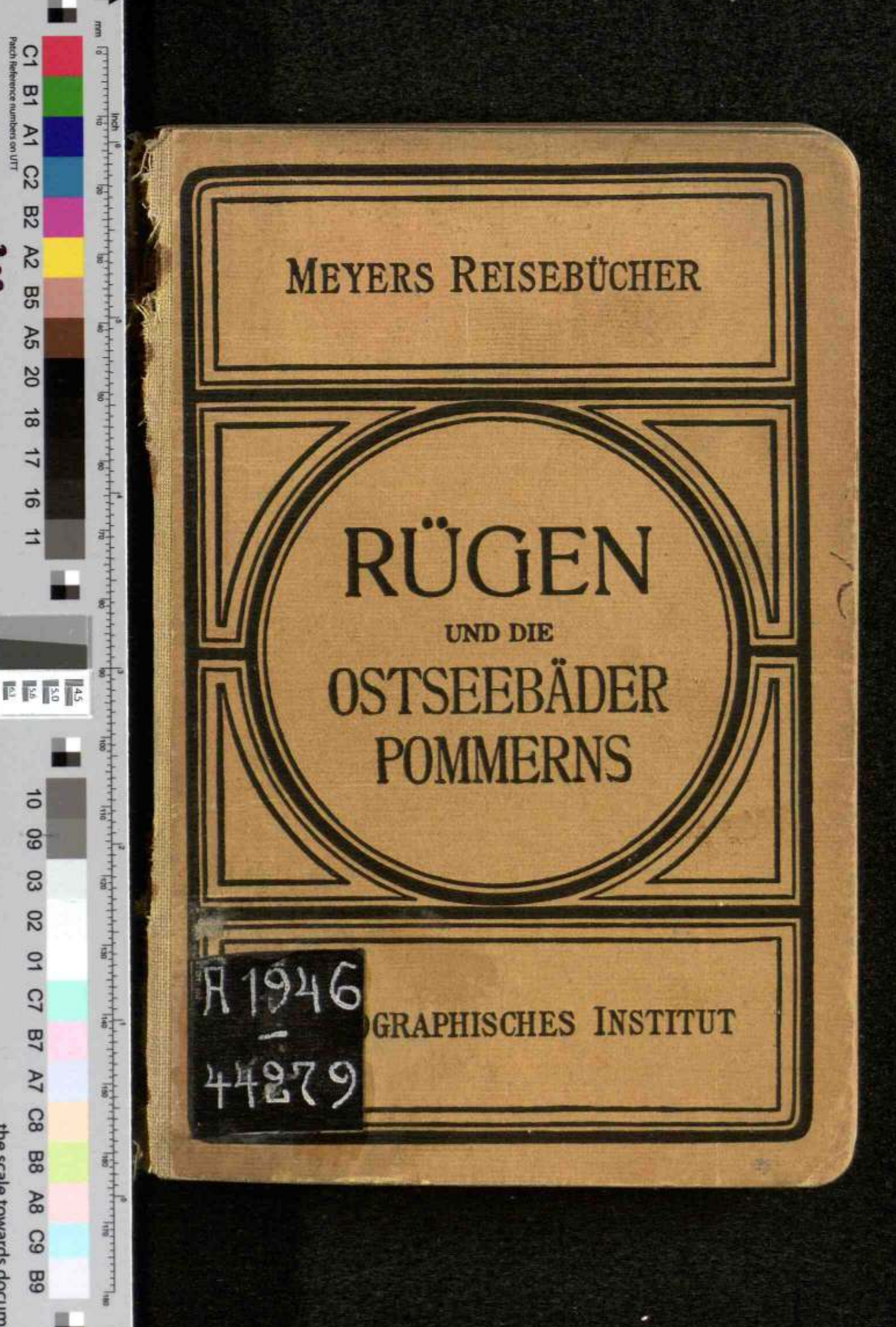
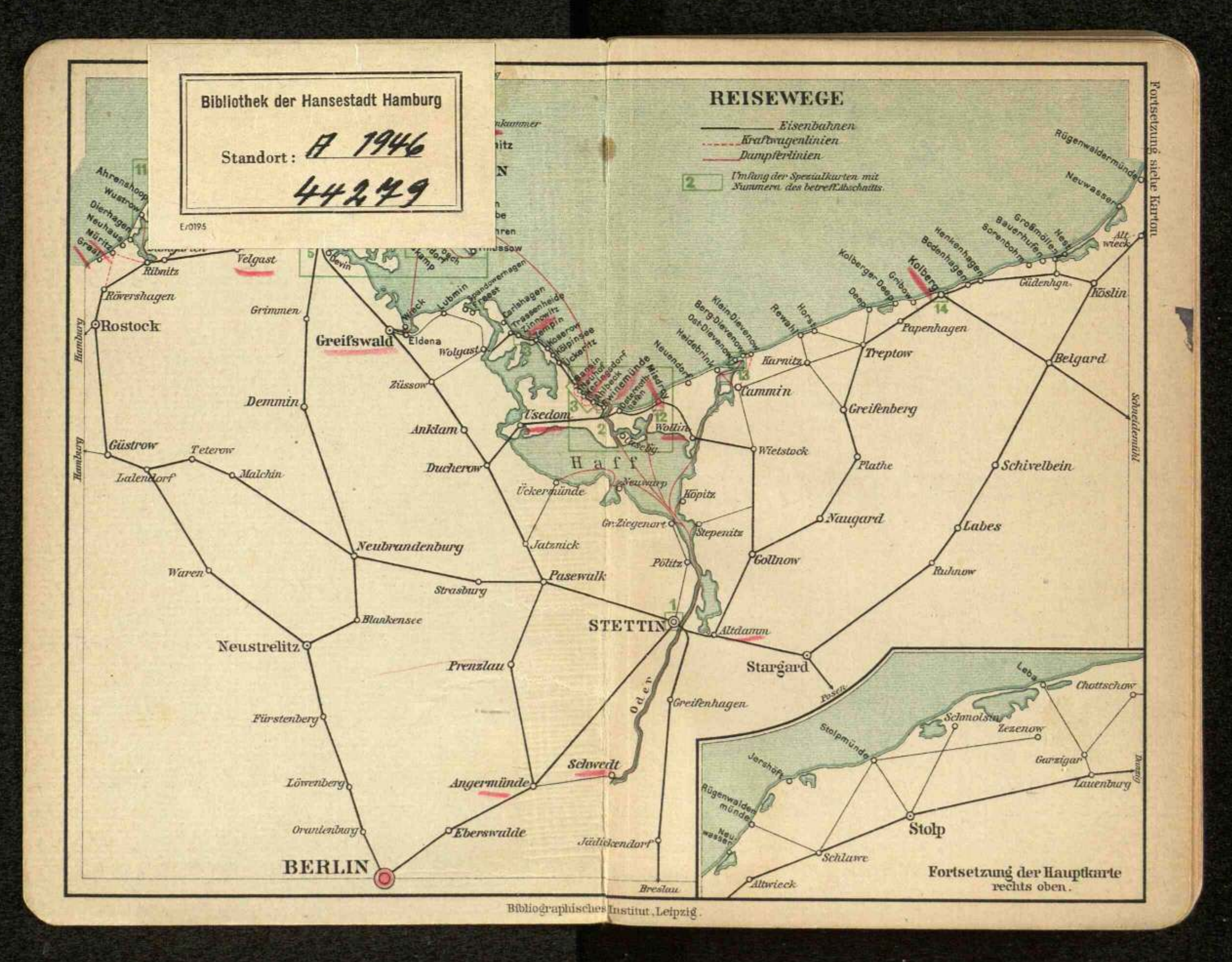
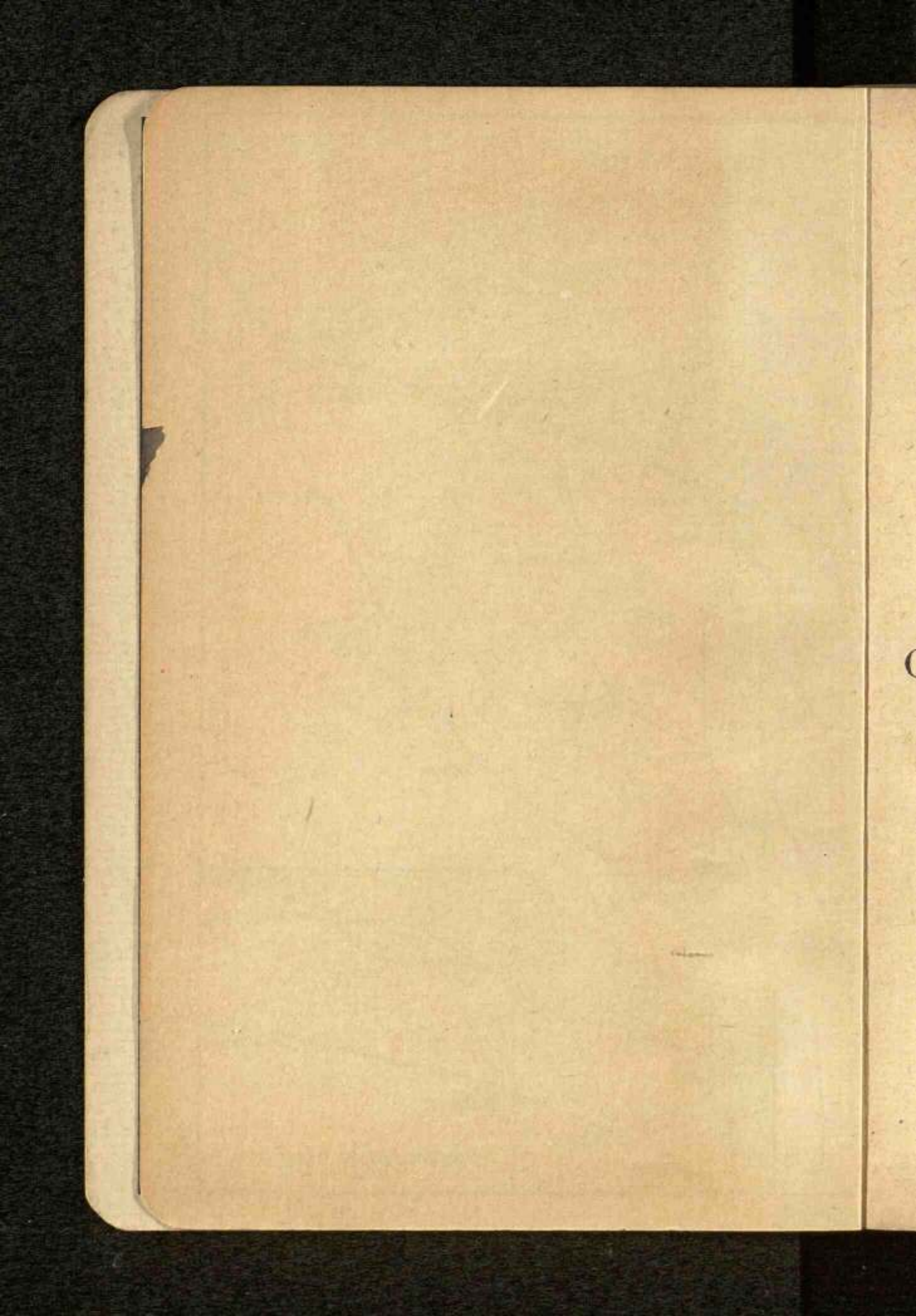

MEYERS REISEBÜCHER
RÜGEN
UND DIE
OSTSEEBÄDER
POMMERNS
GRAPHISCHES INSTITUT


REISEWEGE
Eisenbahnen
Kraftwagenlinien
Dampferlinien
Umfang der Spezialkarten mit Nummern des betreff. Abschnitts.
Rügenwaldermünde
Neuwasser
Altwieck
Köslin
Güdenhgn.
Großmöllen
Nest
Bauerhufen
Sorenbohm
Henkenhagen
Bodenhagen
Kolberg
Kolberger-Deep
Gribow
Deep
Horst
Rewahl
Papenhagen
Treptow
Belgard
Karnitz
Klein-Dievenow
Berg-Dievenow
Ost-Dievenow
Heidebrink
Neuendorf
Cammin
Greifenberg
Wietstock
Plathe
Schivelbein
Naugard
Labes
Gollnow
Ruhnow
Altdamm
Stargard
STETTIN
Pölitz
Stepenitz
Gr. Ziegenort
Köpitz
Neuwarp
Haff
Wollin
Usedom
Swinemünde
Misdroy
Ückermünde
Jatznick
Pasewalk
Ducherow
Anklam
Züssow
Wolgast
Greifswald
Eldena
Wieck
Lubmin
Grimmen
Demmin
Velgast
Ribnitz
Rövershagen
Rostock
Ahrenshoop
Wustrow
Dierhagen
Neuhaus
Müritz
Graal
Güstrow
Teterow
Malchin
Lalendorf
Neubrandenburg
Strasburg
Waren
Blankensee
Neustrelitz
Fürstenberg
Löwenberg
Oranienburg
BERLIN
Eberswalde
Angermünde
Schwedt
Prenzlau
Oder
Greifenhagen
Jädickendorf
Breslau
Hamburg
Schneidemühl
Posen
Leba
Chottschow
Schmolsin
Zezenow
Stolpmünde
Jershöft
Garzigar
Lauenburg
Danzig
Stolp
Schlawe
Altwieck
Fortsetzung der Hauptkarte rechts oben.
Fortsetzung siehe Karton.
Bibliographisches Institut, Leipzig.



RÜGEN

UND DIE

OSTSEEBÄDER POMMERNS

MEYERS REISEBÜCHER

RÜGEN

UND DIE

OSTSEEBÄDER POMMERNS

MIT 8 KARTEN UND 12 PLÄNEN



BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT IN LEIPZIG UND WIEN
1921

O Land der dunklen Haine,
O Glanz der blauen See,
O Eiland, das ich meine,
Wie tut's nach dir mir weh!
Nach Fluchten und nach Zügen
Weit über Land und Meer,
Mein trautes Ländchen Rügen,
Wie mahnst du mich so sehr!

(Ernst Moritz Arndt.)

Vorwort.

Wenn wir der vergriffenen 4. Auflage unseres Reisebuchs »Ostseebäder« keine Gesamtneubearbeitung folgen lassen, so war für uns die Erwägung maßgebend, daß besonders unter den heutigen Verhältnissen das vom einzelnen Touristen und noch mehr das vom einzelnen Badegast tatsächlich bereiste Gebiet verhältnismäßig viel zu klein ist gegenüber dem Gesamtgebiet der deutschen Ostseeküste, und daß der übergroße Rest nur einen unnützen Ballast bedeuten würde. So hoffen wir zunächst mit dem vorliegenden Bändchen »Rügen und die Ostseebäder Pommerns« einen mehr zweckentsprechenden, in sich geschlossenen Ausschnitt zu bieten, der dem Besucher der Bäder wie dem Touristen gleich willkommen sein wird.

Bei der Bearbeitung fanden wir treffliche Unterstützung bei zahlreichen ortskundigen Mitarbeitern, namentlich auch bei den Badeverwaltungen, denen wir auch hier unsern verbindlichsten Dank aussprechen. Sowohl der Text wie die Karten und Pläne wurden gründlich durchgearbeitet und den jetzigen Verhältnissen angepaßt. Die Verkehrsangaben beruhen auf dem neuen Sommerfahrplan, der besonders für den Dampferverkehr wesentliche Verbesserungen gegenüber den Vorjahren gebracht hat; die neue Verkehrskarte vor dem Titel unterrichtet beim ersten Blick über die einzuschlagenden Reisewege.

Trotz den Schwankungen in der Kaufkraft der Mark haben wir uns auch um die neuesten Preise der Gasthöfe und Pensionen bemüht. Wenn sich diese Preise auch weiter im Rahmen der allgemeinen Preisverhältnisse ändern mögen, so geben unsere Angaben

doch einen Anhalt für die jeweils tatsächlichen Preise und erleichtern dem Reisenden die Wahl einer seinen Ansprüchen und Mitteln entsprechenden Unterkunft und Verpflegung. Die Aufnahme von Gasthöfen usw. in die unseren Reisebüchern meist beigegebenen Anzeigenbeilagen hat selbstverständlich keinerlei Einfluß auf die sachliche Bearbeitung des Buches.

Zum Schluß richten wir noch an die Benutzer des Buches die Bitte, ihre Reiseerfahrungen und etwaige Berichtigungen der *Schriftleitung von Meyers Reisebüchern* (Bibliographisches Institut) in *Leipzig 15* (Postfach) zur Verwertung bei der nächsten Auflage freundlichst einzusenden.

Leipzig, im Juni 1921.

Bibliographisches Institut.

Inhaltsverzeichnis.

III. Hinterpommern.

Karten und Pläne.

Karten.

Pläne.

Abkürzungen.

abds. = abends.
bez. = bezeichnet (Weg).
Bhf. = Bahnhof.
Di. = Dienstag.
Do. = Donnerstag.
Einsp. = Einspänner.
F = Fernsprecher.
F. = Frühstück.
Fr. = Freitag.
Hp. = Haltepunkt
Hst. = Haltestelle.
L. l. = links.
M. = Mark.
Mi. = Mittwoch.
Min. = Minuten.
Mitt. = Mittagsessen.
Mo. = Montag.
N. = Norden.
Nm. = Nachmittag.
NO. = Nordosten.
nö. = nordöstlich.
NW. = Nordwesten.
nw. = nordwestlich.
O. = Osten.
P = Post.
Pens. = Pension (einschließlich Zimmer).
Pf. = Pfennig.
PTF = Post, Telegraph, Fernsprecher.
R. r. = rechts.
R. = (mit Zahl) Reiseweg (Kapitel des Buches).
S. = Süden.
S. = (mit Zahl) Seite.
Sa. = Sonnabend.
So. = Sonntag.
SO. = Südosten.
sö. = südöstlich.
St. = Stunden.
Stat. = Station.
SW. = Südwesten.
sw. = südwestlich.
T = Telegraph.
ü. M. = über dem Meer.
Vm. = Vormittag.
W. = Westen.
Wegw. = Wegweiser.
Z. = Zimmer.
Zweisp. = Zweispänner.

Besondere Sehenswürdigkeiten sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Eingeklammerte Buchstaben mit Zahlen, z. B. (C 4), (CD 5), (F 2, 3), sind Verweisungen auf die Quadrate des betreffenden Stadtplans.

Die bei den Gasthöfen angegebenen Zimmerpreise verstehen sich für ein Bett, einschließlich Licht und Wohnsteuer. Bei den Pensionspreisen ist das Zimmer mit inbegriffen.

Die Entfernungsangaben *vor* einer Ortsbezeichnung und *in Klammern*, z. B. (18 km) *Heringsdorf*, (3 St.) *Streckelberg*, bedeuten stets die Entfernung des Orts *vom Ausgangspunkt der Route;* die Angaben *ohne Klammer* im laufenden Text bezeichnen die Entfernung von der *zunächst vorhergemachten Zeitangabe;* z. B. »zuerst mäßig aufwärts zum *Schloßberg* 1¼ St., dann durch Wald ½ St. zur *Waldhalle* und weiter in 1¼ St. nach (3 St.) *Stubbenkammer*«.

Allgemeines.

Reisezeit. Der Besuch der Ostseebäder erstreckt sich auf die Zeit von Mitte Mai bis Ende September. Während der Hochsaison (1. Juli bis 15. Aug.) ist er sehr lebhaft; am stärksten vom 15. Juli bis Anfang August. Billiger lebt man in der Vor- und Nachsaison, die Wohnungs- und Pensionspreise sind dann bis 25 Proz. niedriger. Zur Nachkur nach Brunnenkuren eignet sich besonders die ruhigere Nachsaison. Die weniger heiße Vor- und Nachsaison ist überhaupt als Sommerfrische sehr zu empfehlen und bietet besonders dem Wanderer verschiedene Vorteile. Der Besuch Rügens setzt mit den Pfingstfahrten der Stettiner Dampfer ein.

Reisekosten. Die Kosten für einen Badeaufenthalt richten sich nach der Wahl des Badeortes, nach den Ansprüchen an Verpflegung sowie Größe, Lage und Ausstattung der Wohnung usw. Bei der Berechnung der Gesamtkosten sind Ausrüstung, Kurtaxe, Bäder nicht zu vergessen. Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß man zur Zeit für den Tag mindestens 40–50 M. braucht. Die im Text angegebenen Preise für Unterkunft und Verpflegung in den Gasthöfen, Pensionen und Logierhäusern, für Kurtaxe, Bäder usw. wurden im Mai und Juni 1921 eingeholt und unterliegen natürlich den Schwankungen der allgemeinen Preislage. Die Angaben über die Fahrpreise für Eisenbahn, Dampfschiff, Kraftomnibus und Wagen entsprechen gleichfalls dem Stand vom Juni 1921.

Auskünfte. Die Badeverwaltungen geben in allen Angelegenheiten bereitwilligst Auskunft und versenden unentgeltlich ihre Werbeschriften. Um schnell Antwort zu erhalten, lege man der Anfrage einen frankierten und adressierten Umschlag bei.

Verband deutscher Ostseebäder. Unter diesem Namen haben sich über 100 Badeorte, Vereine, Sanatorien und Verkehrsanstalten der Ostseeküste zu einem Verband zusammengetan, der jährlich im Mai eine Gesamtwerbeschrift (»Führer durch die Badeorte des Verbandes deutscher Ostseebäder«) herausgibt und in 50 größern Städten Ausgabestellen unterhält. In letztern werden die Werbeschriften der einzelnen Bäder verabreicht und Auskünfte erteilt, auch sind Ansichten von Badeorten ausgestellt.

Geschäftsstelle in Berlin NW 7, Unter den Linden 76a (Eingang Neue Wilhelmstr. 8a). — Ausgabestellen unter andern in *Braunschweig*, Verkehrsbüro Asche, Münzstraße. — *Breslau*, Reisebüro der Breslauer Paketfahrtgesellschaft, Schweidnitzer Stadtgraben 13. — *Cassel*, Pechmann, Kölnische Str. 16. — *Chemnitz*, Reiseauskunftsstelle der Allgem. Zeitung. —

Darmstadt, Verkehrsverein. — *Dortmund*, Verkehrsverein, Markt 12. — *Dresden*, Internat. Reisebüro, Sidonienstr. 9. — *Düsseldorf*, Verkehrsverein, Graf-Adolfstr. 91. — *Duisburg*, Hohendahl & Co., Feldstr. 8. — *Elberfeld*, Verkehrsverein, Schloßbleiche 20. — *Erfurt*, Verkehrsverein, Anger 63. — *Essen*, Verkehrsverein. — *Frankfurt a. M.*, Verkehrsverein. — *Halle*, Otto Westphal, Ankerstr. 15. — *Hamburg*, Verkehrsverein, Ferdinandstr. 66/68. — *Hannover*, Verkehrsverein, Bahnhofstr. 9. — *Kattowitz*, Reisebüro, Grundmannstr. 23. — *Köln*, Verkehrsverein. — *Leipzig*, Verkehrsverein, Handelshof. — *Magdeburg*, Verkehrsverein, Breiteweg 166. — *Mannheim*, Verkehrsverein, Rathaus 47/48. — *München*, Amtl. Bayer. Reisebüro, Promenadenplatz 16. — *Nürnberg*, Amtl. Bayer. Reisebüro, Hauptbahnhof. — *Stuttgart*, Passage-Büro Rominger, Königstr. 15. — *Wien*, Österr. Verkehrsbüro, Heßgasse 1. — *Prag*, Schenker & Co., Hybernergasse 12. — *Budapest*, Ullmann & Seligmann, Josefsplatz 8.

Für unser Reisegebiet als Ganzes kommt der Verkehrsverband für Pommern und die Insel Rügen in Betracht; Geschäftsstelle: Stettin, Am Berliner Tor 13.

Unterkunft und Verpflegung. Viele, besonders die regelmäßigen Gäste und solche, denen die Erfahrungen von Bekannten zur Verfügung stehen, sichern sich ihre Zimmer durch Vorausbestellung schon im April und Mai. Für den Neuling freilich kann das schriftliche Mieten zu recht unangenehmen Enttäuschungen führen. Wer die Verhältnisse noch nicht kennt, fragt am besten kurz vor der Abreise brieflich oder telegraphisch (mit bezahlter Antwort) bei der Verwaltung des gewählten Badeortes an, ob noch Wohnungen in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern (mit kurzer Angabe der Bedürfnisse und Wünsche) vorhanden sind. Erfolgt befriedigende Antwort, so reist man ab, bleibt den ersten Tag in einem der Gasthöfe des betreffenden Ortes und sucht sich am andern Tage eine geeignete Privatwohnung. Ist der Andrang nicht sehr groß, so übereile man sich beim Mieten nicht. Dies alles gilt aber nur für die Hochsaison; in der übrigen Zeit (auch schon Anfang August, nach Ablauf der Schulferien in Preußen) sind allenthalben Wohnungen in genügender Zahl vorhanden. In der hohen Reisezeit ist es aber anzuraten, auch die Zimmer in den Gasthöfen telegraphisch vorher zu bestellen. Während der Hochsaison auf »Gut Glück« nach einem Badeort abzureisen, in der Voraussetzung, man werde dort schon geeignete Wohnung finden, kann zuweilen in Verlegenheit bringen. In den großen Badeorten findet man ja meist noch ein Unterkommen, in mittlern schon schwerer, in kleinern aber oft nicht, zumal bei anhaltend guter Witterung. — Beim Mieten gehe man sicher und erkundige sich genau, ob in dem geforderten Preis die Trinkgelder und die Entschädigung für Bedienung, Benutzung der Federbetten, der Bettwäsche, das Liefern von heißem Wasser zum Kaffee, Tee u. dgl. mit eingerechnet sind. In einigen Badeorten sind schriftliche Mietverträge in Brauch. Bezüglich der Preise gilt im allgemeinen der Satz: je näher dem Strande, desto höher die Wohnungspreise.

Zu den im Text mitgeteilten Preisen (vgl. oben) für Zimmer, Frühstück, Mittagessen und Pension (Zimmer einschl. Verpflegung) kommt in den Gasthöfen und Pensionen das Bedienungsgeld, das vielfach, namentlich in kleineren Orten und Häusern, dem Ermessen des Gastes überlassen ist (Trinkgeld), meist aber als Zuschlag von

10 % (durchschnittlich) auf die Rechnung gesetzt wird. — Auch die meisten Logierhäuser geben jetzt auf Wunsch volle Verpflegung. Man kann aber auch eigenen Haushalt führen, da Wohnungen mit Küche oder Küchenbenutzung fast in allen Bädern zu haben sind. Sonst speist man mittags in den Gasthäusern bzw. Pensionen, oder man läßt sich das Essen von dort oder aus einer Privatküche holen. Die Privatküchen (in allen größern Orten) geben zum Speisentransport Menagen ab; besser ist es jedoch, eigenes Geschirr mitzubringen oder zu kaufen.

Studenten- und Schülerherbergen. Zutritt haben nur männliche Hoch- und Mittelschüler, die mindestens 16 Jahre alt und deutscher Abstammung sind, gegen Vorzeigung des Herbergsausweises. Die Hauptleitung in Hohenelbe (Böhmen) verschickt auf Anforderung der zuständigen Lehranstalten jährlich (14 Tage vor Pfingsten bis 15. August) die *Ausweiskarten*, die mit dem jährlich erscheinenden Herbergsverzeichnis (hier alles Nähere) 10 M. oder 12 tschech. Kr. oder 60 deutschösterr. Kr. kosten und zu 20 Übernachtungen (von Pfingsten bis zu den Osterferien) berechtigen. Im allgemeinen sind die Herbergen vom 1. Juli bis 15. September geöffnet. — Für unser Gebiet kommen folgende in Betracht: Cammin, Carlshagen, Leba, Middelhagen, Misdroy, Neuwarp, Putbus, Stettin, Stolp, Stralsund, Wiek auf Rügen, Wollin, Zirkow auf Rügen; für das südl. Hinterpommern: Neustettin und Rummelsburg.

Jugendherbergen. »Aufnahme findet die gesamte, unter einem älteren und verantwortlichen Führer wandernde deutsche Jugend beiderlei Geschlechts, vom Volks- bis zum Hochschüler, sowie die schulentlassene Jugend bis zum vollendeten 20. Lebensjahr. Auch Einzelwanderern im Alter von 16 bis 20 Jahren sind die ‚Bleiben' zugänglich.« Näheres in dem jährlich vom »Hauptausschuß für Deutsche Jugendherbergen« (Geschäftsstelle: Hilchenbach, Westfalen) herausgegebenen *Verzeichnis*, das auch von den zuständigen Zweigausschüssen bezogen werden kann. — Für unser Gebiet kommen in Betracht: Altefähr, Greifswald, Kolberg, Köslin, Lebbin, Lohme, Mariendorf bei Middelhagen, Putbus, Saßnitz, Sellin, Stettin, Stralsund, Swinemünde, Wollin; im Innern Pommerns: Althagen bei Groß-Ziegenort, Dopperphul bei Neumark, Friedrichsdorf bei Groß-Christinenberg, Groß-Mützelburg (Kreis Ückermünde), Hornskrug bei Arnimswalde, Klaushagen bei Tempelburg, Muscherin bei Döhlitz, Polzin, Uchtdorf (Kreis Greifenhagen).

Kleidung und Ausrüstung. In den Seebädern trägt man mit Vorliebe hellfarbene Oberkleider; für heitere, sonnige Tage, für den warmen Sandstrand gibt es nichts Praktischeres. Aber man vergesse nicht, daneben auch warme Kleidung, besonders Unterkleidung, mitzunehmen; denn der Witterungsumschlag tritt an der See oft viel rascher ein als im Binnenlande. Stoffe aus Wolle oder Flanell sind in erster Linie zu empfehlen. Als Kopfbedeckung sind für Damen und Kinder, wenigstens für den Strand, der steten Winde wegen, möglichst kleinkrempige Hüte zweckmäßig. Für Herren sind, ebenso wie für Frauen und Kinder, die leichten Strandmützen sehr beliebt. — Als Fußbekleidung empfehlen sich für den Strand Strandschuhe und Sandalen. Für nasse und feuchte Tage braucht man Schuhe mit kräftigen Sohlen, ebenso Überschuhe, Regenmäntel oder Überröcke und Plaids. — Wer einfachere Bäder aufsucht, muß sich bis ins kleinste ausrüsten; denn in den kleinern Badeorten ist wenig oder gar keine Gelegenheit, etwas zu kaufen. Insbesondere vergesse man nicht die allernötigsten Medikamente: Heftpflaster, Salmiak,

Chininpulver, Zitronensäure, Verbandwatte, Insektenpulver, Coldcream usw. Für empfindliche Augen ist eine Strandbrille (Schutzbrille) zu empfehlen; für Kinder Schaufel und Spaten sowie Spielzeug (das sonst an Regentagen oft schmerzlich vermißt wird); ferner nehme man auch Bettwäsche (in den kleinen Badeorten werden meist nur Bettstellen zur Verfügung gestellt, Federbetten sind mitzubringen oder besonders zu bezahlen) und einzelne Haushaltungsgegenstände (falls man eine leere Wohnung mietet) mit, endlich einen Kocher, um sich selbst etwas bereiten zu können (Tee u. dgl.). Angenehm ist zur Beobachtung des Schiffsverkehrs ein Feldstecher und ein Kompaß. — Jedes Gepäckstück versehe man mit einem ledernen Namensschild, denn bei der Gepäckmasse, die in der hohen Reisezeit zu befördern ist, kommen sonst leicht Verwechselungen vor. Von Vorteil ist ein Kofferüberzug von auffallender Farbe, um das Gepäck schnell herausfinden und im Auge behalten zu können.

Für das Erheben von Geld oder eingeschriebenen Briefen empfiehlt sich die Erwerbung einer *Postausweiskarte* (2 M.) beim heimischen Postamt. *Postkreditbriefe* werden bis zu 10000 M. ausgestellt und berechtigen zu Abhebungen (bis zu 3000 M. an einem Tag) gegen Vorzeigung des Kreditbriefs und der Ausweiskarte; Gebühren: 2 M. für den Brief, 40 Pf. für jede Rückzahlung bis 100 M., 20 Pf. für je 100 M. mehr.

Eisenbahnen usw. Die *Fahrpreise* betragen ab 1. Juni 1921 für den Kilometer: 58,5 Pf. in I., 32,5 Pf. in II., 19,5 Pf. in III., 13 Pf. in IV. Klasse. *Schnellzugzuschläge:* für 1–75 km 8 M. in I. und II., 4 M. in III. Klasse; für 76–150 km 16 bzw. 8 M.; über 150 km 24 bzw. 12 M.

Die Fahrpreise sind für die wichtigsten Entfernungen von Berlin aus im Text vermerkt, ebenso für Dampfschiffe und Kraftomnibuslinien. Zu Beginn und Ende der Sommerferien verkehren zwischen den Großstädten und den Bädern Feriensonderzüge (1/3 Preisermäßigung), über welche die Zeitungen im Juni das Nähere bringen.

Reisegepäck kostet seit 1. April 1921 für:

auf km	1–10	11–20	21–30	31–40	41–50	51–60	61–70	71–80	81–90	91–100 kg
1– 50	3,0	3,0	3,0	3,0	3,5	4,5	5,0	5,5	6,0	6,5 M.
51–100	3,0	4,5	6,0	8,0	9,5	12,0	14,0	15,0	17,0	19,0 -
101–150	3,5	6,5	9,5	13,0	16,0	19,0	22,0	25,0	28,0	31,0 -
151–200	5,0	9,0	14,0	18,0	22,0	26,0	30,0	35,0	39,0	43,0 -
201–250	6,0	12,0	17,0	23,0	28,0	33,0	39,0	44,0	50,0	55,0 -
251–300	7,5	14,0	21,0	27,0	34,0	41,0	47,0	54,0	60,0	67,0 -
301–350	8,5	17,0	24,0	32,0	40,0	48,0	56,0	63,0	71,0	79,0 -
351–400	9,5	19,0	28,0	37,0	46,0	55,0	64,0	73,0	82,0	91,0 -
401–450	11,0	21,0	32,0	42,0	52,0	62,0	72,0	83,0	93,0	103,0 -
451–500	12,0	24,0	35,0	47,0	58,0	69,0	81,0	92,0	104,0	115,0 -
501–600	14,0	27,0	41,0	54,0	67,0	80,0	93,0	107,0	120,0	133,0 -
601–700	17,0	32,0	48,0	63,0	79,0	95,0	110,0	126,0	141,0	157,0 -
701–800	19,0	37,0	55,0	73,0	91,0	109,0	127,0	145,0	163,0	181,0 -
darüber	25,0	49,0	73,0	97,0	121,0	145,0	169,0	193,0	217,0	241,0 -

Expreßgut wird nach dem Einheitssatz von 3,6 Pf. für 10 kg und 1 km berechnet und auf 1/2 bzw. ganze Mark aufgerundet (Mindestfracht 3 M.), dazu Abfertigungsgebühr von 50 Pf. — Über *Gepäckversicherung* Näheres an den Gepäckschaltern. Die Gebühren be-

tragen für jede angefangenen oder vollen 1000 M. Wert bei »Reisegepäck« auf 1–150 km je 1,50, auf 151–400 km je 3 M.; bei »Expreßgut« auf 1–150 km je 3, auf 151–400 km je 6 M.

Übersicht der Badeorte.

Um die Wahl eines Badeortes zu erleichtern, haben wir versucht, die Bäder ohne Rücksicht auf ihre Besucherzahl in drei Abteilungen zu gruppieren: Bäder I. Ranges, Bäder II. (mittlern) Ranges und Bäder III. Ranges (einfache). Wir verhehlen uns dabei nicht, daß eine derartige Einteilung ihr Mißliches hat und hier und da einer andern Auffassung begegnen kann. — Bei sämtlichen Badeorten haben wir die *Beschaffenheit des Strandes* als etwas sehr Wesentliches überall charakterisiert; denn zumal wer mit Kindern an die See geht, muß unbedingt Rücksicht auf die Strandverhältnisse nehmen.

Die **Bäder höhern Ranges** bieten jegliche Bequemlichkeit, haben gut eingerichtete Badeanstalten, verbesserte sanitäre Verhältnisse (Kanalisation usw.) und mannigfache Unterhaltungen und Zerstreuungen; sie haben ferner Landungsbrücken, gute Verkehrsverbindungen mit dem Binnenlande, verfügen meist über ein Kurhaus, große Gasthöfe und feine Gastwirtschaften, unterhalten ständige Kurkonzerte usw. und sind daher meist etwas geräuschvoll. Doch gibt es auch Bäder I. Ranges, in denen man zurückgezogen und kaum teurer als in bescheidenern Bädern leben kann (z. B. Swinemünde, Kolberg).

Ahlbeck (S. 38) auf Usedom, in unmittelbarer Nähe schöner Laub- und Nadelwald; Strand breit und feinsandig, mäßig lebhafter Verkehr; mittlere und höhere Preise; Familienbad.

Bansin (S. 44) auf Usedom, dicht bei Heringsdorf; schöner Wald, prächtige Villen; Strand breit und feinsandig. Preise nur wenig niedriger als in Heringsdorf.

Berg-Dievenow (S. 117), an der Mündung der Dievenow; guter Badestrand, wenig Wald, kräftiger Wellenschlag. Mittlere Preise.

Binz (S. 73) auf Rügen; guter Badestrand; ausgedehnter Buchen- u. Kiefernwald in nächster Nähe; zwangloses Badeleben; lebhafter Verkehr; Strandpromenade; mittlere u. höhere Preise.

Göhren (S. 79) auf Rügen, der Badestrand breit und feinsandig, Laub- und Nadelwald in unmittelbarer Nähe; starker Besuch, besonders von Frauen und Kindern. Mittlere u. höhere Preise.

Heringsdorf (S. 40) auf Usedom; bevorzugte Lage in und am prächtigsten Buchenwald; tadelloser Strand, Solbad; größter Komfort; anspruchsvolles, reges Kurleben; viel Eleganz und Geldaristokratie. Hohe Preise.

Kolberg (S. 121) in Hinterpommern; städtische Verhältnisse. Kräftiges Solbad, lebhafter Bade- und Strandverkehr; tadelloser Strand, wenig Wald. Wohnungen in allen Preislagen.

Misdroy (S. 107) auf Wollin; guter Strand und kräftiger Wellenschlag; große Buchen- und Nadelwaldungen. Badeleben und Strandverkehr lebhaft. Höhere und mittlere Preise.

Saßnitz (S. 85) auf Rügen, auf steilem Ufer hoch über dem Meere gelegen; der Strand schmal und sehr steinig, zum Baden wenig geeignet; mehr Sommerfrische. Herrlichster Buchenwald in der Umgebung, interessanter Schiffsverkehr. Badeleben fast städtisch; viel Durchgangsverkehr. Wohnungen reichlich vorhanden (selten Mangel), höhere und mittlere Preise.

Sellin (S. 76) auf Rügen; umfangreicher Laub- und Nadelwald; guter Badestrand. Stark im Aufblühen; mittlere und höhere Preise.

Swinemünde (S. 33) auf Usedom; Strand breit und feinsandig. Solbad. Interessanter Schiffsverkehr; reges Badeleben, viel Toiletten, sonst ganz städtische Verhältnisse; Wohnungen in allen Preislagen. Große, schöne Anlagen, Kiefernwald in unmittelbarer Nähe.

Zinnowitz (S. 48) auf Usedom; Waldungen. Breiter, guter Sandstrand; starker Besuch von Familien mit Kindern. Ruhiges Badeleben.

Die **mittelklassigen Bäder**, mit zum Teil bescheidenern Einrichtungen und Verhältnissen, haben mittlere Preise und überall auch eine Anzahl Wohnungen zu niedrigern Preisen. Die Lebensmittelpreise sind aber die gleichen wie in Bädern I. Ranges. Das Badeleben ist bei dem Wegfall der Kurmusik und andrer Unterhaltungen ruhiger. Verkehrsverbindungen mit dem Binnenlande meist gut.

Baabe (S. 82) auf Rügen; 1/4 St. vom Strand entfernt; Kiefernwald, der Badestrand feinsandig.

Breege (S. 97) u. *Breege-Juliusruh*, auf Rügen. Kleiner Park. Badestrand steinfrei. Guter Wellenschlag.

Carlshagen (S. 51) auf Usedom; Wald in der Nähe, sandiger, steinfreier Strand.

Grieben: s. Hiddensee.

Hiddensee (S. 95): *Vitte* u. *Kloster-Grieben;* stark im Aufblühen; baumarm; guter Badegrund; billig.

Juliusruh: s. Breege.

Kloster: s. Hiddensee.

Koserow (S. 46) auf Usedom; Strand feinsandig. Laubwald; angenehmer, nicht teurer Aufenthalt.

Lauterbach-Putbus (S. 71 u. 70) auf Rügen, mit dem *Kurhaus Friedrich-Wilhelms-Bad*, einsam und ruhig; prächtige Parkanlagen und Laubwald. Wenig Wellenschlag. Preise mäßig.

Lohme (S. 93) auf Rügen, in malerischer Lage hoch über der See. Ausgedehnter Laubwald; steiniger Badegrund und Strand. Sehr ruhig.

Ost-Dievenow (S. 115), guter Badestrand; Solbad. Wald ganz gering. Mittlere Preise.

Prerow (S. 102), auf der Halbinsel Zingst; Laub- und Nadelholz; Strand steinfrei, kräftiger Wellenschlag nur bei NO.; etwas höherer Salzgehalt des Wassers.

Rewahl (S. 118) in Hinterpommern; guter und sandiger Strand, hohe Ufer, guter Wellenschlag; kleines Wäldchen.

Stolpmünde (S. 133) in Hinterpommern; Strand breit und steinfrei; reger Schiffsverkehr.

Thiessow (S. 78) auf Rügen; doppelter, guter Strand, Wellenschlag bei jeder Windrichtung, sonst reizlose Umgebung.

Vitte: s. Hiddensee.

Zingst (S. 101) in Vorpommern; Strand steinfrei, Wellenschlag kräftig, etwas höherer Salzgehalt. Waldarm.

Die **kleinen Bäder**, zum Teil umständlicher zu erreichen, haben bei bescheidenen Verhältnissen niedrige und mittlere Wohnungspreise. Kleine oder gar keine Kurtaxe; die Badeeinrichtungen sind oft recht bescheiden. Warmbäder gibt es nicht überall. Das Badeleben ist einfach und trägt mehr familiären Charakter. Die Lebensmittelpreise sind aber die gleichen wie in den andern Bädern.

Ahrenshoop (S. 103) auf der schmalen Halbinsel Zingst, liegt zwischen zwei Wasserflächen; sehr erfrischende Luft. Nicht ganz steinfreier Strand.

Altefähr (S. 62) auf Rügen, am Strelasund. Schöner Park, sehr geringer Wellenschlag.

Bauerhufen (S. 128), in Hinterpommern; sehr einfaches Stranddorf.

Bodenhagen (S. 127), 8 km östl. von Kolberg, freundliches Bauerndorf, 5 Min. vom Strand, ruhig.

Deep (S. 120) in Hinterpommern. Der Strand breit und kiesfrei; bewaldete Dünen. Billig.

Devin (S. 63) bei Stralsund; nur ein Kurhaus mit Park. Strand nicht steinfrei.

Eldena (S. 55) bei Greifswald; Wellenschlag gering; in der Nähe Laubwald.

Freest (S. 55) in Vorpommern; guter Strand, kein Wellenschlag; Wald unmittelbar am Orte; billig, sehr einfach.

Glowe (S. 94) an Rügen; Nadelwäldchen; Strand steinfrei.

Gribow (S. 127) in Hinterpommern, dicht bei Kolberg, 20 Min. von Hst. Alt-Werder, einfaches Fischerdorf, 3 Min. vom guten, breiten Badestrand.

Groß-Möllen (S. 128) in Hinterpommern; Strand gut; einfach und nicht teuer.

Heidebrink (S. 113) auf Wollin; einsame Lage, guter Strand; im Aufblühen begriffen.

Henkenhagen (S. 127) in Hinterpommern; guter Strand; Wald. Einfache Verhältnisse.

Horst-Seebad (S. 119) in Hinterpommern; hohe Ufer; Wellenschlag kräftig; etwas Kiefernwald.

Jershöft (S. 132) in Hinterpommern; Wald; steinfreier Strand; für Anspruchslose.

Klein-Dievenow (S. 118), an der Mündung der Dievenow; guter Badestrand, kräftiger Wellenschlag.

Kolberger Deep (S. 120) in Hinterpommern: guter Strand, Wald.

Kölpinsee (S. 46) auf Usedom; kleines Seebad, Laubwald.

Leba (S. 134) in Hinterpommern; kräftiger Wellenschlag; kleiner Wald. Sehr ruhig und billig.

Lubmin (S. 5[illegible]) bei Greifswald; Badegrund aus festem Sand; Wellenschlag gering; Nadelwald.

Nest (S. 129) in Hinterpommern; hohe Dünen, guter Strand; einfach.

Neuendorf (S. 113) auf Wollin; 20 Min. vom Strande, der nicht ganz steinfrei ist; Kiefern- und Laubwald.

Neuhof (S. 43), zwischen Bansin und Heringsdorf, ruhige Lage am Buchenwald, Bäder 10 Min. vom saubern Dorf.

Neuwasser (S. 132) in Hinterpommern, Kreis Schlawe; freie Lage, breiter, nicht ganz steinfreier Strand; zwangloser Badeaufenthalt.

Osternothhafen (S. 106) bei Swinemünde, oft überfüllt; breiter und feinsandiger Badestrand; Kiefernwald.

Rügenwaldermünde (S. 131) in Hinterpommern; Strand meist gut, Wellenschlag kräftig; gutes Trinkwasser.

Sohrenbohm (S. 128) in Hinterpommern; sehr einfaches Stranddorf.

Spandowerhagen (S. 55), $1\frac{1}{2}$ St. von Wolgast, ruhige Lage inmitten von Laub- und Nadelwäldern.

Ückeritz (S. 45) auf Usedom; einfaches, kleines Seebad.

Vilm (S. 72), Insel bei Rügen; Gasthaus. Eichen- und Buchenbestände.

Wieck (S. 56) bei Greifswald, bescheiden, Wellenschlag ganz gering.

Wiek (S. 97) auf Rügen; steinfreier Strand, kein Wellenschlag.

Zempin (S. 47) auf Usedom; Strand feinsandig. Wald.

Die Bäder nach ihrer Eigenart.

Wer ein abwechslungsreiches Badeleben liebt, Zerstreuungen und Unterhaltungen sucht, wende sich nach Heringsdorf, Misdroy, Kolberg, Swinemünde, Ahlbeck, Binz, Sellin, Saßnitz.

Wer ein ruhiges Badeleben mit besserer Verpflegung führen will, mäßige Unterhaltung verlangt, suche auf: Bansin, Berg-Dievenow, Göhren, Ahrenshoop, Koserow, Stolpmünde, Zinnowitz.

Wer Ruhe, einfache Verpflegung und ein wenig Gesellschaft wünscht, lasse sich nieder in Zingst, Prerow, Rewahl, Horst, Deep, Breege, Thiessow, Neuendorf, Carlshagen, Baabe, Neuhof.

Wer größte Zurückgezogenheit von allem Verkehr sucht und keine großen oder gar keine Ansprüche an Komfort stellt, gehe nach Hiddensee, Lohme, Glowe, Heidebrink, Jershöft, Zempin, Bauerhufen, Osternothhafen, Freest, Klein-Dievenow, Spandowerhagen, Neuwasser, Gribow.

Wer Wert auf schöne Waldungen legt, dem sei empfohlen: Heringsdorf, Saßnitz, Binz, Sellin, Neuendorf, Jershöft, Göhren, Bansin, Ahlbeck, Prerow. — Wer natürliche Solbäder gebrauchen will, gehe nach Kolberg, Swinemünde, Ost- u. Berg-Dievenow.

Als S o m m e r f r i s c h e n, bei denen die Bäder mehr als Nebensache in Betracht kommen, wären etwa folgende Orte zu empfehlen. Auf Rügen: *Altenkirchen* (S. 98), Kirchdorf, kein Wald; *Hagen* bei Nipmerow (S. 93), ganz einfach; *Insel Vilm* (S. 72), nur ein Gasthaus, Eichen- und Buchenwald; *Lietzow* (S. 84), Fischerdorf am Jasmunder Bodden, in der Umgebung

Wald, ganz einfach; *Nipmerow* (S. 93), 3 km vom Meere (von Lohme) entfernt, billige Gasthäuser mit Pension; *Putbus* (S. 70), 2,5 km vom Meere (von Lauterbach) entfernt, große, prächtige Parkanlagen u. Alleen, äußerst ruhiger Ort, gute, billige Gasthöfe und Privatwohnungen; *Stubbenkammer* (S. 90), herrlichster Buchenwald, hochgelegenes komfortables Hotel, Aussicht aufs Meer, hohe Preise; *Saßnitz*, vgl. S. 85; *Wiek* (S. 97), Kirchdorf auf der Halbinsel Wittow, billig. — Auf Usedom: *Heringsdorf* (S. 40) und *Neuhof* (S. 43), wegen der schönen Waldumgebung, *Koserow* (S. 46) und *Kölpinsee* (S. 46), am Kölpinsee. — Auf Wollin: *Jordanhütte* (S. 111), einsames Forsthaus am Jordansee, nur einzelne Zimmer, stets besetzt; *Misdroy* (S. 107), wegen der schönen Umgebung; *Neuendorf* (S. 113).

Als »örtliche Übel« treten zeitweise in den Ostseebädern belästigend auf: 1) die Raupe des Kiefernspinners (Gastropacha pini *L.*), hauptsächlich in den Kiefernwäldern Hinterpommerns; 2) die Quallenschwärme, die gegen Ende des Sommers vorwiegend im westlichen Teile der Ostsee auftreten; 3) die Mücken, besonders auf Usedom und Wollin, und 4) der Seetang (Fucus), der an stürmischen Tagen an die Küste geworfen wird und einen übeln Geruch verbreitet. Gegen die zwei ersten Übelstände gibt es keine wirksamen Mittel, gegen die Mücken ist man in letzter Zeit zum Teil mit Erfolg mittels Räucherung und Mineralölen vorgegangen, der unangenehm riechende Seetang sollte von rührigen Badeverwaltungen beseitigt werden.

Klimatisches.

Das Klima in den Badeorten der Ostseeküste wird einerseits durch ihre Lage an der Grenze zwischen Meer und Land, sodann durch die Streichungsrichtung der Küste in der Umgebung des betreffenden Ortes und durch dessen besondere Lage an dieser Küste bedingt. In allen Küstenorten herrscht das Seeklima, d. h. sie stehen klimatisch unter dem Einfluß des Meeres. Dieser Einfluß äußert sich besonders bei der Temperatur und dem Winde. Das Meer erwärmt sich im Sommer an seiner Oberfläche, trotz gleicher Wärmeaufnahme am Tage, nicht so stark wie der Erdboden, da es zur Temperaturerhöhung um 1° zweieinhalbmal mehr Wärme braucht als z. B. Quarzsand. Schon hierdurch wird das Meer immer kühler sein als das Land. Außerdem verdunstet aber das Wasser stark und der zurückbleibende, salzhaltigere und schwerere Rest sinkt unter, wodurch er das kühlere Wasser von unten nach oben drängt; auf diese Weise tritt im Laufe des Sommers eine allmähliche Vermischung des Wassers bis in ziemliche Tiefen (in der Ostsee bis zu 50 m) ein, bis überall eine ziemlich hohe Temperatur herrscht. Beginnt dann die Oberfläche in der Nacht zu erkalten, so sinkt das nunmehr schwerere Wasser unter und drängt das wärmere Wasser nach oben; während das Land andauernd kühler wird, gibt das Wasser immer noch Wärme ab, zumal es, wie erwähnt, ein sehr großes Wärmefassungsvermögen hat. Was vom Tage und von der Nacht gesagt ist, gilt im großen vom Sommer und Winter. So erklärt es sich, daß es am Meere im Herbste noch viel länger warm bleibt als im Binnenlande, wogegen das Wasser im Frühling große Wärmemengen verschluckt, ehe es merklich warm erscheint. Binnenkurorte können daher nicht zur selben Zeit ihre Badesaison haben wie Meeresorte; bei letztern wird sie später beginnen, aber auch später aufhören.

Da sich mithin die Meeresoberfläche nicht so stark erwärmen, aber auch nicht so stark erkalten kann wie die des Landes, so ergibt sich hieraus eine Mäßigung der Temperaturextreme, also weniger heißer Sommer und weniger kalter Winter, weniger Hitze am Mittag und weniger Kühle in der Nacht.

Infolge der stärkeren Erwärmung des Landes am Tage wird hier die erhitzte Luft aufsteigen und als Ersatz die kühlere Seeluft nachströmen

(Seewind), wogegen nachts sich die Luftbewegung umkehrt (Landwind). Dieses Einsetzen des Seewindes am späten Morgen wirkt sehr erfrischend, während der Landwind abends das Verweilen am Strande bis in die Nacht hinein ermöglicht. Freilich findet dieser Windwechsel nur an nicht windigen Tagen statt; an windigen Tagen aber weht es meist stärker als im Binnenlande, da der Wind auf der glatten Meeresfläche viel weniger Reibung und Widerstand findet als auf dem unebenen, bewachsenen und bebauten Lande. Der Seewind wird ferner nicht nur, weil er vom kühleren Meere herkommt, kühler empfunden, sondern auch weil er gemäß der Lage unsrer Ostseeküste aus nördlichen und somit ständig kühleren Gegenden weht. Der Südwind ist als Landwind zwar wärmer, aber er kann doch auch eine günstige Wirkung dadurch hervorrufen, daß er als ablandiger Wind das warme Oberflächenwasser vom Strande forttreibt und das kühlere Tiefenwasser emporsaugt.

Die gemäßigte Temperatur der Küste wirkt aber noch in andrer Weise; vor allem kann sie nicht Anlaß zu den kleinen, aber energievollen Luftwirbeln geben, die uns die starken Niederschläge und die Gewitter bringen. Daher hat der größte Teil der Ostseeküste weniger Regen und Gewitter im Sommer als das benachbarte Binnenland, auch treten sie weniger heftig auf. Übrigens gestattet gerade der Strandsand selbst nach reichlicherem Regen baldiges Betreten, da er dem Wasser leichten Abzug gewährt.

Außer diesen allgemeinen klimatischen Faktoren kommen aber noch andre zur Beurteilung der Heilsamkeit eines Seebades in Frage: zunächst die Streichungsrichtung der Küste, da sich danach die Lage zu den großen Witterungsgebieten ergibt. Die NS.-Richtung finden wir nur auf Rügen, wobei stets das Meer im O. liegt. Hier werden die vornehmlich im Winter auftretenden Ostwinde naßkalt sein; NO.- bis NW.-Winde sind kühl und oft rauh, West- und SW.-Winde mildfeucht, und Süd- bis SO.-Winde warm und trocken. Die Hauptrichtung der Küste ist jedoch die von WSW. nach ONO.; solche Küsten sind der Zerstörungswut der NW.-Stürme sehr ausgesetzt, wie es namentlich Hinterpommern zeigt. Die Ost- bis Südwinde sind dagegen trocken und warm, die SW.- bis Westwinde kühler und feucht. Die von NW. nach SO. streichenden Küsten leiden wenig unter den vom Winde erzeugten Angriffen des Meeres, nur stehen sie im Winter den eisigen NO.-Winden offen, sonst aber haben sie ein recht mildes Klima.

Endlich kommt auch noch die Lage des Seebades an der Küste selbst in Betracht. Orte an Flachküsten liegen meist im Dünenschutz, wogegen solche auf Steilküsten dem Winde mehr ausgesetzt zu sein pflegen. Auch haben letztere Gegenden im Sommer etwas mehr Niederschläge als erstere; doch kann der oben lebhaftere Wind die Auftrocknung des Regenwassers beschleunigen. Wald am Orte wirkt vor allem als Windbremser, indem er ihm Reibung und Windstau entgegensetzt und ihn so etwas verlangsamt, auch kann er nachts den Landwind vom Orte abhalten.

Hygienisches.

Die Badeorte Rügens u. Pommerns eignen sich gut als Sommeraufenthalt (S. 17) u. sind als klimatische Kurorte mit Recht in Ruf gekommen. Sowohl denen, die nach des Winters angestrengter Arbeit Ruhe und Erholung bedürfen, als auch allen Bleichsüchtigen, Blutarmen, Skrofulösen, Kehlkopf-, Lungen- und Nervenkranken kann der Aufenthalt an der See nicht genug empfohlen werden. In dieser Hinsicht haben die oft bis nahe an den Strand herantretenden, häufig prachtvollen Laub- und Nadelwaldungen, die ja einen besondern Reiz der Ostseeküste und einen wesentlichen Vorzug vor den Nordseebädern bilden, eine hervorragende hygienische Bedeutung. Salzige Seeluft und würzige Waldluft vereint sind besonders bei kränklichen und schwächlichen Kindern oft von überraschender Wirkung. Obgleich die Ostseebäder wegen ihres geringen Salzgehaltes des Wassers (12 g in 1 Liter) hinter den Nordseebädern zurückstehen, sind sie doch nach ärztlichem

Urteil gerade für Kinder und Frauen weit mehr zu empfehlen, weil sie nicht so große Ansprüche an den Stoffwechsel stellen. (Den höchsten Salzgehalt hat das Mittelländische Meer, welches 3,2–4,1 Proz. Salz besitzt; der Atlantische Ozean hat etwa 3–3,7, die Nordsee 3 und die Ostsee 0,4–1,9 Proz., welche ihre höhern Ziffern mit der größern Annäherung an die Nordsee erreicht.)

Die Seeluft ist allein schon dazu angetan, eine stärkende und anregende Wirkung auf den menschlichen Organismus auszuüben. Der Erfolg der Seebadekur ist zum großen Teile sogar dem Aufenthalt am Meere überhaupt, dem Einatmen der Seeluft zuzuschreiben. Letzteres hat sich besonders wirksam gezeigt gegen Rheumatismus, Gicht, Skrofeln, Drüsenleiden und Tuberkeln. Fortgeschrittene Fälle von Lungentuberkulose gehören freilich nicht an die See, doch ist im Anfangsstadium des Lungenspitzenkatarrhs ein längerer Aufenthalt am Meeresstrand von überraschend günstiger und geradezu besonderer Wirkung. Der Grund dieser Heilkraft der Seeluft liegt zunächst in ihrer absoluten Reinheit, in dem Fehlen allen Staubes, Rußes und Rauches u. dgl., infolgedessen sie einen günstigen Einfluß auf die Atmungsorgane und die Blutzirkulation ausübt. Sodann kommt die außerordentliche Dichtigkeit der Seeluft in Betracht, die eine langsame und tiefe Atmung, ruhige Herztätigkeit und vermehrte Sauerstoffaufnahme zur Folge hat. Der große Feuchtigkeitsgehalt und die ziemlich gleichmäßige Temperatur (die Tagesschwankungen betragen nur 1,5–6° C) der Seeluft beeinflussen besonders das erschöpfte Nervensystem des Menschen in beruhigender und wohltätiger Weise, so daß Körper und Geist aufs angenehmste erfrischt und das allgemeine Wohlbefinden erhöht wird. Daß die Seeluft endlich auch auf die Ernährung einwirkt, zeigt der gehobene Appetit und die Zunahme des Körpergewichts, die oft nach kurzem Aufenthalt an der See schon bemerkbar sind. Natürlich sind in dieser gesundheitlichen Beziehung die Inselbäder, denen bei jeder Windrichtung reine Seeluft zuströmt, den Küstenbädern vorzuziehen. Schon in Entfernungen von etwa $2^1/_2$ km landeinwärts nimmt die sanitäre Bedeutung der Seeluft merklich ab.

Auch stärkere Bewegungen der Seeluft, die Seewinde, schaden im allgemeinen nicht, und viele Badegäste lassen sich absichtlich von ihnen durchwehen, um Schnupfen und Rheumatismus loszuwerden. Die heilsame Wirkung des Seewindes hat aber ihre Grenzen, und es ist vornehmlich zarten und brustschwachen Personen, ebenso solchen, die nicht viel Bewegung haben können, Vorsicht geboten.

Neben der Seeluft (»dem trocknen Seebad«), die unwillkürlich auf jeden Strandbewohner günstig einwirkt, ist ein zweiter großer Heilfaktor: das Seewasser, zunächst das kalte Seebad. Übt das kalte Seebad schon dadurch, daß die Temperatur des Körpers erst herabgesetzt und dann gesteigert wird, einen bedeutenden Einfluß auf Stoffwechsel und Herztätigkeit aus, so wird dieser Einfluß noch durch den Salzgehalt und die Bewegung des Wassers entschieden erhöht. Das Seewasser übt wie das Mineralwasser einen Reiz auf die sensibeln (Empfindungs-) Nerven aus, der sich auf das Zentralnervensystem und die motorischen (Bewegungs-) Nerven fortpflanzt. So wird die peristaltische Bewegung des Darmes, die Muskeltätigkeit der Blase, die Bewegungen des Uterus, der Gallenwege und Harnleiter angeregt.

Die Temperatur des Seewassers ist eine weit beständigere als die der Luft, und sie beträgt im Sommer durchschnittlich 16–18° C (am höchsten im August). Mittags ist sie gewöhnlich etwas höher als morgens, weshalb Schwächlichen das kalte Seebad in der Mittagsstunde anzuraten ist. Die Wirkung des kalten Seebades auf den Körper ist zunächst ein Gefühl von Frost und Kälte, das jedoch nach völligem Eintauchen ins Wasser verschwindet und einem wohligen Behagen, einer erleichterten Atmung Platz macht. Nach dem Seebade, schon während des Trocknens und Ankleidens, strömt eine angenehme Wärme durch den ganzen Körper, in vollen Zügen schöpft man die stärkende Seeluft.

Die zweite Form, in der das Seewasser als Heilfaktor nutzbar gemacht wird, ist das warme Seebad. Sind

diese Seebäder indifferent warm, d. h. 30–33° C, so üben sie einen sehr milden Reiz auf die Empfindungsnerven aus und beruhigen dadurch das Nervensystem im allgemeinen. Heilkräftig erweisen sich derartige Bäder bei hochgradigen Schwächezuständen und Nervenüberreizungen. Auch gelten warme Seebäder mit darauffolgenden kalten Abwaschungen als geeignete Vorkur für die Bäder in offener See. Werden die Seebäder als warme oder heiße (35 bis 40° C) angewandt, so führen sie eine Erschlaffung, Erweiterung der Hautgefäße herbei, wodurch von den innern Organen das Blut nach außen getrieben wird. Nach dem Bade findet Verdunstung von der Haut aus statt. Diese letztern Bäder sind daher besonders bei veraltetem Rheumatismus, Gicht, Ausschwitzungen (Exsudaten), Drüsenanschwellungen und Lähmungen in Gebrauch zu ziehen, wobei die Wirkung durch Zusatz von Badesalzen noch beliebig erhöht werden kann.

Für den Gebrauch der Seebäder empfiehlt es sich, den Rat eines Arztes zu hören. Für das Baden in der See geben wir hier nach badeärztlichen Angaben einige allgemeine Baderegeln.

1) Das erste Seebad nehme man in der Regel nicht vor dem dritten Tage der Ankunft und bereite sich durch kalte Waschungen (Abreibungen) vor. Drei Bäder genügen für die erste Woche vollständig; auch ganz kräftige Personen sollen wöchentlich mindestens einen Tag aussetzen. — 2) Der Aufenthalt im Wasser soll nicht länger als 5 Min. dauern (bei kälterm Wasser genügen 2 Min.), da die Wirkung des Seebades bereits in der ersten Minute erfüllt ist. Weil bei normaler Wirkung die Erwärmung des Körpers von selbst wieder eintritt (andernfalls bade man nicht ohne ärztliche Erlaubnis weiter), so ist die Vornahme von besondern Körperbewegungen nach dem Baden nicht nötig. Anzuraten ist jedoch ein kleiner, nicht anstrengender Spaziergang oder bei eintretendem Bedürfnis eine kurze Spanne Ruhe, wobei man sich aber warm bedecke, um kühlen Luftzug fernzuhalten. — 3) Die geeignetste Badezeit ist zwischen dem ersten und zweiten Frühstück, da man nicht mit leerem Magen ins Wasser gehen soll. Erhitzung des Körpers ist zu vermeiden, zum mindesten kühle man sich erst gehörig ab, ehe man ins Wasser geht. Schwache und reizbare Personen mögen erst gegen Mittag baden. — 4) Man gehe nicht allmählich, sondern schnell, bzw. springe in das Wasser. Personen, die nach dem Untertauchen des Kopfes Wehgefühl im Kopfe verspüren, sollen beim kalten Seebad eine Badekappe tragen. — 5) Man lasse sich durch die nach den ersten Bädern gewöhnlich eintretende Müdigkeit und Abspannung, durch ein im Schlafe oft störendes Jucken der Haut oder einen leichten Ausschlag von kleinen roten Flecken, das »Badefriesel«, vom Weiterbaden nicht abhalten, da diese Erscheinungen nur einen heilsamen Einfluß der Seebäder auf die körperlichen Funktionen bezeichnen und bei regelmäßigem Weiterbaden bald verschwinden. — Damen sollten das Haar beim Baden (um den schädlichen Einflüssen des Seewassers vorzubeugen) gut einflechten und mit einer Gummi-Bademütze bedecken.

Das Badeleben an sich kommt naturgemäß hauptsächlich am Strande zur Entfaltung; man suche ihn nach einer möglichst langen Nachtruhe (9–10 St.), etwa um 9 Uhr morgens, auf und verweile etwa drei Stunden. Den Nachmittagsaufenthalt am Meere nach kurzer Mittagsruhe dehne man anfänglich ebenfalls nicht über drei Stunden

aus. Langes Liegen im Sande ohne Unterlage vermeide man, da der Sand nur in seiner dünnen obern Schicht trocken, im übrigen aber feucht ist. Kinder sind sorgfältig zu beaufsichtigen, daß sie nicht bei Regenwetter oder noch spät abends im nassen Sande am Strande spielen. Obgleich ihnen das Barfußlaufen im warmen und trocknen Sande und wohl auch auf kurze Zeit das Herumwaten im Wasser (mit darauffolgender sofortiger trockner Bekleidung der Füße) gestattet werden kann, so ist ihnen ein stundenlanges Umherlaufen im nassen Sande als durchaus schädlich zu verbieten, da dies gewöhnlich einen starken Schnupfen mit Fieber zur Folge hat. Des Abends sind die Kinder besonders warm zu kleiden und zu zeitigem Schlafengehen anzuhalten; man bringt sie meist viel zu spät ins Bett.

Seekrankheit. Die meisten Menschen werden, sobald das Schiff stark zu schwanken anfängt, von diesem Übel befallen, gleichgültig, ob sie kräftige oder schwache Naturen sind; ob man davon befreit sein werde, ist im voraus nicht zu wissen. Vor der Abfahrt eine kräftige Mahlzeit zu sich zu nehmen, ist ein häufig gegebener, aber in keiner Weise bewährter Rat; doch ist es auch nicht gut, mit leerem Magen die Reise anzutreten. Wir haben es am praktischsten gefunden, bei bewegter See solange wie möglich an Deck in frischer Luft zu bleiben und sich möglichst ruhig zu verhalten, am besten auf einen Deckstuhl wagerecht hinzulegen, überhaupt eine horizontale Lage einzunehmen. Auch empfiehlt es sich, den Blick nicht auf die Wogen beim Schiff, sondern in die Ferne zu richten.

I. Vorpommern.

1. Von Berlin nach Stettin.

Eisenbahn: 135 km Schnellzug in 2 St. für I. Kl. 95, II. Kl. 60, III. Kl. 35 M., Personenzug in 3¾ St. für 79, 44, 27 M. — Abfahrt in Berlin vom *Stettiner Bahnhof.* Entfernung vom Anhalter Bahnhof: 3,7 km, Droschkenfahrzeit 25 Min.; vom Friedrichstr.-Bahnhof: 1,4 km bzw. 10 Min.; vom Görlitzer Bahnhof: 5,6 km bzw. 35 Min.; vom Lehrter Bahnhof: 1,4 km bzw. 10 Min.; vom Potsdamer Bahnhof: 3,4 km bzw. 20 Min.; vom Schlesischen Bahnhof: 4,3 km bzw. 30 Min. Vom Ankunftsbahnhof zum Stettiner Bahnhof: *Droschke* (der Fahrpreisanzeiger wird auf Stufe 3 geschaltet; vom angezeigten Preis ist bei Pferdedroschken der 5fache, bei elektrischen Droschken der 6½fache, bei Benzindroschken der 8fache Betrag zu zahlen; Zuschläge: für die Fahrt vom Bhf. 1 M., für 10–25 kg Gepäck und jede weiteren 25 kg 25 Pf.), *Omnibus* oder *Straßenbahn.*

Flugverkehr (Linie Berlin–Stettin–Danzig–Königsberg der »Lloyd-Ostflug G. m. b. H.«, Berlin): von Berlin nach Stettin tägl. vorm. in 1 St. für 225 M.

Für Reisende, die zum Übernachten in Berlin gezwungen sind, seien einige Gasthöfe genannt. — Unter den Linden und südlich davon: *Adlon*, Unter den Linden 1, 325 Z. (200 mit Bad) von 60 M. an; *Bristol*, Unter den Linden 5/6; *Royal*, Unter den Linden - Ecke - Wilhelmstraße; *Kaiserhof*, Wilhelmplatz; *Wilhelmshof*, Wilhelmstraße 44; *Kaiser-Hotel*, Friedrichstr. 176–178, 200 Z.; *Schlössers Hotel*, Jägerstr. 17; *Christliches Hospiz*, Behrenstr. 29; *Hospiz der Berliner Stadtmission*, Mohrenstraße 27/28. — Beim Potsdamer Bahnhof: *Esplanade*, Bellevuestr. 16/18; *Palast-Hotel*, Leipziger Platz 18/19; *Fürstenhof*, Potsdamer Platz; *Sanssouci*, Linkstr. 37. — Beim Anhalter Bahnhof: *Excelsior*, Königgrätzer Straße 112/113; *Habsburger Hof*, Askanischer Platz 1; *Hollstein*, Königgrätzer Str. 38. — Beim Bahnhof Friedrichstraße: *Savoy-Hotel*, Friedrichstr. 103; *Continental*, Neustädt. Kirchstr. 6/7; *Monopol*, Friedrichstr. 100; *Zentral-Hotel*, Friedrichstr. 143–149; *Elite-Hotel*, Neustädt. Kirchstr. 10; *Hotel zum Reichstag*, Bunsenstr. 2; *Russischer Hof*, Georgenstraße; *Alexandra-Hotel*, Mittelstr. 16/17; *Schweriner Hof*, Mittelstr. 15. — Beim Stettiner Bahnhof: *Hotel Baltic*, Invalidenstr. 120/121; *Stettiner Hof*, Invalidenstr. 117; *Beuses Hotel*, Eichendorffstr. 14; *Christliches Hospiz*, Auguststr. 82.

Vom *Stettiner Bahnhof* in *Berlin* (36 m) geht die Fahrt durch die weite Ebene, ohne sonderliche landschaftliche Reize; moorige Wiesenflächen wechseln mit Kiefernwäldern. — (23 km) *Bernau* (69 m), altes Städtchen mit 9300 Einw., Woll- und Seidenweberei, das sich 1432 tapfer gegen die Hussiten verteidigte.

(46 km) **Eberswalde** (33 m; *Bahnwirtsch.; Deutsches Haus*, Z. 16,50, F. 3, Pens. 40–45 M.), Stadt am Finowkanal mit 27000 Einw.

und Forstakademie, in waldiger Umgebung (viel Laubwald), als Sommerfrische besucht. 2 km sö. vom Bahnhof der *Kaiser-Wilhelm-Aussichtsturm.* — Nördlich von Eberswalde wird die Bahn von dem »Berlin–Stettiner Großschiffahrtsweg« überbrückt, der seit 1914 Spree und Oder (von Plötzensee nach Hohensaaten 99,5 km) verbindet und von 600 t-Schiffen befahren werden kann. — (58 km) *Chorin;* kurz vorher r. von der Bahn die Ruinen des *Zisterzienserklosters Chorin* (1272–1542), in dessen frühgotischer *Abteikirche einige brandenburgische Markgrafen beigesetzt sind. — Weiter folgen kleine Seen, r. der *Paarsteiner See.* R. drüben *Stolpe,* wo der Naturforscher Leopold v. Buch geboren wurde.

(71 km) **Angermünde** (51 m; *Bahnwirtschaft; Drei Kronen*), Kreisstadt am See Münde, mit 8200 Einwohnern. Gotische Marienkirche. Zwei Kaiserdenkmäler (von Manthe, 1891). Angermünde erscheint bereits 1284 als Stadt und besitzt noch heute eine gut erhaltene Stadtmauer. Am 27. März 1420 siegte hier Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg über die Pommern. — Die Bahn führt durch den Welse- und Randow-Bruch (fruchtbares Land) und erreicht

(135 km) **Stettin** (7 m), an der Oder, größte Seehandelsstadt Preußens, Hauptstadt der Provinz Pommern und des gleichnamigen Regierungsbezirks, mit 245000 Einw. (3¾ Proz. Katholiken und 1½ Proz. Juden), Eisenbahndirektion, Oberpostdirektion, Landesfinanzamt; Flugplatz. Garnison: Wehrkreiskommando 2, Infanterie-Reg. 5, 1. Abt. vom Artillerie-Reg. 2, Pionier-Bat. 2, Nachrichten-Abt. 2, Kraftfahr-Abt. 2. — Vgl. den beifolgenden Stadtplan.

Gasthöfe: *Preußenhof,* Luisenstraße 10/11 (Pl. a, C 4). — *Hôtel Metropole,* Heilige-Geiststraße 7b (Pl. c, D 5); 70 Z., mit F. u. Bedienung von 26 M. an, Mitt. 20–25 M. — *Central-Hotel* (Pl. d, C 5), Grüne Schanze 19. — *Europäischer Hof* (Pl. e, C 5), Große Wollweberstr. 46, 50 Z. — *Deutsches Haus,* Breite Str. 58 (Pl. g, C 4/5). — *Hotel Popp,* Bollwerk 2, gelobt. — *Evangelisches Vereinshaus,* Elisabethstr. 53 (BC 5), gelobt. — *Bellevue-Hotel,* Lindenstr. 1, Familien empfohlen. — *Hospiz Auguste-Viktoria-Haus,* Grüne Schanze 6. — *Gutke,* Grüne Schanze 4 (C 5). — *Gusts Hotel,* Grüne Schanze 15; 40 Z. zu 16 M. — *Terrassen-Hotel,* Bollwerk 1. — *Berliner Hof,* Grüne Schanze 17. — *Hospiz an der Hakenterrasse,* Augustastraße 23; 24 Z. zu 19 (einschl. Bedienung), F. 5 M.

Restaurants: *Zum Tucher,* Königsplatz 3. — *Ratskeller,* im neuen Rathaus, Garten. — *Franziskaner,* Berliner Tor 1. — *Zum Kronprinzen,* Bismarckstraße. — *Kaiserhallen,* Kaiser-Wilhelm-Platz. — *Automat,* Kl. Domstraße 21, Breite Straße 46.

Wein: *Kettner u. Sohn,* Breite Str. 13, gute Küche. — *Schönherr,* Schulstr. 12. — *Kemp Nachf.,* Bollwerk 32. — *Ruckforth,* Königsplatz 1.

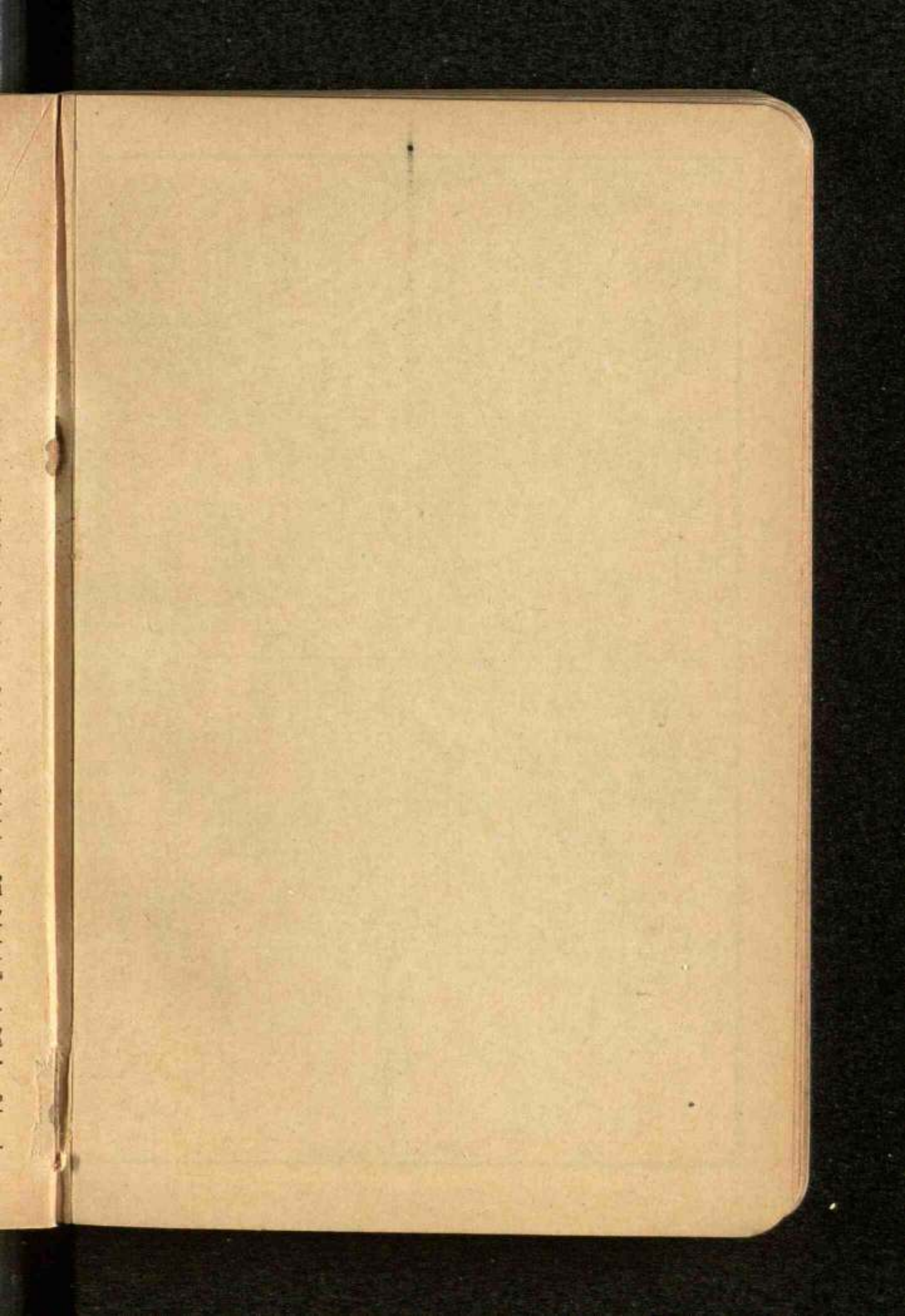
Kaffeehäuser: *Monopol,* Ecke Paradeplatz und Königsplatz (Nr. 1). — *Roland,* Königsplatz 19. — *Kaiserkrone,* Bismarckstr. 11, Ecke König-Albert-Straße. — *Meinck* (Damen), Luisenstraße 16/17. — *Vogt,* Mönchenstr. — *Wien-Berlin,* Moltkestr. 21.

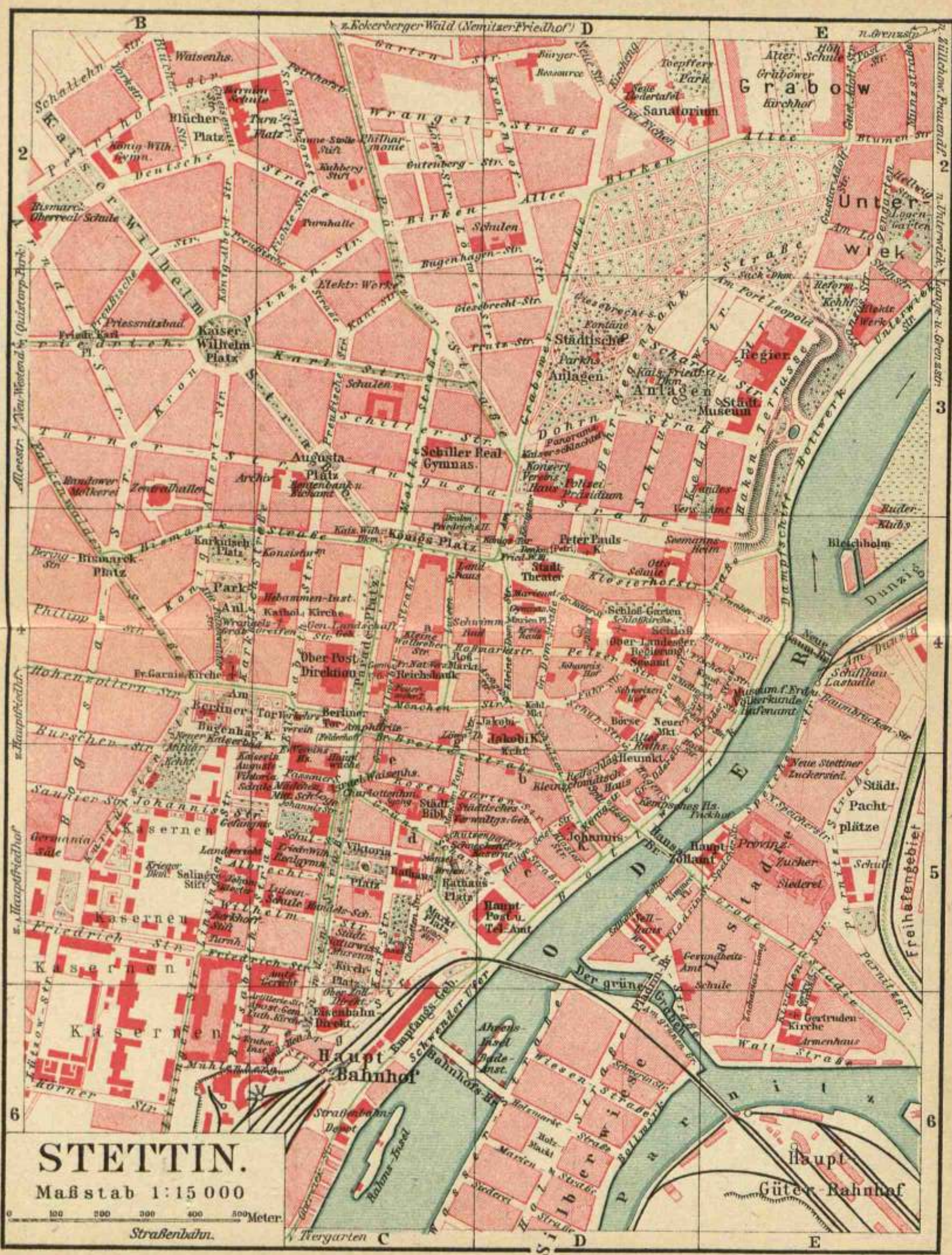
Bäder: *Stettiner Schwimmbad,* A.-G., Roßmarkt 15 (C 4), auch Wannen- und medizin. Bäder. — *Rosengarten-Bad,* Rosengarten 68/69. — *Karkutschstraßen-Bad,* Karkutschstr. 2. — *Militär-Schwimmanstalt,* Silberwiese. — *Städt. Badeanstalt,* Freibad, rechtes Oderufer, gegenüber Grabow.

Theater: *Stadttheater* (D 4), Königsplatz 13, Sept. bis Mai. — *Bellevue,* Linsingenstr. 52 (B 5). — *Zentralhallen* (B 3; Spezialitäten), Bismarckstr. 12/13. — *Urania-Lichtspiele.*

Konzertlokale: *Neue Turnhalle,* Grünstraße. — *Preußenhof,* gute Konzerte.

Hauptpost (D 5), Grüne Schanze 20.





STETTIN.
Maßstab 1:15 000
0 100 200 300 400 500 Meter
Straßenbahn
Bibliographisches Institut, Leipzig.
Grabow
Unter-wiek
Sanatorium
Kaiser-Wilhelm-Platz
Städtische Parks-Anlagen
Regier.
Städt. Museum
Schiller Real Gymnas.
Augusta-Platz
Königs-Platz
Stadt Theater
Ober Post-Direktion
Haupt Bahnhof
Haupt Güter-Bahnhof
Kasernen
Lastadie
Silberwiese
Parnitz
Oder
Freihafengebiet
Städt. Pacht-plätze
Haupt Zollamt
Bleichholm
Dunzig
Bismarck-Platz
Blücher Platz
Landgericht
Viktoria Platz
Rathaus

Straßenbahn (innerhalb der Stadtgrenze mit Umsteigen 0,70–1 M.); vgl. den Stadtplan.

Droschken: Kraftdroschken und Pferdedroschken nach Tarif.

Dampfschiffe (Landeplatz bei der Baumbrücke [E 4]). Lokaldampfer: auf der Oder aufwärts bis (52 km) *Schwedt*, abwärts bis (38 km) *Köpitz*; auf dem Dammschen See nach (14 km) *Lübzin*; durchs Haff nach (83 km) *Ueckermünde*; über *Wollin* und *Cammin* nach *Dievenow* s. S. 106; nach *Misdroy* s. S. 105; nach *Swinemünde* s. S. 29; über die Usedombäder nach Carlshagen (z. Zt. eingestellt) s. S. 37. — Rügendampfer: über *Swinemünde* und *Heringsdorf* (Ahlbeck, Bansin) nach *Göhren*, *Sellin*, *Binz-Saßnitz* oder *Stubbenkammer-Saßnitz* s. S. 66. — Ostseedampfer: nach *Danzig* und *Memel*, *Elbing*, *Königsberg*, *Libau*, *Windau*, *Riga*, *Reval*, *Helsingfors*, *Stockholm*.

Wer direkt vom Bahnhof nach der Dampfschiffhaltestelle (17 Min.) will, geht vom Bahnhof am Bollwerk stromabwärts, oder benutzt die Straßenbahn, Linie 6 (weiß).

Motorboote nach dem Freihafengebiet von der *Baumbrücke* (E 4).

Geschichtliches. Stettin, eine wendische Gründung, erscheint Anfang des 12. Jahrh. als Hauptort Vorpommerns; 1121 wurde es vom Polenkönig Boleslaw III. erobert und nahm 1124 durch den Bischof Otto v. Bamberg das Christentum an. Durch deutsche Einwanderung wurde Stettin dem Deutschtum gewonnen, und Herzog Barnim I. erklärte es 1243 zur »deutschen Stadt«. 1360 trat dieselbe der Hansa bei und wurde zur ersten See- und Handelsstadt an der Oder. Unter Bogislaw X. begann 1522 die Reformation. 1630 wurde die Stadt dem Schwedenkönig Gustav Adolf eingeräumt. 1637 starb Bogislaw XIV. als letzter Pommernherzog, und im Westfälischen Frieden (1648) kam die Stadt an Schweden. Weitere Schicksale: 1659 von den Kaiserlichen vergeblich belagert; 1677 vom Großen Kurfürsten erobert (der sie aber 1679 an Schweden zurückgeben mußte); 1713 im Nordischen Krieg von den Russen und Sachsen belagert und erst 1720 bis zur Peene (s. die latein. Inschrift am Berliner Tor) endgültig an Preußen abgetreten. Durch Reichsgesetz von 1873 wurde die Festung aufgehoben. Seitdem hat sich die Stadt bedeutend ausgedehnt. — Stettin ist Geburtsstadt des Dichters Chr. Fr. Scherenberg (1798), des Kunsthistorikers Franz Kugler (1803), des Literarhistorikers Robert Prutz (1816), zweier russischen Kaiserinnen, Katharina II. (1729; deren Vater, Fürst von Anhalt-Zerbst, als preuß. Generalleutnant Gouverneur von Stettin war) und Maria Feodorowna (Gemahlin Pauls I., deren Vater, ein Prinz von Württemberg, in gleicher Eigenschaft in Stettin lebte), sowie des preußischen General-Feldmarschalls Grafen von Wrangel (1784).

Die eigentliche Stadt (die »Altstadt«) liegt mit ihren neuen, weit ausgedehnten Stadtteilen an und auf einem Höhenzuge am linken Ufer der Oder, über die man auf drei Brücken ans rechte Ufer zu den Vorstädten Lastadie und Silberwiese gelangt. Durch seine Lage an dem bis zu seiner Mündung fast 7,5 m tiefen Strom, der großen Seeschiffen mit voller Ladung gestattet, bis zur Stadt zu kommen, 60 km von der Ostsee und mit seinem Vorhafen Swinemünde durch Eisenbahn und Dampfschiffahrt verbunden, wurde Stettin der erste Seeplatz Preußens und der deutschen Ostseeküste. Seine Reederei betrug 1912: 252 Schiffe mit 100000 Tonnen. Die durch den Krieg stark beeinträchtigte Schiffahrt ist wieder reger geworden; lebhafter Lokaldampferverkehr die Oder auf- und abwärts sowie im Haff. Bedeutend ist auch die Industrie, besonders die Eisengießerei und Maschinenfabrikation, obenan die Schiffbauanstalt »Vulcan« (S. 34), dann Herstellung von Automobilen, Flugzeugen, Fahrrädern, Näh- und Schreibmaschinen (Stöwer-Werke), Zement, Papier und Zellstoff, Ölmühlen, Brauereien und Brennereien. Reges Straßenleben

besonders am Bollwerk, in der Lastadie und in den Straßen der alten Geschäftsstadt. Die neuen Stadtteile mit Villen, Alleen und Schmuckplätzen liegen im N., NW. und W.

Rundgang durch die Stadt (2½-3 St.). Vom Bahnhof (C6) nö. zur *Hauptpost* (D5), Rohziegelbau mit Renaissancedetails von Basalt (1874). Nw. das **Rathaus** (C5), hoch gelegen, von Kruhl 1875-78 erbaut; unten der *Neue Ratskeller* (S. 29); das alte Stadtwappen mit dem schwedischen Löwen wurde den Bürgern für 1659 bewiesene Tapferkeit von Karl XI. verliehen. — Nördl. der Straßenbahn folgend zum *Manzel-Brunnen* (1898): die Stettina auf einem von Merkur geleiteten Fahrzeug. Von da zur Grünen Schanze und diese hinaufsteigend an (r.) der *Städtischen Bibliothek* und der *Synagoge* vorbei zur Hauptverkehrsstraße der »Neustadt«, der *Lindenstraße*, an deren W.-Seite die Hauptwache, an der O.-Seite der Viktoriaplatz (Rückseite des Rathauses), mit Springbrunnen, und der Kirchplatz liegen. Bei letzterm biegen wir westl. in die Friedrichstraße ein, l. das *Amtsgericht* (1880). Zu beiden Seiten der Friedrichstraße (B 5/6) die Militärstadt von Stettin mit den *Kasernen*, Lazarett usw. Beim Amtsgericht (BC 5/6) nördl. (r.) in die Elisabethstraße; hier l. das *Johanniskloster*, r. die städtische *Luisenschule* (C5). R. folgt die *Friedrich-Wilhelm-Schule* (Realgymnasium), l. die *Kaiserin-Augusta-Viktoria-Schule* (Töchterschule), das Gebäude des Verkehrsvereins (1912), dann die Anlagen am ***Berliner Tor** (BC4), ein freigelegtes Festungstor, 1724-30 von Friedrich Wilhelm I. erbaut, mit Reliefs, Trophäen und Inschrift, von wildem Wein umrankt; davor der *Felderhoffbrunnen*. — Westl. vom Berliner Tor, inmitten von Anlagen, die 1907/08 erbaute *Bugenhagenkirche* (benannt zur Erinnerung an den Gehilfen Luthers bei der Bibelübersetzung) und, gegenüber, die 1913-15 in Beton ausgeführte *Garnisonkirche*. Vom Tor führen westl. Straßenbahnen durch die neuen Stadtteile W e s t e n d (Falkenwalder und Nebenstraßen mit Anlagen und Villen) und T o r n e y (in dessen Hauptstraße, der *Barnimstraße*, mit Schmuckplätzen, das Stadtgymnasium, eine Baugewerk- und eine Maschinenbauschule) zum modern angelegten *Hauptfriedhof* (sehenswert), nächst dem Hamburger der größte in Deutschland.

Vom Berliner Tor nördl. zum Paradeplatz (C4), an dem l. die *Oberpostdirektion* (1903-04; *Treppenhaus im Mittelportal) und der Barockbau der *Generallandschaft* stehen (die »Generallandschaft« ist von Friedrich d. Gr. begründet). Am N.-Ende des Platzes das *Kaiser-Wilhelm-Denkmal* (C4), von K. Hilgers (Charlottenburg), ein Reiterbild, umgeben von Kriegergestalten (auffallend der »undeutsche« Matrose). Nw. vom Denkmal zieht die K a i s e r - W i l h e l m - S t r a ß e (BC 2/3), mit ihren Schmuckplätzen die schönste Stettins. — Nach O. schließt sich an den Paradeplatz im rechten Winkel der Königsplatz an. Hier das **Standbild Friedrichs des Großen* (C 3/4), eine Bronzenachbildung (von Gladenbeck, Berlin) der überlebensgroßen Marmorstatue Schadows von 1793, ausgezeichnet durch Charakteristik, Porträtähnlichkeit und Haltung. Nun entweder gleich östlich zum Königstor (S. 32) oder südwärts durch die nach der Königin Luise genannte Luisenstraße auf den *Roßmarkt* (C4), mit einem Springbrunnen von

1732, der *Preußischen National-Versicherung* von Wichards und der *Reichsbank*. Südl. weiter, die Mönchenstraße schneidend, durch die Papenstraße zu der **Jakobikirche** (D 4), eine der ältesten Stettins, große gotische Hallenkirche, noch mit Teilen aus dem 13. Jahrh.; das *Innere zeigt der Küster (Südseite). Davor Bronzedenkmal (von Glümer) des Balladenkomponisten *Karl Loewe* (1796–1869), der Kantor am Gymnasium und Musikdirektor an der Jakobikirche war. Weiter südl. in die Breite Straße (CD 4/5), die Hauptverkehrs- und Geschäftsstraße der Stadt. Aus der Breiten Straße nö. durch die Reifschlägerstraße zum Heumarkt (D 4, 5), der durch das *Alte Rathaus* vom Neuen Markt (D 4) getrennt ist. Weiter durch die Frauen- und Pelzerstraße zum

Schloß (D 4), einst Residenz der pommerschen Herzoge bis zu ihrem Aussterben (1637), jetzt Sitz der Regierung, des Oberlandesgerichts und anderer Behörden.

Der älteste Teil war der Nordflügel und die dem heiligen Otto geweihte Hallenkirche von 1346; 1503 entstand der südliche und 1538 ein östlicher Flügel; Herzog Johann Friedrich fügte 1575–77 einen Westflügel hinzu, an den 1616–19 noch ein äußerer Anbau gesetzt wurde. Den durch die Belagerungen 1677 hart mitgenommenen Bau ließ Friedrich Wilhelm I. wiederherstellen. Nachdem 1872–74 noch ein neuer Südflügel hinzugekommen, so daß nur der Turm stehenblieb, ist vom ursprünglichen Schloßbau nur wenig übriggeblieben. Im *großen Schloßhof* die Erzbüste des Großen Kurfürsten von Wichmann. Am *Uhrturm* (oben Aussicht) die alte eigenartige Schloßuhr, deren Zifferblatt ein großes Gesicht mit beim Schlagen beweglichen Augen und beweglicher Zunge bildet. — Im *Münzhof* ein Sandsteinrelief mit den Bildnissen Philipps II. und Franz' I. sowie eine auf Otto von Bamberg gedeutete Bischofsfigur. Jenseits des Hofes (an der Großen Ritterstraße) unter dem Turm der Eingang zur *Schloßkirche* mit Gruft der pommerschen Herzoge, italienischem Altarbild und Epitaph (Bogislaw X. mit Familie); am Südportal gotischer Türklopfer aus der alten Ottokirche.

Vom Schloß nw. durch die Kleine und Große Ritterstraße zu dem 1849 von der Kaufmannschaft erbauten *Stadttheater* (D 4); nw. davor das weiße *Marmorbild Friedrich Wilhelms III.*, von Drake. Nö. vom Theater steht die alte Wallkirche *St. Peter und Paul*, 1124 vom Bischof Otto von Bamberg erbaut, das älteste christliche Gotteshaus in Pommern; sie wurde 1677, 1713 und in der Franzosenzeit von 1806–13 arg verwüstet, 1816–17 erneuert und von den preußischen Königen mit Glasgemälden geschmückt. — Nw. vom Theater das ***Königstor** (D 4), wie das Berliner Tor ein frei gelegtes Festungstor mit Waffenschmuck, umgeben von Anlagen. Nördl. davon die Augustastraße, der wir r. folgen. L. an der Ecke das *Konzert- und Vereinshaus* (D 3), daneben das *Polizeipräsidium*. Weiterhin das *Marienstift-Gymnasium* (an der Schlutowstraße), zwei städtische Schulgebäude und das *Seemannsheim* (E 4). Hier beginnt die auf den Resten eines ehemaligen Forts großzügig angelegte ***Hakenterrasse** (E 3/4), der Glanzpunkt des neuen Stettin, mit weitem Blick über die Oder (am r. Ufer die geschmackvollen Häuser des Ruderklubs), die Hafenanlagen und den Dammschen See. Auf der Terrasse: die Landesversicherungsanstalt, das Landesfinanzamt, das *Städtische Museum* (s. S. 28) und das *Regierungsgebäude*, mit 90 m hohem Turm (Zeitball) und zwei tempelartigen Vorbauten.

Das **Museum** (E 3) ist im Sommerhalbjahr geöffnet: So. ½11 – ½2, ½3 bis 4, Di. Mi. Sa. 3 – 6 Uhr; Eintritt frei; »Führer« 5 M.

Erdgeschoß. Im Nordflügel die *Pommersche Altertums-Sammlung*, mit kirchlichen u. weltlichen Altertümern (Kopie des Croyteppichs der Greifswalder Universität, vgl. S. 54), Volkstrachten, prähistorischer Sammlung (ein im Lebamoor ausgegrabenes Wikingerschiff) und Münzkabinett. Im Südflügel die *Geologische Sammlung*, mit vollständigem Skelett eines Ichthyosaurus.

I. Obergeschoß. Im Südflügel die *Zoologische Sammlung*; im Mittelraum und Treppenhaus die *Schiffbaugeschichtl. Abteilung* mit Modellsammlung der Vulcan-Werke. Im Nordflügel: Nachbildungen (in Bronze und Marmor) antiker Skulpturen u. *Kunstgewerbe-Sammlung*, mit Gegenständen antiker Kleinkunst, einer silbernen Taufschüssel von 1694, Fayencen, Porzellanen, Gläsern, Handarbeiten.

II. Obergeschoß. Im Nordflügel die *Gemäldesammlung:* Bilder von Frans Hals (männl. und weibl. Bildnis), J. van Loo, van Aelst, Ph. Hackert, O. Achenbach (Torre del Greco), E. Hildebrandt, L. Knaus, Th. Hosemann, Ph. O. Runge und C. D. Friedrich, die beide aus Pommern stammen, E. von Steinle, F. Waldmüller, H. Thoma, A. Oberländer, H. von Habermann, M. Liebermann (Strand von Nordwijk), L. Corinth (Maske), M. Slevogt, W. Püttner. Im Südflügel die *Graphische Sammlung*, mit Studiensaal. — Im III. Obergeschoß die *Völkerkundliche Abteilung.*

Hinter dem Museum das Reiterdenkmal *Kaiser Friedrichs* von Ludwig Manzel (1913) und die städtischen *Gartenanlagen*, mit dem Parkhaus. — Nordöstl. von der Terrasse das Elektrizitätswerk, der Französisch-reformierte Kirchhof und der Logengarten (DE 2).

Vom Bollwerk gelangt man über die *Baumbrücke* (E 4) oder die *Hansabrücke* (D 5) zur Lastadie (E 5) mit dem 1893 - 99 angelegten **Freihafen** (61 ha Gesamtfläche), mit zwei je 1100 m langen und 100 m breiten Bassins. Der Oder-Dunzigkanal kürzt den Weg aus dem Freihafen in die Oder ab.

Umgebung. 1) Vom Bahnhof Straßenbahn (Richtung »Hauptfriedhof«) bis zur Mühlenstraße; diese aufwärts in 6 Min. zur *Westendsee-Gastwirtschaft* am Westendsee und über die 1898 erbaute Zementbrücke hinauf zu den (½ St.) **Quistorp-Anlagen** mit Denkmal für *Ernst Moritz Arndt* (Zementguß), Felsaufbau mit Blick auf Stettin. Hinab zur *Molkerei Eckerberg* (beliebte Kaffeewirtsch.), von hier Straßenbahn bis zum ½ St. entfernten *Lindenhof* (Sommerwirtsch.), von da in ¼ St. nördl. zum *Forsthaus Eckerberg* (besuchte Gastwirtsch.), östl. davon der *Quistorp-Turm* (Eintr. 50 Pf.), *Rundsicht. — 2) Straßenbahn (5 km) oder Dampfschiff (vgl. Nr. 3) stündlich in ½ St. auf der Oder abwärts (vgl. R. 2) bis **Frauendorf** *(Gartenwirtschaft)*, Dorf am linken Oderufer mit 4000 Einwohnern. Von hier auf die Landstraße und in ¼ St. hinauf zur **Elisenhöhe**, städt. *Gastwirtschaft* mit Terrassen; Aussicht auf Oder u. Dammschen See. — 3) Dampfschiff (Stettin – Stolzenhagen - Kratzwiek: Reederei Feuerloh 2stündlich, Reederei Braeunlich stündlich) auf der Oder abwärts (s. S. 29) in ¾ St. nach (7 km) **Gotzlow** (Gartenwirtschaften: *Gotzlow; Sommerlust*), Dorf am linken Oderufer mit 520 Einwohnern. In der Nähe der *Julo*, Buchenwäldchen, und der Weinberg (53 m); *Blick auf Odergebiet und Dammschen See. Sehr beliebter Ausflug. — 4) Nach der **Buchheide**, 12 km sö. von Stettin (in der Nähe von Alt-Damm), ein 6700 ha großer Buchenwald mit Wegen und Aussichtspunkten; Hauptausflugsort. Entweder Eisenbahn in ¼ St. nach (7 km) *Finkenwalde* oder (8 km) *Podejuch* oder (16 km) *Hohenkrug;* oder Dampfschiff (vom Bollwerk, in der Nähe des Bahnhofs; zur Zeit eingestellt) in 1 St. nach *Podejuch*. Hier, in *Finkenwalde, Hökendorf, Pulvermühle* usw. schön gelegene Gartenwirtschaften. Das schöne Waldgebiet wird mit der Kleinbahn Finkenwalde – Neumark erreicht.

2. Von Stettin oder Berlin nach Swinemünde.

Vgl. die Übersichtskarte vor dem Titel und die Karte bei S. 37.

A. Dampfschiff von Stettin nach Swinemünde.

Dampfschiff von Stettin nach Swinemünde: 66 km in 3 St. a) Dampfer »Berlin«, »Swinemünde« oder »Heringsdorf« der Swinemünder Dampfschiffahrts-A.-G. 1. April bis 1. Oktober werktäglich mittags und feiertags morgens, in der Hauptreisezeit außerdem Sa. nachm. und feiertags vorm., von der Hakenterrasse; Fahrpreis I. Kl. 15, II. Kl. 10 M. — b) Rügendampfer »Hertha« und »Odin« (Linie Stettin–Saßnitz) der Stettiner Dampfschiffahrts-Gesellschaft J. F. Braeunlich: etwa vom 25. 6. bis 20. 8. feiertags morgens, werktags vormittags; außerdem Pfingstfahrten.

Von Berlin nach Swinemünde: Bahnfahrt über Ducherow s. S. 31; oder Bahn bis Stettin (s. S. 23–24) und von hier mit dem Dampfer (I. Kl. 120, II. Kl. 67, III. Kl. 42 M.; Schnellzugzuschlag 16, 16, 8 M.).

Die *__Dampferfahrt Stettin-Swinemünde__ gehört zu den angenehmsten kleinen Seereisen Stettins. R. (seemännisch »steuerbord«) gibt es außer Wiesen und Wald nicht viel zu sehen, während l. (»backbord«) das Ufer manchen interessanten Blick gewährt. — Nach der Abfahrt: l. die Hakenterrasse (S. 27). Der Dampfer fährt zunächst an den Vororten Stettins vorüber. Nach *Unterwiek* (mit dem Logengarten) erscheinen am linken Ufer die zahlreichen industriellen Anlagen Stettins, besonders die Schiffsbauwerften. Es folgt l. die zum Teil auf Hügeln liegende Vorstadt **Grabow,** meist von Arbeitern der großen Werften bewohnt, mit der großen *Maschinen- und Schiffsbau-Aktiengesellschaft Oderwerke.* An Grabow grenzt die Vorstadt (3 km) **Bredow,** mit der großartigen Werftanlage der Aktiengesellschaft **Vulcan,** auf der unter andern auch Dampfer für die deutsche Kriegsmarine, den Norddeutschen Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie sowie für fremde Kriegsmarinen erbaut wurden. — Gleich darauf l. das Dorf **Züllchow** »in Pommern«, mit 8300 Einw. und den Anlagen der *Stettiner Dampfmühlen-Aktiengesellschaft* und der *Stettiner Portland-Zementfabrik,* mit zahlreichen Essen und riesigen Brennöfen. Auf einem Plateau liegen die Gebäude der »*Züllchower Anstalten*« zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder (seit 1830). Züllchow gegenüber zweigt r. ein kleiner Arm der Oder, die *Swante,* nach dem Dammschen See ab. — Bald darauf l., anmutig am Berg gelegen, (5 km) *Frauendorf,* darüber die *Gastwirtschaft Elisenhöhe,* beliebte Ausflugsorte der Stettiner (vgl. S. 28), ebenso wie das folgend ° (6 km) *Gotzlow* mit schmucken Gartenwirtschaften, an Sommer-Sonntagen vergnügtes Volksleben. Dahinter die Waldpartie *Julo* (vgl. S. 28). — Weiterhin die Fischerdörfer *Glienken* (mit der chemischen Fabrik »Union«) und *Kratzwiek,* mit großen Ziegeleien und den Eisenschmelzwerken (»Kraft«) des Grafen Henckel von Donnersmarck. Über den beiden dicht an der Oder sich hinziehenden Orten liegt auf der Höhe das Dorf *Stolzenhagen,* weiterhin *Scholwin.* R. die 13 km lange, waldumgrenzte Wasserfläche des *Dammschen Sees,* der mehrere kleine Abflüsse in die Oder sendet, die ihrerseits l. die schmale *Larpe* abzweigt. An diesem Oderarm liegt an schönem Laubwalde das Dorf (15 km) *Messenthin,* beliebtes Ausflugsziel und

besuchte Sommerfrische. Weiterhin l. das (19 km) Städtchen **Pölitz,** mit 4300 Einw. und Lehrerseminar.

Die Oder, die schon bisher verschiedene Flußinseln (»Werder« genannt) bildete, nimmt nun den letzten großen Abfluß des östlich gelegenen Dammschen Sees auf. Der Dampfer fährt hier in den sog. *Dammansch* ein, in dem sich nun wieder alles Wasser des Stromes vereinigt. Die eigentliche Oder, die nur durch fortwährendes Baggern auf $7^1/_2$ m Tiefe erhalten wird, verengert sich hier dermaßen (»Enge Oder-Krug«), daß 1841 schon eine Durchfahrt (»Königsfahrt«) nach dem breitern Abfluß des Dammschen Sees für den Schiffsverkehr gegraben werden mußte. Bald nach dieser Vereinigung aller Oderzweige zum Dammansch tritt durch mehrere große Werder (unterhalb von Pölitz) schon wieder eine Dreiteilung der Oder in *Weite* und *Enge Strewe* und die *Jasenitzer Fahrt* ein. Erst wenn l. auf der Höhe Kirche und Schloß des frühern Klosters *Jasenitz* (mit großer Dampfmühle) sichtbar werden, erweitert sich die Oder und ergießt ihre sämtlichen Wassermassen in das *Papenwasser* (hier ergänzen die Schiffer mit Vorliebe ihren Wasservorrat), das sich, 5-7 km breit, etwa 9 km nordwärts erstreckt. R. erscheint *Stepenitz* mit dem Graseberge (trigonometrisches Gerüst). Hier begegnet man gewöhnlich den von Swinemünde zurückkehrenden Dampfern, die in dem schmalen, durch schwimmende Tonnen bezeichneten Fahrwasser nahe vorüberfahren.

Wir kommen an *Ganserin, Swantewitz* (r.) und *Ziegenort* (l.) vorbei und erreichen nach etwa zweistündiger Fahrt das **Große Haff,** den östlichen Teil (den westlichen bildet das Kleine Haff) des *Stettiner* oder *Pommerschen Haffs*, das 52 km lang, 15-22 km breit, 7 m tief, 800 qkm Fläche bedeckt. Den Eingang bezeichnet die künstliche Insel *Leitholm* mit elektrischem Kraftwerk, das durch Kabel 2 Blinkfeuer-Baken speist; hier nehmen die Dampfer nach Misdroy-Dievenow ihren Kurs r. vom unsrigen. Am linken Ufer (westl.) des Festlandes erstreckt sich die bewaldete Küste über Uckermünde bis Anklam, verschwindet aber bald dem Auge. Bei kräftigem Westwind gewährt die kaum übersehbare Wasserfläche den Anblick eines bewegten Meeres, belebt von Dampfern, Haffkähnen, zahlreichen »Zesenern« und »Tuckern« (Fischerbooten) mit braunroten Segeln. Aus dem Haff führen die drei Odermündungen *Peene, Swine* und *Dievenow* in die Ostsee, von denen nur die Swine für die Schiffahrt Bedeutung hat.

Die 44 km lange *Peene*, die westlichste Mündung, kann nur von flachgehenden Fahrzeugen befahren werden, da sie erst nach ihrer buchtenreichen Erweiterung, dem »Achterwasser«, 3-4 m Tiefe erreicht. Die 35 km lange *Dievenow* bildete mit ihrer stark versandeten Mündung eigentlich stets nur eine östliche Fortsetzung des Haffs, nicht aber eine Durchfahrt, da sie nur 3 m Tiefe hat. Die *Swine*, noch bis Anfang des 18. Jahrhunderts ganz ohne Bedeutung, wurde von Friedrich d. Gr. durch Ausbaggerungen zur Hauptdurchfahrt nach der offenen See gemacht.

Die **Swine** (vgl. die Karte S. 32) trennt die beiden das Haff abschließenden Oderinseln *Usedom* und *Wollin*, deren Küsten auf unsrer Fahrt allmählich immer deutlicher auftauchen. Bald erkennt man (r.) in der Ferne die *Lebbiner Berge* (auf der Insel Wollin), über-

ragt vom hochliegenden Kirchlein des Ortes. Diesem steuerten früher die Swinemünder Dampfer zu, um vom *Vietziger See* aus in die Swine einzulaufen. Heute fährt man geradeaus weiter durch den 9 km langen *Caseburger Kanal* (Kaiserfahrt). Dieser 1880 eröffnete Durchstich schneidet die östl. Spitze der Insel Usedom, auf welcher das Dorf Caseburg liegt, ab und verbindet in gerader Linie das Große Haff mit dem Ausfluß der Swine; er ist auf beiden Ufern durch Dämme geschützt, die von Scharen von Seemöwen belebt sind. Nach etwa 3 St. Fahrt, an Caseburg (schöne Kirche) vorüber, erreichen wir das Feuerschiff »Kaiserfahrt« am Eingang der »Kaiserfahrt«. Kurz vorher sieht man r. in der Ferne die Türme der Stadt Wollin (des alten Julin) und mehr nach vorn zu nochmals die Lebbiner Berge. Nun im Fahrwasser der Swine weiter, r. das Dorf *Pritter* und am linken Ufer im Hintergrunde der *Golmberg*. Dann beginnen die großen *Friedrichsthaler Forsten*, die sich bis nach Swinemünde hinziehen. Nach etwa 3 St. Fahrt erscheint das freundliche (66 km) **Swinemünde,** überragt vom hohen Leuchtturm. Die meisten Dampfer legen am Bollwerk vor dem Hotel Drei Kronen an, nur die Braeunlichschen Rügen-Dampfer weiter abwärts gegenüber dem Preußenhof. Weiteres S. 33.

B. Eisenbahn von Berlin über Pasewalk und Ducherow nach Swinemünde.

Eisenbahn von Berlin nach Swinemünde: 201 km; direkter Schnellzug (15. 6. bis 15. 9.) oder Eilzug (im Sommer) in 3½ St., mit Umsteigen in Ducherow in 4–7½ St.; Fahrpreis: I. Kl. 119, II. Kl. 66, III. Kl. 40 M., für Schnellzug 143, 90 bzw. 52 M.

Von Stettin nach Swinemünde. a) Westlich über *Pasewalk* (umsteigen) und *Ducherow* (meist umsteigen): 111 km in 3–4½ St. — b) Östlich über *Gollnow*–Wietstock–*Misdroy:* 113 km in 4¼–4¾ St., s. S. 107.

Von *Berlin* (Stettiner Bahnhof) bis (71 km) *Angermünde*, s. S. 23. Hier geht unsre Linie l. ab durch die fruchtbare Uckermark über (84 km) *Wilmersdorf* und (97 km) *Seehausen*. L. die drei *Uckerseen*, zusammen 17 km lang. — (109 km) **Prenzlau** *(Deutsches Haus*, 25 Z. zu 13, F. 5, Mitt. 15 M.; *Preußischer Hof)*, die alte Hauptstadt der Uckermark, mit 20000 Einwohnern, am untern Uckersee, mit drei alten Stadttoren und Resten der Stadtmauer. Gotische **Marienkirche*, eine der bedeutendsten Hallenkirchen Norddeutschlands, aus dem 14. Jahrh., neuerdings restauriert, mit Altarblatt von Rhode. Museum für uckermärkische Altertümer. Denkmäler Kaiser Wilhelms I. sowie Bismarcks und Moltkes von Schilling (1898). Starker Tabakbau; Zigarrenfabriken, Eisengießerei und Maschinenfabriken. — Bei *Nechlin* tritt die Bahn in Pommern ein.

(133 km) **Pasewalk** *(Stuthmann)*, Stadt an der Ucker mit 14000 Einw., die alte Garnison des ehemaligen pommerschen Kürassierregiments Nr. 2 »Königin«, das als »Ansbach-Bayreuth-Dragoner« in der Hohenfriedberger Schlacht 4. Juni 1745 gegen die Österreicher und Sachsen 66 Fahnen eroberte. Standbild Kaiser Friedrichs III., der Chef des Regiments war und dessen Uniform er viel trug.

(164 km) **Ducherow,** Dorf mit 1100 Einw., bekannt durch seinen

Pastor Quistorp. Hier geht die Hauptbahn nw. weiter nach Stralsund (S. 52-53); unsre Linie nach Swinemünde zweigt nö. ab, überschreitet alsbald die *Peene,* den westl. Ausfluß des Haffs, auf einer Kettenbrücke und fährt nun durch den südl. Teil der Insel *Usedom.* — (175 km) *Karnin;* von hier früher Dampfer nach Zinnowitz (S. 48). — (180 km) *Usedom* (8 m), Landstädtchen mit 1700 Einw., am Usedomer See, einer Bucht des Kleinen Haffs. Weiter durch Wald über (184 km) *Stolpe* und (189 km) *Dargen* und über die Wiesenfläche des *Thurbruches* nach (194 km) *Kutzow* und

(201 km) **Swinemünde**-Hbhf.; Omnibus und Wagen zu der 20 Min. entfernten Stadt (Näheres S. 33) stehen bereit. — Die Züge fahren weiter über (203 km) *Swinemünde*-Bad (S. 33), etwa 20 Min. vom Kurhaus und der innern Stadt, und über sämtliche Usedombäder nach (244 km) *Wolgaster Fähre;* Näheres s. R. 3. Vom Hauptbahnhof führt eine Strecke östl. zum *Dampftrajekt* über die Swine nach Wollin, *Misdroy* usw. (vgl. S. 105).

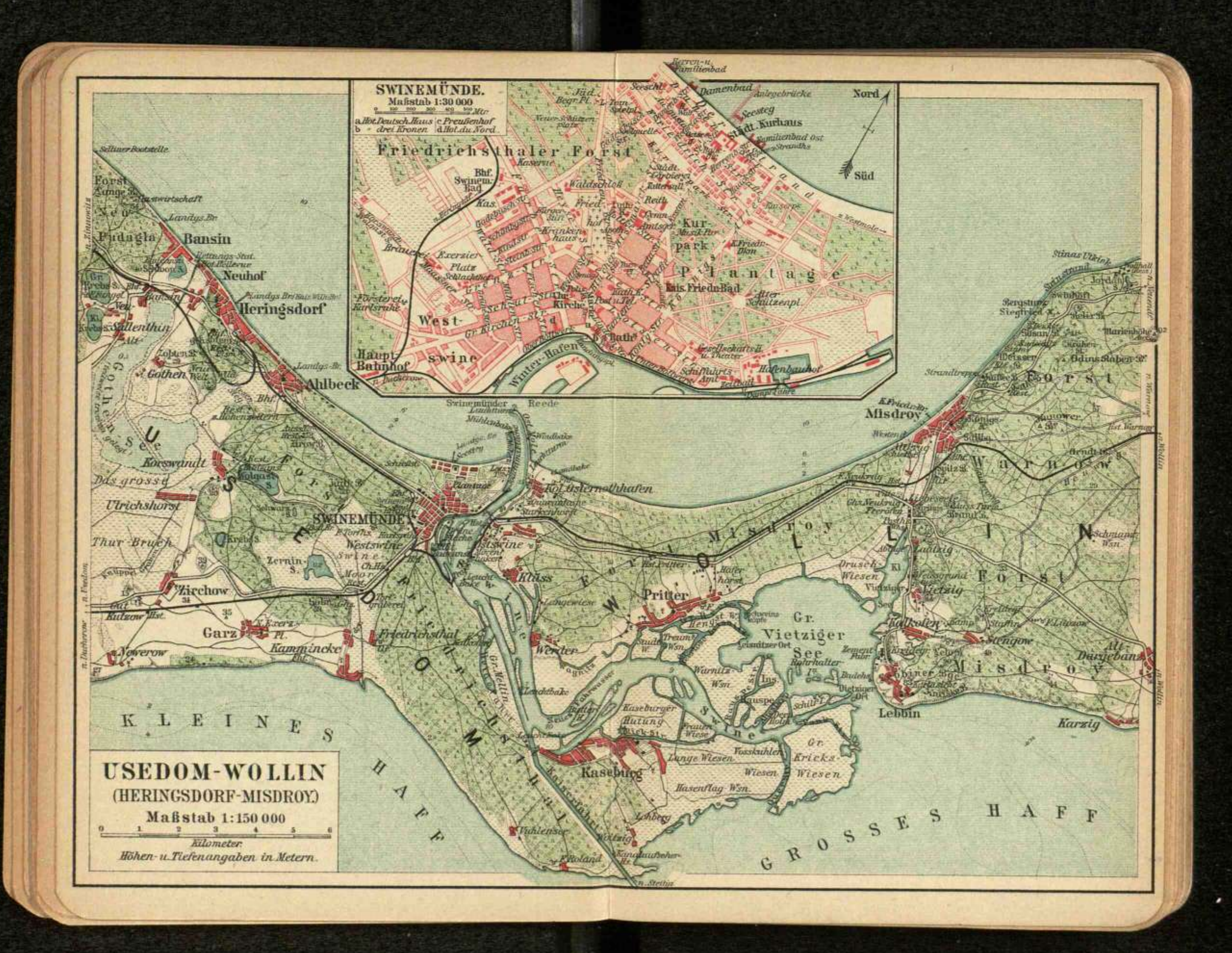
C. Die Inseln Usedom und Wollin.

Vgl. die beifolgende Karte.

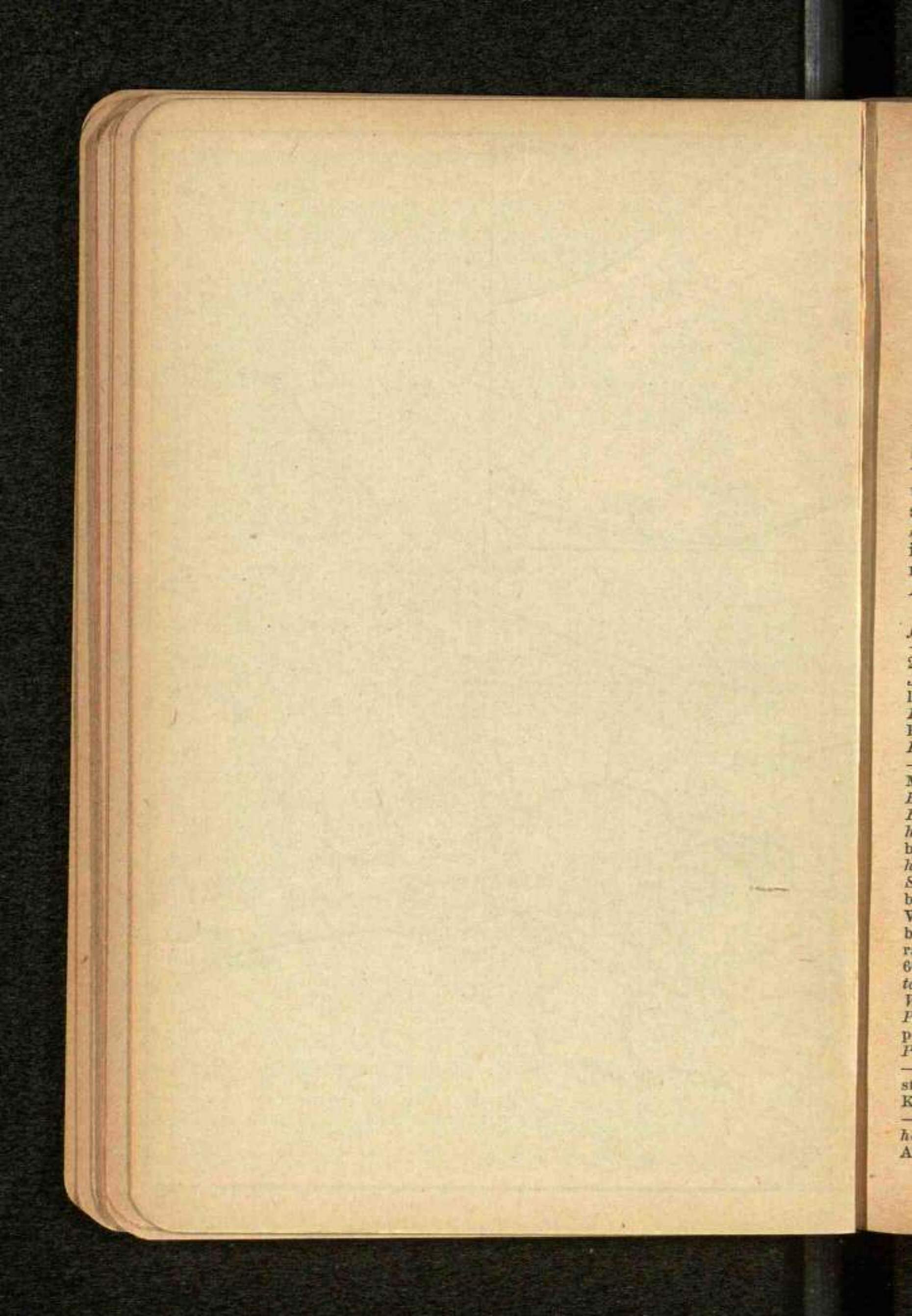
Die Inseln **Usedom** und **Wollin** liegen an der Pommerschen Bucht, zwischen den Mündungen der Oder; die westliche Insel (Usedom) wird durch die *Peene*, die östliche Insel (Wollin) durch die *Dievenow* vom pommerschen Festlande geschieden. Nach S. zu sind beide durch das *Stettiner Haff* und nach N. zu durch die Ostsee begrenzt. Die Küsten der Inseln sind teils durch niedrige Dünenreihen, teils durch hohe bewaldete Ufer gegen das Meer geschützt. Der Boden der Inseln ist sehr verschieden. Neben schwerem Weizenboden und gutem Lehmboden liegt oft Sandboden, Bruch- und Torfboden. Der Untergrund der Inseln besteht aus Kreide, auf der sich mächtige Schichten Ton und Lehm ablagerten. Die Kreide wird zur Bereitung von Schlämmkreide, Kalk und Zement benutzt; die Tonlager liefern vielen Ziegeleien das Material, und aus dem in Ton nesterartig eingesprengten Schwefelkies wird Schwefel und Eisenvitriol gewonnen. Am Golmberg, im Thurbruch und bei Mokratz gewinnt man aus den Mooren *Torf*, unter dem jedoch fast immer eine mit Muscheln, bisweilen auch mit Bernstein vermischte Sandschicht liegt; auch fand man (z. B. beim Golmberg) darin Schiffstrümmer und sogar einen großen Anker, ein Beweis, daß diese Landstrecken nur angeschwemmtes Land sind und einst schiffbare Gebiete waren. Da die Ton- und Lehmschicht nicht wasserdurchlässig ist, wurde die Bildung und Erhaltung zahlreicher Seen begünstigt, unter denen der *Gothensee* auf Usedom der größte ist. Dieser wurde 1857 durch einen Kanal (»Sack-Kanal«), der den Thurbruch entwässern sollte, nach der See zu abgelassen; das damals angelegte Pumpwerk, unter Benutzung von Windmühlen und Dampfmaschinen, tritt noch jetzt in Tätigkeit, um die starken Zuflüsse von den umliegenden Höhen wieder zu entfernen. — Auf beiden Inseln findet man viele »Wanderblöcke«, die auf den Eismassen aus Skandinavien hergetragen wurden. Ein großes Lager dieser Art stellt das in der See liegende *Riff bei Damerow* dar (Schauplatz der Vineta-Sage). Ein mächtiger Granitstein liegt bei dem Dorfe Warth (auf Usedom).

Das Klima ist im Winter milder als im Binnenlande; im Sommer bringen die ständigen Seewinde angenehme Kühlung. Regenreiche Sommer sind selten. Reichliche Bewaldung (Buchen, Eichen, Kiefern) auf beiden Inseln.

Die **Insel Wollin** (247 qkm) ist ihrem Bau nach die einfachere. Die Oberfläche stellt eine nur von den Lebbiner Bergen unterbrochene sandige Ebene mit Seen und Waldungen dar. Nur zwischen Misdroy und Neuendorf findet sich Steilküste. Hier und da sind gute Weideplätze, im Forste Warnow ein Schwefelkieslager.



SWINEMÜNDE.
Maßstab 1:30 000
Friedrichsthaler Forst
Nord
Süd
Plantage
West-swine
Haupt-Bahnhof
Winter-Hafen
USEDOM-WOLLIN
(HERINGSDORF-MISDROY.)
Maßstab 1:150 000
Kilometer
Höhen- u. Tiefenangaben in Metern.
Bansin
Neuhof
Heringsdorf
Ahlbeck
Pudagla
Swinemünde
Misdroy
Pritter
Kaseburg
Garz
Zirchow
Lebbin
Karzig
Gr. Vietziger See
KLEINES HAFF
GROSSES HAFF



Die **Insel Usedom** (408 qkm) zeigt im Umriß und Bau größere Gliederung, sie weist einige Höhenzüge auf und erhebt sich im Streckelberg bis 70 m über dem Meere. Das Achterwasser, eine Erweiterung der Peene, schneidet tief in die Insel ein und teilt sie in einen größern südöstlichen und einen kleinern nordwestlichen Teil (»Wolgaster Ort« genannt), beide verbunden durch die schmale Landenge von Damerow.

Die Preußische Landesaufnahme hat eine farbige »Karte der Ostseeküste der Inseln Usedom und Wollin«, 1:35000, in 4 Blättern (Zinnowitz, Swinemünde, Misdroy, Dievenow) herausgegeben.

D. Swinemünde.

Vgl. den Plan auf beifolgender Karte.

Swinemünde, preußische Kreisstadt mit 17500 Einw., auf der Insel Usedom, an der Mündung der Swine in die Ostsee, Endpunkt der Bahn Stettin-Misdroy-Swinemünde und Station der Bahn (Berlin-Pasewalk-) Ducherow-Wolgaster Fähre (S. 32), ist der Vorhafen Stettins und Kriegshafen. Garnison: Befehlshaber der Seestreitkräfte der Ostsee, I. Torpedobootsflottille, Küstenwehrabteilung I. — Das *See- und Solbad Swinemünde,* durch Nadelwald vor rauhen Winden geschützt, ist denen, die Komfort und gesellige Unterhaltung lieben, als ein nicht zu teurer und ungezwungener (man kann zurückgezogen leben) Aufenthalt zu empfehlen. Reformrealgymnasium und Oberlyzeum.

Gasthöfe. a) In der Stadt: *Preußenhof* (Pl. c), Bollwerk 21; empfohlen. — *Hotel drei Kronen* (Pl. b), Bollwerk 22. — *Baltischer Hof*, Lindenstr. — *Jeschkes Hotel*, Großer Markt 11; Kaufleute; Z. von 10 M. an. — *Central-Hotel*, Lindenstr. 3, Blick auf den Hafen. — *Hotel Bristol*, Bollwerk. — *Hotel du Nord* (Pl. d), am Bollwerk 35. — *Deutsches Haus* (Pl. a), am Großen Markt, 2 Min. vom Hafen. — *Zur Stadt Berlin*, Gr. Kirchenstr. 96. — *Borussia-Hotel*, Bollwerk 43. — *Hohenzollernhof*, am Bahnhof Swinemünde-Bad. — b) Am Strande: *Städtisches Kurhaus* (S. 35). — *Ostseehotel* und *Villa Senta*, Dünenstr. 16/17; 65 Z. zu 20 bis 30, F. 7, Mitt. 30, Pens. 80-90 M.; Weinrestaurant. — *Parkhotel*, Damenbad-Ecke-Augustastraße; Weinrestaurant. — *Schloßhotel*, Dünenstraße 5; 60 B. zu 20-35, Verpfl. 55 M. — *Viktoria*, Dünenstr. 22. — *Hotel zum Walfisch*, Damenbadstr. 4. — *Hotel Prinz Heinrich*, gegenüber dem Kurpark, Herrenbadstr. 4. — *Hotel-Pension Prinz Eitel-Friedrich*, Hardenbergstr. 4. — *Dresdener Hof*, Wilhelm- u. Haackstr.-Ecke; Künstlerkonzert, Tanzdiele, Konditorei. — *Atlantic*, Dünenstr. 15. — *Hubertus*, Herrenbadstr. 1. — *Parkhaus*, Augustastr. 10. — *Augusta-Hotel*, Augustastr. 11.

Pensionen: Christl. Fremdenheim *Schnür* (»Seeschloß«), Dünenstr. 8; 42 Z. zu 10-20, Pens. 45-55 M. — *Villa Annaburg*, Kurparkstr. 1. — *Anna Friederike*, Königsallee 6. — *Toni*, Königsallee 7. — *Villa Emma Louise*, Ecke Friedrich- und Viktoriastraße. — Hotel-Pension *Haus Rolandseck*, Kurparkstr. 5; 35 Z. zu 10-25, Pens. 40-60 M. — *Haus Hohenstaufen*, Dünenstr. 9; 60 B., Z. 16,50-22, F. 5, Mitt. 18-20, Pens. 55-60 M. — *Splendid*, *Monbijou*, *Astoria*, *Piccadilly*, in einem Besitz (Katz), am Strande; 200 Z. zu 15-20, F. 6, Mitt. 20, Pens. von 55 M. an. — *Haus Hygiea*, Wilhelmstr. 7; 20 Z. zu 15, F. 5, Mitt. 15, Pens. 45 M. — *Strandpalast*, Dünenstraße 1. — *Heideprinzeß* (christl.), Friedrichstraße 12a. — *Nußbaum*, Augustastr. 11. — *An de Waterkant*, Dünenstr. 3. — *Irene*, Friedrichstr. 14. — *Wilhelmsruh*, Friedrichstraße 39. — *Barbarossa*, Gadebuschstraße 19. — *Schiffmann*, Gadebuschstraße 20. — *Emden*, Hardenbergstr. 4. — *Alberti*, Hardenbergstr. 15. — *Heiderose*, Steinstraße 4. — *Kaiser Wilhelm*, Viktoriastraße 6. — *Villa Neptun* (christl.), Augustastr. 7. — *Villa Diana*, Herrenbadstr. 3, am Kurpark. — *Villa Silesia*, Friedrichstr. 10. — *Vineta*, Friedrichstraße 7. — Kinderpflegeheim im

Martha-Elsehaus, Admiralstr. 1, am Strande, von Schwestern des Roten Kreuzes. — *Ostseekurheim* »Villa Edeltraut«, Friedrichstr. 22; 39 Z. zu 15, F. 7,50, Mitt. 18, Pens. von 50 M. an; Bäder.

Wohnungen. Am billigsten sind die Wohnungen in der Stadt (zum Strande 20 Min. zu gehen), bevorzugt in der Garten-, Königs-, Bismarck- und Krausenstraße; kleinere, billige Wohnungen in der langen Lotsenstraße. Wohnungsnachweis im Geschäftszimmer der Badeverwaltung, Friedrichstr. 6.

Restaurants. a) In der Stadt: *Gesellschaftshaus*, Lotsenstr. 39. — *Jeschkes Restaurant*, Markt 11. — *Hotel Bristol* (s. S. 33). — *Gast- und Kaffeehaus Kaiserhof*, Bollwerk 14. — *Elysium*, Gartenstraße 35–38, schattiger Garten. — *Zur Gerichtslaube*, Bismarckstr. 11. — *Schaefers Heim*, Bollwerk 15. — *Schultheiß-Bier*, am Bollwerk 14. — b) Im Bad: *Kurhaus*. — *Ostseehotel*, mit feinem Bierrestaurant. — *Treptow*, s. unten. — *Prinz-Heinrich-Restaurant*, Herrenbadstr. 4. — *Zum Walfisch*, Damenbadstr. 4. — *Victoria*, s. S. 33. — *Café-Restaurant*, auf dem Seesteg.

Weinstuben: *Treptow*, am Bollwerk 12 und Dünenstr. 23. — *Ostseehotel*, s. S. 33. — *Parkhotel*, s. S. 33. — *Olesch-Diele*, unter den Kurhauskolonnaden.

Konditoreien: *Jester*, Dünenstr. 14. — *Schönbrunn*, Dünenstr. 27. — *Prinz Heinrich*, Herrenbadstr. 4. — *Frankenstein*, Gartenstr. 24. — *Wittrin*, Rathausplatz. — *Krist*, Lindenstraße.

Theater, Konzerte, Vergnügungen. *Theater* während der Kurzeit abwechselnd im Stadttheater und Städt. Kurhaus; 3 Lichtspielhäuser. — Konzerte der Kurkapelle täglich. — Tanzabende wöchentlich im Kurhaus. — Ruder- und Segelboote (Taxe) an der Seebrücke. — Wagen-, Radfahrer-, Wasserkorsofahrten, Kinderfeste u. dgl. (vgl. den Swinemünder Badeanzeiger). — Tennisplätze (Taxe) im Kurpark, im W. der Bismarckstraße. — Großer Tattersall. — Lesezimmer im Kurhaus. Heimatmuseum, Friedrichstr. 6.

PTF am Kleinen Markt (Blücherstraße 1), während der Kurzeit im Kurhause.

Wagen am Rathaus, bei den Dampfschiffhaltestellen, an den beiden Bahnhöfen, beim Gasthaus Walfisch und östl. u. westl. vom Kurhaus. 1) Pferdedroschken. Der Fahrpreisanzeiger gibt für 1–2 Personen die Grundtaxe von 70 Pf. bis 400 m und je 10 Pf. für je weitere 200 m; an Zuschlägen werden eingeschaltet: 25 Pf. für jede weitere Person, 50 Pf. für Gepäck von 10–25 kg, 50 Pf. für jede weiteren 25 kg; für je 2 Min. Wartezeit 10 Pf. Zur Zeit beträgt der Fahrpreis das Fünffache des angezeigten Betrags am Tage (1. Mai bis 30. Sept.: 6 Uhr vorm. bis 10 nachm.); nachts das Zehnfache. Fahrten außerhalb des Gesamtbezirks Swinemünde-Hafengrund nach freier Vereinbarung. — 2) Kraftdroschken: ohne Taxe.

Mitteleurop. Reisebüro (»Mer«): Friedrichstraße 6; Eisenbahnfahrkarten, Bettkarten, Schiffskarten; Reisegepäckversicherung; Auskunft über Schiffsverbindungen.

Dampfschiffe: nach *Caseburg* (S. 31), 10 km in 3/4 St., im Sommer täglich; nach *Stettin* vgl. S. 29; nach *Misdroy* (z. Zt. eingestellt) s. S. 106; nach den *Usedombädern* s. S. 37; nach *Rügen* s. S. 67; nach (6 St.) *Kolberg* z. Zt. eingestellt. Ferner über *Zoppot* nach *Danzig*, nach *Pillau* (Königsberg), nach *Riga*, nach *Stockholm*. — **Motorboot:** nach dem Leuchtturm, nach Heringsdorf.

Kraftomnibus nach *Bansin* s. S. 37.

Bahnhöfe: a) Hauptbahnhof, am Ende der Kirchenstraße; b) Bahnhof »Swinemünde-Bad«, am Ende der Färberstraße (Heringsdorfer Chaussee).

Flugverkehr: von Mitte Juni bis Mitte September verkehren Seeflugzeuge der Deutschen Luft-Reederei und der Lloyd-Luftverkehr-Sablatnig G. m. b. H. (Berlin) über *Saßnitz* und *Warnemünde* nach *Travemünde*.

Kurmittel. Kalte Seebäder (Herrenbad, Damenbad und Familienbad, s. S. 35): 1 Bad für Erwachsene 1 M., für Kinder 50 Pf. (ohne Kurkarte das Doppelte), im Familienbad Ost: Erwachsene 2, Kinder 1 M. (ohne Kurkarte 3 bzw. 2 M.); Badezeit 7–1, 3½–7 Uhr, So. nur Vm. Strandkörbe 10–15, Liegekörbe 15–20, Strandbuden 20–22 M. wöchentlich. — Warme Bäder. *Kaiser-Friedrich-Bad* (Krause-

str. 11): Solbäder 8 M., Moorbäder 15 M., kohlensaure Bäder 15 M.; Wannenbäder (Seewasser) 6 M.; medikomechanisches Institut.

Kurtaxe (vom 1. Juni bis 20. Sept.). a) bis zu 1 Woche: 1 Pers. 10, Familie von 2 Pers. 15, jede weitere Pers. 5 M. — b) bis zu 2 Wochen: 20, 30 bzw. 10 M. — c) über 2 Wochen: 40, 55 bzw. 15 M. Durchreisende haben zum Besuch aller Veranstaltungen eine Tageskarte für 2 M. zu lösen.

Badeverwaltung: Friedrichstraße 6; im ersten Stock Mitteleuropäisches Reisebüro.

Badeärzte: 16 Ärzte. — **Apotheken:** Kleiner Markt 7 und Bismarckstr. 17.

Bankhaus: *J. Jacoby Söhne*, Kl. Kirchenstr. 7. — *Reichsbanknebenstelle*, Lindenstr. 12.

Geschichtliches. Swinemünde ist als eine der jüngsten Städte Preußens aus dem alten wendischen Dorfe *Zwyna* entstanden. Noch zu Anfang des 18. Jahrh. war die Swine ganz ohne Bedeutung gegen die Peene, die durch die großen Verbindungen der damals noch schwedischen Handelsstadt Wolgast die ganze Oderschiffahrt beherrschte. Um dieser ausländischen Macht den Handelsverkehr zu entziehen und die Seeschiffahrt durch die Swine zu leiten, ließ Friedrich der Große 1740 die Mündung dieses Oderausflusses durch Hafenanlagen aus Pfahlwerk befestigen und gründete »Swinemünde«.

Swinemünde besteht aus der eigentlichen Stadt und dem Bad Swinemünde, zwischen denen die Hafenplantagen (von Lenné angelegt) als Kurpark (Mischwald) sich ausdehnen. Im Mittelpunkt der Stadt der Große und der Kleine Markt, an den sich das Bollwerk (S. 36) und die Hauptstraßen: Lotsen-, Linden- und Neue Straße, anschließen. In der Blücherstraße: Turnhalle, Lutherkirche und Reformrealgymnasium. Vom Bollwerk, an das der kleine Rathausplatz mit einem Bronzedenkmal *Kaiser Wilhelms I.* (von Calandrelli) angrenzt, führt die Königsstraße (weiterhin Königsallee) direkt durch die Hafenplantage, vorüber am Bronzedenkmal *Kaiser Friedrichs* (1908), zum Strande (20 Min.) und zum See- und Solbad, das, 1824 gegründet, nächst Doberan (1793 errichtet) das älteste deutsche Ostseebad ist; ein neuer Aufschwung setzte ein mit der Gründung des Wilhelmsbades (1870) und Vollendung der Eisenbahn von Ducherow; seit neuester Zeit ist Swinemünde auch Mittelpunkt sportlicher Veranstaltungen (»Sportwoche«, mit Tennisturnier, Regatten usw., meist Ende Juli). Der Mittelpunkt des Badelebens ist das **Städtische Kurhaus** mit Sälen, Veranden, Spiel- und Lesezimmer; westl. schattiger Konzertgarten mit schönen Teppichbeeten, nach der Seeseite durch Wandelhalle abgeschlossen; vom Kurhausturm schöne Aussicht. Das städtische **Kaiser-Friedrich-Bad** mit 40 Badezellen und medikomechanischem Institut liegt an der Königsallee. Der *Strand* ist vortrefflich, feinsandig und vollständig steinfrei; breite Strandpromenade. Der Wellenschlag ist bei nördl. und nö. Winden ziemlich kräftig. Hier befinden sich das *Familienbad-Ost* mit 360 und das *Damenbad* mit 143 und noch weiter westl. das *Herren-* und *Familienbad-West* mit 126 Zellen. Zwischen Familienbad-Ost und Damenbad erstreckt sich die *Landungsbrücke*, ein 70 m langer Steg, in die See mit einer Halle (Raum für 1000 Pers.) als Konzertsaal und als Schutz bei ungünstigem Wetter beliebt; schöne Aussicht: im W. Ahlbeck mit dem Zirowberge, Heringsdorf mit dem Kulm und ganz am Horizonte der Streckelberg bei Zinnowitz, nach O. zu die nördl. Küste der Insel Wollin, an der sich der Weiße Berg bei Mis-

droy (S. 111) durch seine hellen Sandhänge kenntlich macht. Östl. vom Seebad liegt die *Westmole* (s. unten).

Hafen und Molen (1¼ St.). Vom Großen Markt (s. S. 35) an das *Bollwerk*, den durch die Swine gebildeten **Hafen** von Swinemünde, durch zahlreiche Fischerboote, Kutter und Dampfer jeder Art belebt. An der Swine abwärts am (l.) kleinen Rathausplatz (s. S. 35) vorbei, weiterhin die *Kurhausanlagen*, das *Schiffahrtsamt* und der *Zeitball*, eine Säule mit Kugel, die 5 Min. vor 12 Uhr mittags aufwärts steigt und Schlag 12 Uhr herabfällt. Gegenüber die Dampffähre nach *Ostswine*. Es folgen nun die Hafenbauanlagen mit dem Wasserturm, den Kohlenlagern und Werften. R. liegen die *Zollschuppen*. Nach weiteren 10 Min. erreicht man die *Festungswerke*, die zu beiden Seiten der Swine die Hafeneinfahrt schützen. Zwischen den Festungswerken der rote *Lotsenturm*. Die Mündung der Swine wird durch zwei *Molen*, mächtige, 1817 angelegte Steindämme, eingefaßt und gegen Versandung geschützt; wir gelangen zunächst zur *Westmole*, 1100 m lang, an deren Anfang und Ende je ein Turm mit Schiffahrtszeichen. Man geht bis an die äußerste Spitze der Mole, an der die See mächtig brandet. — Zur *Ostmole* fährt man mit einem Motorboot vom Bollwerk (nahe bei Hotel Bristol) direkt zum **Leuchtturm**, 1858 erbaut (auf dem Gebiet der Gemeinde Osternothhafen, S. 106), 70 m hoch, der sein Blinkfeuer etwa 30 km weit in die See hinaussendet; von oben (360 Stufen) Aussicht auf das offene Meer und die Küsten von Usedom und Wollin. Nach 5 Min. zur *Ostmole*, die, 1500 m lang, die Flußmündung im Bogen umfaßt und noch durch eine 1¼ m hohe und ebenso breite Mauer (auf der man spazieren gehen kann) geschützt ist; letztere wurde zum Teil aus den Felstrümmern des Vineta-Riffs (S. 47) hergestellt. Etwa in der Mitte der Mole steht eine *Windbake* (Turm mit stellbarer Kugel) als Schiffahrtszeichen. Am Ende eine *Leuchtbake* (der alte Leuchtturm), deren Rotfeuer 15 km weit sichtbar ist; *Aussicht. Etwa 800 m weiter draußen im offenen Meere liegt das *Lotsenschiff*.

Umgebung. 1) Östl. vom Bhf. Swinemünde-Bad (vgl. den Plan) das **Waldschloß**, eine vielbesuchte, hoch gelegene Gastwirtschaft mit Garten; gute Fernsicht auf die See, die Stadt mit Hafen, Molen und Leuchtturm sowie den Golm-, Kalk- und Zirowberg; im W. die Heringsdorfer Höhen und im O. die Küste von Misdroy.

2) **Korswandt** und **Wolgastsee** (1½ St.). Von der Kirche aus durch die Große Kirchenstraße, Fischerstraße u. Maaßnerstraße, über die Bahn bis zum Walde (Friedrichsthaler Forsten), 25 Min.; hier Wegweiser mit Orientierungsfarben. In der Richtung »Bollbrücke« (blaues Dreieck) durch Kiefern-, später durch schönen Buchenwald; nach 10 Min. zweiter Hauptwegweiser; hier l. zur Bollbrücke, dann r. weiter zum **Wolgastsee** (1,1 m), in malerischer Lage, von waldigen, im S. steilen Höhen eingeschlossen. Am See entlang, am NW.-Ende des Sees bei der *Försterei Korswandt* prachtvoller Eichen- und Buchenbestand mit *Gasthaus* (Fischspeisen, Kahnfahrt) und Ruheplätzen. — Vom Wolgastsee nach Ahlbeck: a) aus dem Gasthaus tretend, r., nach wenig Schritten bergan (gelbes Dreieck) durch Buchenwald, nach 12 Min. auf der Höhe Wegteilung, l. weiter (Tafel: »Fußweg Ahlbeck«) nach (35 Min.) *Ahlbeck*; b) bis zur Höhe wie unter a, bei der Wegteilung geht man r. (Weg bez.) auf den *Zirowberg* (59 m) und vom Aussichtsturm Zickzackweg hinab in ¼ St. nach (¾ St.). *Ahlbeck*. — Vom Wolgastsee nach Heringsdorf (1 St.) auf

dem Fahrweg nach Ahlbeck (doch nicht bergan); dann den weißen Dreiecken folgend.

3) Zum **Golmberg** (1 St.). Auf dem Weg zum Bahnhof, dann sw. die schattenlose Usedomer Chaussee entlang bis an den Fuß des Berges. Dann hinauf zur *Gastwirtschaft* auf dem mit Buchen bestandenen **Golmberg** (59 m), ein beliebtes Ausflugsziel; Aussicht auf Swinemünde und Umgebung im NO., nach S. zu über das Haff hinaus nach Neuwarp und Ziegenort, nach SO. der Turm von Wollin. — Vom Golmberg zum *Wolgastsee* (1½ St.). Auf die Chaussee hinab und auf dieser westl. etwa ¾ St. Dann r. ab Waldweg (meist bez.) nördl. am *Krebssee* vorüber nach Korswandt und zum *Wolgastsee* (s. S. 36).

---

3. Die Bäder auf Usedom: Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin, Ückeritz, Koserow, Zempin, Zinnowitz, Carlshagen.

Vgl. die Karte bei S. 32.

Reisewege auf Usedom.

A. Eisenbahn (Ducherow) - Swinemünde - Wolgaster Fähre. Die Strecke berührt sämtliche Badeorte der Insel Usedom u. ermöglicht ihre Verbindung mit Berlin mit einmaligem Umsteigen in Ducherow; vom 15. 6. bis 15. 9. verkehrt ein direkter Schnellzug von Berlin über sämtliche Bäder bis Wolgaster Fähre. — Von *Ducherow* nach Swinemünde-Hbhf. s. S. 31. Von Swinemünde-Hbhf. nach Wolgaster Fähre: 43 km in 2-2½ St. — (2 km) *Swinemünde-Bad* (S. 35). — (6 km) *Ahlbeck* (S. 38). — (8 km) *Heringsdorf* (S. 40). — (13 km) *Bansin* (S. 44). — (21 km) *Ückeritz* (S. 45). — (24 km) *Kölpinsee* (S. 46). — (26 km) *Koserow* (S. 46). — (30 km) *Zempin* (S. 47). — (34 km) *Zinnowitz* (S. 48). — (36 km) *Carlshagen-Trassenheide* (S. 51). — (39 km) *Bannemin-Mölchow*. — (43 km) *Wolgaster Fähre*. Von hier Überfahrt mit Dampffähre nach *Wolgast-Hafen*, der 2 km vom Staatsbhf. Wolgast (S. 53) entfernt ist.

B. Kraftomnibus Swinemünde - Bansin (Kraftverkehrsgesellschaft Pommern, Betriebsverwaltung Swinemünde): von *Swinemünde*-Markt ab 1. 6. viermal tägl. über (5 Min.) *Swinemünde*-Bad Bhf., (20 Min.) *Ahlbeck*-Linden-Ecke-Seestraße (Fahrpreis 3 M.), (25 Min.) *Heringsdorf*-Bhf. (4,50 M.) und (30 Min.) *Neuhof* (5,50 M.) nach (45 Min.) *Bansin* (7,50 M.). Ab 1. Juli außerdem: 6mal tägl. von Swinemünde-Markt bis Heringsdorf-Bhf. und vorm. im Anschluß an den Berliner Schnellzug von Swinemünde-Hbf. über *Ahlbeck* (7 M.) nach *Heringsdorf* (10 M.). Handgepäck: 10-25 kg 1,50, über 25 kg 3 M.

C. Dampfschiffsverbindungen. Die Rügendampfer (s. S. 67) »Hertha« u. »Odin« der Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Braeunlich (Stettin - Swinemünde - Heringsdorf - Göhren - Sellin - Binz - Saßnitz) laufen zwischen Ende Juni und 20. August tägl. **Swinemünde** und **Heringsdorf** an; von Heringsdorf Motorboote nach *Ahlbeck* und *Bansin*. — Ausflugsverkehr Swinemünde - Rügen der Saßnitzer Dampfschiffsgesellschaft m. b. H. von *Swinemünde* morgens über (¾ St.) *Heringsdorf*, (2¼ St.) *Zinnowitz* und (6 St.) *Stubbenkammer* nach (7 St.) *Saßnitz*; zurück nachmittags (ohne Stubben-

kammer). Fahrpreis von Swinemünde nach Saßnitz: eintägig 30, mehrtägig 40 M.

Der Dampfer »Freia« der Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Braeunlich hat seine Fahrten von *Stettin* über Swinemünde-Hafen, Swinemünde-Bad, Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin, Ückeritz, Kölpinsee, Koserow, Zempin und Zinnowitz nach *Carlshagen* und von *Swinemünde*-Hafen über Heringsdorf, Zinnowitz, Göhren, Sellin, Binz und Stubbenkammer nach *Saßnitz* zur Zeit eingestellt. — Die Dampfer »Karl Feuerloh« und »Hohenzollern« der Reederei C. Feuerloh haben ihre Fahrten von *Swinemünde* über Ahlbeck, Heringsdorf (Misdroy), Zinnowitz und Carlshagen nach der *Greifswalder Oie* bzw. *Saßnitz* ebenfalls zur Zeit eingestellt.

Ahlbeck.

Vgl. die beifolgende Karte.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* und *Swinemünde* (s. S. 31–32) nach *Ahlbeck* (s. S. 37): 207 km in 4–6½ St.; Fahrpreis I. Kl. 122, II. Kl. 68, III. Kl. 41 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24), Dampfer nach *Swinemünde* (s. S. 29–31) und Bahn nach *Ahlbeck* (s. S. 37): I. Kl. 148, II. Kl. 93, III. Kl. 54 M.; von Swinemünde auch Kraftomnibus (s. S. 37) oder Wagen nach Ahlbeck; oder mit dem Dampfer weiter nach *Heringsdorf*, dann Motorboot in 10 Min. nach Ahlbeck.

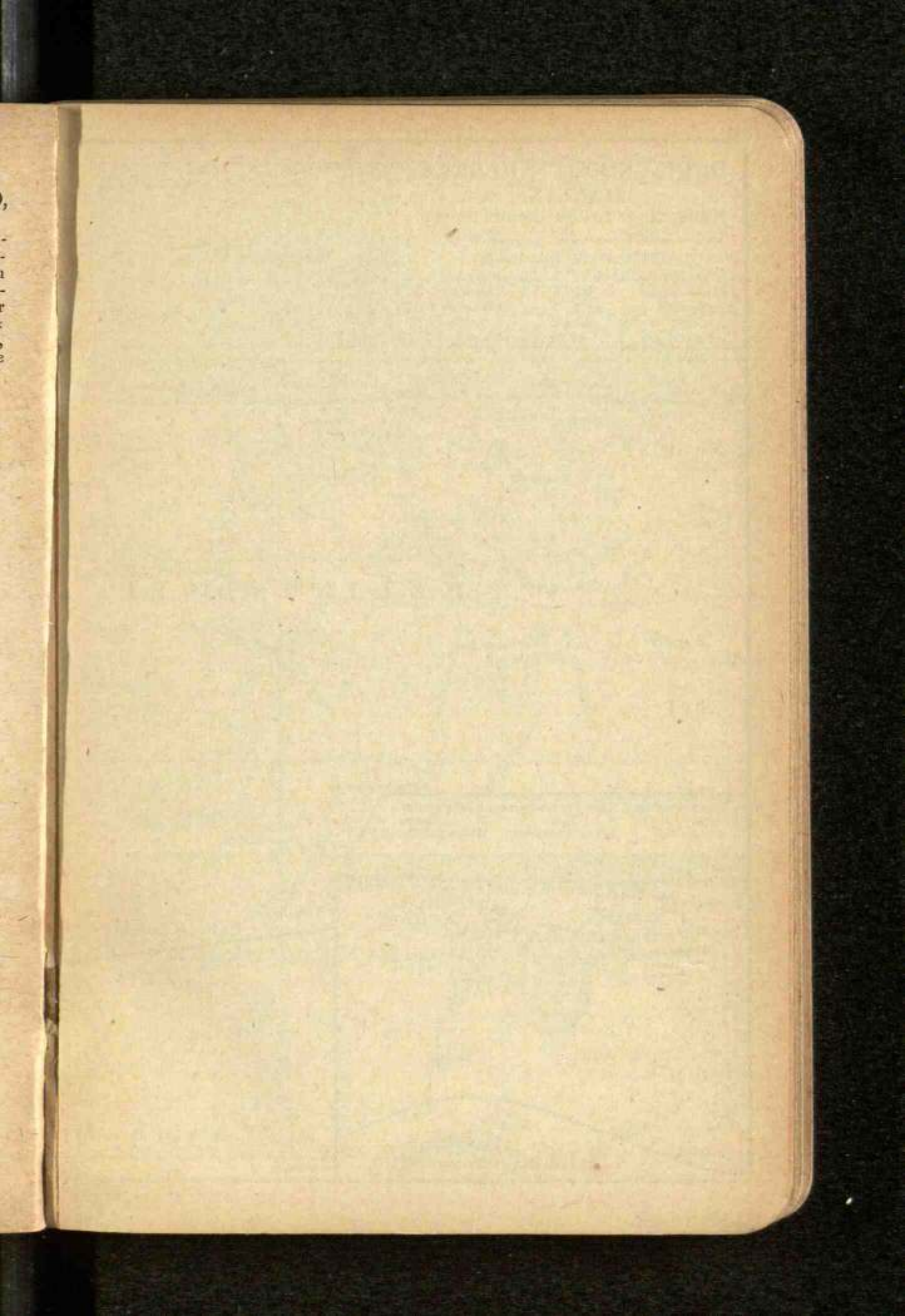
Gasthöfe: *Kurhaus* (Pl. 5, E 2), Seestraße 6, mit Kurgarten u. Kurtheatersaal. — *Hotel Ostende* (F 2), Dünenstraße 23; 50 Z. — *Strandhotel* (Pl. 4, F 2), Dünenstr. 7; 56 Z., vgl. unten. — *Deutsche Eiche* (Pl. 9, F 2), Lindenstr. 39. — *Zur Post*, Seestr. 17. — *Kronprinz*, Strandstraße 10. — *Hotel Monopol* (F 2), Ecke Wilhelm- und Schulzenstr. — *Strandsschloß*, Kurstraße 6. — *Hotel Lindenhof* (E 2, 3), Lindenstr. 9. — *Kurschloßhotel*, Seestraße 8.

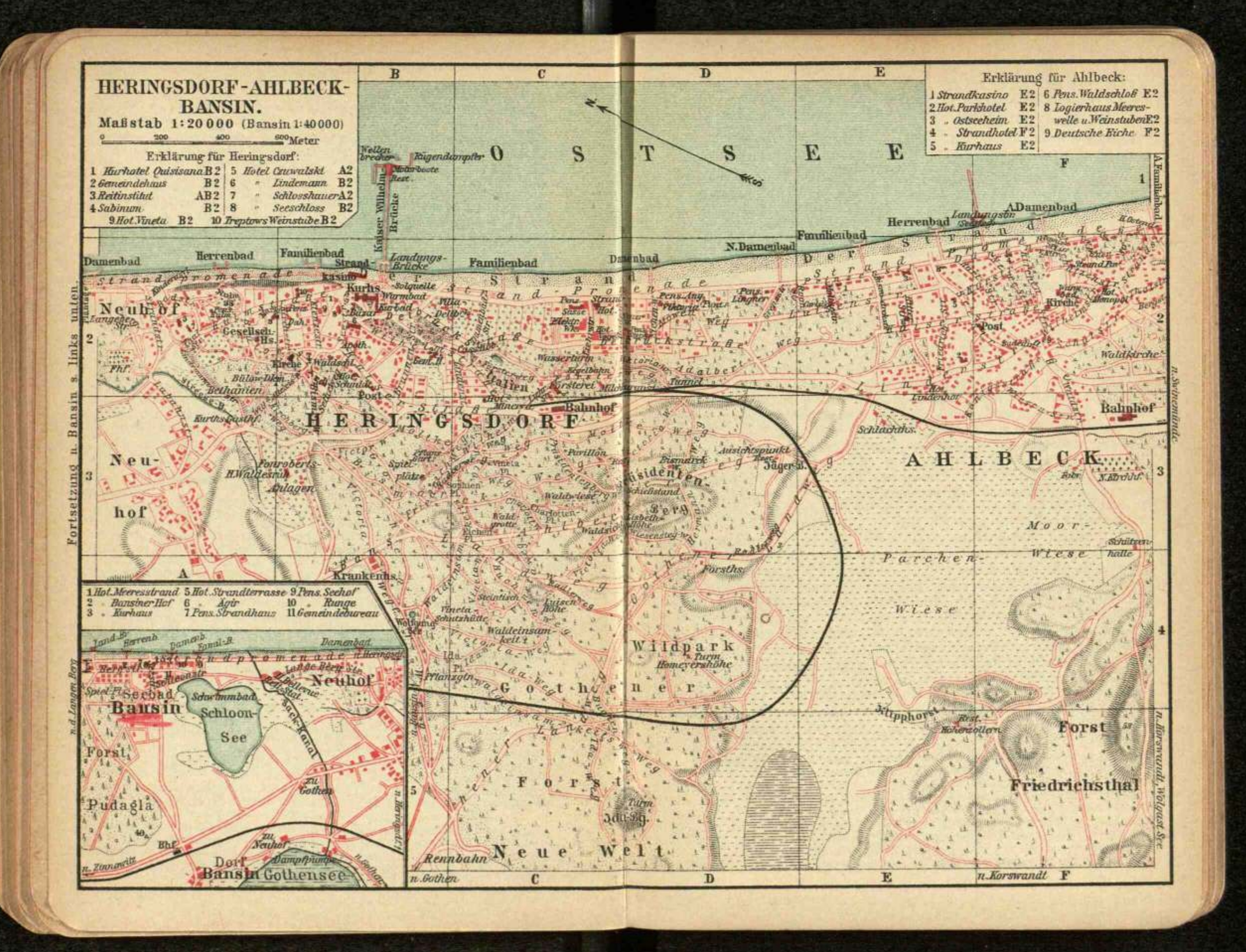
Pensionen: *Fritze* (Germania), Dünenstr. 25. — *Carlsburg*, Luisen- und Moltkestr.-Ecke. — *Junkers Logierhaus Meereswelle* (Pl. 8, E 2), See- und Dünenstr.-Ecke. — *Wilmink*, Ritterstraße 2. — *Wartburg*, Neue Kaiserstr. 3. — *Villa Pippingsburg*, Moltkestr. 3. — *Frithjof* (Frau A. Koeve), Roon- und Luisenstr.-Ecke. — *Pension Brunisch*, Friedrichstr. 5. — *Elfriede*, Dünenstr. 10. — *Waldschloß* (Pl. 6, E 2), Ritterstr. 1; Z. 5–10, Pens. 28 M. — *Gertrud*, Dünensr. 16. — *Kaiserhof*, Kaiserstr. 15. — *Westend*, Prinzenstr. 12. — *Bertha*, Roonstr. 8. — *Ostseewarte*, Luisenstr. 8. — *Meereswarte*, Dünenstr. 27. — *Renner*, Kurstr. 7. — Kindererholungsheim: *Friedensburg*, Prinzenstr. 15. — Erholungsheime: für deutsche Buchhändler (Strandhotel; vgl. oben), Dünenstr. 7; Ostseeheim der deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime (Pl. 3, E 2), Prinzenstr. 2/3.

Privatwohnungen. Schriftliche Erkundigung ist anzuraten. Wegen der Seeaussicht sind die Preise für Wohnungen an der Strandpromenade (Dünen- und Prinzenstraße) höher als in der Tal-, Strand-, Berg-, Schul-, Wilhelm- u. Schulzenstraße. Wohnungsnachweis im Rathaus, Lindenstr. 25.

Restaurants: *Gasthaus auf der Seebrücke;* tägl. Kurkonzerte. — *A. Junkers Weinstuben* (Pl. 8, E 2), an der Strandpromenade, Ecke Seestraße 9, auch Konditorei u. Likörstube. — *Strandkasino*, Prinzenstr. 10 (E 2). — *Feenpalast*, Dünenstr. 5, an der Seebrücke; mit Café, Bar, Diele. — *Café Zentrum*, Seestr. 5, Ecke Kaiserstraße. — *Hases Strandkonditorei*, Dünenstraße 23, im Hotel Ostende. — *Café Waldheim*, Dünenstr. 35. — *Café Edelweiß*, Strandstraße 1a. — *Seetaverne*, Seestr. 11. — *Strandpavillon Minerva*, Schulzenstr.-Ecke Kaiserstr. — *Strandhotel*, Dünenstraße 7. — *Deutsche Eiche*, Lindenstr. 39. — *Zur Post*, Seestr. 17. — *Kronprinz*, Strandstraße 10. — *Monopol*, Wilhelmstraße-Ecke Schulzenstr. — *Lindenhof*, Lindenstr. 9. — *Ungarischer Hof*, Seestr. 12. — *Carlsburg*, Moltkestraße 2. — *Kaiserhof*, Kaiserstr. 15. — *Pabst*, Seestraße-Ecke Lindenstr. — Außerdem: *Strandbüfett*.

Wagen nach Tarif. Zum Bahnhof Einsp. 8, Zweisp. 12 M.; hin und zurück mit 10 Min. Aufenthalt 12 und 18 M. Nach Heringsdorf: Einsp. 12,




HERINGSDORF-AHLBECK-BANSIN.
Maßstab 1:20000 (Bansin 1:40000)
0 200 400 600 Meter
Erklärung für Heringsdorf:
1 Kurhotel Quisisana B2
2 Gemeindehaus B2
3 Reitinstitut AB2
4 Sabinum B2
5 Hotel Czuwalski A2
6 " Lindemann B2
7 " Schlosshauer A2
8 " Seeschloss B2
9 Hot. Vineta B2
10 Treptows Weinstube B2
Erklärung für Ahlbeck:
1 Strandkasino E2
2 Hot. Parkhotel E2
3 " Ostseeheim E2
4 " Strandhotel F2
5 " Kurhaus E2
6 Pens. Waldschloß E2
8 Logierhaus Meereswelle u. Weinstuben E2
9 Deutsche Eiche F2
1 Hot. Meeresstrand
2 Bansiner Hof
3 Kurhaus
5 Hot. Strandterrasse
6 Ägir
7 Pens. Strandhaus
9 Pens. Seehof
10 Runge
11 Gemeindebureau
O S T S E E
Kaiser Wilhelm Brücke
Damenbad
Herrenbad
Familienbad
Strand-kasino
Kurhs.
Neuhof
HERINGSDORF
Bahnhof
AHLBECK
Neuhof
Präsidenten-Berg
Wildpark
Gothener
Forst
Neue Welt
Moor-Wiese
Parchen-Wiese
Forst Friedrichsthal
Seebad Bansin
Schloon-See
Pudagla
Dorf Bansin
Gothensee
Fortsetzung n. Bansin s. links unten.

Zweisp. 15 M.; hin und zurück mit ½ St. Aufenthalt 20 und 25 M. Nach Swinemünde: Einsp. 25, Zweisp. 30, hin und zurück 40 und 50 M. — Zeitfahrten: Die 1. Stunde Einsp. 25, Zweisp. 30 M.; jede weitere Stunde 20 bzw. 25 M.

Dampfer, zur Zeit eingestellt, s. S. 38. — **Motorboot** (Tarif) nach *Bansin, Heringsdorf, Swinemünde, Misdroy.* — Ruder- und Segelboote nach Tarif. — **PTF**: Seestraße 15 d (F 2).

Badearzt: *Dr. Güthenke*, Kurstr. 9 (Ecke Karlstraße); zwei weitere Ärzte. — **Apotheke**: Seestr. 6.

Kurtaxe (Juni bis September). Bis zu 1 Woche: 1 Pers. 8, Familie von 2 Pers. 12, 3 Pers. 16, 4 Pers. 20, mehr 24 M.; bis zu 2 Wochen: 15,60, 26, 36,40, 44,20, 52 M.; bis zu 4 Wochen: 26, 41,60, 54,60, 62,40, 71,50 M.; länger: 31,20, 52, 65, 78, 91 M. — **Badedirektion**: Lindenstr. 25/26; ebenda Wohnungsnachweis. — Amtlicher Badeanzeiger; Ortsplan 1 M.

Kurmittel. a) *Kalte Seebäder:* das Damenbad enthält 86, das Herrenbad 87, die beiden Familienbäder 140 Zellen. Badezeit: Vm. 7–1, Nm. 4–6 Uhr. — b) *Warme Seebäder*, Sol-, Kohlensäure-, elektr. Bäder in der Warmbadeanstalt (40 Zellen) und im Kurschloßhotel.

Ahlbeck, vormals ein bescheidenes Fischerdorf, liegt auf und an den Dünen, ist ein ansehnlicher Badeort mit komfortabeln Gasthöfen und schönen Villen und Logierhäusern, stark besucht (1920: 14000 Gäste), besonders von Frauen und Kindern. Das Badeleben ist zwanglos, sehr lebhaft, aber einfacher und billiger als das nahe Heringsdorf, von dem es natürlich doch beeinflußt wird. Der Ort (3500 Einw.) erstreckt sich etwa 2 km am Meeresstrande entlang, hängt im NW. mit Heringsdorf zusammen und ist im NW., NO. und im S. von niedrigen Höhen mit Laub- und Nadelwald umgeben. Mitten im Dorf auf der Düne steht die stattliche *Kirche* (F 2); daneben das *Warmbad*, Anlagen und Spielplätze. Die elegantesten Straßen sind die *Dünenstraße* und die *Prinzenstraße*, die hart am Strande entlang laufen, mit Aussicht auf die See; hier die ersten Gasthöfe und Villen. Ahlbeck besitzt den Vorzug, daß man von allen Seiten nicht weit zum Strande hat (am weitesten ist der Bahnhof, 12 Min.). Der Strand ist breit und feinsandig. Die breite, gegen 2 km lange *Strandpromenade* längs der Dünenstraße bildet den Mittelpunkt des Badeverkehrs und den Hauptspaziergang und schließt im NW. direkt an die Heringsdorfer Strandpromenade an. In der Mitte der Strandpromenade führt der 70 m lange *Seesteg* (Landungsbrücke; EF 1, 2) in die See hinaus; er besteht aus zwei Stockwerken, von denen das untere bei regnerischem Wetter als beliebter Spaziergang dient. Am Seesteg der *Musikpavillon* und Gastwirtschaft (Frühstückslokal). — An Unterhaltungen bietet Ahlbeck Kurkonzerte auf der *Seebrücke* und im Kurhause, Künstlerkonzerte, Bälle, Korso; im Kurhaus Lese- und Musikzimmer der Badedirektion; Ausflüge mit Segel- und Motorbooten. Tennis-Plätze in den Anlagen beim Warmbade. Gelegenheit zum Radfahren, Angeln (Wolgastsee), Jagd und anderm Sport.

Ausflüge. 1) Südöstl. zum (¾ St.) **Zirowberg.** Die Swinemünder Landstraße entlang, am Bahnhof vorüber, bis zur Telegraphenstange 72; hier r. ab (Tafel »Restaur. Zirowberg«) über die Bahn in den Wald. Hier l. (Tafel »Zirowberg«), bei nächster Wegteilung r. aufwärts. Am Kreuzpunkt von vier Wegen l. den Fußweg (Zickzackweg) bis zur Höhe, oder auf den etwas weitern, bequemen Fahrweg hinauf zum *Zirowberg* (59 m), auf dessen buchenbewaldetem, breitem Plateau eine *Sommerwirtschaft* mit Aussichtsturm. *Rundblick: im NW. Ahlbeck-Heringsdorf, Langer Berg; im N. die Ostsee; im SO. Swinemünde, Insel Wollin mit Misdroy; im S. und W.

Wald mit dem fernen (im NW.) Achterwasser.

2) Westl. zum (1/4 St.) **Jägerberg**, mit *Gasthaus* (D 3); Aussicht auf Swinemünde, Hafeneinfahrt und die Insel Wollin. In der Nähe der *Wildpark* (Hirsche). Der »Moltkeweg« führt in 1/4 St. weiter zum *Präsidentenberg* (S. 43).

3) Südl. zum (1–1½ St.) **Wolgastsee.** a) Bis zum Bahnübergang wie Nr. 1. Von da folgt man dem Fahrweg, der sich nach 5 Min. teilt (r. halten), über die bewaldete Höhe direkt nach dem Wolgastsee. — b) Vor dem Bahnhofe r. die Waldstraße ab (Tafel: »Korswandt«). Am Walde Wegteilung: die Landstraße r. führt nach dem Dorfe *Korswandt*, der durch Wegzeiger bez. Weg dagegen geradeaus steil bergan, er mündet auf den Weg a. Wer auf der Landstraße fortwandern will, gehe nach 20 Min. den ersten Weg l. ab, der ebenfalls auf den Weg a leitet. — c) Über den *Zirowberg* (s. S. 39). Vom Gasthaus desselben auf dem Fahrwege zum Zirowberg fort bis zum Wegzeiger; hier l. ab in 30 Min. zum *Wolgastsee* (S. 36). 5 Min. sw. vom Gasthaus liegt das Dorf *Korswandt* (Gasthaus »Wald und See«).

Ein angenehmer Weg führt am S.-Ufer des Wolgastsees zum (35 Min.) *Schwarzen See;* ein südlicher Weg zu dem kleinen, schön gelegenen (3/4 St.) *Krebssee*, von wo man weiter zum (1¼ St.) *Golmberg* (S. 37) gelangen kann (Weg bez., weißes Dreieck).

Vom Wolgastsee nach *Heringsdorf*, 1 St. bez. Weg (weißes Dreieck).

Am Wolgastsee und vom Zirowberge aus lassen sich noch mancherlei hübsche Spaziergänge unternehmen; alle andern Ausflüge um Ahlbeck sind unter Heringsdorf (S. 43 u. ff.) beschrieben.

Heringsdorf.

Vgl. die Karte bei S. 38.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* und *Swinemünde* (s. S. 31–32) nach *Heringsdorf* (s. S. 37): 209 km in 4¼–6½ St.; Fahrpreis I. Kl. 123, II. Kl. 68, III. Kl. 41 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M. – 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24); *Dampfer* nach *Swinemünde* (s. S. 29–31) und weiter nach *Heringsdorf* (s. S. 67): I. Kl. 148, II. Kl. 93, III. Kl. 54 M. Oder von Swinemünde mit Bahn bzw. Kraftomnibus (s. S. 37) nach Heringsdorf.

Gasthöfe: *Kurhaus Kaiserhof Atlantic* (Kuttner; B 2), am Strand, mit Terrasse, Garten, Wiener Café und Bar, komfortabel; 1921 völlig neu eingerichtet; eigener Luftverkehr mit Berlin. — *Hotel Lindemann* (Pl. 6, B 2), nahe der See, empfohlen; Gartenwirtschaft. — *Grand-Hotel Seeschloß* (Pl. 8, B 2; Bes. E. Lindemann) mit »Schloß Bruck«; 100 Z. — *Hotel Minerva* (C 3), gegenüber dem Bahnhof, Kaiserstr. 39/40; Passantenrestaurant. — *Hotel Schmidt* (B 2), Mitte des Orts, Kaiserstr. 16; 40 Z. — *Hotel Waldesruh* (AB 3), mit Terrasse, an der Straße nach Neudorf, 12 Min. vom Strande. — *Strandhotel* (C 2), Strandpromenade, Gastwirtschaft; mäßige Preise. — *Kurhotel Quisisana* (Pl. 1, B 2), mit Logierhaus *Villa Theresia*, Kulmstraße 1/2, für größere Familien; 90 Z. — *Hotel Bellevue*, Langebergstr. 17, Seeaussicht; 18 Z., Pens. 50 M. — *Czuwalskis Hotel* (Pl. 5; Wiese), Schulzstr. 2–3; billiger. — *Hotel Schloßhauer* (Pl. 7, A 2), Talstr. 10; gelobt. — Hotel-Pension *Stephani*, Delbrückstraße 18; 44 Z. von 15 M. an, F. 8, Mitt. 16 u. 22, Pens. von 50 M. an. — *Sanssouci*, Thalstraße-Ecke-Badstraße. — *Cassels Hotel* (Reimer), Wilhelmstraße 25 (israelitisch).

Pensionen: *Kulm-Pensionat* (A 2), Kulmstr. 22. — *Sasse*, Strandpromenade u. Liehrstr. 9; 46 Z., Pens. 65–85 M. — *Hintze*, Delbrückstraße 43/44; 38 Z., Garten. — *Auguste-Viktoria-Pension* (D 2), Eichenweg 7; behaglich. — *Daheim*, Kulmstraße 7. — *Janzen*, Wilhelmstr. 6. — *Lingner* (D 2), Strandpromenade, an der Grenze von Ahlbeck. — *Villa Neptun*, Langebergweg 6. — *Pens. Franz-Josef*, mit Villa Elisabeth, Eichenweg 5. — *Lenzheim*, Langebergstraße 34. — *Unger*, Wilhelmstraße 24; 20 Z. — *Hospiz* und *Kinderasyl*.

Restaurants: *Strandkasino*, nahe dem Kurhause. — *Restaurant auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke* (B 1). — *Treptows Weinstuben* (B 2), Kulmstr. 29; gut. — *Lindemanns Restaurant*, mit Garten. — *Försterei*, Liehrstr. 2. — *M. Sal-*

chow, Bier u. Wein, Wilhelmstr. 10. — *Konditorei*, an der Strandpromenade. — *Dalkowskis Konditorei und Gastwirtschaft*, Wilhelmstraße 18. — *Apollo-Kasino*, Wilhelmstraße 12. — *Weinstube Lindenhof*, Wilhelmstr. 23. — *Café u. Konditorei Retzlaff*, Kaiserstr. 20. — *Häfke*, Wilhelmstraße 26 und Kulmstraße 19.

Privatwohnungen sind teuer; am Strand am teuersten, und einzelne Zimmer wenig zu haben; gewöhnlich haben die Wohnungen drei und mehr Zimmer mit Küche. Deckbetten und Bettwäsche werden besonders berechnet. Der billigere Teil des Ortes ist »Neukrug« (jenseits des Kulms). — Wohnungsnachweis: Gemeindeamt, Kaiserstraße 18.

Wagen: in der Delbrückstraße beim Badebüro und am Bahnhof.

Kraftomnibus: Linie *Swinemünde–Ahlbeck* – Heringsdorf-Bhf. – Neuhof–*Bansin* s. S. 37.

Dampfschiffe (Abfahrt: Kaiser-Wilhelm-Brücke): nach *Swinemünde, Stettin, Zinnowitz* und *Rügen* s. S. 67; nach den *Usedom-Bädern* (vgl. S. 37), nach *Misdroy* (vgl. S. 106) und nach *Kolberg* (vgl. S. 115) zur Zeit eingestellt. Sonderfahrten werden durch Anschlag bekanntgegeben. — Motorboote nach *Ahlbeck* und nach *Bansin*. — Ruder- und Segelboote nach Taxe.

PTF: Kaiserstr. 14 (B 2, 3).

Kurmittel. a) Kalte Seebäder: Zwei *Damenbadeanstalten*, eine *Herrenbadeanstalt* und zwei *Familienbäder* (zus. über 500 Zellen). — b) Warme Bäder im *Kurbad* (auch im Winter an bestimmten Tagen geöffnet): See- oder Süßwasserbäder, Kohlensäure-, Moor-, elektr. Bäder; besonders auch *Solbäder* aus einer 1908 erbohrten Quelle.

Badeärzte: Dr. *Schlodtmann*, Kulmstraße 25. — Dr. *Körte*, Langebergstr. 9. — Dr. *Becher*, Langebergstraße 37. — Dr. *Reinecke*, Möwenweg 20. — Dr. *Moritz*, Grenzstraße 1.

Apotheke: *Klütz*, Seestraße 6.

Kurtaxe: 1 Pers. bis 2 Wochen 12, bis 4 Wochen 20, länger 24 M.; Familie von 2 Pers. 20, 32, 40 M.; 3 Pers. 28, 42, 50 M.; 4 Pers. 34, 48, 60 M.; 5 Pers. 40, 55, 70 M.

Badedirektion: Delbrückstraße 57, gegenüber dem Kurbad.

Kurkonzerte vom 1. Juni bis 20. Sept. tägl. 3mal; Vm. 11–12 (außer Mi.), Nm. $4^1/_2$–$6^1/_2$, abds. $8^1/_2$–$10^1/_2$ Uhr.

Tanzabende: im Strandkasino, im Kurhause und im Hotel Lindemann.

Waldspielplätze für Tennis, Krocket und Boccia. — **Wildpark**, am Wiesensteg nach Korswandt; Kinder nur in Begleitung Erwachsener. — **Rennplätze**, am Heringsdorfer Wald (Straße u. Reitweg dahin). — Radlerwege.

Das Seebad Heringsdorf, mit seinen hübschen Villen in prächtigsten Laubwald eingebettet, wurde 1872 durch eine Aktiengesellschaft gegründet und entwickelte sich zum kostspieligsten und elegantesten Bad der Ostsee, an dem der Weltkrieg freilich auch nicht spurlos vorübergegangen ist; 1911 zählte es fast 17000 Gäste, 1920 etwa die Hälfte. Der Besitz der Aktiengesellschaft (Strandkasino, Strandpromenade, Seebrücke, Warmbad, Badeanstalten usw.) ging 1921 in das Eigentum der Gemeinde über. Der Badestrand von Heringsdorf ist breit, feinsandig und völlig steinfrei, der Wellenschlag verhältnismäßig kräftig.

Das Fischerdorf Heringsdorf (900 Einw.) besteht aus dem durch den bewaldeten *Kulm* getrennten, nw. gelegenen ältern Ortsteil *Neukrug* und dem eigentlichen *Heringsdorf*, das erst 1819 gegründet wurde, als der Oberforstmeister v. Bülow die durch Ausrodung des Waldes entstehenden Bauplätze an Fischersleute verkaufte. Seinen Namen erhielt die neue Ansiedelung durch den spätern König Friedrich Wilhelm IV., der am 6. Juni 1820 mit seinem Vater hier in dem neuen Bülowschen Besitztume weilte und dem Heringsfange zusah. — Die Ortschaft zieht sich fast 3 km an der Merresküste hin, nur durch einen schmalen Küstensaum von dieser getrennt und umgeben von dem

herrlichsten Laubwald, von Buchen- und Eichenhainen, welche die zu beträchtlicher Höhe hier anwachsenden Dünen krönen. Letztere erreichen inmitten des Badeortes im *Kulm* und in dem dahinter liegenden Plateau ihre höchste Erhebung. Jenseits desselben senken sie sich zu einer Ebene, die Heringsdorf vom nächsten Höhenzuge scheidet, dessen Ausläufer der »Lange Berg« ist. Auch von der See aus gesehen ist das Ganze ein anziehendes Bild.

Den Mittelpunkt des Badeverkehrs bildet das unmittelbar am Strande gelegene **Strandkasino** (B 2), das offizielle Kurhaus, mit Musik-, Spiel- und Lesezimmern; das flache Dach bildet eine Terrasse mit Sitzplätzen, hier Kurkonzerte. Vor dem Gebäude Glashalle mit Blick auf den See; im Erdgeschoß Kaufläden und Gastwirtschaft; vom Turm Aussicht. Neben dem Kasino der Konzertplatz, an dessen Südseite sich das stattliche *Kurhaus Kaiserhof Atlantic* (S. 40) erhebt; an das Hotel sö. angrenzend das komfortable *Kurbad*. Dem Kurhaus schräg gegenüber die **Kaiser-Wilhelm-Brücke**, ein Seesteg, der sich auf mächtigen Pfählen, von Wellenbrechern geschützt, nahezu 500 m weit ins Meer erstreckt und einen Lieblingsaufenthalt der Kurgäste bildet. Am Eingange zur Brücke Kaufhallen, auf dem See-Ende ein gutes Restaurant.

Westl. an das Kurhaus grenzt der breite *Buchenplatz* mit dem Delbrück-Denkmal, südl. durch Lindemanns Hotel, westl. durch das Hotel Seeschloß begrenzt: nächst der Strandpromenade der belebteste Platz. Von hier aus führt westl. die von vornehmen Villen eingefaßte *Kulmstraße* (AB 2) auf die Höhe des *Kulms* (38 m); von hier prächtige Aussicht auf das Meer: im W. der Lange Berg, im NW. am Horizont die Greifswalder Oie und links davon (nur von dem vorspringenden Altan aus sichtbar) ein Teil der Insel Rügen, im O. Leuchtturm und Molen von Swinemünde und die Insel Wollin (Misdroy), deren weiße Steilufer bei Sonnenuntergang herüber glänzen. — Südl. vom Kulm steht mitten im Wald die *Kirche*, 1848 erbaut (Bauplan von Friedrich Wilhelm IV.). — Vom Kulm senkt sich der Weg nordwestl. hinab zur **Strandpromenade**, die sich als ein breiter, fester Spazierweg 12 km lang von Swinemünde bis Bansin erstreckt; der Heringsdorfer Teil ist 4 km lang und wird von der Kaiser-Wilhelm-Brücke in eine östliche und eine westliche Hälfte geschieden. Der östliche Teil ist der elegantere, der »Korso« von Heringsdorf; er führt an hübschen Strandvillen und schönen Anlagen vorüber bis zur (17 Min.) Ahlbecker Strandpromenade (S. 39) und ist in den Nachmittagsstunden der Schauplatz eines äußerst regen, eleganten Badeverkehrs. Die westliche Strandpromenade führt 25 Min. weit bis nach *Bansin* (S. 44).

Vom Buchenplatz am Kurhause führen nach S. und SO. drei Straßen, die *See-*, *Wilhelm-* und *Delbrückstraße*, durch den Hauptteil des Kurortes, an Gasthöfen und Logierhäusern vorüber. Wilhelmstraße und Seestraße münden auf die *Kaiserstraße* (Ahlbeck-Swinemünder Landstraße), die am *Postamt* (Nr. 8) vorbei zum *Bahnhof* führt. Nördl. vom Bahnhof liegt die *Försterei* (beliebter Kaffee- und Milchgarten) und der Kurpark *Italien* (C 2), 7 Min. südl. der *Präsidentenberg* (D 3) mit Gasthaus (s. S. 43).

Südl. von der Kaiserstraße erhebt sich ein nach Ahlbeck hinziehender Höhenrücken, bedeckt mit dem 1200 Morgen großen **Heringsdorfer Forst*, ein aus Buchen, Eichen und Kiefern bestehender Wald, durchzogen von zahlreichen Promenadenwegen mit idyllischen Ruhe- und Spielplätzen.

Sw. von Heringsdorf, $^1/_4$ St. vom Bahnhof, 10 Min. von der Landungsbrücke liegt am Rande des Heringsdorfer Forstes das Dorf **Neuhof** (*Waldesruh*, Pl. AB3; *Sommerlust; Eggebrechts Logierhaus*; 50 Landhäuser), wo solche Badegäste wohnen, die Ruhe haben, aber doch dem lebhaftern Badeleben Heringsdorfs nahe sein wollen. Strand und Bäder sind 10 Min. entfernt; Kurtaxe 2, Familien 5 und 6 M. Auskunft durch die Gemeindeverwaltung.

Spaziergänge im Heringsdorfer Forst (farbig und mit Wegweisern bez.), die meist ihren Ausgangspunkt an der Swinemünder Landstraße haben. — a) **Viktoriaweg** (rotbraun bez.), 3 km lang. Er beginnt an der Delbrückstraße, nahe dem Strandhotel, kreuzt die Landstraße und führt hinauf zum *Präsidenten-Berg* (Waldplatz mit Sommerwirtsch.), überschreitet dann den Ahlbecker Weg und den Bansiner Landweg (vor letzterm l. die »Waldsicht«), kreuzt den Buchenweg, dahinter die »Waldeinsamkeit« (Buche; C4), und überschreitet den *Idaweg* (der zum Vinetaweg führt). Dann, den »Waldeinsamkeit-Weg« kreuzend, l. am kleinen *Wolfgangsee* (B4), dann am Krankenhaus l. vorüber, über den Bismarckweg gelangen wir auf den Moltkeweg, der in wenigen Min. l. zur Kaiserstraße (Swinemünder Landstraße) führt. — b) **Vinetaweg** (blau bez., 1,3 km lang). Vom Hotel Minerva, den Moltkeweg kreuzend, zum *Vinetaplatz* (C3); dann über den Bismarck-, Charlotten- und Ahlbecker Weg. Hinter letzterm teilt sich der Weg, beide Arme führen zum Steintisch und zur Schutzhütte (C4). — c) Der *Friedrich-Wilhelm-Weg* (weißes Viereck), 0,9 km lang, beginnt nw. vom Bahnhof und endet am Bansiner Landweg. — d) Der *Gothener Weg* (grün bez.), 0,9 km lang, beginnt am Ende des Viktoriawegs, in der Nähe der Landstraße, und führt fast gerade durch den Forst. — e) Der **Bismarckweg** (braun bez.), 1,6 km lang, geht von der Bülowstraße (nahe der Kirche) aus, kreuzt den Viktoria-, Gothener-, Friedrich-Wilhelm-, Waldeinsamkeit- und Vinetaweg und führt zum **Präsidentenberg** (D3; vom Bhf. 7, von der Brücke 15 Min.), mit der 43 m hohen, stattlichen *Bismarck-Warte* (von O. Rietz-Schöneberg erbaut), dem höchsten Punkt (91 m) der Insel Usedom. Im Eintrittsraum ein Standbild Bismarcks; an den Innenwänden des Turms etwa 41 Stiche nach meist Lenbachschen Bismarckbildnissen. Oben (225 Stufen) prächtige Aussicht: westl. der Gothensee, vorn am Waldrand Neuhof, am andern Seeufer Sallentin; hinter den Höhen das Achterwasser, nördl. Wiek, in der Ferne Wolgast; weiter nach r. Bansin; im O. Swinemünde, nach S. hinter den Waldhöhen das Haff. — f) Der **Waldeinsamkeitweg** (gelb bez.), 2,2 km lang, beginnt in der Nähe des Vinetawegs (Hotel Minerva), kreuzt den Viktoriaweg u. führt zum *Idaplatz*. — g) Der *Moltkeweg* (C4; schwarzes Viereck mit rotem Diagonalstrich), 1,2 km lang, beginnt am Ende des Viktoriawegs, führt mit der Landstraße parallel und endet an der Hagenbank. — h) Der *Ahlbecker Weg* (hellblaues Rechteck), 1 km lang, geht vom Eichenplatz am Waldeinsamkeitweg neben dem Bansiner Landweg nach Ahlbeck. Von ihm Abstecher r. zur »Lisbethhöhe«. — i) Der *Bansiner Landweg* (D3, rosa Viereck), 0,8 km lang, beginnt am Waldrande gegen Bansin und endet am Gothener Landweg. — k) Der *Charlottenweg Waldwiese* (gelbes Dreieck), verbindet Bismarck- und Ahlbecker Weg. — l) Der *Buchenweg* (rotes Dreieck), 1,5 km lang, beginnt mit zwei Zugängen am Bansiner Landweg und geht zur Korswandter Wiese. — m) Der *Idaweg* (hellblaues Viereck mit rotem Punkt) beginnt an der Vineta-Schutzhütte (C4), führt zum »Idaplatz« und endet am »Idaberge« (CD5; Aussichtsturm). — Ein **Radlerweg** führt vom Bahnhof aus durch den Wald zum Wildpark und nach *Ahlbeck*.

Im südl. Teile des Heringsdorfer Forstes liegt der **Wildpark** (D4; vom Präsidentenberg in $^1/_4$ St. zu erreichen),

ca. 120 Morgen groß, enthält Damwild und Axishirsche und einen Aussichtsturm mit Blick auf Ahlbeck, Gothener Wiesen und Friedrichsthaler Forst.

Ausflüge. 1) Zum (50 Min.) **Wolgastsee.** Der bez. Weg (weißes Dreieck), sog. »Wiesensteg«, beginnt an der Swinemünder Landstraße, der Försterei gegenüber, und führt ssw., andre Wege kreuzend, am Wildpark vorüber zur Korswandter Wiese hinab. Auf Zickzackwegen gelangt man zum Brettersteig und dann auf die Höhe r. in den Friedrichsthaler Forst, wo Wegweiser zum *Wolgastsee* (S. 36) zeigen. — 2) Nach dem **Zirowberge:** vgl. Ahlbeck, Ausflug 1 (S. 39). — 3) Zum Langen Berg, Forsthaus Fangel und zum Streckelberg: s. bei Bansin (S. 45).

Bansin (auf Usedom).

Vgl. die Karte bei S. 38.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* und *Swinemünde* (s. S. 31-32) nach *Bansin* (s. S. 37): 215 km in 4¾-6¾ St.; Fahrpreis I. Kl. 126, II. Kl. 70, III. Kl. 42 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23-24), Dampfer nach *Swinemünde* (s. S. 29-31) und Bahn oder Kraftomnibus nach *Bansin* (s. S. 37); oder Dampfer weiter nach *Heringsdorf* und Motorboot nach Bansin (s. S. 37). — Rückfahrkarte, gültig für 45 Tage und für beide Strecken: I. Kl. 253, II. Kl. 141, III. Kl. 91 M.

Fremdenhöfe: *Meeresstrand* (Pl. 1; H. Naumann), Strand 12, mit »Villa am Meer« und »Villa Meeresruh«, an der Strandpromenade, Terrasse nach der Seeseite; mit Konditorei und Café. — *Bansiner Hof* (Pl. 2), Strand 17; Abendmusik. — *Kurhaus* (Pl. 3), Strand 9; mit Kurhauskeller. — *Reichskanzler*, Seestr. 1, mit »Reichshof«; Weinrestaurant. — *Zur Post*, Seestr. 10, mit Wein- und Bierstube. — *Strandterrasse* (Weise), Bergstraße; 30 Z., Pens. 40-50 M.; mit Café. — Christl. Hospiz *Waldfriede*, mit »Heideröschen«, Waldweg 2.

Fremdenheime (nur christliche Häuser): *Strandhaus* (Pl. 7), Strand 14. — *Seehof* (Pl. 9), Strand 2. — *Runge* (Pl. 10), Strand 6. — *Kehrwieder*, Seestr. 5. — *Bansin*, Bergstr. 1. — *Möwe*, Strand 19. — *Margarete*, Seestr. 11. — *Fortuna am Meer*, Strand 18; 17 Z., Pens. 45-50 M. — *Aegir* (Pl. 6), Strand 13; 24 Z., Pens. 45-50 M. — *Odin*, Seestr. 7; 24 Z., Pens. 45 M. — *Rolandseck*, Bergstraße 24. — *Lätitia*, Bergstr. 16. — *Dünenschloß*, Strand 22. — *Haus Kurfürst*, Bergstr. 14. — *Seifert*, Seestr. 6. — *Elfriede*, Seestr. 3. — *Maria Carla*, Strand 24. — *Frohsinn*, Bergstr. 7. — *Haus Hubertus*, Bergstr. 19. — *Seefried*, Bergstr. 23. — *Maria Luise*, Schloonstr. 1. — *Meeresstille*, Bismarckstr. 1. — *Tanneck*, Waldweg 1.

Wohnungen jeder Größe (bis zu 12 Z.), mit und ohne Küchen, teils einfach, teils elegant und komfortabel eingerichtet. Die Preise sind nur wenig billiger als in Heringsdorf. Wohnungsnachweis: im Gemeindebüro, Schloonstraße (Pl. 11). — **PTF:** Seestr.

Kaffeehäuser: *Asgard* (Winterstein), Strand 8. — *Friedrichshof*, Schloonstraße 2.

Dampfer im nahen *Heringsdorf* (S. 41). — **Motorboot** nach Heringsdorf und Ahlbeck.

Kurmittel. *Kalte Seebäder:* im Damen- oder Herrenbad 80, Kinder 40 Pf.; im Familienbad 1 M. bzw. 50 Pf.; im »Offenen Bad« 1,50 M. bzw. 75 Pf. — *Warmbad* (8-1, 4-6 Uhr): warme Seebäder zu 4 (Kinder 2) M.; elektr. Bäder; Höhensonne.

Kurtaxe (Juni bis Oktober). Bis zu 14 Tagen: 1 Pers. 14 M., Familien zu 2 Pers. 27, 3 Pers. 38, 4 Pers. 48, 5 Pers. 56, mehr 63 M.; bis 4 Wochen: 21, 41, 57, 72, 84, 95 M.; bis 6 Wochen: 27, 52, 72, 90, 105, 120 M.; bis 8 Wochen 31, 60, 83, 105, 120, 135 M.; bei längerm Aufenthalt: 35, 65, 91, 115, 134, 152 M.

Badearzt: Dr. *Möller*, Haus Gerda. — Apotheke, Strand 13.

Das *Seebad Bansin*, eins der jüngsten, liegt am Ostseestrande, 3,5 km nw. von Heringsdorf, 2 km nö. vom *Dorf Bansin*, sehr anmutig am Fuße des Langen Berges zwischen dem Schloonsee und dem Forst Pudagla; im NW. schöner Buchen- und Kiefernwald. Es

ist eine Villenkolonie, 1897 durch Anlage zweier Seebadeanstalten gegründet, denen sich bald eine Reihe zum Teil wunderhübscher Landhäuser, komfortabler Villen und Logierhäuser (zur Zeit 100) zugesellten; das Ganze wurde schnell ein besuchter Badeort, mit gleich günstigen Bedingungen wie Heringsdorf. »Die Gesellschaft, die hier zusammenkommt, besteht nur aus Christen.« Im neuen Gemeindehaus (mit komfortabler Warmbadeanstalt) ein Lesezimmer. Strand- und Radlerweg nach Heringsdorf. Spielplätze in dem an den Ort nw. angrenzenden Wald (Kurpark); Tennisplätze (1 St. 3 M.). Der Badestrand ist sauber und völlig steinfrei, der Wellenschlag verhältnismäßig kräftig. Im allgemeinen lebt man hier nicht viel billiger als in Heringsdorf. 1912: 8589 Kurgäste.

Ausflüge. 1) Nordwestl. zum (1/2 St.) **Langen Berg.** Der Weg führt am Strande entlang in 15 Min. bis zur Landungsbrücke des Langen Bergs. Von hier ein Fahrweg und auf diesem r. weiter (überall Wegweiser) in 15 Min. zu der im Wald gelegenen *Kaffeewirtschaft* auf dem **Langen Berg** (53,9 m); prächtige Aussicht: im NW. die Greifswalder Oie, Rügen (Jagdschloß, Mönchguter Küste), der Streckelberg; im SO. Heringsdorf, der Swinemünder Leuchtturm, die Küste von Wollin (Misdroy).

2) Vom *Langen Berg* zum (50 Min.) **Forsthaus Fangel.** Vom Gasthaus den Fahrweg zurück, beim Wegweiser (»Lange Berg«; 5 Min.) r., nach 12 Min. l. und weiterhin über die Wolgaster Landstraße (Kilometerstein 11,5) zum *Forsthaus Fangel* (20 Min.), mit einfacher Wirtschaft, auf einer schmalen Landzunge zwischen Schmollensee u. Krebssee. — Auf demselben Wege südl. weiter in 1/2 St. zu der oberhalb des Dorfes *Sellin* gelegenen **Viktoriahöhe** (53 m), auf der die Kronprinzessin Viktoria 1866 eine Tanne zum Andenken an die Schlacht bei Königgrätz pflanzte (Votivtafel). — Dem Forsthaus Fangel gegenüber, am W.-Ufer des 4 km langen *Schmollensees*, liegt am Fuße des *Glaubensberges* (39 m) die Domäne und Oberförsterei **Pudagla**, ehemals Kloster, später Witwensitz der pommerschen Herzoginnen. Am Wege dahin die prachtvolle »Kaiserbuche«.

3) Vom *Langen Berg* nach dem (2 St.) **Streckelberg.** Nördl., wo der Fahrweg sich l. wendet, geradeaus hinab zur *Selliner Bootstelle* (20 Min.). Von hier auf dem Strandweg oder dem nahe am Strande fortführenden Waldweg bis zur *Ückeritzer Bootstelle* (45 Min.). Von hier einige Minuten landeinwärts und r. den ersten abgehenden Waldweg (Schneise, 3 km lang) nach, der ans O.-Ende des kleinen *Kölpinsees* führt. Nun Strandweg bis zur Dampferlandestelle am S.-Fuß des **Streckelbergs** (Näheres S. 47) u. 8 Min. durch Buchen bis zum Berggipfel (60 m), überall Wegweiser. Vom Streckelberg hinab nach *Koserow* (S. 46) oder zum Hotel Seeblick am Strande, 1/4 St.

Ückeritz (auf Usedom).

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* und *Swinemünde* (s. S. 31–32) nach *Ückeritz* (s. S. 37): 223 km in 5–7 St. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24), Dampfer nach *Swinemünde* (s. S. 29–31) oder weiter nach *Heringsdorf* (s. S. 37) und mit Bahn bis *Ückeritz* (s. S. 37). -

Gasthöfe: *Zum Wockninsee*, an der Chaussee vor dem Ort; auch für Touristen. — *Zur grünen Linde*, im Dorf. — *Fichtenhain*, an der Chaussee; mit Konditorei. — *Zum Deutschen Hause* (Haase), am Dorfeingang. — Am Strand: *Strandrestaurant* (F. Labahn).

Pensionen: *Villa Rostock; Villa Waldfrieden.* — **Wohnungen** im Dorfe zu mäßigem Preise, sehr einfach, meist mit Küche. Sehr ruhig wohnt man in den Villen am Walde: *Waldblick* (Frau Weber) und *Villa Gerda* (C. Labahn); *Villa Tannenheim* (H. Grewe); *Villa Waldblume* (H. Lauck). — Wohnungsnachweis durch die Badeverwaltung.

PTF am Orte.

Kurmittel: kalte Seebäder in zwei Badeanstalten. — **Kurtaxe** (1. Juni bis 15. Sept.): bis zu 1 Woche 1 Pers. 3,50, 2 Pers. 6, 3 Pers. 7,50, 4 Pers. 9,

mehr 10 M.; bis zu 2 Wochen 7, 12, 15, 18, 20 M.; bis zu 4 Wochen 14, 20, 24, 30, 36 M.; länger 21, 30, 36, 45, 54 M.

Ückeritz, ein einfaches Fischerdorf mit 450 Einw., ist der jüngste Badeort der Insel Usedom. Er liegt am Achterwasser und an der Landstraße zwischen Heringsdorf und Zinnowitz und ist Anspruchslosen zu empfehlen. Jenseits der Landstraße Nadel- und Laubwald, durch den ein fester Weg in 20 Min. zum feinsandigen Badestrande führt. Hier Fischer- und Rohrhütten zu billigen Mietspreisen. Hohe, bewaldete Dünen mit Aussicht auf die Greifswalder Oie, Rügen, Heringsdorf und Swinemünde. Das Badeleben ist ruhig, einfach und ungezwungen. Lebensmittel nur zum Teil im Orte zu haben. — Ruder- und Segelpartien, Jagd, Rad- und Angelsport. 1920: 2000 Gäste.

Spaziergänge. 1) Im Walde zwischen Dorf und Strand. 2) Nach dem *Kölpinsee* (1/2 St.) am Strand oder auf einem sehr schönen Waldwege, dem sog. Strafgestell, der an der Teufelskuhle und den Pagelunsbergen vorbeiführt. — 3) Nach (5 km) *Koserow* und zum Streckelberge. — 4) Nach dem (1 1/2 St.) *Langen Berge* bei Bansin und nach (2 St.) *Heringsdorf*. — 5) Nach dem *Kanal* am Achterwasser und zur (1/4 St.) Försterei *Stagnieß*.

Kölpinsee (auf Usedom).

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* und *Swinemünde* (s. S. 31–32) nach *Kölpinsee* (s. S. 37): 226 km in 5–7 1/4 St. — 2) Bahn und Dampfer wie bei Ückeritz (S. 45).

Gasthöfe: Hotel u. Pension *Seeblick* (Schulz), 30 Z. zu 12, F. 3, Mitt. 12, Pens. 30–35 M. — Hotel u. Pension »*Wald und See*« (Bes. Karl Prutz), mit Konditorei. — *Gasthaus* »*Seerose*« (Bes. C. Jäger). — *Zur Ostsee*. — **Pensionen:** Beatusille und Nixe, 28 Z. — **Privatwohnungen:** u. a. in *Villa Viktoria*, *Haus Kölpinshöh*, *Haus Eva-Johanna*. — **PTF.**

Kurmittel: kalte Seebäder im Herren-, Damen- u. Familienbad. — Badearzt in (2 km) *Koserow* (s. unten). — Kleine **Kurtaxe.** — **Auskunft** erteilt die Badeverwaltung.

Kölpinsee ist eine 1898 in anmutiger Gegend errichtete Siedelung. Sie liegt am Laubwald und am idyllischen *Kölpinsee* (d. h. Schwammsee), der durch eine schmale Düne von der Ostsee getrennt ist; ruhiger und einsamer Aufenthalt.

Koserow (auf Usedom).

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* und *Swinemünde* (s. S. 31–32) nach *Koserow* (s. S. 37): 228 km in 5 1/4–7 1/4 St. — 2) Bahn und Dampfer wie bei Ückeritz (S. 45).

Gasthöfe: *Strandhotel Seeblick*, im Westteil, am Strande, mit Konditorei. — *Zur Ostsee*, nahe dem Strande. — *Deutsches Haus*. — *Vineta*, im Ostteil, an der Chaussee. — *Strandcafé*.

Pensionen: *Waldfrieden* (christl. Haus), 30 Z. zu 8–12, F. 3, Mitt. 12–14, Pens. 30–35 M. — *Villa Werner*, Karlstr.; 10 Z., Pens. 30 M. — *Pens. Schuchardt* (Villa Schöneck), Hauptstr. 1. — *Waldschlößchen*, Meinholdstr. 13. — *Wald und See*, Wilhelmstraße. — *Emma-Luise*, Meinholdstraße.

Wohnungen in den schönen Logier- und Landhäusern (ungefähr 50) am Strande (Balkon, Veranden) und in den einfachen Dorfhäusern: von 40–80 M. wöchentlich. Betten wöchentl. 5–6 M. In der hohen Reisezeit wird meist nur auf 4 Wochen vermietet. — Auskunft durch die Badedirektion.

PTF, Hauptstraße 53.

Kurmittel: kalte Seebäder; 1 Bad 60, Kinder 40 Pf. — **Badearzt:** Dr. *Schütz*.

Kurtaxe (Juni bis September; 3 Tage frei): bis zu 2 Wochen 1 Pers. 8, 2 Pers. 12, 3 Pers. 16, 4 Pers. 20, 5 Pers. 24 M.; bis zu 5 Wochen 12, 20, 24, 28 bzw. 32 M.; länger 16, 24, 32, 36, 40 M.

Koserow ist ein älterer kleiner Badeort in waldreicher Umgebung (Laubwald). Am W.-Fuße des Streckelberges, auf dem nur 1,5 km breiten Landstreifen zwischen Ostsee und Achterwasser gelegen, zieht sich das einfache Fischerdorf (725 Einw. und Kirche) etwa 1,5 km lang vom Achterwasser nach der See hinüber. Das Land erhebt sich hier allmählich und fällt in hohen Ufern nach der Ostsee zu ab, die der nagenden Gewalt der Meereswogen nach und nach zum Opfer fallen (vgl. Streckelberg, s. unten). Der Badestrand (10–15 Min. vom Ort) ist feinsandig und sauber, sanft abfallender schlamm- und kiesfreier Badegrund. Ziemlich kräftiger Wellenschlag. Badeleben einfach und ländlich, ruhig und ungezwungen. Besuch 2650 Gäste.

Ausflüge. 1) Nach dem (1/4 St. östl.) **Streckelberg** (60 m), ein waldbedeckter, steil zum Meere abfallender Sandberg, von dem Wind und Wellen alljährlich mehr und mehr abbröckeln. Am Fuße die *Gastwirtschaft Buchenhain.* Auf dem Gipfel eine (1826 errichtete und wiederholt landeinwärts gerückte) Bake und ein Mast für Sturmsignale. Aussicht: nach SW. Dorf Koserow, Achterwasser, Insel Görmitz und Forst Gnitz; nach W. Kirchturm von Krummin, Türme von Wolgast; NW. die Insel Usedom bis Peenemünde, die Steilufer Rügens; im N. die Greifswalder Oie; nach SO. Swinemünder Leuchtturm, Kirche und Villen von Misdroy. — Abstieg auf der bewaldeten Südseite.

2) Auf die (1/2 St. ssö.) *Loddiner Höhe* oder *Galgenberg* (24 m), beschränktere Aussicht.

3) Zum (1/2 St. sö.) **Kölpinsee** mit dem gleichnamigen Badeort (S. 46).

4) Nach den **Pagelunsbergen** und **Ückeritz** (1 St. sö.). Vom Kölpinsee am Strande entlang nach den bewaldeten hohen Ufern der *Pagelunsberge* (43 m). Durch den Wald zur Ückeritzer Bootstelle und ins Dorf *Ückeritz* (S. 45).

5) Zum (1/2 St. nw.) *Forsthaus Damerow:* der Weg führt von der Chaussee nach Zempin bei Stein 25,1 l. ab.

6) Nw. auf der Chaussee nach Zinnowitz entlang, gelangt man zu dem schmalen Landstreifen von *Damerow*, der wiederholt von Sturmfluten durchbrochen wurde, so daß Achterwasser und offene See sich vereinten. Durch Anlage der 1885 erbauten Heringsdorf-Zinnowitzer Chaussee erhielt die gefährdete Stelle eine Befestigung. Parallel mit der Damerow-Küste (2 km vom Strande) die **Vinetabank,** ein Felsenriff, auf der einst die sagenhafte mächtige Wendenstadt *Vineta* gestanden haben soll, die — ein nordisches Sybaris — wegen ihres allzu üppigen Lebens von den Meeresfluten verschlungen wurde. Weiter herrlicher Waldweg zur *Zempiner Waldhalle* und ins Dorf *Zempin* (s. unten).

Zempin (auf Usedom).

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* und *Swinemünde* (s. S. 31–32) nach *Zempin* (s. S. 37): 231 km in 5 1/4–7 1/2 St. — 2) Bahn und Dampfer wie bei Ückeritz (S. 45).

Gasthöfe: *Steinbergs Gasthaus*, im Dorfe, nahe am Achterwasser. — *Strandhotel*, im Strandwalde, Seeaussicht. — *Gastwirtschaft Zempiner Waldhalle*, am Strandwalde. — **Wohnungen** im Dorfe zu mäßigem Preise, aber einfach; die Villen am Strandwalde sind besser eingerichtet, ebenso die Villen an der Landstraße und nach dem Dorfe zu. — Wohnungsnachweis durch die Gemeindeverwaltung.

Kurmittel: kalte Seebäder. — Geringe Kurtaxe. — Arzt am Ort. — **PTF.**

Zempin, ein kleines Fischerdorf von 360 Einw., zwischen (3,5 km) Zinnowitz und (3,5 km) Koserow, am Achterwasser gelegen, ist eines der kleinern und bescheidenern Bäder auf Usedom (1893 Badegäste). Am Rande des hübschen Dünenwaldes (3–5 Min. vom Strande) eine Reihe kleiner Villen zur Aufnahme von Badegästen. Der feinsandige Badestrand, 20 Min. nördl. vom Dorfe, wird auf Waldwegen erreicht.

In der offenen See ist 2 km hinaus das Vineta-Riff vorgelagert (vgl. S. 47), das den Wellenschlag mäßigt. Das Badeleben ist bescheiden und ländlich ruhig.

Spaziergänge. 1) Im Buchenwald zwischen Dorf und Strand. Auf dem Weg im Walde, kurz vor Zinnowitz, die Wirtschaft *Waldhalle* und die *Gartenberg-Wirtschaft* mit 21 m hohem Aussichtsturm auf 18 m hoher Düne. — 2) Von der Waldhalle in 15 Min. ans Ende des Strandwaldes, dann Chaussee über die Landenge von Damerow und Strandpromenade nach (3/4 St.) *Koserow* (S. 46). — 3) Am Strande oder auf der Landstraße nach (3/4 St.) *Zinnowitz* (Bad). — Weitere Ausflüge s. bei *Zinnowitz* (S. 51) und *Koserow* (S. 46).

Zinnowitz.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* und *Swinemünde* (s. S. 31–32) nach *Zinnowitz* (s. S. 37): 235 km in 5½–7½ St.; Fahrpreis I. Kl. 139, II. Kl. 77, III. Kl. 47 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M. — 2) Bahn von *Berlin* über *Züssow* nach *Wolgast* (s. S. 52–53), Dampfer nach *Wolgaster Fähre* und Bahn nach *Zinnowitz:* 221 km, 1mal tägl. in 11 St.; Fahrpreise wie oben. — 3) Bahn und Dampfer wie bei Ückeritz (S. 45).

Gasthöfe: *Schwabes Hotel*, am Strande Nr. 4, mit Veranda, Weinhandlung und Konditorei; 50 Z. — *Kurhaus Strandhotel*, am Strande Nr. 6. — *Hotel Kaiserhof*, Wilhelmstr. 8; 17 Z. zu 12, F. 6, Mitt. 14, Pens. 40–50 M. — *Richters Hotel*, Dünenstraße 8, am Strand, mit Konditorei und Café. — *Hotel Glienberg* (Schweigert), auf dem Glienberg (10 Min. vom Strand), von Anlagen umgeben, schöne Aussicht. — *Hotel Eichenhain*, Waldstr.; Konditorei u. Café. — *Hotel Strandpromenade*, Alte Strandstr. 10, älteres Haus. — *Hotel-Restaurant Wigwam*, Waldstr. — *Zur Ostsee* (G. Jahnke), Dünenstr. 20; 36 Z. zu 10, F. 5–7, Mitt. 16, Pens. 35–45 M. — *Deutsches Haus*, im alten Dorfe, 20 Min. vom Strand. — *Monte Cassino*. — *Hotel u. Pension Sanssouci.*

Pensionen: *Seestern*, am Strand. — *Frauenlob*, am Strand. — *Haus Barten*, 21 Z. zu 12, F. 3,50, Mitt. 12, Pens. 35 M. — *Erholung* (Frau Dr. Brinkhoff), Neue Strandstr. 2. — *Waldidyll*, im Walde; Kaffeewirtschaft. — *Miramare*, Dünenstr. 11. — *v. Heldreich*, Wilhelmstr. 12; 8 Z., Pens. 35 M. — *Victoria-Luise*, Dünenstr. 15. — *Seeblick*, am Strande. — *Dünenschloß*, Neue Strandstraße. — *Moll*, Wilhelmstraße 18. — *Großmann*, Wilhelmstraße 2. — *Petersen*, Waldstraße 1. — *Quisisana*, Dünenstr. 5.

Wohnungen, meist aus 2–3 Zimmern mit Veranda und eingerichteter Küche bestehend, in den Villen des »Bades« Zinnowitz für die Badezeit 600–1200, größere und elegantere Wohnungen 1200–3000 M. Einzelne Zimmer die Woche von 30 M. an, für die Badezeiten 150–300 M. Größere Wohnungen werden meist nur saisonweise vermietet (1. Saison: Anfang Juli bis Mitte August, 2.: von da bis 30. Sept.). Einfacheres und billigeres Quartier findet man im »Dorf« Zinnowitz. In der zweiten Hälfte der Badezeit fallen die Preise merklich. Die Wohnungen am Strande, am Walde und auf der Höhe (Glienberg): Strandstraße, Kirchstraße, Glienbergstraße, Wilhelm- und Waldstraße, sind die bevorzugtern und teuern. Alle Wohnungen sind möbliert und mit Bettstellen und Matratzen versehen; Bett-, Tisch- u. Hauswäsche sowie Besteck wird gegen besondere Vergütung geliefert; Betten für Woche und Bett 3–6 M.

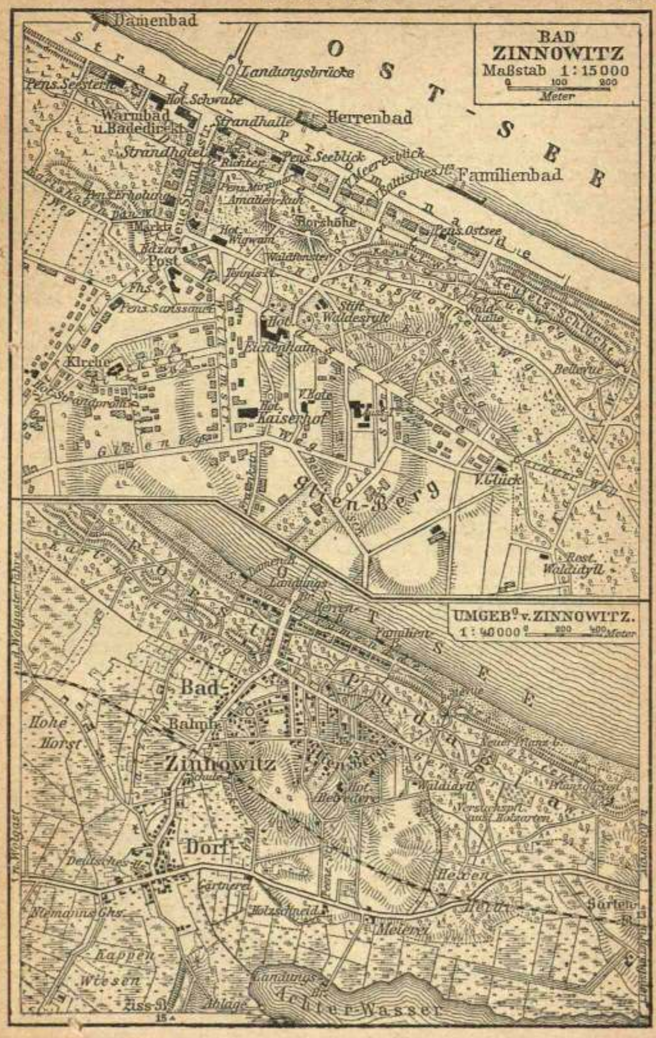
Gastwirtschaften in den meisten Gasthöfen, im Bahnhof und auf der Landungsbrücke. — Wein: *Weinhaus »Zum Kuckuck«*, am Strande; *Habels Weinstuben*, Waldstraße.

Kaffeehäuser: *Café Waldidyll*, Ende der Waldstr., auch Pension (s. oben). — *Konditorei Glienberg*, auf dem Glienberg. — *Pension Seeblick*, am Strande; Konditorei. — *Café Richter*, am Strande. — *Kaiser-Café*, Neue Strandstraße 3; Kammer-Lichtspiele.

Wagen: nach Vereinbarung.

PTF: Neue Strandstraße 1.

Dampfschiffe: Ausflugsverkehr *Swinemünde – Heringsdorf – Zinnowitz – Stubbenkammer – Saßnitz*, s. S. 37. —


BAD ZINNOWITZ
Maßstab 1:15000
Meter
Damenbad
Landungsbrücke
OSTSEE
Herrenbad
Familienbad
Strandhalle
Hot. Schwabe
Warmbad u. Badedirekt.
Strandhotel
Pens. Seeblick
Borshöhe
Post
Kirche
Hot. Kaiserhof
Glien-Berg
V. Glück
Teufels-Schlucht
Bellevue
Rest. Waldidyll
UMGEB? v. ZINNOWITZ.
Bad-
Bahnh.
Zinnowitz
Dorf-
Hohe Horst
Kappen Wiesen
Achter-Wasser
Meierei
Hot. Belvedere
Waldidyll

Ruderboot die Stunde für 1 Pers. 5 M., jede Person mehr 1 M.

Kurmittel. a) *Kalte Seebäder* im Damenbad, Herrenbad und Familienbad 1 Bad 1 M., Kinder 50 Pf.; 10 Bäder 9, Kinder 4,50 M. Besondere Dienstleistungen der Badedienerschaft 1 M.; Versorgung der Badewäsche wöchentl. 2,50 M. Badezeit: Vm. 7 bis 1, Nm. 3–6 Uhr. — b) *Warme Seebäder*, im Warmbad auf der Düne 1 Bad 5 M., Kinder unter 6 Jahren 4 M.; Sitzbad 4 M.; Solbad 7,50 M. Badezeit: Vm. 8–1, Nm. 3–6 Uhr. Medizinische und elektrische Bäder. — *Milchkuranstalt*, Alte Strandstr. 11, Milchtrinkhalle am Tennisplatz. — **Badedirektion:** im Warmbad.

Ärzte: Badearzt Dr. *Kochs*, Wilhelmstr. 22; Dr. *Nogalski*, Alte Strandstr. 84. — **Apotheke:** Wilhelmstr. 24.

Kurtaxe (Juli, August): bis 14 Tage für 1 Pers. 15, Fam. von 2 Pers. 27, 3 Pers. 37,50, 4 Pers. 45, mehr 52,50 M.; bis 4 Wochen 27, 42, 55,50, 64,50, 75 M.; über 4 Wochen 30, 52,50, 67,50, 81, 94,50 M. Vor 1. Juli und ab 1. Sept. 20 Proz. Ermäßigung.

Zinnowitz, auf dem nördl. Teil der Insel Usedom, dem sog. »Wolgaster Ort«, in waldreicher Umgebung, ist kein »Modebad«; aber man findet schöne Natur, Ruhe, Wald- und Seeluft. Das Badeleben ist mäßig ruhig und ungezwungen; doch ist in Verpflegung und Komfort auch für höhere Ansprüche gesorgt, und es fehlt nicht an gesellschaftlicher Anregung. Logierhäuser mit Wasserklosett u. dgl. Als Frauen- und Kinderbad steht Zinnowitz allen Ostseebädern voran; Hauptbesucher sind Berliner Familien. 1919: 10300 Gäste. Höhere Mittelpreise. Der Badestrand ist breit, feinsandig und der Grund steinfrei, der Wellenschlag ziemlich stetig.

Das *Fischerdorf Zinnowitz* (1700 Einw.), ursprünglich »Zitz« genannt, wurde 1810 als preußische Domäne parzelliert, woraus das heutige 2 km südl. vom Strand, näher dem Achterwasser gelegene *Dorf Zinnowitz* entstand. 1851 wurde das Seebad gegründet, das jedoch erst in den letzten drei Jahrzehnten einen größern Aufschwung nahm. Nördl. vom alten Dorf, dem Strande zu, führen Promenaden nach Nord- oder Berg-Zinnowitz, dem Villenviertel, das auf und am Glienberg gelagert das *Bad Zinnowitz* bildet. Waldungen gemischten Bestandes reichen bis in den Ort hinein und geben Schutz gegen N.- und O.-Winde. — Den Mittelpunkt des Badelebens bildet die Neue Strandstraße, der Strand und das W.-Ende der Waldstraße, von der Einmündung der Wilhelmstraße ab. Der östliche ruhigere Teil der Waldstraße führt in mäßiger Steigung hinauf zum *Glienberg* (35 m), mit schöner Rundsicht.

Im S. dieses Verkehrsmittelpunktes geht die *Wilhelmstraße* ab, an der die meisten Logierhäuser liegen. Westl. auf einer Anhöhe die gotische *Kirche* (Gottesdienst So. 4–5 Nm.). Nach N. führt die *Neue Strandstraße*, der modernste Teil des Badeorts, durch die Dünenstraße gekreuzt, zum Strande; am Ende der Strandstraße das *Strandhotel* und das *Warmbad*. — Die 1 km lange *Strandpromenade* bildet wegen ihres feinen weißen Seesandes den Lieblingsaufenthalt der Kinder. Eine Landungsbrücke, mit Restaurant, führt 400 m hinaus in die See. R. und l. der Brücke die Badeanstalten: östl. das Familienbad und das Herrenbad, westl. das Damenbad. Gegenüber den Seebädern die Lese- und Konzerthalle mit drehbarem Musikpavillon, westl. das *Kurhaus Strandhotel*. Unmittelbar über dem Strande ziehen sich die mit Laub- und Nadelwald bedeckten

Dünenhöhen hin. Der schönere Wald ist der östliche, von hübschen Promenaden durchzogen, mit Aussichts- und Ruhepunkten: Amalienruh, Flors Höhe, Waldfenster, Bellevue, Waldhalle (Gartenbergrestaurant). — Unterhaltung gewähren die *Kurkonzerte* (tägl. einmal) auf der Seebrücke und in der Lese- und Konzerthalle und die *Tanzabende* (wöchentl. zweimal) im Hotel Schwabe und im Strandhotel. *Spielplätze* für Krocket und Tennis in der Waldstraße am Waldrand. Rad- sowie Reitsport und Jagd (Hühner); auf See freie Jagd auf Wasservögel; Angelsport im Achterwasser (mit Genehmigung der Pächter).

Ausflüge. 1) Nach der (25 Min.) **Meierei,** gute Gastwirtschaft am Achterwasser, nahe der Landungsbrücke; Weg dahin durch die Waldstraße östl., am Ende r. südl. ab, am Waldsaume (Waldidyll-Wirtschaft) entlang auf die Landstraße, diese westl. zur Meierei. — 2) Nach **Försterei Trassenmoor** (1 St.), einfache *Wirtschaft*, nw. im Wald gelegen, der bis Carlshagen zur Oberförsterei Pudagla (S. 45) gehört. Entweder am Strande entlang oder an der Neuen Strandstraße, am photogr. Atelier, den Trassenmoorer Weg einschlagend, durch Kiefernwald (hohe Dünen) in $^3/_4$ St. zur Bootstelle der Fischerkolonie *Hammelstall;* hier den Wegweisern nach zur Försterei. — Nw. weiter kommt man nach *Carlshagen* ($1^3/_4$ St. von Zinnowitz), S. 52.

3) Nach dem **Buchberg** (1 St.). Vom »Deutschen Haus« im Dorf Zinnowitz sö. auf dem Neuendorfer Fahrweg ab, den *Zisberg* (15 m) r. und um diesen herum; oder auf dem kürzern, schönern Fußweg an der W.-Seite des Berges. Ein andrer, etwas anstrengender, aber aussichtsreicher Weg führt über den Kamm des Berges, am Zinnowitzer Friedhof vorüber. In der an Fasanen und Rehen reichen Gnitzer Waldung (Laubholz) nach wenig Minuten l. direkter Dammweg oder r. den weitern und schönern Fahrweg zum **Buchberg** (Buchenhochwald); Aussicht: im S. Neuendorf und Netzelkow, Insel Görmitz; im O. Achterwasser, Streckelberg, Pudagla (S. 45), Viktoriahöhe bei Heringsdorf (3 Buchen); im W. Usedomer Forst, Kirchturm der Stadt Usedom. Am Fuße des Buchberges die *Försterei Gnitz* (einfach, Erfrischungen).

4) Nach der ($^3/_4$ St.) *Zempiner Waldhalle;* am östlichen Damenbad vorüber, immer am Strand entlang, bis zur Zempiner Bootstelle; dort r. ab Waldweg direkt zur *Waldhalle* (S. 48) und weiter ins Dorf *Zempin.*

5) Nach ($2^1/_2$ St.) *Koserow* und dem *Streckelberg.* Wie bei Nr. 4 bis nach Dorf *Zempin,* von da nach *Koserow* (S. 46) und auf den *Streckelberg* (S. 47).

Segelbootfahrten auf dem Achterwasser. a) Nach dem **Bauerberg** bei Lassan, mit steilem, zur Peene abfallendem Ufer, der Südspitze der Halbinsel Gnitz gegenüber (am Festland); von Lassan 50 Min. nördl. Schöne Aussicht auf die Peene, das Achterwasser, die Buchten u. Halbinseln von Usedom. Oben einfaches Gasthaus. — b) Nach der Insel *Görmitz* (Wildgeflügel, Fischottern). — Auf offener See nach *Carlshagen,* zur *Koserower* und zur *Bansiner Bootstelle;* zur Insel *Ruden* (S. 52).

Carlshagen (auf Usedom).

Die **Reisewege** nach Bhf. *Carlshagen-Trassenheide* entsprechen denen nach Zinnowitz, s. S. 48. Wagen von Wolgast oder Bhf. Carlshagen-Trassenheide vorherbestellen bei Spediteur Fr. Dietrich in Carlshagen.

Gasthöfe: *Strandhotel,* am Strand; mit Café und Konditorei. — Pension und Restaurant *Fortuna,* am Strand, 22 Z. zu 8, F. 6, Mitt. 10-12, Pens. 30, Omn. 6-10 M. — *Gasthof z. Kiefernhain,* landeinwärts, am Walde. — *Waldfrieden; Sommerheim; Fortuna.*

PTF: Waldstraße.

Dampfer: zur Zeit eingestellt, vgl. S. 37. — **Motorboot** nach Ruden, Greifswalder Oie, Zinnowitz.

Wohnungen am Strande (Villen) und im Dorfe (einfache Häuser am Walde), letztere billiger; meist vollständig möbliert, Bettstellen mit Matratzen, eingerichtete Küchen.

Kurmittel. *Kalte Seebäder,* im Familien-, Herren- und Damenbad. Einfache Badehütten.

Ärzte in der Badezeit anwesend. Apotheken in Wolgast und Zinnowitz; jede 2 St. entfernt. — Kleine **Kurtaxe.** — **Auskunft** bei der *Badegesellschaft Carlshagen* (G. m. b. H.).

Carlshagen, ein kleines, erst 1829 gegründetes Fischerdorf mit 800 Einw., liegt an der NW.-Spitze der Insel Usedom zwischen Peene und Ostsee. Im O. ist der Ort von reinem Kiefernwald (Pudagla-Forst), im N. und NW. von Laub- und Nadelwaldungen (Wolgaster Forst) umgeben. Der Badeort besteht aus einer Villenkolonie, hart am Strande, mit Herren- und Damenbad, Warmbad, Tennisplatz und dem 1/4 St. vom Strand entfernten Dorfe; in letzterm billige, aber einfache Wohnungen. Das Badeleben ist ländlich still und einfach, mäßige Preise. — Der Badestrand ist völlig steinfrei, feinsandig und ziemlich breit; bei N.- und O.-Winden guter Wellenschlag. Die *Strandpromenade* gewährt Aussicht nach Zinnowitz, Rügen, Greifswalder Oie und Leuchtturm. — Unterhaltung durch Konzerte der Wolgaster Stadtkapelle (im Strandhotel), ebenso Tanz- und Rezitationsabende; Jagd auf Wassergeflügel. — Besuch: 1500.

Ausflüge. 1) Nach der (3/4 St. sö.) *Försterei Trassenmoor* (S. 51) im Walde oder am Strande sö. entlang. — 2) Nach der (1/2 St. nw.) *Meierei Gaaz* (gute, frische Milch), schöner Waldweg.

3) Nach (5 km) **Peenemünde** und zur **Insel Ruden.** Schöner Waldweg nw. durch den Wolgaster Forst, am Forsthaus Peenemünde (Wirtsch.) vorüber nach (5 km) **Peenemünde,** Dorf mit 600 Einw., an der Mündung der Peene in die Ostsee, mit der *Peenemünder Schanze* (1 km westl.), wo König Gustav Adolf 25. Juni 1630 mit dem schwedischen Heere landete. Das Wasser vor der äußersten NW.-Spitze der Insel Usedom heißt der *Peenemünder Haken;* in diesem liegt, 2 km vom Festland, 8 km von Peenemünde, die **Insel Ruden,** eine Sandbank, von acht Lotsen u. einem Lehrer bewohnt. Segelbootüberfahrt über die sehr seichte See (Anlegestelle und einfache Wirtschaft). Auf Ruden ein in der ganzen Ostsee nie wieder vorkommender Vogelreichtum (Singschwäne, 14 verschiedene Entenarten, Wildgänse, Fischreiher, Möwen, Seeschwalben, Kronenschnepfen und etwa 15 Arten der kleinen Strandläufer).

4) Nach (9 km) **Zinnowitz** (S. 48) in 1 3/4–2 St. (Wagen 1 St.): durch den Wald oder am Strande entlang, zunächst zum (3/4 St.) Forsthaus *Trassenmoor* (S. 51), von da am westl. Zinnowitzer Damenbad vorbei nach *Zinnowitz.*

4. Von Berlin über Greifswald nach Stralsund.

241 km **Eisenbahn** von *Berlin* über Angermünde, Pasewalk, Ducherow, Greifswald nach *Stralsund:* Schnellzug in 4, Eilzug in 4 3/4, Personenzüge in 7 St. für I. Kl. 132, II. Kl. 74, III. Kl. 44 M.; Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M.

Von *Berlin* (Stettiner Bahnhof) bis (164 km) *Ducherow,* wo r. die Linie nach Swinemünde abzweigt, s. S. 31.

(176 km) **Anklam** *(Goldne Traube,* Markt 26, 25 Z. zu 15, F. 6, Mitt. 15–20 M.; *Bahnhofshotel; Deutsches Haus),* wohlhabende, gewerbtätige Kreisstadt (15000 Einw.), am Peenefluß (etwa 7 km vor dessen Mündung in den Oderhaff-Ausfluß Peene), der das seit 1721 preußische Alt-Vorpommern im S. von dem bis 1815 schwedisch verbliebenen Neu-Vorpommern im W. scheidet. Die alte Stadt mit eigenartigen Giebelhäusern und Resten alter Befestigung gehörte der

Hansa an, war 1648 schwedisch, wurde 1713 durch die Russen geplündert und kam 1720 an Preußen. Bemerkenswert die *Nikolaikirche* (Inneres 1909 erneuert) mit 100 m hohem Turm und die *Marienkirche* mit 102 m hohem Turm. Gymnasium, Lyzeum, Lehrerseminar und Landbauschule. Eine Sammlung Anklamer Altertümer im Rathaus. 1/2 St. vor dem Steintor (15. Jahrh.) der *Hohe Stein*, ein Wartturm, zum Schutz gegen die Grafen von Schwerin angelegt, deren Güter in der Umgebung der Stadt über 140 qkm einnehmen. — Schloß Schwerinsburg, 15 km südl. von Anklam, wurde 1720–28 von dem bei Prag gefallenen Feldmarschall Graf von Schwerin erbaut.

(192 km) **Züssow**; r. Zweigbahn nach *Wolgast*.

Von Züssow nach Wolgast: Zweigbahn über (10 km) *Buddenhagen* nach (18 km; 3/4 St.) *Wolgast*-Bhf. und (20 km) *Wolgast*-Hafen.

Wolgast *(Deutsches Haus; Preußischer Hof)*, alte Stadt mit 7300 Einw., an der Peene, der westlichen Odermündung, einst Sitz pommerscher Herzöge, war bis 1815 schwedisch, Zollstation und befestigt. *Gertrudenkirche*, gotischer Rundbau des 14. Jahrh. — Vom Bahnhof fahren einzelne Züge weiter zum Hafen; sonst mit Hotelomnibus (Wagen) oder zu Fuß (25 Min.) über den Markt zum Hafen. Ein Fährdampfer bringt in 8–10 Min. über die Peene hinüber zur *Wolgaster Fähre* (Wirtshaus) auf der Insel Usedom. Eisenbahn von hier über die Usedombäder nach Swinemünde–Ducherow (Berlin) s. S. 37.

Kleinbahn von Wolgast über die Bäder am Greifswalder Bodden nach Greifswald s. S. 55.

(210 km) **Greifswald.** — Weiter über Jeeser, Miltzow und Wüstenfelde nach (241 km) **Stralsund** (S. 58).

Greifswald.

Gasthöfe: *Deutsches Haus*, Bismarckstraße 27; 50 Z. zu 18, F. 5, Mitt. 12,50 M. — *Preußischer Hof*, Baderstr. 3. — *Nordischer Hof*, Markt 28. — *Burmeisters Hotel*, Langestraße 12; Küche gelobt. — *Viktoria-Hotel*, Schuhhagen 2. — *Schwarzer Adler*, Langestr. 84. — *Zur Traube*, Bismarckstraße 3; 9 Z. zu 10, F. 5, Mitt. 7,50 M.

Gastwirtschaften: *Stadthalle*, Hohenzollernplatz 1–3; mit Café. — *Ihlenfeldt*, Langestr. 71, Gartenlokal. — *Centralcafé*, Langestraße. — *Kurhaus-Café*, Langestraße. — *Stralsunder Vereinsbrauerei*, Steinbeckerstraße 4, mit guter Abendküche. — *Gildenhaus*, Stralsunder Straße 10/11. — *Giftbude*, Anlagen 2. — *Die Falle*, Studentenkneipe. — Wein: *Otto Wobbe*, Fischstraße; *Centralcafé*.

Dampf-, Sol- und Moorbad, Westende der Langestraße. — **PTF:** am Großen Markt. — **Droschken:** am Bahnhof und am Markt.

Dampfer (Abfahrt von der Knopfstraße). Nach *Wieck-Eldena* (S. 55, 56): vorm. 3mal, nachm. stündlich. Nach *Rügen:* über *Lauterbach* und *Baabe* nach *Thiessow* s. S. 67.

Auskunft: Ratsbuchhandlung *L. Bamberg*, Langestr. 38.

Geschichtliches. »Grippeswalde«, im Jahre 1241 neben dem 1199 gestifteten Zisterzienserkloster Eldena angelegt, wurde 1250 Stadt, trat der Hansa bei und erhielt 1456 durch Bürgermeister Rubenow eine Verfassung und (unter Herzog Wratislaw IX. von Pommern) eine Universität. 1631 wurde die Stadt schwedisch, 1713 durch die Russen geplündert u. kam 1815 an Preußen.

Greifswald (7 m), Kreis- und Universitätsstadt mit 39000 Einw., am schiffbaren Ryk, der 4 km unterhalb (beim Dorfe *Wieck*) in den Greifswalder Bodden mündet und den Hafen von Greifswald bildet. Garnison des Reichswehrergänzungsbataillons 5. — Vom Bahnhof über die Paepcke-Brücke l., dann r. in die Domstraße; hier l. die *Jakobikirche*, gotische Hallenkirche, und der Rubenowplatz mit dem

Rubenowdenkmal, eine hohe Spitzsäule, von Stüler, 1856 beim 400jährigen Jubiläum der Universität errichtet, mit Medaillonbildnis des Bürgermeisters Rubenow (s. S. 53) und Statuen der vier Landesfürsten (Herzog Wratislaw IX., Herzog Bogislaw XIV., Friedrich I. von Schweden, Friedrich Wilhelm III. von Preußen); an den Ecken sitzend die vier berühmtesten Professoren (Theolog Bugenhagen, Jurist Mevius, Mediziner A. G. Berndt, Philolog E. M. Arndt). R. die **Universität** (über 2000 Studenten), 1750 im Renaissancestil erbaut; in den Sammlungen auch der kostbare »Croy-Teppich«, Gobelin des 16. Jahrh. (Luther predigt das Evangelium vor der sächsischen und pommerschen Fürstenfamilie). Anschließend die *Universitätsbibliothek* (140 000 Bände, 800 Handschriften und 200 Inkunabeln), die *Augenklinik*, das physiologische und physikalische Institut, letzteres mit Turm für die Astrophysik. — Vom Rubenowplatz in der Domstraße weiter zur ***Nikolaikirche** (Küster: Domstraße 52), aus dem 14. Jahrh., 1830-32 im Innern restauriert, schöner Chorabschluß; Bildnisse von Rubenow und den sechs ersten Universitätsprofessoren; Lutherfenster (1883); viele Bildnisse von Geistlichen und Professoren. Vom 100 m hohen Turmbau (frühgotisch) weite Aussicht übers Meer. — Östl. weiter an der Stadtsparkasse (1904) vorbei auf den *Großen Markt;* hier das *Rathaus* (18. Jahrh.), das *Kriegerdenkmal* (Obelisk, in Lauchhammer gegossen), verbunden mit einem Brunnen, und das *Postgebäude* von 1896. Den Markt umstehen eine Gruppe höchst interessanter, alter gotischer **Giebelhäuser* (ähnliche Gebäude finden sich noch in der Rakowstraße 10, Langestraße 38, Baderstraße 1 u. 2, Brüggstraße 9, Steinbeckerstraße 31, Knopfstraße 33). — Durch den Schuhhagen weiter l. zur **Marienkirche**, einer der bedeutendsten Backstein-Hallenbauten in Norddeutschland, aus dem 13. Jahrh., mit Holzschnitzwerk an der Kanzel (Grablegung Christi) und dem Grabstein des Bürgermeisters Rubenow. Nun durch den Schuhhagen und das Mühlentor südöstl. hinunter zur 1913-16 erbauten großzügigen *Stadthalle*, mit Theater (15. Sept. bis Anfang Mai), Terrasse und Garten. Weiter die Wolgaster Straße (l. alter Friedhof mit Kapelle) zur Bismarcksäule. Zurück und nördl. durch den Schießwall an den Rykfluß zur Anlegestelle der Dampfer (Knopfstraße) nach Rügen und Eldena. L. am Fluß aufwärts zum *Steinbecker Tor* (erst 1830 erbaut; Steinbecker Str. 10 das Stadthaus von 1920) und in die städtischen Anlagen, l. die medizinischen Institute der Universität mit dem *Krankenhause;* weiterhin zur *Wallpromenade*, welche ringsherum um die Altstadt führt, am *Sol- und Moorbad* (S. 53) und am Paepckedenkmal vorüber zum Bahnhof.

Häuser mit Gedenktafeln: Bismarckstraße 42 (Otto v. Bismarck), Bismarckstraße 17 (E. M. Arndt), Schuhhagen 11 (Heinrich Rubenow), Langestraße 37 (Nachtigal, Afrikareisender).

Ausflüge. Nach (7 km südl.) *Potthagen* mit der Kleinbahn; Luftkurort, schöner Wald. — Nach (2 km nördl.) *Neuenkirchen;* von der Stralsunder Chaussee bei den Mühlen r. Mehrere Gartenlokale. — Nach *Eldena* (mit Dampfer in 25 Min., Kleinbahn in 40 Min.) mit dem Elisenhain (schöne Aussicht, Wirtschaft); s. S. 56. — Nach *Wieck* (S. 56), gegenüber Eldena (Dampfer 9mal tägl.).

Seebäder am Greifswalder Bodden.

Die **Kleinbahn** von *Greifswald*-Staatsbhf. nach Wolgast führt nach den Seebädern am Greifswalder Bodden. — (6 km) *Wieck-Eldena* (s. unten u. S. 56). — (30 km) *Lubmin*-Dorf; (31 km) *Lubmin*-Seebad (s. unten). — (43 km) *Cröslin*; 3 km nordwestl. *Freest* (s. unten). — (51 km) *Wolgast*-Klbhf. (S. 53).

Lubmin.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* nach *Greifswald* (s. S. 52–53) und Kleinbahn nach *Lubmin*-Seebad (s. oben): 241 km in 6 St. — 2) Bahn von *Berlin* über *Züssow* (umsteigen) nach *Wolgast*-Staatsbhf. (s. S. 52–53) und von *Wolgast*-Klbhf. nach *Lubmin*-Seebad (s. oben): 233 km in $10^1/_4$ St.

Gasthöfe: *Kurhaus Beugs Hotel*, am Strande. — *Strandhotel*, 10 Min. östl. (im Wald). — *Hotel Seeblick*, am Strand. — Im Dorfe, nahe am Bahnhof, *Gasthaus Jacob*, Z. 10, F. 4, Mitt. 10, Pens. 35 M. — *Post*. — Café *Thurow*.

Pensionen: *Richter; Gahl; Villa Daheim; Pens. Schwalbe*. — *Eisenbahn-Erholungsheim*, für Bahnbeamte.

Wohnung in neuen Villen am Walde und in den alten Dorfhäusern, mit und ohne Kücheneinrichtung; Z. von 30–50 M. wöchentl. (ohne Betten). Vermietung meist saisonweise. — **PTF.**

Kurmittel: kalte Seebäder (Bad 80, Kinder 50 Pf.; Freibaden nicht gestattet) in Zellen und ein Warmbad (Bad 5 M., Kinder 3 M.). — **Kurtaxe:** für 5 Wochen 1 Pers. 6, mit Kind 8, 2–3 Pers. 12, mehr 15 M. — **Arzt:** Dr. *von Hansen*. — Auskunft durch die Badeverwaltung.

Lubmin, ein Fischerdorf mit 600 Einw., am Greifswalder Bodden, an der Kleinbahn Greifswald–Wolgast, ist ein kleines Seebad (1920: 2195 Gäste) mit billigen Preisen und liegt an einem großen, über die ziemlich hohen Dünen sich hinziehenden Nadelwalde (östl. die »Bauernheide«). Der Seebadestrand ist ziemlich steinfrei, der Grund fester Sand. Der Wellenschlag ist gering. Spielplätze im Wald und an der See. Das Badeleben ist einfach und ländlich-ungezwungen.

Spaziergänge. Am Strande entlang und in die nahen ausgedehnten *Waldungen*. — Nach *Freest* ($1^3/_4$ St. östl.): östl. zunächst eintönig, später angenehm; durch die Warsiner u. Behnker Heide, am *Forsthaus Warsin* vorüber nach Dorf *Freest* an der Peene, gegenüber der Peenemünder Schanze (S. 52).

Das kleine Seebad **Spandowerhagen** (215 Einwohner) liegt $1^1/_2$ St. zu Fuß (Wagen in $^3/_4$ St.) von *Wolgast* (S. 53), *Lubmin* (s. oben) oder *Cröslin* in waldiger Umgebung. Bescheidener, ruhiger Aufenthalt; PT. Badeanstalt am Strande; hier auch das »Strandwäldchen«. Keine Kurtaxe.

Freest.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Züssow* (umsteigen) nach *Wolgast*-Staatsbhf. (s. S. 52–53) und von *Wolgast*-Klbhf. nach *Cröslin* (s. oben): 218 km in $9^1/_2$ St.; von Cröslin oder von Wolgast Wagen nach (3 bzw. 10 km) *Freest*. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Greifswald* (s. S. 52–53) und Kleinbahn nach *Cröslin* (s. oben): 253 km; von Cröslin Wagen nach (3 km) *Freest*.

Gasthöfe: *Karl Borcks Gasthaus*. — *Witwe Joach. Lüders Gasthaus*. — **Wohnungen:** 35–50 M. wöchentl., Betten besonders berechnet. — **PTF.** — Keine Kurtaxe.

Freest in Vorpommern, einfaches Fischerdorf mit 560 Einw., liegt hart an der Peenemündung und an einem Nadelwald mit Eichen- und Buchenbeständen. Wellenschlag gering. Ruhige, billige Sommerfrische mit Freibädern.

Eldena (bei Greifswald).

Reiseweg. Bahn von *Berlin* nach *Greifswald* (s. S. 52–53) und Kleinbahn nach *Wieck-Eldena* (s. oben): 215 km in $4^1/_2$ St.; von Greifswald

auch Droschke oder Dampfer (Abfahrt von der Knopfstraße) auf dem Rykfluß in 30 Minuten nach (5 km) *Eldena*.

Gasthöfe: *Hotel zur Hilda*, 3 Min. vom Strand. — *Gasthof zur Kaiserblume*, einfach. — **Wohnungen** in Privathäusern: bei Schultze, Weitsch, Wulle, Holtz, Radvan, Marquardt, Bugello, Piper, Dressel, Arnoldt, Risch. — **PTF.**

Dampfer: die von Greifswald aus nach Rügen verkehrenden Dampfer (S. 67) nehmen im benachbarten (5 Min.) *Wieck* Fahrgäste auf.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* in nach Geschlecht getrennten Bädern mit gut eingerichteten Badezellen im benachbarten Wieck. — *Warme Bäder* usw. im Greifswalder Kurhaus (S. 53).

Arzt: Dr. *Hirsch*. — **Apotheken** in Greifswald. — Keine Kurtaxe.

Eldena »in Pommern«, ein Stranddorf, 6 km östl. von Greifswald und Station der Kleinbahn Greifswald–Wolgast, liegt an der Mündung des Rykflusses (am rechten Ufer), am Greifswalder Bodden, an der Bucht »Dänische Wiek« und ist ein ländlich einfaches Seebad sowie ein beliebtes Ausflugsziel der Greifswalder (Konzerte im Elisenhain). Es hat 800 Einw., eine Landwirtschaftsschule, einen Botanischen Garten und eine Obstbauschule. Eldena ist 1199 von Jarimar I., Fürst von Rügen, als Zisterzienserkloster *Hilda* gegründet, also schon vor Anlage der Stadt Greifswald (1233), und 1634 der Universität Greifswald zugewiesen; 1638 wurde die Abtei durch die Schweden zerstört; Überreste sind die Ruinen der Basilika und der Klostergebäude (tagsüber offen).

Spaziergänge. Nach dem **Elisenhain,** 10 Min. südl. Von der Ruine aus sw. die Hainstraße entlang zur guten *Sommerwirtschaft* (öfter Konzerte) im *Elisenhain*, dem nordwestlichen Teil der der Universität Greifswald gehörenden prachtvollen Buchen- und Eichenwaldung. — Nach (3/4 St. sö.) *Forsthaus Strohkamp* (Erfrischungen) beim Dorfe *Friedrichshagen*, 1/2 St. vom Elisenhain, auf schönem Waldwege. — Nach *Haushagen* sö., mit schönen Waldungen; 1/2 St. mit der Kleinbahn. — Nach (1 St.) südl. *Potthagen*, mit ausgedehnten Waldungen, schönen Spazierwegen und guten Gasthäusern.

Wieck (bei Greifswald).

Reiseweg: der gleiche wie nach *Eldena*, s. S. 55.

Dampfer: »Greif« und »Grille« vormittags 3mal, nachmittags stündlich, So. halbstündlich nach *Greifswald;* tägl. 1mal nach *Rügen* (S. 67).

Gasthöfe: *Restaurant Jacobs*, 8 Z. zu 9, F. 4–5, Mitt. 8–10, Pens. 30 M. — *Gasthaus zur Fähre*. — **Wohnungen** in saubern Fischerhäusern, Z. 50–100 M. monatlich (Auskunft beim Gastwirt Jacobs). Auch wohnen manche Badegäste in Greifswald. — Keine Kurtaxe.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* im Herren- und Damenbad; Badezeit: Vm. 7–12, Nm. 2–8 Uhr. — *Warme Bäder* im Warm- u. Kurbad in Greifswald (S. 53). — Ärzte u. Apotheken in Greifswald.

Wieck, Fischerdorf mit 900 Einw., ein kleiner Hafenplatz am Greifswalder Bodden, an der Bucht »Dänische Wieck«, Eldena gegenüber, westl. von der Nordmole des hier mündenden Rykflusses, über den eine Zugbrücke führt, ist der Vorhafen von Greifswald und Lotsenstation, ursprünglich eine Dänenkolonie. Es wird als bescheidenes Seebad (auch von Greifswald als Hauptausflug und Bad) besucht. Die Seebäder mit Badezellen liegen an der Nordmole; Wellenschlag ganz gering.

Unterhaltung gewährt der Spaziergang nach der *Nordmole* (10 Min.), wo man bei klarem Wetter bis Rügen sieht; der Besuch von *Eldena* und dem *Elisenhain* (s. oben); Strandpartie bis *Wampen;* ferner Bootsfahrt über die »Dänische Wieck«, 20 Min. Fahrt, zum *Ludwigsburger Fischerhaus*. Von da Spaziergang zum Gutspark *von Ludwigsburg* (Erfrischungen beim Lehrer). — Kleinbahnausflüge nach *Haushagen* und *Lubmin*.

5. Von Berlin über Neustrelitz nach Stralsund.

Eisenbahn von *Berlin* über Neustrelitz und Neubrandenburg nach *Stralsund:* 225 km, Personenzüge in $7^1/_2$ St., vom 1. 7. bis 31. 8. Schnellzug (Berlin–Lauterbach) in $4^1/_4$ St; Fahrpreis: I. Kl. 132, II. Kl. 74, III. Kl. 44 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M.

Abfahrt in *Berlin* vom Stettiner Bahnhof. — (29 km) **Oranienburg** *(Eilers),* Stadt an der Havel mit 13000 Einw., früher *Bützow,* seit 1665 nach der Gemahlin des Großen Kurfürsten Luise Henriette, Prinzessin von Oranien, genannt; ihr Denkmal vor dem Schloß, in dem jetzt ein Lehrerseminar ist. — Jenseits (58 km) *Gransee* (altes Städtchen mit 3900 Einw.) durch schönen Eichenwald. Dann über die Grenze nach Mecklenburg-Strelitz nach (67 km) *Dannenwalde* und nun durch eine von zahlreichen Seen belebte Gegend. — (80 km) *Fürstenberg,* reizend gelegen, von Havelseen umgeben, beliebte Sommerfrische; Zweigbahn nach *Lychen,* in hübscher Lage. — Weiter durch Buchenwald nach (97 km) *Altstrelitz,* Städtchen mit 5800 Einw.; r. Laubwald (ehemalige Fasanerie), l. die »Bürgerhorst«, Vergnügungsort. — Durch Wald mit *Ausblicken nach

(100 km) **Neustrelitz** *(Mecklenburger Hof; Mahnckes Hotel,* 40 Z. zu 15, F. 6, Mitt. von 15 M. an; *Fürstenhof,* Markt; *Bahnhofshotel),* Hauptstadt von Mecklenburg-Strelitz mit 11000 Einw., in Sternform angelegt. Hinter dem ehem. Residenzschloß (seit 1921 Landesmuseum, mit der Ausstattung der Schlösser in Neustrelitz, Mitrow, Neubrandenburg und Hohenzieritz), bis zum Zierker See, schöner Schloßgarten, Mausoleum mit Nachbildung des Rauchschen Sarkophags der Königin Luise, von Wolff; großer Tiergarten (Damwild). Marienpalais und Karolinenpalais, schöner Marstall in byzantinischem Stil, Rathaus, Schauspielhaus. Neue Hof- und Schloßkirche mit zwei Türmen und die 1768–78 erbaute Stadtkirche in italienischem Stil. Obotritische Altertümer. Auf dem Markt: Standbild des Großherzogs Georg (gest. 1860); am Paradeplatz, vor dem Schloß: Standbild des Großherzogs Friedrich Wilhelm (gest. 1904). — L. zweigt die Bahn nach Rostock-Warnemünde (Gjedser-Kopenhagen usw.) ab.

Weiter durch fruchtbare, seenreiche Gegend nach (115 km) *Blankensee* und am am Schlößchen *Kamin* vorbei über (127 km) *Stargard* (2400 Einw.), durch hübsche Waldpartien nach

(136 km) **Neubrandenburg** *(Goldne Kugel,* Markt, 40 Z. zu 17, F. 4–7, Mitt. 18–20 M.; *Moschs Hotel,* Treptowerstr.; *Deutsches Haus; Bahnhofshotel; Ratskeller; Büngers Garten; Fürstenkeller;* Cafés: *Zandering, Peter),* wichtiger Bahnknotenpunkt (Hamburg–Lübeck–Stettin), Stadt mit 13000 Einw., am N.-Ende des waldumschlossenen Tollensesees (19 m; 10 km lang), umgeben von noch gut erhaltenen alten Mauern mit eingebauten »Wiekhäusern« und vier prächtigen alten gotischen *Toren. Die alten Wälle sind zum Teil mit mehrhundertjährigen Eichen bestanden. Interessant noch die restaurierte gotische Marienkirche (13. Jahrh.) mit 93 m hohem Turm und die Erinnerungen an Reuters »Dörchläuchting«: Palais mit vielen Blitzableitern, Haus des Konrektors Aepinus (Tafel) usw. Nahe dem

Bahnhof *Bronzedenkmal Fritz Reuters* (geb. 1810 zu Stavenhagen in Mecklenburg), von Wolff (1893); die »Läuschen un Rimels« erschienen hier zuerst. Auch ein Kriegerdenkmal, von Wolff. 4 km von der Stadt liegt in einem uralten Walde die sog. *Ravensburg*, wahrscheinlich ein heidnischer Opferplatz. Am NW.-Ufer des Tollensesees das großherzogliche *Lustschloß Belvedere* (Dampfer über den See dahin), mit reizender Aussicht; am See auch das *Kurhaus Augustabad* (60 B., Pens. 45-50 M.) mit Seebädern.

Nun wieder auf preußisches Gebiet (Vorpommern). — (178 km) **Demmin** (*König von Preußen*, 23 Z. zu 15, F. 5, Mitt. 15 M.), Kreisstadt mit 12000 Einw., wohl die älteste Stadt in Pommern, am Peenefluß, der bis hierher für kleine Seeschiffe fahrbar ist. — (202 km) *Grimmen*, Kreisstadt mit 4200 Einwohnern. — (225 km) *Stralsund*-Bhf. (Bahnwirtsch.). — Nach einigem Aufenthalt gehen die meisten Züge weiter um die Stadt nach (227 km) *Stralsund*-Hafen, von wo Fährdampfer die direkten Wagen nach Rügen (Saßnitz) in 20 Min. über den 2,5 km breiten *Strelasund* nach dem Bahnhof *Altefähr* (S. 69) hinüberbringen.

Stralsund ist die Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks in der Prov. Pommern, mit 40000 Einw., am *Strelasund*, gegenüber der Insel Rügen, Bahnknotenpunkt; Garnison: Stab des Befehlshabers der Marinelandstreitkräfte der Ostsee, Marine-Infanterie-Abt., Schiffsstammdivision der Ostsee. Höhere Schulen; Navigationsschule. Die Stadt ist rings von Wasser umgeben, dem Meer (Strelasund) und dem zusammenhängenden Knieper- und Frankenteich, und steht nur durch den Knieper-, Tribseer- und Frankendamm mit dem Festland in Verbindung. Sie trägt mit ihren alten Kirchtürmen und hohen Giebelhäusern ganz den Charakter der Ostseestadt und erinnert an Lübeck. Fischhandel: Konserven und Räucherwaren von Ruf.

Gasthöfe: *Goldner Löwe* (Pl. a), Alter Markt 3, altdeutsche Trinkstube; 30 Z. zu 20-25, F. 5-6, Mitt. 15-25 M. — *Hotel Germania*, gegenüber dem Bahnhof; 25 Z. zu 15-20, F. 7,50, Mitt. 13,50 M. — *Hotel Brandenburg* (Pl. b), Mönchsstr. 51; 35 Z. zu 14-16, F. 3,50, Mitt. 12 M. — *Hotel König von Preußen* (Pl. d), Neuer Markt 14. — *Hotel Kronprinz von Preußen*, 5 Min. vom Bahnhof. — *Schweriner Hof*, Neuer Markt 1.

Restaurants: *Tschapka*, Ossenreyer Str. 16 (Kaufmanns-Ressource); Spatenbräu und offene Weine. — *Ratsbierkeller*, Eingang vom Alten Markt. — *Vereinsbrauerei*, Ossenreyer Str. 7. — *Volksgarten*, Katharinenberg 13. — Wein: *Ratsweinkeller*, altes, gemütliches Lokal; *Gorges*, Mönchstr. 46; *v. Wulffcrona*, Heilgeiststr. 30; *Wothkes Likör- und Weinstube*, Heilgeiststr. 15a.

Kaffeehäuser (mit Konditorei und Konzert): *Mehlert*, *Minerva*, beide am Alten Markt; *Moldenhauer*, Apollonienmarkt 4; *Zur Börse* (Rüsch), Heilgeiststr. 50; *Wiener Café* (Mühlfeith), Papenstr. 2.

PTF: Am Neuen Markt 3; Nebenamt auf dem Bahnhof.

Straßenbahn: vom Bahnhof zur Franken- oder zur Knieper-Vorstadt, s. Plan; Fahrpreis 50 Pf.

Kraftwagen und Droschken: nach Vereinbarung.

Dampffähre nach *Altefähr* (S. 62) zu den 1/2 St. ab Stralsund nach Altefähr, zu den vollen Stunden ab Altefähr zurück nach Stralsund für 1 M.; Fahrzeit 1/4 St.

Dampfer (Abfahrt von der Fährbrücke): nach *Hiddensee* (Neuendorf, Vitte, Kloster) und *Rügen-Wittow* (Schaprode, Breege, Wiek) s. S. 95.

Bäder. Warme Bäder im *Stralsun-*



Maßstab 1:18 000
Meter
1 St. Annen u. Brigitten-Kloster
2 St. Jürgen-Kloster
3 Waisenhaus
4 Synagoge
5 Scheele's Geburtshaus
6 Schillhaus
7 Kaufmanns-Ressource
8 Reichsbank
9 Steinwich-Dkm.
10 Hauptzollamt
11 Hafenbureau
Straßenbahn
Umgebung von
STRALSUND.
Maßst. 1:100000
Kilometer
Altefähr
Dänholm
Knieper
Vorstadt
Franken
Hafen
Badeanst.
Brunnen
Turn Pl.
Knieper Teich
Franken Teich
Nikolai
St. Jakobi
St. Marien
Hafen
Kaserne
Exerz. Pl.
FRANKEN-VORSTADT
Tivoli
Gymnasium
Realgymnasium
Hptb. Bahnhof
Neubrandenbg. Greifswald

der Warmbad, Sarnowstr. 5; 8–1 Uhr Vm., 3–8 Uhr Nm. (So. nur Vm.). — Seebäder: Strandstraße 2. — *Seebad Altefähr* s. S. 62.

Geschichtliches. Stralsund wurde 1209 durch Fürst Jaromar I. von Rügen gegründet, erhielt 1234 lübisches Recht, wurde 1249 von Lübeck erobert und später eins der bedeutendsten Mitglieder der Hansa. Obwohl den Herzogen von Pommern untertan, wußte sich die Stadt auch später eine fast reichsfreie Stellung zu erhalten. 1429 belagerten die Dänen die Stadt, erlitten aber auf der kleinen Insel Strela eine Niederlage, von der jene Insel den Namen Dänholm erhielt. Die Reformation fand schnell Eingang, und im Dreißigjährigen Kriege stand Stralsund im Bündnis mit Schweden. Als die Stadt keine kaiserl. Truppen aufnehmen wollte, zog Wallenstein gegen die damals fast unüberwindlich geltende Festung und eröffnete 23. Mai 1628 die Belagerung: »er werde Stralsund einnehmen, und wenn es mit Ketten am Himmel hinge«. Doch mußte er am 4. Aug. mit einem Verlust von 12000 Mann abziehen (der 24. Juli wird noch heute als städtischer Festtag, als »Wallensteintag«, gefeiert). Im Westfälischen Frieden kam Stralsund an Schweden, mußte sich 1678 nach kurzer Belagerung durch den Großen Kurfürsten an diesen ergeben, kam aber 1679 an Schweden zurück. 1715 wurde es von den vereinigten Preußen, Sachsen und Dänen belagert und erobert, trotz tapferer Verteidigung durch Karl XII., wurde aber schon 1720 an Schweden zurückgegeben. 1807–10 war es von den Franzosen, welche die Wälle abtrugen und die Teiche abließen, besetzt. Am 25. Mai 1809 nahm Schill mit 800 Mann die nur schwach besetzte Stadt, die aber nach wenigen Tagen, 31. Mai, von 6000 Holländern und Dänen erstürmt wurde, wobei der kühne Held, nachdem er den General Carteret vom Pferde gehauen, im Straßenkampfe fiel (Fährstraße Nr. 21, s. S. 61). Der Körper ohne Kopf ruht auf dem St. Jürgen-Kirchhofe (S. 62); das Haupt, lange in Leiden in Spiritus erhalten, wurde 1837 in Braunschweig beigesetzt. 1815 fiel die Stadt Stralsund mit Neuvorpommern und Rügen an Preußen.

Rundgang (2 St.). Vom Bahnhof nach r., auf dem Tribseerdamm entlang, l. Knieperteich, r. Frankenteich, zur Stadt und durch die Tribseerstraße zum Neuen Markt, mit der (r.) **Marienkirche** (11–1, 3–4, So. 12–2 Uhr offen; Kirchenvogt: Marienstraße 10), einer spätgotischen Kreuzkirche, 1416–78 erbaut, ein mächtiger Backsteinbau, bei dem alles auf höchst gesteigerte räumliche Verhältnisse und Aufgipfelung der Massen berechnet ist, das einzelne jedoch fast roh. Das Innere, mit einem hohen Hauptschiff und zwei niedrigern Seitenschiffen, enthält zwei 25 m hohe gemalte Glasfenster, ein Geschenk Friedrich Wilhelms IV. Vom Turm (108 m) weite *Aussicht. Neben der Kirche die achteckige *Apollonienkapelle*, ein Sühnebau für die Verbrennung dreier Priester (1407). Am Markt nw. die *Hauptpost*. — Vom Neuen Markt nördl. in die Mönchsstraße, am Gymnasium (Nr. 26, im alten Dominikanerkloster, mit Kreuzgang und hohen Spitzbogen, im innern Schulhof seit 1900 die Bronzebüste des größten Schülers Ernst Moritz Arndt) und (Nr. 25) der Katharinenkirche, jetzt *Zeughaus*, vorüber zur Kreuzung mit der Heilgeiststraße und in dieser l. zum malerischen *Kütertor* und durch dasselbe auf die Wallanlagen; l. die Spielkartenfabrik. Nun r. die von Linden eingefaßte Knieperwallstraße entlang (l. der Knieperteich, r. malerische alte Häuser) zum (l.) *Kriegerdenkmal* für 1864, 1866, 1870/71, eine 16 m hohe gotische Sandsteinsäule (von Wichards), r. der Straße ein Stück der alten Stadtmauer. Weiter in den Anlagen nördl. über die Sarnowstraße zum *Theater* und zum *Schilldenkmal*, Bronzefigur von W. v. Glümer, enthüllt am hundertjährigen Gedenktag

von Schills Tod, 31. Mai 1909. Dahinter *Blick auf den Strelasund. Weiterhin l. die Knieper Vorstadt.

Wir gehen r. durch das *Kniepertor* hindurch in die Knieperstraße. Diese kreuzt die *Schillstraße,* an der r. das *St. Annen-* und *Brigittenkloster* (Pl. 1; mittelalterliche Kapelle) steht. Wir biegen l. in die Schillstraße ein zur *St. Johanniskirche* und *Kloster* (Pförtner l. am Eingange, Nr. 1), aus dem 13. Jahrh.; von der Kirche (1625 abgebrannt) ist das Portal erhalten; der Chor wurde zur Kirche umgewandelt und der Raum zwischen Chor und Portal ein Säulenhof (malerisch von Pfründnerhäusern umgeben); eigenartiger Räucherboden (offene Kamine ohne Schornsteine) mit Wohnungen. Nun die Schillstraße weiter zur Fährstraße; hier l. Geburtshaus (Nr. 23; Pl. 5) des Chemikers *Scheele* (Entdecker des Sauerstoffs, geb. 1742), mit Medaillonbildnis, und das *Schillhaus* (Nr. 21; Pl. 6), mit Medaillonbildnis; vor dem Hause bezeichnet ein im Bürgersteig eingelassener Stein (»Schill, † 31. Mai 1809«) die Todesstätte (S. 60). Die Fährstraße (l. Blick in die malerische Bechermacherstraße) westl. hinauf zum *Alten Markt* mit dem Bronzestandbild des Bürgermeisters *Lambert Steinwich* (Leiters der Stadtverteidigung gegen Wallenstein), von Jakobi (1904), und dem (Nr. 4) ehem. *Schauspielhause.* Einzelne malerische *Giebelhäuser, so Nr. 5 (14. Jahrh.) und 11 (auch Semlowerstraße 11, 12, 13, 14, 16, 33, 34; Mühlenstraße 1, 3, 21; Badenstraße 43 und 42; Frankenstraße 3, 28 und Knieperstraße 17). An der S.-Seite des Marktes das **Rathaus** (Kastellan im Erdgeschoß), 1306 begonnen, dessen Nordfront (nach dem Markt zu) mit einer Reihe von sieben frei aufragenden, luftig durchbrochenen Giebeln zwischen schlanken Türmchen in Ziegelrohbau (1882 trefflich restauriert) überaus malerisch wirkt. Über den Fenstern des 1. Stockes die Wappen der Hauptorte des wendischen Viertels der Hansa.

Im Festsaal (oder Löwenschen Saal) Bilder schwedischer und preußischer Herrscher und ein Wandgemälde von *Emil Jakobs:* Luther auf dem Wormser Reichstage. Im Stadtverordnetensaal die Bildnisse der Ratsmitglieder seit 1517. — Im Rathaus das ***Provinzialmuseum*** für Neuvorpommern und Rügen, gegründet 1858 vom 15. Mai bis 15. Sept. tägl. 11-1 Uhr, außerdem Meldung beim Kastellan): prähistorische Sammlung, Münzsammlung, Crösliner Schnitzaltar, Anklamer Chorgestühl, liturgische Gewänder, Innungsgegenstände, Waffen, Stralsunder Porzellan, *Hiddenseer Goldschmuck (gefunden 1872), nordische Goldschmiedearbeit vom Anfang des 11. Jahrh. (Kette mit Kreuzen und Spange).

Östl. vom Rathaus (Eingang vom Rathaushof) die ***Nikolaikirche*** (11-1, 3-4, So. 12-2 Uhr offen; Kirchenvogt: Nikolaikirchhof 3), Anfang des 14. Jahrh. begonnen, die sich dem Zyklus der baltischen Gotteshäuser anschließt, die das französische Kathedralensystem im Ziegelbau zur Anwendung bringen; eins der edelsten Beispiele mit glücklichstem Gleichmaß der räumlichen Verhältnisse im Innern. Die bei Einführung der Reformation übertünchten kunstgeschichtlich wertvollen Wandmalereien sind jetzt wieder freigelegt worden. Viele Schnitzaltäre aus dem Ende des 15. Jahrh. *Grabplatten (Messingschnitt) des Bürgermeisters Hövener (gest. 1357). Der Westbau mit zwei massigen Türmen gehört der Spätzeit des 14. Jahrh. an. Die Spitze des einen der Türme, durch Feuer zerstört, ist durch

ein stumpfes Dach ersetzt worden. — Am Alten Markt mündet auch die *Ossenreyerstraße,* die Hauptverkehrsader Stralsunds. Durch diese bis zur Böttcherstraße und in diese l. zur **Jakobikirche** (12–1, 3–4 Uhr; Kirchenvogt: Jakobiturmstraße 17), aus dem Ende des 13. Jahrh. stammender gotischer dreischiffiger Bau, mit reichster Dekoration an schwarzglasierten Maßwerken in Friesen und Fensterblenden und Gemälden von Tischbein.

Von der Kirche gelangt man östl. durch die Papenstraße hinab zum *Hafen;* l. zum Landeplatz der Dampfer und der Dampferfähre nach Rügen (Altefähr), r. zum *Hafenbahnhof,* von dem aus die Trajektschiffe die Bahnwagen nach Rügen zum Bahnhof *Altefähr* (s. S. 69) übersetzen. — Sö. liegt im Strelasund die kleine befestigte Insel *Dänholm* (S. 60) mit Kasernen. — Südl. vom Hafen kommt man in die *Frankenvorstadt* mit den Kasernen und dem Exerzierplatz; hier Denkmal des 5. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 42, Gedenkstein für die gefallenen Afrikakämpfer und ein Stein mit Inschrift, der an Karls XII. Aufenthalt während der Belagerung der Stadt im Jahre 1715 erinnert.

Vom Knieper Tor (S. 61) nw. über den Knieper Damm und die Sarnowstraße durch die Blumenaue zum ($^1/_4$ St.) **St. Jürgenkirchhof** und hier die Lindenallee 240 Schritt entlang zum (r.) **Grabe Schills** (S. 60), mit dem 1862 errichteten Granitdenkmal mit Namen und Bild des Helden und einer bereits 1838 gestifteten eisernen Platte mit der Strophe aus Vergils »Äneide«, II, 557, 558 (die sich auf die Leiche des Priamos bezieht): »Großes gewollt zu haben, ist groß. Doch erlag er dem Schicksal: am Strande liegt der Körper mit abgeschlagnem Haupt, aber der Name lebt fort.« — L. an der Lindenallee, mehr nach dem Eingange des Kirchhofs zu, der *Denkstein* für die gefallenen Waffengefährten Schills und ein Denkmal für den bei der Einnahme Stralsunds gleichfalls gefallenen holländischen General *Carteret* (vgl. S. 60).

Umgebung. 1) Die *Brunnenaue,* in der Knieper Vorstadt, parkartige Anlage. — 2) Der *Garten der Bürger-Ressource,* in der Knieper Vorstadt, an Konzerttagen besuchte Gartenanlage. — 3) Die *Vogelwiese,* mit *Gastwirtschaft Schützenhaus,* 20 Min. vor dem Knieper Tor gelegen. Hier wird 24. Juli der »Wallensteinstag« gefeiert. — 4) 10 Min. vom Knieper Tor beginnt der *Stadtwald,* mit hübschen Wegen und kleiner Wirtschaft. — 5) Mit Bahn bis *Berthke* und zu Fuß ($^1/_2$ St.) nach **Jakobsdorf,** inmitten von Laub- und Nadelholzwäldern, als Waldkurort aufgesucht; Gast- und Logierhaus *Deutsches Jagdhotel.* — 6) *Negast* am Borgwallsee (8 km) und *Abtshagen* (16 km südwestlich), schöner Buchenwald, einfache Gastwirtschaften; letzteres Dorf mit Oberförsterei. Wagen- oder Radtour.

Altefähr (am Strelasund).

Dampffähre von *Stralsund* (vgl. S. 58) stündlich in $^1/_4$ St. nach *Altefähr;* 1 M.

Gasthöfe: *Kurhaus,* inmitten des Parks, Gartenwirtschaft, *Aussicht. — *Hotel Putbus,* an der Landungsbrücke, Garten, Veranda. — *Hotel Gütschow,* an der Landungsbrücke. — Gastwirtschaft *Zur Grahlerfähre.*

Pensionen: *F. Vierk; Riediger.*

Bahnhöfe. Der Bahnhof *Altefähr,* Ausgangspunkt der Rügenbahn (S. 69), liegt 20 Min. sö.; daneben die Stat. der Kleinbahn nach Putbus. — **PT** im Dorf.

Kurmittel: kalte Seebäder im Herren- und im Damenbad, 50 Pf.

Badearzt: Dr. *Hirsch* aus Rambin.

Apotheke im Dorf. — Kurtaxe.

Altefähr, Kirchdorf (760 Einw.) auf Rügen, auf hohem Ufer, gegenüber von Stralsund (das hier ein prächtiges *Bild gewährt), war wegen seiner Lage am Eingang zum Strelasund früher befestigt und

ein oft umstrittener Punkt. Es liegt, gegen Ostwinde geschützt, nach SW. offen und wird als einfaches, gemütliches kleines Seebad besonders von Schwächlichen und Kindern (jährlich 500 Personen) besucht. Der Wellenschlag ist natürlich ganz gering. Am N.-Ende des Orts der *Park* mit dem *Kurhaus* und den Spielplätzen; am Ende des Parkes Blick auf Insel Hiddensee (Dornbusch mit Leuchtturm).

Devin (am Strelasund).

Wagen (30 M.; in den Gasthöfen zu bestellen) vom Bahnhof *Stralsund* über Andershof nach ($7^1/_2$ km; 1 St.) *Devin*. — Dampfer von Stralsund nur gelegentlich. — **Gasthöfe:** *Kurhaus Karsten*, im Park, am Wasser; 12 Z., Pens. 30 M.; gute Verpflegung. — *Hotel Gleß*, am Wasser; 25 Z. zu 5, F. 4,50, Mitt. 15, Pens. 35 M. — Im übrigen Wohnungen im Dorf Devin (mit und ohne Küche) in beschränkter Zahl. — **PTF** im Kurhause.

Devin, ein kleines Dorf (300 Einw.) mit Gutshof, am Strelasund, durch einen Laub- und Nadelwald (zum »Waldpark« umgewandelt) vom Meeresstrande getrennt, wird als ein ruhiges, bescheidenes Seebad und von den Stralsundern als Ausflugsziel besucht. Sandiges Meeresufer, doch ist der Strand nicht steinfrei; Wellenschlag ganz gering. Eine kleine Strandpromenade führt am steilen, bewaldeten Ufer hin; im übrigen ist die Umgebung reizlos. 500 Besucher.

Von Stralsund nach Rostock.

72 km **Eisenbahn:** Schnellzug (Saßnitz–Hamburg) in $1^3/_4$, Personenzüge in $2^3/_4$ St. Von *Stralsund* am *Pütter See* (l.) vorbei durch Eichenbestände nach

(19 km) **Velgast**; von hier Zweigbahn über *Barth* (S. 100) nach den Seebädern *Zingst* und *Prerow* (S. 101 u. 102). — (39 km) **Damgarten** *(Deutsches Haus; Stadt Rostock)*, Stadt mit 1500 Einw., an der Mündung der Recknitz in den Ribnitzer Binnensee, einem Teil des Saaler Bodden. — Dann über die mecklenburgische Grenze.

(43 km) **Ribnitz** (*Kaiserhof*, 5 Min. vom Bahnhof, 10 Z. zu 10, F. 5, Mitt. 14–15 M.; *Zur Sonne*, 12 Z. zu 10, F. 5, Mitt. 15 M.), mecklenburg. Grenzstädtchen, mit 4600 Einw., am Ribnitzer Binnensee. In der Kirche des *Klarissinnenklosters Ribnitz*, 1324 von Heinrich dem Löwen gestiftet, jetzt Damenstift, ruht die letzte Äbtissin Ursula († 1586). Im W. das alte *Rostocker Tor*. — Von Ribnitz Verbindung mit den ostmecklenburg. Bädern: a) Motorboot nachm. nach (16 km) *Althagen* (Ahrenshoop; vgl. S. 103), ferner Mo., Mi., Sa. nach *Dändorf* und *Dierhagen*; b) Dampfer nach *Wustrow*; c) Kraftomnibus nach *Müritz* u. *Graal*.

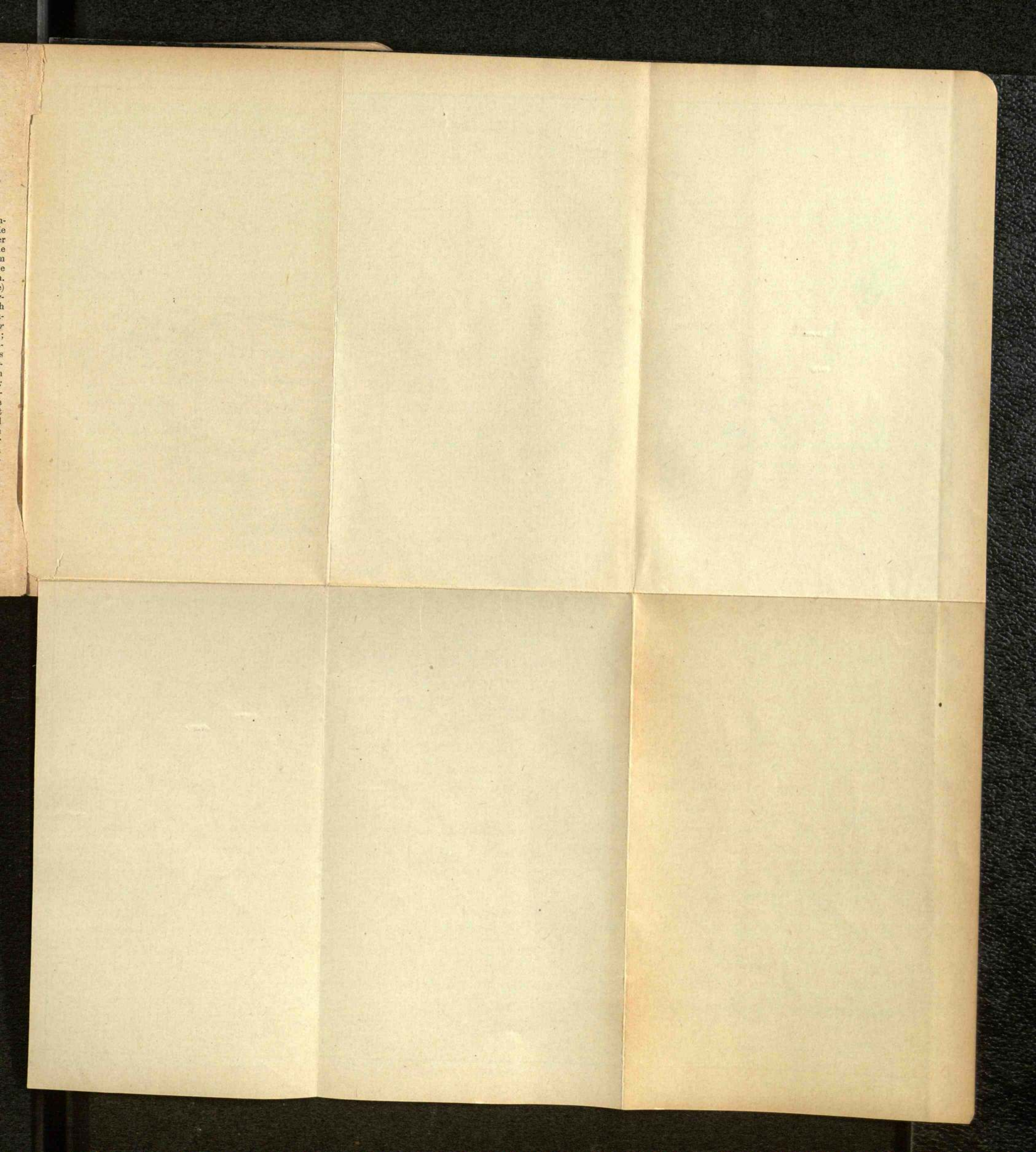
(53 km) **Gelbensande** (*Gasthof* nahe dem Bahnhof; Wagen nach Müritz), mit großherzogl. Jagdschloß (1887 erbaut). — Durch den Forst weiter nach (55 km) *Schwarzenpfost*. Unweit der Hst. an der Ribnitz-Rostocker Chaussee (130 Schritt l. vom Kilometerstein 16,2) ein wildes Taxus- (Eiben-) Gebüsch. — Durch die Rostocker Heide über (56 km) Hst. *Rövershagener Krug* und (57 km) Bhf. *Rövershagen* (Kraftomnibus nach Müritz) nach (61 km) *Mönchhagen*; in einem Dorfgarten ein uralter Eibenbaum von 10 m Höhe und 3 m Stammumfang, dessen Alter auf 1500 Jahre geschätzt wird. — Dann über die Warnow zum (72 km; r. *Blick auf die Stadt) Zentralbahnhof von **Rostock**.

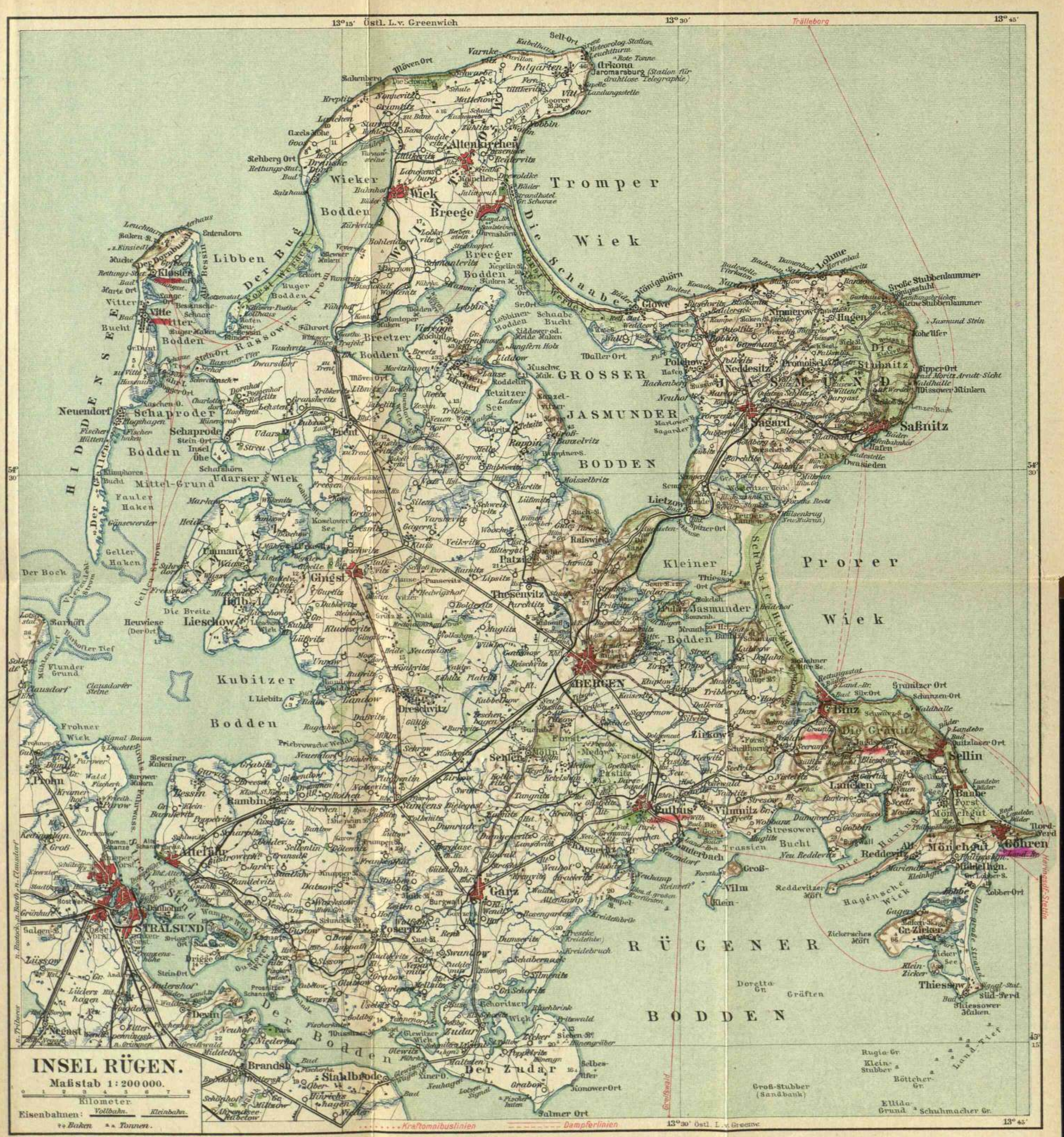
II. Rügen, Hiddensee, Darss-Zingst.

Die Insel Rügen.

Vgl. die beifolgende Karte.

Rügen, die größte und schönste deutsche Insel, Stralsund gegenüber, zum preuß. Regierungsbezirk Stralsund gehörig, von dem sie einen Kreis bildet, ist durch den 2,5 km breiten *Strelasund* oder *Bodden* und die *Prohner Wiek* vom Festland getrennt, hat eine größte Länge von 50 km (von S. nach N.), eine größte Breite (im S.) von 42 km und umfaßt mit den kleinern Inseln, doch ohne die großen Wasserflächen, einen Flächenraum von 968 qkm. Ihre Gestalt ist durch zahlreiche Meerbusen (Bodden oder Wieke) sowie vorspringende Halbinseln und Landzungen eine äußerst zerrissene. Der Kern der Insel hat die Form eines Dreiecks. Die nach S. gekehrte Grundlinie ist durch den *Rügener Bodden* ausgebuchtet. Am W.-Ende des letztern erstreckt sich die Halbinsel *Zudar* mit dem südlichsten Vorgebirge (Palmerort) Pommern gegenüber; am O.-Ende ragt die wiederum vielgegliederte Halbinsel *Mönchgut* in das Meer, an deren O.-Küste zwei Vorgebirge: südl. das Thießower Höft (Süd-Perd) und nördl. das Göhrener Höft (Nord-Perd), zwei einem Pferderücken ähnliche Steinrücken, zu bemerken sind. Der NO.-Seite des Kerns parallel läuft die Halbinsel *Jasmund;* sie hängt mit der Insel durch die *Schmale Heide* zusammen, die zwischen der *Prorer Wiek,* einer äußern Meeresbucht, und dem *Kleinen Jasmunder Bodden* des Binnenmeers hinläuft. Die Halbinsel springt weit nach O. vor und endigt mit der *Stubbenkammer.* Mit Jasmund hängt durch die *Schaabe* (eine schmale, sandige Niederung, 8 km lang und bis 1 km breit) die Halbinsel *Wittow* zusammen, die der Nordspitze des Dreiecks gegenüberliegt und samt Jasmund durch den *Großen Jasmunder Bodden,* den größern Abschnitt des Binnenmeers, vom Kern geschieden ist. *Wittow* hat das nördlichste Vorgebirge *Arkona.* Wittow und Jasmund sind durch die *Tromper Wiek,* eine Bucht des Außenmeeres, geschieden. Die NW.-Seite des Dreiecks ist nicht so tief ausgezackt, hat aber dafür die begleitenden Inseln *Ummanz* und *Hiddensee,* die früher wohl ebenfalls mit dem Kern zusammenhingen. — Die Oberfläche der Insel ist im W. eben und waldlos und hebt sich allmählich gegen die Mitte, wo sie im *Rugard* bei Bergen 91 m, weiter östl., auf der *Granitz,* einer kleinen waldigen Berggruppe, 107 m Höhe erreicht; die größte Höhe der Insel ist der *Piekberg* (3 km sw. von Stubbenkammer) mit 161 m. Der





Bibliographisches Institut, Leipzig.

Boden ist mit Ausnahme einiger Sandflächen und mooriger Stellen sehr fruchtbar an Getreide; Wittow gilt als Kornkammer der Insel. Nur im O. und S. sind Waldungen: die *Granitz*, die *Stubnitz* und die Umgebung von *Putbus* mit der Insel Vilm. Jasmund besteht auf der N.- und NO.-Seite aus einem Kreidegebirge, das von horizontal liegenden Feuersteinlagern durchzogen ist und an mehreren Seiten weite, runde Einschnitte hat. Die gegen die See vorspringenden Spitzen bilden kleine Vorgebirge: die *Stubnitz* und die berühmte *Stubbenkammer*, deren höchste Spitze, der *Königsstuhl*, sich 133 m ü. M. erhebt. Üppiger Wald bedeckt diesen Teil der Insel bis zur steil ins Meer abfallenden Küste.

G e o l o g i s c h ist Rügen sehr interessant; das Material, das den Untergrund bildet und in den steilen, malerischen Uferklippen zwischen Saßnitz – Arkona zutage tritt, ist weiße Schreibkreide, ein meist unmittelbar unter der Tertiärschicht liegendes, gewöhnlich wenig deutlich geschichtetes Gestein, das aus unzähligen (auf 1 ccm werden 1/2 Mill. geschätzt) Massen mikroskopischer Kalkgehäuse einstiger Schaltierchen (Foraminiferen oder Polythalamien) besteht. Dieser weißen Masse sind nun teils einzelne Feuersteinknollen eingebacken, teils bildet der Feuerstein durch lagenweise Anordnung Schichten, die in eigentliche Flintbänke zusammenfließen. Bei Wanderungen am Gestade findet man dieses mit zahlreichen Geschieben solcher Feuersteinknollen bedeckt, die durch Verwitterung oder Abspülung aus dem Muttergestein gelöst wurden. Vielfach zeigt der Feuerstein an der Küste Rügens Versteinerungen, doch meist in keiner guten Erhaltung, so die sog. »Donnerkeile« (Reste der Belemniten, einer den Tintenfischen verwandten Weichtiergattung), die Kerne von Seeigeln, die Reste von Muscheln oder Brachyopoden. Über die Entstehung des aus einem innigen Gemenge von Quarz und Opal (kristallinischer und amorpher Kieselsäure) bestehenden Feuersteins gehen die Meinungen auseinander. Bei Sagard, Saßnitz und bis zur Stubbenkammer hin wird die Kreide abgebaut und am Strande in Schiffe verladen. — Reich ist Rügen an erratischen Blöcken, die über die ganze Insel zerstreut sind; viele dieser Granitriesen aus den skandinavischen Bergen dienten zur Schotterung der Landstraßen und zum Unterbau zahlreicher Kirchen.

Der landschaftlich schönste und besuchteste Teil der Insel bildet die O.-Seite, gekennzeichnet durch die blendendweißen Kreidefelsen und seine köstlichen Buchenwälder. Touristische Hauptpunkte sind die Granitz mit Jagdschloß, Saßnitz, Wissower Klinken und Stubbenkammer (Königsstuhl; Hertasee) sowie das mehr südl. liegende Putbus. Der geschichtlich interessanteste Teil ist die Halbinsel Wittow mit Arkona, während die Halbinsel Mönchgut mehr volkskundliches Interesse erregt. Hauptaussichtspunkt der Insel ist der *Rugard* bei *Bergen*, der Hauptstadt der Insel.

Die Bewohner der Insel (47 000) zeichnen sich durch schweren Körperbau und großes Phlegma aus. Ackerbau, Viehzucht und Fischfang (besonders Heringsfang) sind ihr Erwerb. Jede Halbinsel hat ihre besondere Schattierung des Dialekts, jede ihr Herkommen und ihre eignen Bräuche; am besten haben sich dieselben auf der Halbinsel Mönchgut erhalten, wo die alte Volkstracht bis in die neueste Zeit getragen wurde: die Frauen mit dunkelm, farbig umranktem Rock, weißer Schürze, buntem Mieder und Schultertuch und als Haube die sehr warme »Paddenhull« (Patenhülle); die Männer mit kurzer Jacke über die bunte Weste und weite, weiße Beinkleider (»Büx«).

Reich ist Rügen an Hünengräbern, Opfersteinen, Wällen und

andern Denkmälern heidnischer Vorzeit; man zählt allein an 2000 Hünengräber, teils aus der altgermanischen, teils aus der Wendenzeit, in deren Innern man Urnen aus Ton oder Stein mit Asche und Knochen gefüllt, Geschmeide, Werkzeuge, Waffen aus der Stein- und Bronzezeit usw. vorfand. Die meisten liegen auf Jasmund, z. B. in der Stubnitz, bei Sagard, Ralswiek, Silvitz und Graftitz; Opfersteine finden sich am Hertasee, bei Stresow und Ralswiek; Reste von Burgwällen sind der Rugard, die Hertaburg, der Schloßwall (Charenzaburg) bei Garz, der Schloßberg bei Saßnitz, der Svantewitt (Arkona) usw. Viele Sagen knüpfen sich an diese Zeugen grauer Vorzeit.

Geschichtliches. Die Insel ward in ältester Zeit von Germanen bewohnt, in der Völkerwanderung von den slawischen *Ranen (Rujanen)* besetzt und stand unter besondern Fürsten. Der dänische König Waldemar I. unterwarf die Insel und zerstörte 1168 Arkona, das letzte Asyl des Götzendienstes. Unter dem Fürsten Jaromar (gest. 1218) wurde die Insel völlig bekehrt und füllte sich mit deutschen Ansiedlern. Seine Nachfolger eroberten einen Teil der pommerschen Küste bis zum Rykfluß, gründeten 1209 Stralsund und warfen das dänische Joch ab. Witzlaw III. nahm 1282 die Insel vom deutschen König Rudolf zu Lehen und erhielt das Amt eines Reichsjägermeisters. 1309 u. 1317 verwüsteten Sturmfluten die Insel und rissen einen Teil, Ruden genannt, davon ab. Nach Witzlaws IV. Tode 1325 kam Rügen infolge der 1221 geschlossenen Erbverbrüderung an Pommern-Wolgast und war eine Zeitlang das Besitztum einer abgezweigten Linie (Barth), bis es 1478 auf immer mit Pommern vereinigt wurde. Mit diesem Lande kam es dann 1648 durch den Westfälischen Frieden an Schweden, 1815 fiel es mit Neuvorpommern an Preußen. Die Halbinsel Jasmund war nach dem Dreißigjährigen Krieg eine Zeitlang im Besitz des schwedischen Generals Wrangel, dann der Grafen de la Gardie, von denen sie Fürst Putbus erwarb. 1816 legte Fürst Malte von Putbus am Strande bei Neuendorf das erste Seebad an: Lauterbach. In der Nacht vom 12. zum 13. Nov. 1872 wurde Rügen durch eine Sturmflut furchtbar heimgesucht.

Reisewege nach Rügen.

Vgl. die Karte vor dem Titel und die bei S. 65.

A. Von Stettin – Swinemünde. 1) Dampfer »Hertha« und »Odin« der Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich von Ende Juni bis 20. August werktags vormittags, feiertags morgens von *Stettin* (Dampfschiffsbollwerk) über *Swinemünde*-Hafen, *Heringsdorf*-Brücke (Motorboote von *Ahlbeck* und von *Bansin*), *Göhren* (Ausbooten), *Sellin*-Brücke und *Binz*-Brücke nach (158 km) *Saßnitz*-Hafen; zurück werktags morgens, feiertags nachmittags. Fahrpreis von Stettin nach Rügen: I. Kl. 40, II. Kl. 20 M. Rückfahrkarte (45 Tage; gültig auch für die Bahnfahrt über Stralsund–Bergen–Putbus; Antritt der Dampferfahrt in Stettin oder Swinemünde) von Berlin nach *Göhren*, *Sellin* oder *Binz*: I. Kl. 327, II. 183, III. 123 M.; Schnellzug-Zuschlag 24, 24, 12 M. — 2) Ausflugsverkehr der Saßnitzer Dampfschiffsgesellschaft m. b. H. von *Swinemünde* morgens über ($^3/_4$ St.) *Heringsdorf*, ($2^1/_4$ St.) *Zinnowitz* und (6 St.) *Stubbenkammer* nach (7 St.) *Saßnitz*; zurück nachmittags (ohne Stubbenkammer). Fahrpreis von Swinemünde nach Saßnitz: eintägig 30, mehrtägig 40 M. — Zur Zeit eingestellt sind die Fahrten *Stettin*–Swinemünde–Heringsdorf – (Zinnowitz – Göhren) – Sellin – (Binz) – Stubbenkammer–*Saßnitz* und *Swinemünde* – Ahlbeck – Heringsdorf – Zinnowitz – Carlshagen – *Saßnitz* bzw. *Greifswalder Oie*.

B. Von Greifswald: Dampfer »Möwe« und »Göhren« der Saßnitzer Dampfschiffs-Gesellschaft von *Greifswald*-Hafen vom 1. Juni bis 11. Sept. täglich nachmittags (So. ohne Lauterbach), So. außerdem morgens (nur bis Baabe) über ($2^1/_2$ St.) *Lauterbach* (12 M.) und ($3^3/_4$ St.) *Baabe* (15 M.) nach (5 St.)

Thiessow (18 M.); zurück täglich morgens (So. ab Baabe), So. außerdem nachmittags. Gepäckstücke von 25 kg je 3, größere 5 M.

C. Von Stralsund. 1) Nach *Altefähr:* 6 km Bahn (Trajekt) in 40 Min.; Dampfer »Altefähr« stündlich (40 u. 30, hin und zurück 70 u. 50 Pf.). — 2) Nach dem *nordwestl. Rügen* (Schaprode, Breege, Wiek) und *Hiddensee* s. S. 95.

A. Stettin-Swinemünde-Saßnitz, der schönste Reiseweg. Eisenbahn bis *Stettin*, s. S. 23–24; Dampfer bis *Swinemünde*, s. S. 29–31. — Von *Swinemünde* fährt der Dampfer am hohen *Leuchtturm* (S. 36) vorbei, durch die Molen in die See, wo er sofort westl. abhält, um nach 30 Min. in **Heringsdorf** (S. 40; Brücke) zu halten; hierher Motorboote von *Ahlbeck* und *Bansin*. Dann richtet der Dampfer seinen Kurs nach NW., Rückblick auf das malerisch gelegene Heringsdorf; r. davon *Bansin* (S. 44) mit dem Langenberg, weiter r. der steil abfallende Streckelberg (S. 47). Nach 1/2 St. erscheint im Vorblick am Horizont der Leuchtturm der Greifswalder Oie. Nach einer weitern 1/4 St. taucht l. von der Oie die Insel Rügen, zunächst in schwachen Umrissen, auf (Turm des Jagdschlosses in der Granitz). Nach 3/4 St. passieren wir l. die **Greifswalder Oie** (Oie, d. h. »Auge«), eine 1400 m lange und 600 m breite Felseninsel mit steil abfallender Küste und Leuchtturm.

Schon seit 1291 ist die Insel als Eigentum der Stadt Greifswald bekannt, von der sie 1883 an den preuß. Staat verkauft wurde, der hier einen Leuchtturm, einen kleinen Nothafen sowie eine Lotsen- und eine Rettungsstation unterhält. Der Leuchtturm (Blinkfeuer) korrespondiert mit dem Swinemünder Leuchtturm u. ist durch Kabel mit dem Festland verbunden. Auf der Insel Gehölz aus Buchen und Dorngebüsch (östlichstes Vorkommen von Ilex) und an der SW.-Seite der Hafen, zwei Pachthöfe u. ein *Gasthof* (Pension) u. Seemannsheim (Bier- und Milchverschank). Die 32 Bewohner treiben Landwirtschaft u. Fischerei u. sind im Winter oft wochenlang vom Verkehr abgeschnitten. — Im Sommer Sonderfahrten von Rügen hierher.

Dann zeigen sich l. die Türme von Greifswald, vor uns die Umrisse von Mönchgut und l. die SO.-Spitze von Rügen mit dem kleinen Badeort Thiessow. Bald darauf legt der Dampfer, das Vorgebirge *N.-Perd* l. lassend, am N.-, bzw. S.-Strand vor **Göhren** (S. 79) an und bootet aus. — Nw. weiter erreichen wir **Sellin** (S. 76; Brücke) und dampfen dann, am *Quitzlaser Ort* und *Schanzen-Ort* vorbei, um den *Granitzer Ort* (Vorgebirge) herum und nun, den Kurs nach W. nehmend, am *Silvitzer Ort* vorbei nach **Binz** (S. 73; Brücke). Der Dampfer hält jetzt nördl. Kurs ein. L. die bewaldeten Ufer der *Schmalen Heide* mit granitbesätem Strand (S. 76). Kurz vor Saßnitz auf steilem Ufer l. oben »das Schloß am Meere«, *Dwasieden* (S. 88). Dann läuft das Schiff in den Hafen von **Saßnitz** (S. 85) ein und legt hier am Bollwerk an, wo Gepäckträger und Hotelbedienstete bereitstehen.

B. Greifswald-Lauterbach-Baabe-Thiessow. Von Berlin nach *Greifswald* s. S. 52–53. Dann angenehme, ruhige Seefahrt. — Vom Greifswalder Hafen (Knopfstraße) fährt der Dampfer den Rykfluß abwärts, erreicht bei *Wieck* und *Eldena* (S. 55, 56) den *Greifswalder Bodden* und steuert durch diesen, dann durch den *Rügenschen Bodden* nördl. nach (2 1/2 St.) **Lauterbach** (S. 71; Brücke). — Dann nach Osten (l. der Goorwald), nördl. an der Insel *Vilm* (S. 72) vorüber und durch die *Having* nach (3 3/4 St.) **Baabe** (S. 82; Brücke). — Zurück

durch die Having und südöstl. um das *Reddevitzer* und das *Zickersche Höft* in den *Zicker See* und den (5 St.) Hafen von **Thiessow** (S. 78).

C. Berlin-Stralsund-Altefähr-Saßnitz: der bequemste Reiseweg (zumal bei ungünstigem Wetter), doch lange nicht so schön wie A. — Eisenbahn von *Berlin* über *Greifswald* oder über *Neubrandenburg* nach *Stralsund*, s. S. 52-53 bzw. S. 57-58. Hier gehen die meisten Züge hinab zum Hafenbahnhof (S. 58), wo Trajektdampfer die direkten Eisenbahnwagen Berlin-Saßnitz über den Strelasund (schöner Rückblick auf Stralsund) nach (6 km) *Altefähr* zum Anschluß an die Rügenbahnen (S. 69) befördern; Fortsetzung s. R. 8.

Reisewege auf Rügen.

Vgl. die Karte bei S. 65.

Eisenbahnen. Hauptlinie Stralsund-Altefähr-Bergen-Sagard-Saßnitz: s. R. 8. — Zweigbahn Bergen-Putbus-Lauterbach: s. S. 70-71. — Kleinbahn Altefähr-Putbus-Binz-Sellin-Göhren: s. R. 6. — Kleinbahn Bergen-Wiek-Altenkirchen: s. S. 96.

Kraftomnibuslinien 1) Von **Samtens** (S. 69) nördl. über (5 km) *Dreschvitz* nach (12 km, 50 Min.) **Gingst** (S. 69). — 2) Von **Bergen** (S. 82) nachm. im Anschluß an den Berliner Schnellzug über (8 km) *Zirkow* und (12 km) *Serams* (S. 72) nach (16 km, 1 St.) **Binz** (S. 73); Fahrpreis 10 M.; Gepäck 10-25 kg 3 M., darüber 5 M. — 3) Von **Sagard**-Bhf. (S. 84) tägl. nachm. im Anschluß an den Stralsunder Personenzug über (1 km) *Sagard*, (6 km) *Bobbin* (S. 84), (9 km) *Glowe* (S. 94), (19 km) **Breege** (S. 97) und (22 km) *Altenkirchen* (S. 98) nach (27 km, 1½ St.) **Wiek** (S. 97).

Dampfer. Von Stettin, Swinemünde, Heringsdorf, Zinnowitz nach der Ostküste und von Greifswald nach der Südostküste s. S. 67; von Stralsund nach der Westküste s. S. 95. — Lokalverkehr an der Ostküste vom 6. Juni an durch die Dampfer (Flagge blau-weiß) »Greifswald«, »Saßnitz«, »Binz« und »Loreley« der Saßnitzer Dampfschiffsgesellschaft m. b. H.: a) 4mal täglich von *Göhren* über (½ St.) *Sellin* (3 M.) und (1 St.) *Binz* (6 M.) nach (1¾ St.) *Saßnitz* (11 M.) und zurück; b) 4mal täglich von *Saßnitz* nach (¾ St.) *Stubbenkammer* (5 M.) und zurück.

Reisepläne für Rügen.

Drei Tage.

A. 1. Tag: von Berlin Eisenbahn nach Stettin (R. 1); Dampfer über Swinemünde (R. 2) bis Göhren (S. 67). — 2. Tag: von Göhren zu Fuß über Baabe nach (1¼ St.) Sellin (S. 76), weiter: Waldhalle-Schwarzer See-Jagdschloß in der Granitz (S. 74), 2½ St., oder direkter Waldweg in 1½ St. ebendahin. Hinab nach Binz; Dampfer nach Saßnitz. — 3. Tag: Saßnitz. Zu Fuß über Waldhalle nach (3 St.) Stubbenkammer (S. 90); Hertasee ¼ St. Dampfer nach Saßnitz zurück. Eisenbahn über Bergen-Stralsund nach Berlin.

B. 1. Tag: Berlin-Stralsund (R. 5). Eisenbahn über Altefähr nach Bergen. Besuch des (1¼ St.) Rugard. Eisenbahn nach Putbus (R. 6). — 2. Tag: Kleinbahn nach dem Jagdschloß (Granitz; R. 6); zu Fuß hinab nach Binz. Dampfer nach Saßnitz (S. 67). Nm. über die Waldhalle nach Stubbenkammer 3 St.; Hertasee ¼ St. Dampfer zurück nach Saßnitz. — 3. Tag: Dampfer a) nach Swinemünde oder b) nach Heringsdorf (Bad) und Eisenbahn bis Swinemünde, dann Eisenbahn über Ducherow nach Berlin oder Dampfer nach Stettin und Eisenbahn nach Berlin.

Oder am 3. Tag von Stubbenkammer nach Lohme, dann mit Dampfer nach Arkona und am 4. Tag Heimfahrt.

Vier Tage.

1. Tag: Berlin-Stralsund, Stadtbesichtigung (R. 5); Dampfer nach Wiek. — 2. Tag: Abstecher nach Arkona, dann Bahn von Wiek nach Bergen-Putbus (R. 6) -Sellin. — 3. Tag:

he
3).
eg
A.
n-
ie
er
id
n-
8.

ge
S.
7).
e,
it-
er
id
o-
m
ge
c,
er
a)
t.)
I.)
id
tz
I.)

z.
n.
n-
er
g:
er
n-
n-
er
n

n-
er
t.

t-
h
r-
r-
g:


BINZ-GÖHREN-GRANITZ-PUTBUS.
Maßstab 1 : 100000
Kilometer
PUTBUS.
1:30000
BINZ.
1:40000
GÖHREN.
Meter
Binz
Sellin
Baabe
Göhren
Putbus
Die Granitz
Mönchgut
Stresower Bucht
Die Having
Hagensche Wiek
Rügener Bodden
Ostsee
Fortsetz. s. Karton r.

Sellin–Jagdschloß (Granitz) –Schwarzer See–Waldhalle–Binz; Dampfer nach Saßnitz. — 4. Tag: Saßnitz–Waldhalle–Stubbenkammer (R. 9); Dampfer zurück nach Saßnitz; Bahn über Stralsund nach Berlin.

Fünf Tage.

1. Tag: Berlin–Stralsund, Stadtbesichtigung (R. 5). Bahn über Altefähr nach Bergen. Besuch des Rugard (hin und zurück 1½ St.). Bahn nach Putbus (R. 6). — 2. Tag: Schloßpark (R. 6). Zu Fuß nach Lauterbach. Insel Vilm. Dampfer nach Baabe. Zu Fuß nach (¾ St.) Göhren. — 3. Tag: Nach Nord-Perd 1 St. (R. 7). Zu Fuß am Strande (1¾ St.) oder mit Kleinbahn nach Sellin (R. 7). Zu Fuß: Waldhalle–Schwarzer See–Jagdschloß (Granitz; 3 St.), direkt (S. 74) dahin (1½ St.). Hinab nach (¾ St.) Binz. Dampfer nach Saßnitz. — 4. Tag: Saßnitz. Zu Fuß Waldhalle– (3 St.) Stubbenkammer (R. 9) –Hertasee (¼ St.) –Lohme (zu Fuß, ¾ St., oder Motorboot). Dampfer nach Arkona (R. 10); zurück nach Stubbenkammer–Saßnitz. — 5. Tag: Dampfer nach Swinemünde–Stettin. Von Stettin Eisenbahn nach Berlin. — Oder von Arkona: a) Zu Fuß nach (1½ St.) Altenkirchen (übernachten) und dann 5. Tag: mit Kleinbahn über Wiek, Wittow nach Bergen; dann Eisenbahn von Bergen über Stralsund nach Berlin. — b) Von Arkona zu Fuß nach (2 St.) Breege (übernachten) und 5. Tag: Dampfer über Hiddensee (S. 95) nach Stralsund. Dann Eisenbahn Stralsund–Berlin. — c) Vgl. S. 99.

Durch Aufenthalt in Swinemünde (Abstecher nach Misdroy–Jordansee, Besuch von Ahlbeck–Heringsdorf) läßt sich eine Rügenreise beliebig verlängern.

Wanderer seien auch auf die farbige »Karte der Insel Rügen«, 1 : 100 000, der preußischen Landesaufnahme hingewiesen.

---

6. Von Stralsund über Altefähr, Bergen und Putbus nach Lauterbach oder nach Binz und Sellin (Göhren).

Vgl. die Karte von Rügen S. 65 und die beifolgende Karte.

A. Von Stralsund nach Putbus und Lauterbach.

Eisenbahn von Stralsund über Altefähr, (29 km) Bergen (umsteigen) und (39 km) *Putbus* nach **Lauterbach**: 41 km in 2 St. Vom 1. 7. bis 31. 8. direkter Schnellzug von *Berlin* bis *Lauterbach*: 282 km in 6½ St.

Die Kleinbahn Altefähr–Garz–Putbus (35 km) kommt zur Zeit für den Durchgangsverkehr nicht in Betracht. Sie berührt: (18 km) *Groß-Schoritz*, wo am 26. Dez. 1769 Ernst Moritz Arndt (S. 83) als Sohn des dortigen Gutsinspektors (eines Leibeignen des Fürsten Malte Putbus) geboren wurde; ferner (23 km) **Garz** »auf Rügen« *(Bahnwirtschaft; Nordischer Hof)*, Städtchen mit 2000 Einw., einst die alte Feste *Charenza*, die Residenz der rügenschen Fürsten, bis sie 1168 von Waldemar I. von Dänemark zerstört wurde und mit ihr die Tempel der Götzen Rugerit, Porevit und Porenut (die Überreste des alten Burgwalles liegen vor der Stadt am *Garzer See*).

Vom Bhf. Stralsund (S. 58) über (3 km) Stralsund-Hafen nach (6 km) Altefähr (S. 62), s. S. 68. — Nordöstl. weiter durch Ebene: l. sind der Kubitzer Bodden und Hiddensee sichtbar. — (12 km) *Rambin*, mit dem Kloster St. Jürgen (Kirche von 1334). Weiterhin r. die Hünengräber von Rothenkirchen. — (17 km) **Samtens.**

Kraftomnibus: von Samtens nördl. über (5 km) *Dreschvitz* nach (12 km, 50 Min.) **Gingst** (*Deutsches Haus*, 7 Z. zu 10, F. 5–8, Mitt. 12,50–15 M.), Flecken mit 1300 Einw., PTF, in fruchtbarer Umgebung. Hier wurde die Leibeigenschaft schon 1775 aufgehoben, während dies im übrigen Rügen und in Neu-Vorpommern erst 1806 geschah. Die alte Pfarrkirche aus dem 13. Jahrh.

war eine der ersten auf Rügen. 1/2 St. östl. der *Pansevitzer Wald*, mit Schloß und schönem Park. — Von Gingst gelangt man westlich zu Wagen in 1 St. nach der (6 km) *Waasener Fähre* und weiter über die neue Brücke nach der *Insel Ummanz*, wo im Dorf **Waase** *(Schmidt)* in der unscheinbaren Kirche sich ein schönes, geschnitztes *Altarbild befindet.

(29 km) **Bergen**; Stadtbeschreibung und Fortsetzung der Hauptbahn nach Saßnitz s. R. 8. — Unsere Linie (umsteigen) führt südöstl. über (36 km) *Pastitz* nach

(39 km) **Putbus** (40 m), Marktflecken mit 2000 Einw., 1810 vom Fürsten Malte Putbus als Residenz angelegt. Der freundliche Ort mit schönen, breiten Straßen, saubern Häusern, prächtigen Alleen und umfangreichem Schloßpark und Forst liegt wunderhübsch, 2 km vom Strande des Rügener Boddens. Der Hafenort für Putbus ist *Lauterbach* (S. 71). — Vgl. den Plan auf der Karte bei S. 69.

Gasthöfe: *Hotel Fürstenhof*, am Park. — *Hotel Bellevue*, am Zirkus. — *Deutsches Haus*, am Markt; 15 Z. zu 12, F. 6, Mitt. 12-14 M.; Geschäftsreisende. — *Dörschlags Gasthof*, Luisenstraße. — *Adler*, am Park. — Wohnungsnachweis: Kaufmann G. Möller, Markt 76.

Gastwirtschaften: *Kursaal*, Ende der Alleestraße; Konzerte. — *Felsenkeller*, daneben. — *Bahnhofswirtschaft*. — *Zum Gold. Anker*, Luisenstraße. — *Berliner Hof*, Bahnhofstraße.

Konditoreien: im *Deutschen Haus*; im *Kurhaus*, am Wald.

PTF: Marienstraße, beim Bahnhof.

Kurmittel, s. Lauterbach. — **Badeärzte**: Dr. *Bohn*; Dr. *Fischer*; Dr. *Stoye*. — **Apotheke** am Markt.

Unterhaltungen: *Fürstl. Schauspielhaus* (Juli bis Mitte Sept.) 5mal wöchentl. Vorstellungen. — *Konzerte* im »Kursaal« u. im »Deutschen Haus«.

Putbus gehört zu den ältesten Badeorten der Ostsee, hat einst glänzende Feste gesehen und war Sammelplatz der höchsten Aristokratie (König Friedrich Wilhelm IV., Kaiser Wilhelm I. 1865, Fürst Bismarck 1866). Heute ist es von andern Badeorten überflügelt. Ostseebad ist Putbus eigentlich nicht, da die See 2,5 km entfernt liegt (s. Lauterbach), aber als behaglicher, köstlich ruhiger Luftkurort, in anmutiger Lage, mit mäßigen Preisen, ist Putbus recht zu empfehlen. Gutes Standquartier zu Ausflügen auf Rügen.

Vom Bahnhof die Treppe hinauf und in 6 Min. auf den *Zirkus*, einen großen Rundplatz mit Obelisk (zur Erinnerung an die Gründung des Ortes) und geschmückt mit Weißbuchhecken und Kugeleichen. R. Hotel Bellevue u. das Staatl. Pädagogium u. Gymnasium; l. Amtshaus und Logenhaus. Südl. vom Zirkus beginnt der fürstliche Park; r. von ihm läuft die Alleestraße (s. unten). Wir gehen auf der am Zirkus beginnenden »Kastanienallee« zum Park. L. von der Kastanienallee der Blumengarten mit Bismarcktafel, weiter ein mächtiger Granitblock (1901) mit den Namen Kaiser Wilhelms I. und seiner Paladine, »Zur Erinnerung an die große Zeit 1870/71«. Der gepflegte ***Park**, mit vielen Wegen und lauschigen Plätzen, zeigt schöne Laubholzbestände und seltene Koniferen. Inmitten des Parkes das *Schloß Putbus*, von Pawelt in Spätrenaissance erbaut (das alte nach Schinkels Plänen brannte 1865 ab), mit Säulenhalle und marmornen Löwen an der Auffahrt. Besichtigung des geschmackvollen Innern (Meldung beim Kastellan) fast stets gestattet. An der N.-Front des Schlosses alte Geschütze. — Vor dem Schlosse ein Mar-

morstandbild des Fürsten Wilhelm Malte (gest. 1854), von Drake. Oberhalb des Schlosses die *Orangerie,* daneben das einfache Mausoleum. Zurück zur Kastanienallee, diese 2 Min. weiter, r. Promenadenweg um den Schloßteich zur *Kirche* (ehemals Kursaal) ohne Turm. Von hier schönste Ansicht des Schlosses (Rückfront). Hinter der Kirche der umfangreiche *Tierpark* (Damwild, Edelhirsche) und die Fasanerie. Von der Kirche aus gelangt man durch die zweite Hauptallee, die »Querallee« (Linden) zur »Alleestraße«, einer breiten Lindenallee, an der nur auf einer Seite Häuser stehen. So r. das Hotel Fürstenhof, das Palais der verstorbenen Gräfin Lottum (schöner Garten!), hübsche, von Wein oder Rosen umrankte Privathäuser, r. auf der Anhöhe der Felsenkeller und dann am Ende der *Kursaal.* L. vom Hotel das Fürstliche Theater (S. 70), davor der Markt mit Anlagen (Ulmen) und Kriegerdenkmal. In der Alleestraße l. weiter zurück zum Zirkus und Bahnhof.

Ausflüge. 1) Nach (1/2 St. sw.) **Alt-Gremmin.** Die Alleestraße entlang, dann die Chaussee. Am Wegweiser l. in den Wald, erst geradeaus, später r. biegend. Nun wieder gerade fort (nicht l. abgehen) und nach 5 Min. l. ab zur *Waldschenke Alt-Gremmin;* schön im Walde gelegen.

2) Nach (3 km östl.) **Vilmnitz.** Mit Kleinbahn (Putbus-Göhren) nach *Lonvitz.* Von da auf der Posewalder Landstraße, nach einigen Minuten l. ab Feldweg (in 10 Min.) nach dem Dorf **Vilmnitz** *(Zum Erbkrug)*, einst Sitz der Seitenlinie »Vilm« des Putbuser Fürstenhauses; in der Kirche (von 1170) das fürstliche Erbbegräbnis (Grabsteine mit Skulpturen; Steinsärge von der Insel Fünen). Rückweg: an der Kirche r. ab in 20 Min. nach Friedrich-Wilhelms-Bad und (1/2 St.) *Lauterbach;* auch direkt dahin.

3) Nach (6 km südl.) **Neukamp,** mit dem *Denkmal des Großen Kurfürsten,* an der Stelle, wo er 13. Sept. 1678 mit seinem Heere landete; Aussicht auf Vilm, Mönchgut, Greifswalder Türme. Am besten von Lauterbach mit Boot zu besuchen. Fußweg von Putbus: durch die Kastanienallee des Parkes südwärts nach *Wreechen;* dort Brücke über den *Wreechensee* nach **Neukamp** (*Gasth. zum Großen Kurfürsten;* Privatwohnungen), kleines Stranddorf, als Seebad besucht. Am Ende des Dorfes (1/4 St.) das Denkmal.

4) Nach dem *Denkmal Friedrich Wilhelms I.* bei *Groß-Stresow:* Kleinbahn von Putbus nach (6 km) Hst. *Seelvitz* (S. 72); hier Feldweg r. ab, nach 3 Min. Wegteilung: l. weiter an einem Hünengrab vorbei, über den Tannenberg (52 m), nach 14 Min. über die Landstraße, Richtung »Gr.-Stresow«, nach 6 Min. l. ab zum Standbild Friedrich Wilhelms I., zur Erinnerung an die Besetzung Rügens durch die Preußen (unter dem Alten Dessauer) 17. Nov. 1715. Aussicht auf Mönchgut (am Horizont l.), Greifswalder Oie, Ruden, Usedom, Putbus (r.) und Insel Vilm. — Von Groß-Stresow an der Stresower Bucht entlang über Wobbanz, Freetz, Kollhof (Buchenwald »Goor«) zum Friedrich-Wilhelms-Bad und nach Lauterbach-Putbus zurück, 1 1/2 St.

(41 km) **Lauterbach** »auf Rügen«, Hafenort von Putbus und Endpunkt der Bahn Bergen-Lauterbach, eine Kolonie mit 240 Einw., Fischkonservenfabriken und Räuchereien.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Neustrelitz* nach *Stralsund* (s. S. 57–58) oder über *Greifswald* nach *Stralsund* (s. S. 52–53) und weiter über *Bergen* nach *Lauterbach* (s. S. 69): a) 265 km mit direktem Schnellzug (1. 7.–31. 8.) in 6 1/2 St.; b) 282 km in 6–7 St. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Greifswald* (s. S. 52–53) und Dampfer nach *Lauterbach* (s. S. 67).

Gasthöfe: *Viktoria-Hotel*, an der Landungsbrücke; 35 B., Z. 15, F. 3, Mitt. 12, Pens. von 35 M. an. — 10 Min. östl. von Lauterbach: *Friedrich-Wilhelms-Bad,* am Rande des Buchenwaldes »Goor«; Kaffeegarten. — *Bahn-*

wirtschaft. — Bierstube von *C. Last.* — Kaffeegarten von *Fritz Beu.*

Wohnungen: in *Villa Seeschloß, Villa Auguste, Villa Abshagen, Villa Hückstädt* und *Gartenhaus*, außerdem noch in Privathäusern. — **PTF.**

Dampfer: nach *Baabe* (5 M.) und *Thiessow* (8 M.) bzw. nach *Greifswald* (12 M.) s. S. 67.

Kurmittel: kalte Seebäder; keine Kurtaxe. Ärzte in Putbus. — Auskunft: über Lauterbach bei Hafenmeister Zickermann, über Neuendorf bei Lehrer Arnold.

Lauterbach, westl. an das Fischerdorf *Neuendorf* (W. Dewitz' Gasthof, Sommerwohnungen) grenzend, am Rügener Bodden, ist das Seebad für Putbus. L. von der fürstlichen Landungsbrücke das Viktoria-Hotel, 10 Minuten östl. an der See und am Buchenwald das *Friedrich-Wilhelms-Bad*, dem König Friedrich Wilhelm III. zu Ehren benannt, mit Säulenhalle und schöner Terrasse, Speisesaal, Badezellen und gut eingerichteten Zimmern. Lauterbach, schon seit 1818 als Rügenbad bekannt, ist heute mehr Luftkurort in geschützter Lage als Seebad; von Wellenschlag ist in der Regel wenig zu spüren. Strandpromenaden in den ½ St. lang sich erstreckenden Buchenwald »Goor«. Am Strande des »Goor« eine Damen- und eine Herrenbadeanstalt (10 Min. östl.). Lauterbach ist wie Putbus ein ruhiger Aufenthalt.

2,5 km sö. von Lauterbach liegt die **Insel Vilm** (Motorboot von der fürstl. Landungsbrücke), Eigentum des Fürsten Putbus, mit uralten, prächtigen Eichen- und Buchenbeständen, Weißdornsträuchern und Wildbirnbäumen. Schöne Baumgruppen und Blick auf die See bieten reiche Motive für Maler, die sich gern hier aufhalten. Am Landeplatz das *Gast- und Logierhaus Thamm*, stark besucht von Sommergästen. Im Speisezimmer Seestücke von Saltzmann und Bombach. Hinter dem Gasthaus zeigt eine Tafel nach dem Walde, geradeaus zu einer Bank (Seeblick); von dieser geht man l., nach 4 Min. Blick auf Jagdschloß Granitz und Mönchgut. Nahe beim Gasthaus liegen die zwei einfachen *Badeanstalten.*

B. Von Stralsund über Putbus nach Binz-Sellin (-Göhren).

Eisenbahn von *Stralsund* über (29 km) *Bergen* (meist umsteigen) nach (39 km) *Putbus* (umsteigen) und Kleinbahn über (50 km) *Binz* und (57 km) *Sellin* nach **Göhren:** 63 km in 4 St.

Hauptbahn von *Stralsund*-Bhf. (S. 58) über (29 km) *Bergen* nach (39 km) *Putbus* s. S. 70. — Dann Kleinbahn nordöstl. über (45 km) *Seelvitz* (S. 71) nach (47 km) *Serams* (Kraftomnibus s. S. 68) und am (l.) *Schmachter See* entlang nach (50 km) Bhf. **Binz** (Näheres s. S. 73), an der Landstraße Binz-Jagdschloß. Dann wendet sich die Bahn südl. in den prächtigen Wald »Die Granitz«. (52 km) *Jagdschloß* (Wartehalle), ¼ St. sw. vom *Jagdschloß Granitz* (S. 74), Fahrweg dahin. Dann biegt die Bahn östl. um zur (53 km) Hst. *Garftitz* am Torhaus zur Granitz (r. bepflanzte Hünengräber), ¼ St. sö. vom Jagdschloß, und geht dann im Bogen am Granitzwald (l.) entlang. — (57 km) Hst. **Sellin-West**, wo Badegäste die Bahn verlassen; dann am Gut Sellin vorbei zum (58 km) Bhf. **Sellin-Ost** (S. 76). — Die Bahn führt südl. weiter über (59 km) **Baabe** (S. 82) u. (61 km) Hst. *Philippshagen* (Tannenheim) nach (63 km) **Göhren** (S. 79), Bahnhof in der Nähe des Strandes.

Binz.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Neustrelitz* nach *Stralsund* (s. S. 57–58) oder über *Greifswald* nach *Stralsund* (s. S. 52–53) und weiter über *Bergen* (umsteigen) und *Putbus* (s. S. 69–70; umsteigen) nach *Binz* (s. S. 72): 291 km in 7–8½ St.; Fahrpreis I. Kl. 166, II. Kl. 97, III. Kl. 58 M., Schnellzugszuschlag 24, 24, 12 M. Von Bergen auch im Anschluß an den Schnellzug Kraftomnibus nach Binz, s. S. 68. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24) oder nach *Swinemünde* (s. S. 31–32), dann Dampfer nach *Binz* (s. S. 29–31, 66–67); Rückfahrkarte, 45 Tage und auch für Reiseweg 1 gültig: I. Kl. 327, II. Kl. 183, III. Kl. 123 M.; Schnellzugszuschlag 24, 24, 12 M.

Gasthöfe (alle mit Restaurant; Pension ohne Z. in der Vor- u. Nachsaison in den erstklassigen Häusern von 35, in den mittleren von 25, in den einfachen von 20 M. an, in der Hochsaison etwa 10 M. höher). Am Strande (¼ St. vom Bahnhof): *Kurhaus* und *Kaiserhof*, bei der Landebrücke, 38 bzw. 60 Z. — *Hotel am Meer*, 50 B., Z. von 15 M. an, F. 6, Mitt. 20–30, Pens. von 50 M. an. — *Strandhotel*. — *Ostseehotel*, 50 Z. — *Seeschloß*. — *Dünenhaus-Hotel*, 42 Z. — *Hubertus am Strande*. — *Atlantic*. — *Gramm-Hotel*. — Hotel-Pension *Colmsee*. — Wilhelmstraße: *Goldner Löwe; Esplanade; Savoy; Vineta; Monopol*. — Putbuser Straße: *Perlebergs Hotel; Zentralhotel*, 26 Z.; *Victoriahotel*. — Wylichstraße (kleinere Häuser): *Preußischer Hof; Deutsches Haus zur Prora*. — Margaretenstraße: Hotel-Pension *Metropol*. — Bahnhofstraße (kleinere Häuser): *Ratskeller; Baltischer Hof; Lokenvitz*.

Pensionen (volle Verpflegung auch in fast sämtlichen Logierhäusern; Z. von 8 M. an): *Waldfrieden* (v. Boeckmann), an der See. — *Villa Helene* (Frau Dieckmann), an der See. — *Alice*, Wilhelmstraße 3; 36 Z., Pens. 50 M. — *Haus Gaebel* (christl. Haus), Viktoriastr. 3; 30 Z., Pens. 45–55 M.; gelobt. — Pension *Seestern*, mit Weinstuben. — *Auf der Düne*. — *Ägir und Nymphe*. — *Hofburg*. — *Seerose*, am Schmachtersee 5; 20 Z., Pens. 40 M. — *Odin*, Zeppelinstr. 4, 15 Z., Pens. 45–50 M. — *Cecilie*, Lottumstraße. — *Haus Hindenburg*. — *Strandidyll*. — *Villa Frigga*. — *Saxonia* und *Haus Osada*.

Wohnung zu mittlern und höhern Preisen; am Strand und im neuen Teile von Binz gesucht und teuer. Im alten Dorfteil (an der gepflasterten Bahnhofstraße geräuschvoll) wesentlich billiger. Viele Küchenwohnungen. Das Essen kann man sich auch aus den Hotels holen lassen; auch Privatmittagstisch.

Restaurants (Mitt. in den erstklassigen 30, in mittleren 18–20, in einfachen 8–12 M.). Zunächst in den Gasthöfen). Ferner: *Binzer Bürgerpark*, empfehlenswert für Passanten. — *Bahnwirtschaft*. — *Strandkasino*.

Weinstuben: *Kurhaus*. — *Kaiserhof*. — *Völkers Weinstuben*, Pension Seestern, Strandpromenade. — *Ruscha-Diele*. — *Hubertus am Strande*. — *Savoy-Hotel*. — *Esplanade*. — **Bars:** *Kurhaus; Kaiserhof; Esplanade;* Mampestube *Colmsee;* Likörstube *Hansa*.

Konditoreien: *Kurhaus*. — *Kaiserhof*. — *Café Royal*, Wilhelmstr. — *Café Kelch*. — *Bürgerpark*. — *Stüdemann*. — Ferner in sämtlichen Hotels.

PTF: Wilhelmstraße.

Fuhrwerk: Bestellwagen 10 M.; Hotelwagen 5 M. die Person; Kraftwagen für Person und Kilometer 8 M. (im Ort Preise vereinbaren).

Dampfschiffe. Täglich viermal: a) nach *Saßnitz* (5 M.) und 3mal weiter nach *Stubbenkammer* (8, hin und zurück 15 M.); b) über *Sellin* (3 M.) nach *Göhren* (6, hin und zurück 10 M.); vgl. S 67. — Außerdem tägliche Fahrt der Stettiner Dampfer nach *Saßnitz* bzw. über *Sellin, Göhren, Heringsdorf* und *Swinemünde* nach Stettin: s. S. 66. — **Motorboot** in 1 St. nach *Saßnitz;* hier Anschluß nach *Stubbenkammer*. — Segeljachten und Ruderboote (auch auf dem Schmachter See): die Stunde je nach Begleitung und Wetter 3–6 M.

Kraftomnibus: nach *Bergen* (Anschluß an den Schnellzug Saßnitz–Berlin) s. S. 68.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* im Familien-, Damen- und Herrenbad; auch Freibadeplätze. Das Seebad für Passanten 1 M., sonst frei. Strandkörbe und -zellen 10–25 M. die Woche. — *Warme Seebäder* im Warmbadehaus

(Viktoriastraße), mit 35 Zellen, auch Tangbäder, medizinische Bäder; warmes Seebad 4–6, Kohlensäurebad 10 M. — Geländekuren für Herzkranke.

Badearzt: Dr. *Wiedemann*, Viktoriastraße. Außerdem noch zwei Ärzte u. ein Zahnarzt. — **Apotheke:** Wilhelmstr.

Kurtaxe (gestaffelt nach Ortsteilen): für 1 Pers. 8 Tage in Zone I 27, II 21, III 15 M., 4 Wochen 72, 57, 45 M. Für Familienmitglieder mäßige Zuschläge bis zu 30 M. für die Kurzeit. — **Badedirektion:** Viktoriastraße (Warmbad).

Kurmusik: tägl. 4–6, 8–10½. Tanzabende Di. u. Fr.; Hauskapellen in den großen Hotels. — **Theater:** Vorstellungen im Kursaal; Freilichttheater; Lichtspiele, Kabaretts.

Binz, früher ein kleines, unbekanntes Fischerdorf am sö. Ufer des Prorer Wiek, gehört heute zu den besuchtesten und beliebtesten Ostseebädern. Der 1872 gegründete Badeort (1700 Einw.) ist teurer als Göhren und Saßnitz. Er liegt ziemlich geschützt; im S. die prächtigen Laubwaldungen der Granitz, im NW. Kiefernwald und im W. der Schmachter See. Der eigentliche Kurort besteht aus 200 Mietvillen, von denen 40 das Wohnen unmittelbar am Strande gestatten. Der Badestrand ist breit und feinsandig, mit steinfreiem, vortrefflichem Badegrund; der Wellenschlag ist leidlich. Vom Ende der Wilhelmstraße führt die 600 m lange *Prinz-Heinrich-Brücke* (Zutritt 50 Pf.) ins Meer; am Ende Gastwirtschaft und Dampferanlegestelle. Der Seesteg bildet den Korso der Badegäste. Westl. davon das *Kurhaus*, ein Prachtbau von Spalding (1907), mit Musik-, Lese-, Spielzimmern usw. Binz bietet alle Bequemlichkeiten, Vergnügungen und Zerstreuungen eines modernen Seebades höhern Ranges. Der Badeverkehr, besonders an der Strandpromenade, ist sehr lebhaft. Wer in Ruhe und Zurückgezogenheit leben will, muß im alten Binz Wohnung nehmen. — Unterhaltung bieten Kurkonzerte, Theater und Tanzabende. Korsofahrten auf der Ostsee; Angelsport im Schmachter See; Ruder- und Segelpartien; Tattersall; Tontaubenschießstand; Spielplätze für Krockett und Tennis (die Stunde 3, mit Bällen 6 M.) im Walde. 1911: 25000, 1920: 16000 Gäste. Das hauptsächliche Ausflugsgebiet bildet die im S. liegende *Granitzwaldung* mit dem Kieköwer, der Waldhalle, dem Schwarzen See und dem Jagdschloß.

Umgebung. 1) Der beliebteste Spaziergang sind die Promenadenwege (mit Ruhebänken), die auf hohem Uferrande zur ***Granitz** führen, ein Wildpark mit herrlichem Laubwald: a) der »Fürstenweg« (Aufgang an Perlebergs Hotel, Putbuser Straße); b) der »Blitzweg« (Aufgang am Strande, vor Villa Agnes), Zickzackweg; c) »Zur Waldkirche« (Aufgang an Villa Aalbeck, Putbuser Straße). — 2) Wege zum Jagdschloß (3 km sö.). a) Vom Bahnhof auf der (½ St.) Landstraße, die sö. direkt zum Jagdschloß aufwärts führt. b) Vom Strande aus folgt man der bei Perlebergs Hotel l. abzweigenden Klünder Straße, die auf die Putbuser Landstraße dicht am Bahnhof mündet; hier die Landstraße aufwärts. c) Vom Strande den »Blitzweg« (s. oben) empor, Promenadenweg nach l. hinab in den Waldgrund und (¾ St.) Waldfahrweg (Wegweiser) r. ab zum Jagdschloß (hier, nahe dem Wasserwerk, Tontaubenschießstand). d) Mit der Kleinbahn (S. 72) in 10 Min. zur (3 km) Hst. *Jagdschloß*, von hier in 12 Min. nö. zum ***Jagdschloß in der Granitz,** auf dem Tempelberge (107 m), Eigentum des Fürsten zu Putbus (S. 66), 1835–46 nach Plänen *Schinkels* und *Stülers* erbaut, ein von vier zinnengekrönten Rund-

türmen flankierter kastellartiger Bau mit fensterreichen Fassaden, aus dessen Mitte ein 38 m hoher, runder Wartturm sich erhebt; am Eingang zwei in Kupfer getriebene Wölfe. Im Innern der mit Waffen und Geweihen dekorierte Hausflur. Es werden einige fürstliche Gemächer gezeigt: im Marmorsaal Statuen von Rauch und Thorwaldsens Venus mit dem Apfel; römischer Marmorkamin, Bilder aus der Geschichte Rügens von *Kolbe* und *Eybel* (Ankunft König Waldemars I. von Dänemark; Bekehrung der Bewohner Rügens zum Christentum; Erbauung der Vilmnitzer Kirche; Tod des letzten Pommernherzogs). Im Billardzimmer Bildnisse der alten Fürsten von Putbus. Eine Wendeltreppe von 154 Stufen führt auf die Plattform des *Wartturms* mit schöner Aussicht, die über den bewaldeten Vordergrund im N. über die Küste von Jasmund bis zum Leuchtturm von Arkona reicht; im WSW. Putbus, im SSO. Mönchgut, im SO. die Inseln Ruden und Oie, Usedom, Türme von Wolgast; im SSW. Greifswald, im O. das weite Meer. — Am Fuße des Jagdschloßberges das *Hotel Granitz* (viel besucht, nicht billig), in idyllischer Waldeinsamkeit. Vom Gasthaus führt 5 Min. westl. ein schmaler Fußweg zur *Luisenhöhe* mit unbesteigbarem Gerüst, Aussicht zur Zeit verwachsen.

Ausflüge vom Jagdschloß.

a) Vom Jagdschloß zum Kieköwer ($^3/_4$ St.). Aus dem Granitzhotel tretend, l. gepflasterter Weg, am Stallgebäude vorbei; dahinter Wegteilung; geradeaus (Wegweiser: »Schwarzer See – Waldhalle«); nach 12 Min. Wegteilung, l. fort (Wegw.: »Kieköwer«); nach 3 Min. wieder Wegteilung (Wegweiser), r. weiter. Zur Rechten Waldwiese (»Dolge«). Nach 4 Min. Wegteilung (*), hier wieder r. Nach etlichen Min. Weg fallend. Nach 10 Min. Fahrweg (Wegw.: »Sellin – Binz«). Nach 3 Min. Wegteilung (Wegw.), r. fort in 6 Min. zum Vorgebirge **Kieköwer,** d. h. »Guck hinüber«, nämlich nach der Kreideküste Jasmunds, die in blendendem Weiß steil aus der Flut emporsteigt. Ruhebänke. — Von Kieköwer auf dem hohen, schönen Walduferweg westl. nach (50 Min.) *Binz* zurück.

b) Waldweg vom Jagdschloß nach Binz ($1^1/_4$ St.). Bis zur Wegteilung (*) derselbe Weg wie zum Kieköwer (s. oben); hier aber l. ab und geradeaus bis zu einem quer (12 Min.) kommenden breiten Waldweg; hier l. ab vor *Silvitzer Ort* und l. weiter nach der Strandpromenade von Binz.

c) Vom Jagdschloß zur Waldhalle (1 St.). Wie bei a bis nach 12 Min. Wegteilung, hier r. fort (Wegw.: »Schwarzer See – Waldhalle«). Zur Linken Waldwiese (»Dolge«). Am Ende der Wiese immer dem betretenen Wege folgen; nach 8 Min. Wegteilung; r. weiter. Rasenweg. Nach 3 Min. Fahrweg kreuzen (Wegw.); nach 6 Min. Wegteilung (Wegw.), l. zum **Schwarzen See** (54 m), ein malerisch gelegener, einsamer Weiher mit Wasserrosen, von Buchenwald umschlossen. Am Seeende biegt der Weg l. und teilt sich kurz darauf; r. weiter auf einen querkommenden Fahrweg, diesen nach r. aufwärts. Bei nächster Wegteilung l. in 4 Min. zur **Waldhalle** auf dem sogen. *Falkenberg* (70 m), *Sommerwirtschaft*, ein höchst idyllischer Waldplatz mit herrlichem Blick auf die endlose See und die Saßnitzer Küste. — Von der Waldhalle auf dem hohen Uferwege sö. nach ($^1/_2$ St.) *Sellin* (s. S. 76). Von Sellin Rückfahrt (Kleinbahn oder Dampfer) nach *Binz*, oder nach ($1^1/_2$ St.) *Göhren* am Strande (anstrengend) weiter (S. 78). — Von der Waldhalle über Kieköwer nach ($1^1/_2$ St.) *Binz*, vgl. S. 78.

Andere Ausflüge von Binz.

1) **Hochufer-Strandpromenade – Kieköwer – Waldhalle – Sellin:** $1^3/_4$ St., lohnende Waldpartie, mit wechselnder Seeaussicht. Von Villa *Halali*, letztes Haus am Oststrand, auf bequemer Promenade, nach 7 Min. Stufen hinan, dann l. auf der Hochufer-Strandpromenade weiter. Nach 40 Min. am

Kieköwer (s. S. 75), Wegw. (1¼ St.) *Waldhalle* (dahinter Fahrweg in 5 Min. zum *Schwarzen See*, in weitern 50 Min. zum *Jagdschloß*). Den Hochuferweg weiter; derselbe teilt sich nach 3 Min.; nun entweder l. abwärts (unbequem) zum Strand und an diesem zur Strand-Anlegebrücke und zum *Selliner Badeplatz* oder (lohnender) geradeaus, in 20 Min. zur *Kaiseraussicht* u. in 8 Min. weiter zum Glaspavillon bei **Sellin** (S. 77).

2) Nach den (¾ St.) **Dollahner Uferbergen.** Von der Vereinigung der Putbuser und Wilhelmstraße nw. auf der Jasmunder Straße (nach Mukran-Saßnitz), nach ½ St. l. ab rot bez. Weg, bergauf und r. zu den *Dollahner Uferbergen* (59 m); Blick auf Prorer Wiek, Binz und Jagdschloß. Ebenso zurück nach Binz; oder Fahrweg weiter über (½ St.) *Dollahn* und *Lubkow* zur Putbus-Jasmunder Landstraße, auf dieser nördl. unter der Laubwaldhöhe des *Schanzenberges* (61 m; ohne Aussicht) hin, l. zum *Jagdhaus Prora*, am Kleinen Jasmunder Bodden schön gelegen. Von hier östl. auf die Binz-Saßnitzer Fahrstraße und durch die *Schmale Heide* nach *Binz* (1½ St.) zurück.

3) Kleinbahn nach (11 km) *Putbus* (S. 70); in Verbindung damit nach *Lauterbach* und zur *Insel Vilm* (S. 72).

4) **Über die Schmale Heide nach Saßnitz**: 20 km, reizlose Wanderung; Wasserfahrt vorzuziehen. Wie bei Nr. 2 von der Vereinigung der Putbuser und Wilhelmstraße, an der Aalbecker Brücke, nw. auf dem Fahrweg (Wegw.) nach Mukran-Saßnitz, durch die **Schmale Heide**, eine mit Nadelwald bedeckte, 9 km lange Dünenlandschaft zwischen Ostsee und dem Kleinen Jasmunder Bodden. Man passiert dabei die (l.) Dollahner Uferberge und die Hügelkette des (1½ St.) *Schanzenberges* (Forsthaus Prora), dann den *Heidehof*, dahinter auf die Fahrstraße von Putbus. Jenseits der Schmalen Heide am Hülsenkrug und Forsthaus Reetz vorbei zum Fischerdorf (3 St.) *Mukran* und von hier auf der Landstraße über *Lanken* (S. 85) oder am Strand über *Dwasieden* (S. 88) nach (4¾ St.) *Saßnitz* (S. 85).

Sellin.

Reisewege nach *Sellin* wie bei Binz (S. 73); gleiche Fahrpreise.

Gasthöfe: *Kurhaus*, hoch am Strand, zwischen Buchen bei der Treppe zum Strand hinab, komfortabel (christl. Haus), mit Konditorei; 100 Z. — *Strandhotel*, gleiche Lage gegenüber, große Glasveranda. — *Kaiserhof*, in ähnlicher Lage. — *Hotel zur Ostsee*, mit Konditorei und Kaffeehaus, Wilhelmstr., Hauptpromenade. — *Hotel Strandburg*, Wilhelmstr. (hinter Strandhotel). — *Hotel Bunterbart*, Ostbahnstraße, 5 Min. vom Strande, 10 Min. von Hst. Sellin-West. — *Waldhotel*, ebenso, am Strandweg. — *Hotel Fürst Bismarck*, Dorfstr., 10 Min. vom Bahnhof und vom Strande; 18 Z. von 4,50 M. an, F. 5, Mitt. 15, Pens. 38,50 M. — *Westbahn-Hotel*, an der Hst. Sellin-West, ¼ St. vom Strande; 14 Z. zu 15, Mitt. 14, Pens. 35 M. — *Ehlerts Hotel*, ebenda, am Westende des Dorfes. — *Hotel Germania*, Hauptstr., 10 Min. vom Bahnhof und von der Landestelle; 20 Z. zu 10, F. 5, Mitt. 12–15, Pens. 30–35 M. — *Centralhotel*, Mitte des Dorfes. — *Bahnhofshotel Sellin-Ost.*

Pensionen: *Hartmannsruh*, 40 B., Pens. 30–35 M. — *Haus Sellin*, an der Hauptpromenade, ¼ St. vom Bahnhof, 2 Min. von der Landungsbrücke; 30 Z. — *Pension Vineta*, Wilhelmstr. — *Lorelei*. — *St. Hubertus*. — *Granitz*. — *Seeadler*. — *Villa Gustav*, Hauptpromenade.

Wohnungen in Villen und Logierhäusern zahlreich vorhanden; in der Wilhelm- und Ostbahnstraße mittlere und höhere Preise, im Dorf billiger. Kücheneinrichtungen meist vorhanden, ebenso Betten. Letztere sind in manchen Häusern besonders zu bezahlen. Einige Logierhäuser *ohne* Seeaussicht.

Gastwirtschaften (außer den Gasthöfen): *Glaspavillon*, mit Konditorei u. Café, auf hohem Ufer, mit Seeaussicht, oberhalb des Kurhauses. — *Restaurant Strandhalle*. — Café *Friebe*.

Kleinbahn. Sellin hat zwei Haltestellen: *Sellin-West* (für den Badeverkehr) und *Sellin-Ost* (S. 72). — **PTF**, Wilhelmstraße.

Dampfer. Täglich viermal: a) nach *Göhren* (3 M.); b) über *Binz* (3 M.) nach *Saßnitz* (8 M.) und dreimal weiter nach *Stubbenkammer* (11 M.); vgl. S. 66. — Außerdem tägliche Fahrt der Stet-

tiner Dampfer über *Binz* nach *Saßnitz* bzw. über *Göhren, Heringsdorf* und *Swinemünde* nach *Stettin* s. S. 67. — **Motorboot** tägl. mehrmals nach *Binz.* — Ruder- und Segelboote.

Kurmittel. *Kalte Bäder* in den drei Badeanstalten, unterhalb des Kurhauses und Strandhotels, Bad 60 u. 100, Kinder 50 Pf. — *Warme Bäder* im neuen Warmbad; Bad 3 M.; auch Kohlensäure- u. Fichtennadelbäder. — **Badearzt:** Dr. *Schlaefke*, Sanatorium-Villa; Apotheke in Villa Vineta. — **Kurtaxe:** 1 Pers. 18, 2 Pers. 36, 3 Pers. 48, mehr 51 M. — **Badedirektion:** Badedirektor *Holtz* im Gemeindeamtshaus.

Sellin, ein zwischen Binz und Göhren hübsch gelegenes ausgedehntes Dorf mit 950 Einw., vom *Selliner See* bis zur Ostsee (1-2 km) sich ausbreitend; am sö. Saume der schönen Granitzwaldungen (S. 74), ein stark besuchter Badeort; 1920: 10198 Gäste. Das Badeviertel ist 5-10, das Dorf bis 25 Min. vom Ostseestrand entfernt, wohin der Hauptweg durch die Wilhelmstraße durch prächtigen Buchenwald führt. Am Ende derselben das neue Kurhaus, das Strandhotel und der Glaspavillon mit schönem Seeblick. Vom 25 m hohen Ufer führen eine große hölzerne Freitreppe mit bequemem Seitenaufgang und mit Brettern belegte Wege zum Badestrand hinab, an dem das *Damenbad* (südl.) und das *Familien-* und *Herrenbad* (nördl.) sowie die *Strandhalle* und der Musikpavillon liegen. Ein 600 m langer Seesteg mit Verkaufsläden führt in die See hinaus. Der Badestrand ist feinsandig und steinfrei; der Wellenschlag ziemlich gut und gleichmäßig. Das Badeleben ist ungezwungen. Wer ruhig an der See leben und sich einer schönen Natur erfreuen will, für den ist Sellin der rechte Ort. Preise für Wohnungen und Verpflegung sind hinsichtlich des Gebotenen kaum niedriger wie in Binz. — Unterhaltung gewähren die Konzerte in den größeren Hotels und die Tanzunterhaltungen; ferner Angelsport im Selliner See, Jagd auf Wasservögel und vereinzelte Seehunde (mit Genehmigung der fürstl. Putbusschen Forstverwaltung). Von Sellin aus sind die Waldpartien in der Granitz ebenso leicht zugänglich wie von Binz aus; gute Wegbezeichnung.

Ausflüge. 1) Zum (1 St.) ***Jagdschloß in der Granitz** (wer wenig laufen will, fährt mit Bahn bis Hst. *Garftitz;* von hier Fahrweg an der Försterei vorüber 1/4 St.). Am Waldhotel schlägt man den Waldweg (Richtung »Waldkirche«) nw. ein. Nach 2 Min. Wegteilung l., bzw. geradeaus; l. Waldplatz (»Waldkirche«). Folgt Wegteilung; l. fort. Nach 8 Min. Wegteilung (Wegw.), l. weiter (r. zum *Schwarzen See*, S. 75). Nach 8 Min. Wegw.; l. fort (l. Wildfutterstellen). Nach 1/4 St. Wegkreuzung (Wegw.), geradeaus. Nach 6 Min. Wegteilung, l. weiter (man schneidet den Fahrweg ab). Weg verengert sich bald zum Fußsteig und bringt bald wieder zum Fahrweg; auf diesem in derselben Richtung fort. Nach 17 Min. biegt der Weg an der Waldecke scharf l. um. Nach 9 Min. zur *Försterei Granitz* (Erfrischungen). Nun die breite Waldfahrstraße hinauf zum (15 Min.) *Jagdschloß.* — Vom Jagdschloß weiter: nach der *Waldhalle*, s. S. 75; nach (1/2 St.) *Binz.*

2) **Zur Waldhalle:** 3/4 St. Beim Kurhaus, es l. lassend, die Holztreppen hinauf, nw. am *Glaspavillon* vorüber und weiter den begangenen Weg auf dem hohen Diluvialufer (schöne Fernsicht aufs Meer) zur *Waldhalle* (S.75).

Von der Waldhalle zum Jagdschloß: 1 St. Von der Waldhalle l. um die Pavillonecke, dann geradeaus. Nach 4 Min. auf einen querkommenden Fahrweg, diesen r. abwärts. Nach 3 Min. Wegweiser: »zum Schwarzen See«, hier l. Nach 3 Min. erreicht man den *Schwarzen See* (S.75), der l. bleibt. Am Seeende, dem Wegweiser »Jagdschloß, Binz« folgend, nach r. Nach 8 Min. kreuzt man den Fahrweg (Wegw.). Rasenweg; l. u. r. Fich-

tenbestand. Nach 4 Min. auf einen von r. kommenden Fahrweg; in bisheriger Richtung weiter; nach 12 Min. r. Waldwiese (»Dolge«). Nach 7 Min. auf einen querkommenden Fahrweg (Wegw.) nach l. Nach 2 Min. Wegteilung (Wegweiser), hier r., in 10 Min. zum *Jagdschloß* (S. 74).

Von der Waldhalle nach Binz: $1^1/_2$ St. Aus der Waldhalle tretend, l. um die Pavillonecke und den ersten Weg r. ab. Der breite, begangene Fußweg (Hochufer-Strandpromenade, S. 75) führt durch schönen Wald auf dem hohen Ufer entlang (Blicke aufs Meer). Nach 30 Min. kommt man zum *Kieköwer* (S. 75), nach weitern 40 Min. zum Strand von *Binz*.

3) Nach ($1^1/_2$ St.) **Göhren.** Bei Villa Hebe auf den Waldweg nach dem Selliner Fischerstrand; dann am Strand entlang bis *Göhren* (S. 79). Empfehlenswerter ist der Waldweg über *Baabe* in $1^1/_4$ St. nach *Göhren* (vgl. S. 81).

---

7. Die Bäder auf Mönchgut: Thiessow, Göhren, Baabe.

Vgl. die Karte bei S. 69.

Die **Halbinsel Mönchgut,** mit ihren Landzungen und Einbuchtungen ein »Rügen im kleinen«, war einst (von 1295 ab) Besitztum des Klosters Eldena (S. 55), daher der Name »Kloster- oder Mönchgut«. Der größere Teil der Halbinsel ist Hügellandschaft; die höchste Erhebung bildet der *Bakenberg* (66 m), die Ostspitze der Halbinsel ist *Nord-Perd* (60 m), $^1/_4$ St. westl. davon der *Plansberg* (54 m), die Südspitze ist *Süd-Perd* (38 m). Im S. und W. liegen große Sand- und Heidestrecken, nur im N. finden sich größere Laubholzpartien. Der Ackerbau ist gering, die Fischerei bedeutend. Die Sprache der verschlossenen und wortkargen Mönchguter ist ein seemännisches Plattdeutsch. Vgl. S. 65.

Thiessow.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* nach *Greifswald* (s. S. 52–53), dann Dampfer über *Lauterbach* u. *Baabe* nach *Thiessow* (s. S. 67–68). — 2) Bahn von *Berlin* über *Greifswald* nach *Stralsund* (s. S. 52–53) und weiter über *Bergen* (umsteigen) und *Putbus* (s. S. 69–70; umsteigen) nach Hst. *Philippshagen*, von hier Wagen auf neuer Straße (9 km, $^3/_4$ St.) nach *Thiessow*; für die Bahnfahrt (302 km in $7^3/_4$–$9^1/_4$ St.) löst man eine direkte Karte nach Göhren: I. Kl. 166, II. Kl. 97, III. Kl. 58 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M. — 3) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24) oder nach *Swinemünde* (s. S. 31–32), dann Dampfer nach *Göhren* (s. S. 29–31, 67), von hier Wagen in $1^1/_4$ St.; Rückfahrkarte, 45 Tage und auch für Reiseweg 2 gültig: I. Kl 327, II. Kl. 183, III. Kl. 123 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M.

Gasthöfe: *Kurhaus* (vorm. »Strandhotel«; C. Dittmann), nahe am Oststrand; 42 Z. — *Hotel Seeburg* (vorm. »Mönchgut«), nahe dem Weststrand; 20 Z. zu 7, F. 6–8, Mitt. 9–15, Pens. 30 M. — *Westphals Hotel*, Mitte des Orts; 16 Z. — *Warmbad-Restaurant*, am Oststrand. — Restaurant und Pension *Fernsicht*, mitten im Ort. — Konditorei und Pension *Gottschalk*, nahe dem Südstrand.

Pensionen (Pens. 25–30 M.): *Seerose*, nahe dem Oststrand; 15 Z. — *Schories*, nahe dem Oststrand; 26 Z. — *Abs*, am Weststrand.

Wohnung (ohne Küche oder Küchenbenutzung) in Lotsen- und Fischerhäusern genügend vorhanden. Mittagstisch im Hotel: 10–12 M.

PTF in Haus »Erika« (Konditorei Gottschalk).

Dampfschiff: über *Baabe* (5 M.) und *Lauterbach* (8 M.) nach *Greifswald* (18 M.) s. S. 67–68. — Motorbootverbindung mit Saßnitz, Binz, Sellin, Göhren.

Bootfahrten: Ruderboote leihweise. Segelfahrten mit Motorsegelboot (Martin Looks).

Kurmittel. *Kalte Seebäder* in den Bädern am Oststrand; frei. *Warme Seebäder* im Warmbad; 3 M. — Badearzt und Apotheke in Göhren (S. 79), zu Wagen 1 St.

Kurtaxe (1. Juni bis 1. Oktober; 3 Tage frei): 1 Pers. 15, Familie von 2 Pers. 20, 3–5 Pers. 30, jede weitere Pers. 5 M.

Thiessow, Lotsenstation, mit 200 Einw., auf der Südspitze von Mönchgut, mit fester Landungsbrücke (im Zicker See). Saubere Fischerhäuschen, zum Teil in holländischer Bauart, die meisten Logierhäuser im Villenstil. Die Mönchguter Tracht wird nur von Frauen verschiedentlich noch getragen. Vom Lotsenturm (Wachthaus der Station) auf dem *Thiessower Höft* oder *Süd-Perd* (38 m) weite Rundsicht. Die Lage des Örtchens ist ohne landschaftlichen Reiz; auf den Abhängen, Ufern und Dünen Schutzwaldungen gegen Sandverwehungen. 1920: 845 Gäste. — Der *Badestrand* ist feinsandig und steinfrei; guter Badegrund, kräftiger Wellenschlag. Es ist ein doppelter Badestrand im O. und W. (ein Vorzug Thiessows), der sich in breiten Streifen als Spielplatz und Strandpromenade bis zur Düne hinaufzieht. Das Badeleben ist zwanglos. Unterhaltung gewährt die Lotsenstation durch den Ab- und Zugang der Dampfer, Grüßen und Signalisieren vorüberziehender Schiffe, Aufnahme von Lotsen, die Fahrten der Thiessower Fischer in See. Konzerte selten. Tanzabende und ähnliche Vergnügungen mehrmals wöchentlich in den Hotels.

Ausflüge nach dem 4 km nordwestlich gelegenen **Bakenberg** (S. 78) bei *Großzicker* (altertümliche Bauernsiedelungen), mit herrlicher Aussicht über ganz Mönchgut und nach der pommerschen Küste. Ferner Bootfahrten zur Greifswalder Oie (S. 67), zur Insel Ruden (S. 52), nach Göhren und Binz, nach Lauterbach und zur Insel Vilm.

Eine 7 km lange, von N. nach S. sich erstreckende öde Heide, »Der große Strand«, trennt Thiessow von

Göhren.

Reisewege nach *Göhren* wie bei Binz (S. 73); gleiche Fahrpreise.

Gasthöfe: *Hotel Brandenburg*, oberhalb des Nordstrandes, Aussicht auf die See, 3 Min. vom Bahnhof, 10 Min. vom Dampferlandesteg; 100 Z. mit 180 B., Z. 10–15, F. 7, Mitt. 20, Pens. 38–50 M.; große Strandhalle. — *Kurhaus* (vorm. »Strandhotel«), am Wege zum Nordstrand; 60 Z. mit 120 B., Pens. 35–45 M.; mit Restaurant und Café. — *Hotel Borgmeyer*, inmitten des Orts, 8 Min. vom Strande, mit Kino und schattigem Konzertgarten; 33 Z. mit 60 B., Z. u. F. 16, Mitt. 15, Pens. 35–40 M. — *Centralhotel* (vorm. »Seeschloß«), am Abhang des Nordperd, Aussicht; auch für Touristen. — *Waldhotel*, im Orte; auch im Winter. — *Seestern*, neben der Post; gelobt; hübscher Garten. — *Göhrener Hof*, im Dorfe, 12 Min. vom Strande, »Touristenheim«. — *Wendts Hotel*, im südlichen Teil des Dorfes. — *Strandeck*, Strandstraße; 45 B., Pens. 40–50 M.; Konditorei u. Café. — *Gasthof zur Linde*, am Südstrand, mit Restaurant; Touristen; einfach, gut. — Hotel und Pension *Zum Hövt*, östl. vom Ort; 21 Z. zu 10–20, Pens. 40–50 M.; mit Restaurant u. Café.

Gastwirtschaften (außer den Gasthöfen): *Warmbad-Strandkonditorei*, am Nordstrand; Lesezimmer. — *Bahnhofswirtschaft* (Jasmund), gelobt. — *Kaiserkrone*. — *Aegirs Heim*, auch Pens. — **Weinstube:** *Stranddistel*.

Pensionen: *Villa Waldesheim*. — *Villa Bertha*. — *Pens. Herthaburg*, neu, Amtsstraße, 10 Min. vom Bahnhof; 30 Z., Pens. 35–40 M.; mit Restaurant, Aussicht. — *Haus Putbus*, Strandstraße; 15 Z. zu 10, F. 10 M. — *Speranza*, nahe dem Bahnhof. — *Kaiserkrone*. — Die meisten Villen geben auf Wunsch volle Verpflegung.

Wohnungen in ausreichender Menge (wöchentliche Miete) zu mittlern und höhern Preisen. Am gesuchtesten und teuersten am Nordstrand (Villen und Logierhäuser); einfacher und billiger

im südl. Teile des Dorfes. — Wohnungsnachweis durch die Badeverwaltung.

Bahnhof der Kleinbahn über *Sellin*, *Binz* nach *Putbus* (S. 70) am Nordende des Ortes, hinter der Düne.

Wagen: Einsp. und Zweisp. nach Baabe oder Klein- und Middelhagen; Sellin, Groß-Zicker oder Gager, Thiessow, Seedorf oder Lanken, Jagdschloß, Binz, Saßnitz, Stubbenkammer.

PTF, Kronprinzenstraße.

Dampfer. Täglich viermal über *Sellin* (3 M.) und *Binz* (6 M.) nach *Saßnitz* (11 M.) und dreimal weiter nach *Stubbenkammer* (16, hin und zurück 25 M.); vgl. S. 67. — Außerdem tägliche Fahrt der Stettiner Dampfer über *Sellin* und *Binz* nach *Saßnitz* bzw. über *Heringsdorf* und *Swinemünde* nach *Stettin*: s. S. 66. — **Motorboote** (von dem Landesteg am Nordstrand) nach Thiessow, Sellin. — Ruder- und Segelboote nach Sellin oder Thiessow, Binz oder Greifswalder Oie, Saßnitz.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* im Herrenbad (nördl.), Damenbad und Familienbad (südl.) am Nordstrand; Badezeit 7–1 Uhr. — *Warme Bäder* im Warmbad am Strande; Bad 4 M., Kinder 2 M.; Badezeit 6–1 Uhr; auch medizinische Bäder.

Badeverwaltung: *von Pressentin*; Sprechstunde 10–12 Uhr.

Badearzt: Dr. *G. Wiechell*, Waldstr. (»Doktorhaus«). — **Apotheke** in Villa Minerva.

Kurtaxe (bei Aufenthalt über 3 Tage): 1 Pers. 25 M., 2 Pers. 50 M., 3 Pers. 70 M., 4 und mehr Pers. 90 M., Kinder unter 6 Jahren frei.

Göhren ist der bedeutendste Badeort (900 Einw.) auf Mönchgut, von drei Seiten von Wasser umgeben, hoch über dem Meer auf bewaldeten Hügeln gelegen, am Ansatze des in die See hinausragenden *Göhrener Höft* oder *Nordperd* (60 m), im N., W. und O. von Laubwald umsäumt. Nach N. und NO. zu fällt die Küste steil ab. Um 1890 noch ein unbedeutendes Fischerdorf, hat sich Göhren zu einem beliebten und von Frauen und Kindern stark besuchten Seebad aufgeschwungen. Im Südteile des Dorfes finden sich noch alte Mönchguter Bauernhäuser, im nördl. nur Villen, Gasthöfe und Logierhäuser, von denen jedoch nur ein kleiner Teil Seeaussicht hat. 1920: 12 653 Gäste. — Der breite Badestrand am Nordstrand (der als eigentlicher Badestrand gilt) ist steinfrei und feinsandig und hat guten Badegrund; der Wellenschlag bei O.- und N.-Winden sehr kräftig, bedingt durch die weit ins Meer vortretende Landspitze des Nordperd. Am Nordstrand liegen die Seebadeanstalten (für Herren, Damen und Familienbad), das *Warmbad* (auf hoher Düne; Lesehalle) und die *Strandhalle* nebst zwei Pavillons. Auf der breiten Düne eine feste, breite *Strandpromenade* (mit Musikpavillon), ein beliebter Spazierweg. Das Warmbad teilt den Nordstrand in den nw. Herren- und den sö. Damenstrand. Letzterer ist im SO. mit Granitblöcken besät. Am Südstrand keine Badeanstalten. — Das Badeleben hat zwar nicht mehr die frühere Einfachheit und Billigkeit, aber Göhren ist deshalb noch kein Luxus- und Modebad geworden, man lebt hier vielmehr in der ungezwungensten Weise der Natur ohne laute »Vergnügungen« und nimmt dabei die gegen früher verfeinerte Unterkunft und Verpflegung gern mit in den Kauf. An »Unterhaltungen« gibt es Kurkonzerte an der Strandpromenade und Tanzabende in den Hotels. Ferner Boots-Korsofahrten der Göhrener Fischerflotte.

Umgebung. 1) Hauptspaziergang zum (1/2 St.) **Nordperd** (60 m), der höchste Punkt des *Göhrener Höfts*, eine 3/4 St. lange und etwa 20 Min. breite Hügelkette, die sich östl. vom Dorf als Vorgebirge weit ins Meer hinausschiebt und zum großen Teil mit schönem

Laubwald bestanden ist, der eine Unmenge von Maiblumen (Convallaria Majalis) im Unterholz birgt (zur Blütezeit ein fast betäubender Duft). Auf dem höchsten Punkte, dem Nordperd, ein Lotsensignal und herrliche *Aussicht, eine der schönsten Rügens. Im SO. Greifswalder Oie, Ruden, Küste von Usedom; im S. und SSW. Mönchgut, Kleiner Zickerberg, Bakenberg; im W. Middelhagen, Vilm, Goor; im NW. Selliner See, Jagdschloß, Jasmund bis zu den Wissower Klinken; von NW. bis SO. das weite Meer.

Aufgang zum Nordperd (Höft): Promenadenweg südl. vom Warmbade (am Damenbad) aufwärts, am Waldrande bergauf und bergab nach S. und nach 15 Min. r. ab zum Nordperd. — Der Promenadenweg geradefort bringt uns zur Spitze des **Höft** (40 m) mit schönem Blick auf die Greifswalder Oie und Jasmund. — Auch vom Garten des Hotel Brandenburg aus kann man, dem Promenadenweg am Waldrande folgend, später r. ab, in ½ St. das Nordperd erreichen.

2) Zum (½ St.) **Plansberg** (54 m), westl. vom Dorfe. Man geht auf dem Promenadenweg, gegenüber vom Hotel Brandenburg, am Waldsaum aufwärts, dann abwärts, hinter den Logierhäusern, Villen und dem Ostseehotel hinweg, dann r. ab (nur wenige Schritte) zum *Plansberg* (höchster Punkt im W. von Göhren) mit Aussichtsgerüst: Ausblick auf Greifswalder Bodden, Reddevitz, Vilm, Goor, Selliner See und Jagdschloß. — Den Promenadenweg 2 Min. weiter auf die Fahrstraße, diese nach l. ins Dorf zurück. Kreuzt man die Fahrstraße, so erreicht man in 5 Min. die Försterei (s. unten 3).

3) Zur (¾ St.) **Försterei Mönchgut.** Unterhalb Hotel Brandenburg (vor uns das Warmbad) nach l. Promenadenweg durch schönen Laubwald (Rüster, Eschen, Eichen, Buchen). Bei Wegteilung nicht r. und nicht l. abgehen, immer am Fuße des Bergrückens entlang. Nach 20 Min. auf einen Fahrweg, diesen nach l., die Landstraße kreuzend, später an einer Scheune (l.) vorbei, zur *Försterei Mönchgut* (Kaffee, Milch, einfache Speisen). Rückweg auf dem Fahrwege nach Göhren.

4) Nach (1¼ St.) **Sellin** über *Baabe.* Vom Warmbad aus nw. auf dem sandigen Waldfahrweg. Am Bahnhof vorbei. Nach ¼ St. r. im rechten Winkel vom Fahrweg ab, breiter Fußweg durch Kiefernbestand. Nach 4 Min. Wegteilung; l. fort. Kiefern mit Wacholder als Unterbestand. Nach 10 Min. einen Waldfahrweg (Schneise) kreuzen. Nach 2 Min. Landstraße (Telephonleitung), diese 10 Min. nach r. nach *Baabe* (Frickes Hotel; s. S. 82). Nun die Landstraße weiter bis (¼ St.) *Sellin* (S. 76). Am Bahnhof Sellin-Ost nicht l., sondern in derselben Richtung am Walde weiter bis Bunterbarts Hotel; von dort aus die breite Allee r. zum Strande.

5) Nach (1¾ St.) **Sellin** (Strandweg). Bei ruhiger See nw. vom Warmbade längs des Strandes. Nach 35 Min. an der Baaber Badestelle (einzelne Zellen) vorbei, immer am Fuße des hohen Diluvialufers entlang, nach ¾ St. zur *Selliner Bootstelle*, nach 20 Min. zum Selliner Damenbad und der Strandhalle. Hier Fußweg am steilen Ufer empor zum Kurhaus in *Sellin* (S. 76).

6) Zum **Jagdschloß in der Granitz.** a) Entweder Kleinbahn bis (11 km) Hst. *Jagdschloß;* oder b) zu Fuß auf direktem Waldweg zum (1½ St.) *Jagdschloß;* oder über die *Waldhalle* zum (2½ St.) *Jagdschloß* (vgl. S. 75). Das Jagdschloß s. S. 74.

7) Nach (25 km) **Putbus.** Zu Fuß (¾ St.) oder mit Wagen (20 Min.) vom Hotel Borgmeyer auf der Landstraße westl. nach der Landungsstelle *Baabe.* Von hier Dampfer in 1 St. nach *Lauterbach* (S. 71). Von hier zu Fuß (35 Min.) oder auf der Eisenbahn (2 km) nach *Putbus* (S. 70). — Zurück mit der Kleinbahn nach *Göhren* (S. 72).

8) Nach (2¼ St.) **Thiessow.** Einförmiger, schattenloser Weg, als Fußtour nur bei kühlem Wetter empfehlenswert. Vom Hotel Borgmeyer auf dem Weg zum Südstrand bis Wendts Gasthof. Hinter diesem r. den breiten sandigen Weg ab, der nach ½ St. l. am Dorfe *Lobbe* (Schmidts Gasth.; Gasth. zum Walfisch) vorüber und dann durch eine kahle, einsame Heide

nach *Thiessow* (S. 78) führt. Unterwegs 1 km westl. der *Bakenberg* (66 m) bei *Groß-Zicker*, mit *Rundsicht von Stralsund und Greifswald bis nach Wollin.

9) Nach (1 St.) **Middelhagen**, Kirchdorf sw. von Göhren. Von Borgmeyers Hotel die Landstraße entlang, kurz hinter der Post Wegteilung; die Landstraße vor dem Forsthaus Mönchgut verlassend, geradeaus: Kommunikationsweg nach *Middelhagen* (Tiedemanns Gasthof, So. von den Mönchgutern viel besucht). Mit Middelhagen verbunden ist die große Domäne *Philippshagen*, mit einer kleinen, alten Parkanlage.

Baabe.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Greifswald* nach Stralsund (s. S. 52-53) und weiter über *Bergen* (umsteigen) und *Putbus* (s. S. 70; umsteigen) nach *Baabe:* 300 km in $7^1/_2$-9 St.; Fahrpreis I. Kl. 166, II. Kl. 97, III. Kl. 58 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Greifswald* (s. S. 52-53), dann Dampfer über *Lauterbach* nach *Baabe* (s. S. 67).

Gasthöfe: *Hotel Fortuna*, dicht an der Landstraße. — *Frickes Hotel*, am Bahnhof. — *Hotel Seeblick* (W. Krüger). — *L. Knaaks Gasthof*, Hafenwirtschaft. — An der Baaber Badestelle ($^1/_4$ St. vom Bahnhof Baabe): *Strandschloß (Hospiz) Sellin-Ost*, mit der Einfamilien-Villa *Thea;* 50 Z.

Wohnungen in etwa 30 Häusern, u. a. in *Villa Elisabeth, Heimkehr, Seestern, Seeblick, Augusta.* — **PTF.**

Dampfer: nach *Thiessow* (5 M.) bzw. *Lauterbach* (5 M.) und *Greifswald* (15 M.), s. S. 67.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* in einer großen Badeanstalt (Freibad u. Damenbad) am Strande (5-8 Min.); Baden frei. — *Warme Seebäder* im Selliner Warmbad (35 Min.). — Arzt und Apotheke in *Göhren* und *Sellin*. — Auskunft durch die Badeverwaltung.

Baabe, ein ausgedehntes Dorf mit 420 Einw. (der älteste Ort Mönchguts), am Ausfluß des Selliner Sees in die Having, dicht am Kiefernwald gelegen, hat sich in neuerer Zeit zu einem besuchten Badeort entwickelt; 1920: 2467 Gäste. Der *Strand* ist breit, steinfrei und feinsandig, liegt jedoch, vom Dorfe durch Kiefernwald getrennt, $^1/_4$ St. nö. — Ausflüge s. bei (2,5 km nw.) *Sellin* (S. 77) und bei (4 km sö.) *Göhren* (S. 81); westl. nach der ($^1/_2$ St.) *Wilhelmshöhe* (Wirtschaft; 37 m), bei *Moritzdorf*, mit Rundsicht bis Greifswald.

---

8. Von Stralsund über Altefähr und Bergen nach Saßnitz.

Vgl. die Karte bei S. 65.

Eisenbahn: von Stralsund nach *Saßnitz*, 51 km, Schnellzug in $1^3/_4$, Personenzüge in $2^1/_4$ St. — Von Berlin nach Saßnitz: über Greifswald (s. S. 52-53 und 70) 292 km, Schnellzug (Berlin - Saßnitz - Trälleborg - Stockholm bzw. Kristiania) in 6, Eilzug in $7^1/_2$ St.; über Neustrelitz (s. S. 57-58 und 70) 275 km, Personenzug in $9^1/_2$ St.; Fahrpreis für beide Strecken: I. Kl. 162, II. Kl. 90, III. Kl. 54 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M.

Von Bhf. *Stralsund* (S. 58) über *Altefähr* nach (23 km) *Bergen* s. S. 69-70. — **Bergen** »auf Rügen« (30 m), Haupt- und Kreisstadt (5000 Einw.) der Insel, fast in ihrer Mitte gelegen, ist bei Überfüllung der Bäder ein geeignetes Standquartier für Touristen.

Gasthöfe: *Hotel zum Ratskeller*, am Markt, 10 Min. vom Bahnhof — *Hotel Prinz von Preußen*, Bahnhofstr. 2; 15 Z. zu 14, F. 6, Mitt. 12, Pens. 40 M.; Küche gelobt. — *Hotel zum Bahnhof*, am Bahnhof, einfach, gelobt. — *Goldner Adler*, Markt. — *Preußischer Hof*, Markt. — *R. Knaaks Gasthaus*, Königstraße 3.

Gastwirtschaften: *Schützenhaus*, am Eingang des »Raddas«. — Konditorei *Gesellschaftshaus*, Arndtstr. — **Bäder** in der städt. Badeanstalt am Nonnensee. — *Auskunft* beim *Gemeinnützigen Verein in Bergen.*

Wagen: Zweisp. zur Stadt 2 Pers. 10 M., jede weitere Pers. 2 M. mehr; nach dem *Rugard* (1 St. Aufenthalt) und zurück 20 M. Einsp. $^1/_3$ billiger.

Kraftomnibus: nach Binz s. S. 68. — **PTF** am Markt.

Geschichtliches. Bergen wurde Anfang des 13. Jahrh. angelegt nach der Gründung der Marienkirche (1193) und des Zisterzienser-Klosters neben der Burg Jaromars I. auf dem Rugard. 1613 erkaufte Bergen vom Pommernherzog Philipp Julius für 8000 M. die ersten städtischen Privilegien.

Vom Bahnhof in $^1/_4$ St. zum großen Marktplatz, mit *Siegesdenkmal* für 1864/71. R. die *Pfarrkirche,* ein spätromanischer Bau mit hohem Turm (auf der ganzen Insel sichtbar); im Innern der Grabstein der Äbtissin Prinzessin Elisabeth von Pommern (15. Jahrh.) und im Querschiff wiederhergestellte Wandmalereien. Stift für Damen des rügenschen Adels und Stift für bürgerliche Jungfrauen. Im *Rathaus* einige rügensche Altertümer. — Vom Markt geht man in $^1/_4$ St. zu dem nö. von der Stadt gelegenen ***Rugard** (91 m), eine Erhebung, die eine im 14. Jahrh. zerstörte Burg trug; von dieser ist nur noch eine Erdumwallung übrig; jetzt erhebt sich hier ein 27 m hoher Rundturm, der *Arndt-Turm,* 1877 zu Ehren des großen Patrioten und Vorkämpfers deutscher Einheit *Ernst Moritz Arndt*, Rügens größtem Sohn, errichtet. Im Turm Büste Arndts; Verkauf rügenscher Altertümer.

Ernst Moritz Arndt war am 26. Dez. 1769 in Groß-Schoritz auf Rügen (vgl. S. 69) geboren, wurde 1805 Professor der Geschichte zu Greifswald, flüchtete wegen seiner gegen die Napoleonische Herrschaft gerichteten Schrift »Geist der Zeit« 1807 nach Schweden, trat in Petersburg 1812 in enge Beziehung zum Freiherrn vom Stein, beteiligte sich am Befreiungskriege durch Gedichte und Flugschriften, gab 1815 in Köln eine politische Zeitschrift: »Der Wächter«, heraus, übernahm 1818 eine Professur der Geschichte zu Bonn, ward in die demagogischen Untersuchungen verwickelt und vom Amt suspendiert, von Friedrich Wilhelm IV. 1840 jedoch wieder eingesetzt. 1848–49 in der deutschen Nationalversammlung war er Mitglied der erbkaiserlichen Partei; er starb 29. Jan. 1860 in Bonn.

Die *Aussicht von der Plattform des Arndtturms ist sehr malerisch, am besten gegen Abend: im N. Leuchtturm von Arkona, Wittow l., Tromper Wiek r. davon; näher der Große Jasmunder Bodden und die Landenge Schaabe. Im NO. Lietzow, dahinter Sagard und die Halbinsel Jasmund, r. die Waldhöhen der Stubnitz (Häuser von Saßnitz). Im O. die Schmale Heide, Prorer Wiek dahinter, näher der Kleine Jasmunder Bodden. Im SO. Jagdschloß Granitz, r. dahinter Halbinsel Mönchgut; am Horizont ist l. die Greifswalder Oie, r. Ruden sichtbar. Im SSO. die Türme von Wolgast, im S. die von Greifswald, im Vordergrund Insel Vilm bei Putbus. Im SW. die Türme Stralsunds. Im W. der Kubitzer Bodden; im NW. die Insel Hiddensee.

Ausflüge von Bergen. 1) Zum ($^1/_4$ St.) **Park Raddas,** eine kleine, schattige Anlage; am Eingang das *Gasthaus Schützenhaus.* — 2) Zum **Soldatenkirchhof:** am Rande des »Raddas« entlang, über die Sagarder Chaussee nach dem Begräbnisplatz der 1813 in Bergen verstorbenen französ. Soldaten; Denkmal mit Inschrift: »Hier ruhet Freund und Feind, einträchtig im Tode vereint.« An der Mühle vorbei führt der Weg direkt zum *Rugard* (s. oben) weiter. — 3) Nach der ($^3/_4$ St.) Bootstelle am **Kleinen Jasmunder Bodden.** Man geht vom Rugard 25 Min. gegen NO. fort zur Bootstelle gegenüber der Insel *Pulitz* (nur mit Erlaubnis zu betreten); hier Gartenwirtschaft, Bootsfahrten nach Lietzow (S. 84) und Prora. — 4) Zum Wendenfriedhof bei **Krakow,** $^1/_2$ St. südl. von Bergen an der Straße gelegen;

zahlreiche Hünengräber (Steinmeer). — 5) Nach ($1^1/_2$ St. nördl.) **Ralswiek,** am *Großen Jasmunder Bodden*, mit dem weit sichtbaren Schloß des Grafen Douglas, schönem Park und Aussichtspunkt. Am besten mit Kleinbahn nach *Patzig* (S. 96), von hier $^1/_2$ St.

Eisenbahn Bergen-Putbus-Lauterbach s. S. 70–71.

Kleinbahn Bergen - Altenkirchen s. S. 96.

Eisenbahn Bergen–Saßnitz. Von Bergen am Park »Raddas« (r.) vorbei, dann am W.-Ufer des *Kleinen Jasmunder Boddens* (r.) entlang, dicht am Ufer hin, weiter über die Landenge zwischen dem (r.) Kleinen und (l.) dem *Großen Jasmunder Bodden,* dessen Spiegel hier durch eine Kammerschleuse reguliert wird.

(39 km) **Lietzow** (*Gasth. P. Heidtmann;* PT), altes Fischerdorf mit 215 Einw., auf der Landzunge zwischen den beiden Jasmunder Bodden gelegen. Schöne Waldungen, in denen aber leider fast alle Wege »verboten« sind. Oberhalb des Bahnhofs die weithin auf der Insel sichtbare *Villa Bopp* mit Turm. Lietzow wird als Sommerfrische und ganz einfaches Bad besucht. Badestrand am Großen und Kleinen Jasmunder Bodden; in ersterem die Badeanstalt.

Ausflüge. 1) Mit Boot zur *Insel Pulitz* und der *Bergener Bootstelle* am Kl. Jasmunder Bodden; s. S. 83. — 2) Nach (5 km westl.) *Ralswiek* (s. oben); Weg über den Chausseedamm, die alte Bergener Chaussee am Walde (l.) weiter; dann bei Stein 34,1 km Weg r. ab über Gut *Augustenhof* nach *Ralswiek.* Auch Bootfahrt. — 3 km weiter liegt *Patzig*, Hst. der Kleinbahn Bergen - Altenkirchen (s. S. 96).

Hinter Lietzow weiterhin Blick r. auf das Prorer Wiek mit dem Jagdschloß im Hintergrunde; am Gut *Semper* (l.) vorbei nach dem großen *Wostevitzer Teich* (r.). Später Blick (l.) auf den Großen Jasmunder Bodden. Bei Gut *Borchtitz* wieder an die Chaussee. Kurz vor Sagard l. das hohe Hünengrab *Dubberworth.*

(45 km) **Sagard** (*Fürstenkrone; Deutsches Haus,* 10 B. zu 5–7 M.), Marktflecken mit 1600 Einw., Mittelpunkt der Jasmunder Kreideschlemmerei. Die Kirche, aus dem 13. Jahrh., umschließt ein altes romanisches Gebäude. Brunnenaue mit Mineralquelle (eisenhaltig).

Ausflüge. 1) Zum (10 Min. südlich) **Hünengrab Dubberworth,** am Fahrweg nach Bergen. Von Sagard südwärts, den ersten Weg r. ab, zur Höhe des *Dubberworth* (44 m), das größte Hünengrab Rügens, der Sage nach Grab einer Riesin, 9 m hoch, 50 m im Umfang. Oben weite Aussicht. — 2) Nach ($1^1/_2$ St. nordwestl.; Kraftomnibus s. unten) **Bobbin,** Dörfchen mit alter Kirche, unweit des Großen Jasmunder Boddens. $^3/_4$ St. östl. liegt *Quoltitz,* mit zahlreichen Hünengräbern u. dem größten Opferstein Rügens. $^1/_4$ St. nw. von Bobbin liegt *Schloß Spyker,* einst dem schwedischen General Wrangel (er starb hier 1676), heute dem Fürsten von Putbus gehörig. — 3) Nach dem ($1^3/_4$ St. nö.) **Piekberg** (162 m). Bis *Promoisel,* s. S. 85; dann nö. über *Beustrin* und das Haus des Waldwärters nach dem *Piekberg,* höchster Punkt der Insel Rügen; trigonometrisches Gestell; aber keine Aussicht. Vom Piekberg nach ($^1/_2$ St.) Dorf *Hagen* (S. 93).

Kraftomnibus: vom Bhf. Sagard über (6 km) *Bobbin* (s. oben), (9 km) *Glowe* (S. 94) und die »Schaabe« nach (19 km) *Breege* (S. 97), (22 km) *Altenkirchen* (S. 98) und (27 km) **Wiek** (S. 97), s. S. 68.

Von Sagard nach Lohme (S. 93): a) 8 km sonnige Fahrstraße, in Sagard beim Friedhof r. von der Wittower Chaussee ab, über *Hoch-Seelow* (137 m, Aussicht nach S.), an Kreideschlämmereien vorüber, über Forsth. *Jägerhof* (r. nach Hagen, S. 93), *Nipmerow* (r. $^3/_4$ St. nach Stubbenkammer), über die

Höhe nach *Lohme*. — b) Von der Kirche aus Feldweg bergauf (wenig lohnend) in 1 St. nach dem Dorf *Promoisel*, mit 500 Einw. und mehreren Hünengräbern; von den Anhöhen des Dorfes (Steinberg, 140 m) Fernsicht. Beim Gasthof Schlanert zweigt der Weg nw. ab nach dem Gut *Falkenburg;* daselbst r. in den Wald, Weg bis zum *Jägerhof* oder dem Waldschlößchen bei *Nipmerow*. Auf der Fahrstraße weiter in 20 Min. nach ($2^1/_4$ St.) *Lohme* (S. 93).

(49 km) *Lancken;* von hier r. 20 Min. zum Schloß Dwasieden (S. 88). — Am Lenzberge vorüber nach (51 km) **Saßnitz,** 5 Min. von *Saßnitz-westl. Teil* (ehemals Krampaß), $^1/_4$ St. von *Saßnitz-östl. Teil* (mit Markt u. Badezentrum); Hotelwagen und Omnibus am Bahnhofe. Der Schnellzug fährt in großem Bogen hinab nach (53 km) *Saßnitz-Hafen,* wo die Fährschiffe warten.

Saßnitz.

Vgl. den Plan S. 86 und die Karte S. 89.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Stralsund* nach *Saßnitz:* s. S. 82. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23-24) oder nach *Swinemünde* (s. S. 31-32), dann Dampfer nach *Saßnitz* (s. S. 37-38, 67); Rückfahrkarte, gültig 45 Tage und auch für Reiseweg 1: I. Kl. 327, II. Kl. 183, III. Kl. 123 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M.

Kurtaxe: *Alle* Besucher von Saßnitz haben für die Zeit vom 1. Juni bis 15. Sept. für jedes Übernachten 1,50 M. zu zahlen. Nach 10 Nächten hört die Zahlungspflicht auf. Familien werden nur bis zu 4 Pers. gerechnet.

Gasthöfe. In Saßnitz-Ost: *Hotel zum Fahrnberg,* I. Ranges, hoch am Wald gelegen, mit Seeaussicht, 8 Min. vom Hauptbahnhof. — *Saßnitzer Hof* (Pl. a), Ecke Berg- und Marktstraße; mit Weinstube. — *Kaiserhof* (Pl. c), Bergstraße. — *Fürstenhof,* am Strande; gute Verpflegung. — *Seeschloß* (Pl. d), am Strande. — *Waldesruh* (Pl. e), Weddingstr., *Aussicht. — *Strandhotel* (Pl. g), Rosenstr. und Strandpromenade; 70 Z. — *Hotel am Meer,* Uferstraße 19, mit Seeterrasse; 35 Z. zu 10-18, F. 7, Mitt. 18, Pens. 35-50 M. — *Hotel zum Touristen* (Pl. h), Marktstr.; mit Turner- und Jugendheim (70 Schlafgelegenheiten zu 3,75 M.). — *Stöwers Hotel u. Pension,* Auguste-Viktoria-Allee 40; 22 Z. zu 10-14, F. 7, Mitt. 18, Pens. 30-45 M. — *Böttchers Hotel,* Ecke Böttcher- und Friedrich-Karl-Straße, mit Strandrestaurants *Strandvilla* und *Strandpavillon.* — *Preußenhof* (Pl. i), neben der Post, 20 Min. vom Bahnhof. — *Ostsee-Hotel,* Strandpromenade. — *Brandenburgs Hôtel garni,* Bergstraße.

In Saßnitz-West: *Viktoriahotel* (Pl. k), oberhalb des Hafens, Garten; 40 Z. — *Hotel Monopol* (Pl. l), Seestraße. — *Prinz Heinrich von Preußen* (Pl. m), hoch gelegen, mit Blick auf den Hafen, 5 Min. vom Bahnhof. — *Hotel von Geschw. Koch* (Pl. n), gegenüber. — Einfacher: *Pirschels Hotel,* 24 Z. zu 10-12, F. 5, Pens. 40-50 M.; mit Konditorei, Touristen. — *Hotel zur Stubnitz,* gegenüber der Kirche, ruhig, gelobt; 16 Z. zu 6-12, F. 4-8, Mitt. von 10, Pens. von 30 M. an. — *Hafenhotel.* — *Zum Bahnhof,* am Hauptbahnhof. — *Deutsches Haus,* 14 B., Z. 10, Mitt. 12-15 M.; Touristen. — *Hotel Hindenburg,* 20 B., Z. 10, F. 7,50, Mitt. 14, Pens. 35 M. — *Zu den Fährschiffen.* — *Zum Anker.*

Pensionen: *Villa am Meer,* am Strand. — *Villa Seeblick,* am Strand. — *Villa Martha,* Pens. 30-40 M.; — *Villa Käthe; Edda,* auf dem Hochufer. — *Gössel,* Elisenstraße. — *Villa Auguste,* Ecke Linden- u. Waldstraße. — *Hohenzollern* (Pl. b), Markt. — *Jelängerjelieber,* Walter- u. Graf Wachtmeisterstraße. — *Villa Mary,* Alexanderstr. 140. — *Villa Koch,* Uferstr. 16b. — Volle Verpflegung auch in vielen Logierhäusern.

Wohnungen sind reichlich vorhanden (z. B. Villa Anna, Villa Jenny, Seidels Ostseeheim, Villa Karin, Irene, Emma, C. Ruge, A. Koch, Haß, Otto, Edith, Bertha, Berthasheim u. a.); Betten überall vorhanden, meist auch Kücheneinrichtungen. — Im westl. Teil sind die Wohnungen etwas billiger. — Auskunft durch die Badedirektion.

Restaurants (außer in den Gasthöfen): *Grand-Restaurant,* Bachpro-

Lageplan von Sassnitz.

menade. — *Ostsee-Restaurant*, an der Strandpromenade. — *Böttchers Strandrestaurant*, am Strand. — *Central-Restaurant*, am Markt. — Weinstuben: *Gädt*, Bachpromenade; *Friedrich*, nahe dem Strand.

Konditoreien: *Brüdgams Strandkonditorei.* — *Wiener Café.* — *Konditorei Siebrecht.* — *Konditorei Pirschel.* — *Hohenzollern.*

PTF: Hauptstraße. — **Spediteur:** *Paul Leßhaft*, auch Auskunft über Dampfer, Fahrkartenverkauf, Wechselstelle u. dgl.

Wagen: nach Vereinbarung. — **Omnibus** nach *Stubbenkammer* 2mal täglich (Vm. u. Nm.).

Dampfer. Täglich viermal: a) nach *Stubbenkammer* (5 M.); b) über *Binz* (5 M.) und *Sellin* (8 M.) nach *Göhren* (11 M.); vgl. S. 67. Im Juli und August Sonntags nach *Bornholm*. — Außerdem tägliche Fahrt der Stettiner Dampfer über *Binz*, *Sellin*, *Göhren*, *Heringsdorf* und *Swinemünde* nach *Stettin*; vgl. S. 66.

Motorboote: nach *Stubbenkammer* in $^{3}/_{4}$ St.; nach *Lohme* in $1^{1}/_{4}$ St.; nach *Binz* in 55 Minuten. — **Boote** (am Seesteg): nach Binz, Lohme, Stubbenkammer, Kieler Bach, Wissower Klinken, Schloß Dwasieden. Höchste Personenzahl bei Ruderbooten 10, bei Segelbooten 6 Personen.

Flugverkehr: von Mitte Juni bis Mitte September verkehren tägl. Seeflugzeuge der Deutschen Luftreederei und der Lloyd-Luftverkehr-Sablatnig G. m. b. H. von *Swinemünde* über Saßnitz und *Warnemünde* nach *Travemünde* und zurück.

Evangel. Gottesdienst bei schönem Wetter in der »Waldkirche« (So. $^{1}/_{2}$5 Uhr Nm.), einem Waldplatz mit Bänken und Kanzel am Fahrweg nach Stubbenkammer. Bei ungünstigem Wetter in der Johanniskirche.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* in den Badeanstalten; Badezeit 7–1 Uhr, 3–5 Uhr. — *Warme Seebäder* im neuen Warmbad (das ganze Jahr) neben der Post; auch medizinische und elektrische Bäder; Badezeit 7–1 Uhr. — **Badearzt:** Dr. *Gerlach*. — **Apotheke** am Markt. — **Badedirektion** im Gemeindehaus.

Saßnitz, am hohen S.-Rande der Stubnitzwaldung auf der Halbinsel Jasmund gelegen, entstanden aus den Fischerdörfern Saßnitz und Krampaß, mit 4200 Einw., zählt heute zu den besuchtesten Sommerkurorten. Zu seinem Aufschwunge trug die häufige Anwesenheit von Fürtlichkeiten bei, besonders aber in jüngster Zeit die Anlage des Schutzhafens, der Hafenbahn und der seit 1897 über Saßnitz führende Berlin-Trälleborg-Stockholmer Schnellverkehr (seit 1909 Fährschiffverbindung). — Der östl. Teil, das alte Saßnitz, bereits seit 1824 als Badeort durch den Aufenthalt Schleiermachers mit seiner Familie bekannt, ist eng gebaut; die schmucken Villen, Logierhäuser und Hotels liegen teils auf der Höhe, dem Steilufer, teils in der schluchtartigen Vertiefung des hier mündenden Steinbaches. Der westl. Teil, früher Krampaß, hat mehr dörflichen Charakter, besitzt eine freiere Lage und geräumigere Bauart. Den vorteilhaftesten Anblick von Saßnitz mit seinen terrassenförmig sich erhebenden Bauten, umrahmt von prächtigem Buchenwald, hat man bei der Ankunft oder Abfahrt vom Meere aus.

Vom Bahnhof gelangt man zunächst durch die neue Bahnhofstraße in den hochgelegenen westlichen Teil, dessen hervorragendste Bauten und Villen der See zugekehrt sind und von der Dorfstraße, die in 12 Min. zum Postamt führt, nicht berührt werden. Neben der Post das neue *Warmbad*. L. auf der Höhe die anmutig gelegene *Johanniskirche* (1881), dann Hotel Fahrnberg mit seinen Logierhäusern am Waldessaum, r. Hotel Preußenhof, dann die Bergstraße etwas steil hinab nach der Rosenstraße, dem Mittelpunkt des Saßnitzer Verkehrs, und zum Strand. Am Strand ein in die See hinausgebauter Seesteg (alte Landungsbrücke). Nicht weit davon der *Utkiek*, ein Pavillon mit schöner Aussicht auf das Meer. Östl. davon der *Musikplatz*, nahe den schwedischen Blockhäusern. Die Kaltbadeanstalten liegen westl. nach dem Hafen zu. Am Herrenbad im Wasser ein erratischer Block, »Helgoland« genannt, mit Ruhebänken. Hinter dem Seesteg der *Hafen von Saßnitz* mit interessantem Dampferverkehr, Anlagen für die Fährschiffe nach Trälleborg, 1 km langer Mole und Leuchtturm. Dicht am Hafen der Hafenbahnhof. Saßnitz war schon vor dem Kriege Kohlenstation der deutschen Kriegsmarine (Torpedoboote).

Der Badestrand ist ganz schmal und recht steinig. Statt der Dünen hat man hier ein mächtiges, sich weit in die See hinaus erstreckendes Lager von Felsblöcken und Steingeröll. Durch Sandaufschüttungen einigermaßen gebessert, zieht sich die lange, belebte Strandpromenade vom Hafen aus nö. am Fuße hoher, senkrecht aufsteigender Kreidefelsen bis zu den Wissower Klinken hin, ein fester, den zerstörenden Wellen sehr ausgesetzter Fußweg, der schönste Spaziergang, den Saßnitz in nächster Nähe aufweist. Das Leben und Treiben im östlichen Teil von Saßnitz ist städtisch; im westlichen lebt man ruhiger. Saßnitz ist mehr Sommerkurort als Bad, denn sein Hauptreiz liegt in der an Naturschönheiten, Spaziergängen, Aussichtspunkten u. dgl. reichen Umgebung, hierzu gehört in erster Linie die Stubnitz mit ihren Glanzpunkten: *Stubbenkammer* (S. 90), *Wissower Klinken* (S. 89), und ihrem herrlichen Buchenwald. — Unterhaltung gewähren die Kurkonzerte am Strande; Lesezimmer im Warmbadhaus (von Vm.

7 bis Nm. 7 Uhr); Tanzabende im Hotel Fahrnberg; Tennisplätze. Auch der rege Schiffsverkehr in Saßnitz ist sehr interessant. Ruderboot- und Segelbootfahrten. Angelsport. Korsofahrten, Strandfeuerwerke und Wasserfeste werden von der Badedirektion veranstaltet. — 1920: 15288 Gäste.

Spaziergänge. 1) Zum ($^1/_4$ St.) **Fahrnberg** (80 m); r. am Hotel Fahrnberg aufwärts zu dem im N. liegenden Berg; an drei Punkten schöne Aussicht.

2) Zum (25 Min.) **Bergschlößchen:** am Fahrnberg entlang, an der Kirche vorbei, über die Fahrstraße nach Stubbenkammer; immer am Waldsaume entlang bis zum Sagarder Fahrweg. Die von l. einmündende Allee aufwärts (Wegweiser) zum *Bergschlößchen*, Restaurant und schöne Aussicht auf Saßnitz, die Prorer Wiek und Binz.

3) Auf den ($^1/_2$ St.) **Lenzberg** (grün bez.). Dorfstraße nach Saßnitz; am Ende derselben Wegweiser: »Nach Lancken, Sagard«, dort r. ab die Sagarder Straße weiter, unter der Eisenbahn weg, dann sogleich r. aufwärts (am Waldsaume) auf den *Lenzberg* (118 m), Pavillon mit beschränkter Aussicht, auf der Höhe lohnende, überraschende Aussicht. Im O. und S.: das Meer, Insel Oie, Göhrener Höft, Jagdschloß, Schmale Heide, Greifswalder Türme; im W.: Jasmunder Bodden, Insel Hiddensee. — Die Spaziergänge 2 und 3 lassen sich bequem verbinden; ferner schöner Weg nach dem Lenzberg: von der Waldkirche l. immer durch Wald, bis hinauf Tafeln und grüne Zeichen.

4) Auf den ($^1/_2$ St.) **Schloßberg** (118 m). Am Hotel Fahrnberg vorüber zum Steinbach und, ohne diesen zu überschreiten, l. weiter auf der schönen Waldpromenade (Ruhebänke) 10 Min. am Bache entlang, dann über eine Brücke; nun zuerst den breiten Fußpfad weiter, bald aber den Fußweg l. direkt zum Eingang des *Schloßbergs*. Auf dem buchenbewaldeten *Schloßberge* Gräben u. Erdwälle (Schloßwall) als Überreste alter Verschanzungen, sagenhafter Aufenthaltsort des Seeräubers Störtebeck (S. 91). Auf der höchsten Stelle eine Rasenbank mit Aussicht auf das Waldmeer der Stubnitz. — Vom Schloßberg in wenig Minuten zur *Oberförsterei Werder*. — Von der Aussicht führt ein rot bez. Weg zur (1 St.) *Waldhalle* (S. 89).

5) Zur (20 Min.) **Schwedenschanze.** In der Marktstraße vor Kochs Hotel r. ab, die Lindenstraße weiter bis zur Waldstraße; dieser folgend bis an den Waldrand. Nun r. ab, an einem Teich vorbei, Fußweg zur Schwedenschanze. Schönes Gesamtbild von Saßnitz mit der Prorer Wiek und dem Jagdschloß Granitz als Hintergrund. — Am Waldrand kann man auch l. ab zur *Weidmannsruhe* (gleiche Aussicht) gehen und weiter zur *Luisenhöhe*, Talsicht.

6) Nach (25 Min.) **Dwasieden,** Schloß und Park. Entweder mit Boot bis zur Schloßtreppe und diese aufwärts zum Schloß und Park; oder bis zum Ende der Dorfstraße in Saßnitz, hier dem Wegweiser: »Feldweg« folgend, über die Hafenbahn und unter der Drahtseilbahn (vom Kreidebruch) hinweg, in 12 Min. zum Pförtnerhaus des schönen *Parks von *Dwasieden*, ein prachtvolles »Schloß am Meer«, 1873–76 von Hitzig (Berlin) erbaut und stilvoll eingerichtet (Besichtigung nicht gestattet); die Vorderfront mit einer Säulenhalle nach dem steilen Ufer der See zu, von der Terrasse herrliche Aussicht aufs Meer. Die Besitzung, die Herrschaft Lancken bildend, gehört der Frau v. Hansemann (Berlin) und war wiederholt Sommeraufenthalt der kaiserlichen Prinzen.

Von Saßnitz nach Stubbenkammer.

Der direkte Fahrweg (8 km) führt durch den schönen Buchenwald der Stubnitz, ist aber aussichtslos und ermüdend (Pflaster). Der schönste Weg ($2^3/_4$–$3^1/_4$ St.) ist der unten beschriebene herrliche Waldweg durch die Stubnitz über die Waldhalle, Fußweg stets am hohen Ufer entlang, immer

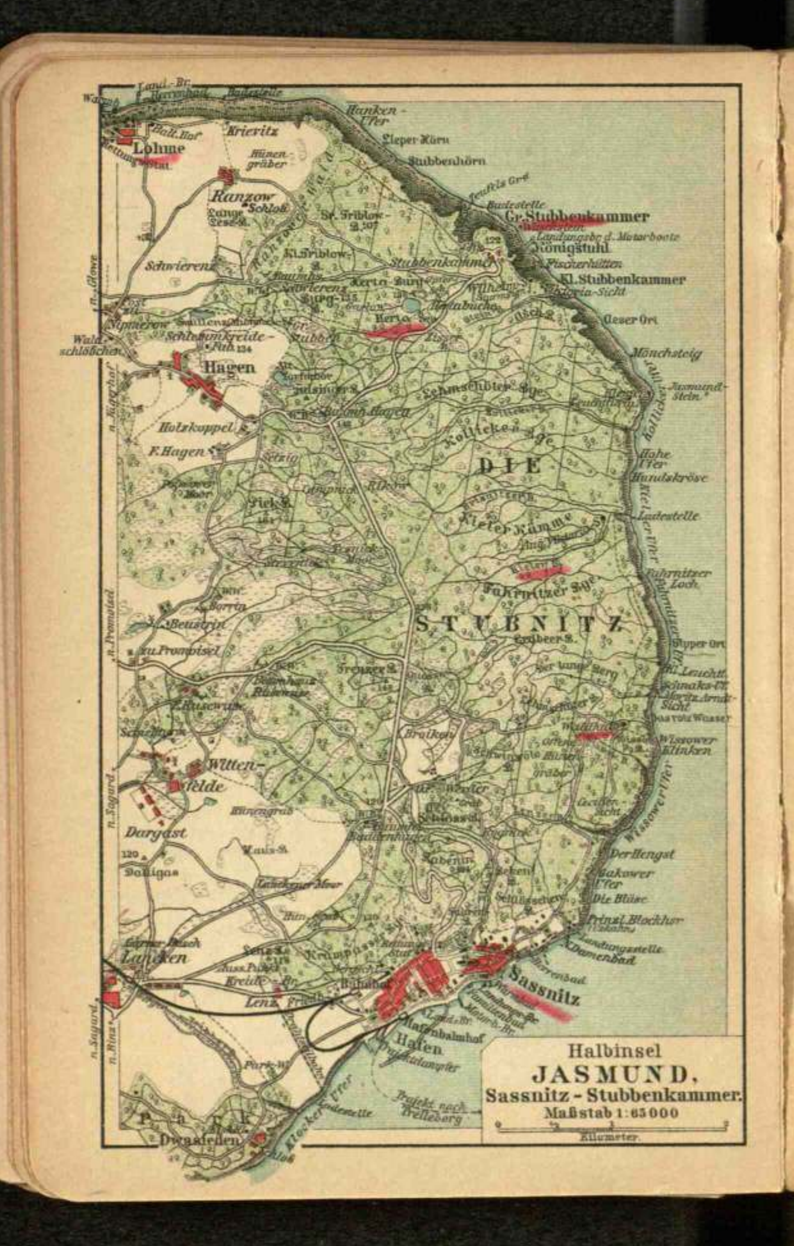
Lageplan von Sassnitz.

plätze.
Ruder-
trand-
veran-

ßberg
orüber
esen zu
r schö-
ake) 10
er eine
n Fuß-
ßweg l.
ßbergs.
Schloß-
oßwall)
ungen,
s See-
uf der
k mit
r Stub-
ig Mi-
— Von
. Weg

anze.
Hotel
ois zur
n den
Teich
hanze.
tz mit
schloß
Wald-
Weid-
gehen
lsicht.
r mit
Park;
eiser:
tseil-
s des
eer«,
(Be-
halle
Aus-
l, ge-
mer-

hrie-
n die
ßweg
mmer



mit
der
kar

*S
lar
Ja
kü
Gl
Vo
na
7 M
Tr
»P
(r.
he
tet
du
fel
de
mi
Wi
ke
vo
au
gr
ra
fe
de
vie
ge
W
fül
Ba
str
W
Ka
ist
Bi
(ni
un
(ro
Hö
hi
ter
gr
au

W
tre

mit *Aussicht aufs Meer u. wechselnden Landschaftsbildern, nach Stubbenkammer. — Mit Boot (S. 86) nach Stubbenkammer in 2 St. Auch Dampfer (s. S. 86) und Motorboot dahin (½–¾ St.).

Die Wege von Saßnitz nach Stubbenkammer führen durch die ***Stubnitz,** einen herrlichen Buchenwald, der, von N. nach S. 9 km lang, von O. nach W. 4–5 km breit, den östlichen Teil der Halbinsel *Jasmund* bedeckt, mit seinem O.-Rande an die steile, malerische Felsküste stößt und die genußreichsten Spaziergänge bietet. Einer der Glanzpunkte der Insel Rügen. — 1. Weg (der empfehlenswerteste). Vom Musikpavillon am Strande auf der Strandpromenade nö. und nach 7 Min. am *Damenbad* vorbei. Hier entweder l. hinauf oder noch 7 Min. am Strande weiter, an Kreidefelsen entlang und dann l. die Treppen hinauf, Weg in Bogen (Geländer am Wege) empor (sog. »Piratenschlucht«). Oben auf dem von l. kommenden Hauptweg nö. (r.) weiter, der Weg rot bez. In 4 Min. an die »Bläse«, einen weit hervorspringenden Kreidefelsen, von dem man schon einen unerwarteten Ausblick aufs Meer hat. Immer auf hohem Uferrande fort, durch prächtigen Buchenwald in 4 Min. zum »Hengst«, einem Kreidefelsenvorsprung, r. etwas abseits liegend. Nun Stufen hinab, über den Lenzerbach, wieder empor und auf dem Promenadensteig, stets mit herrlichem Ausblick auf die See, fort. Nach 10 Min. über den Wissower Bach und nach weitern 8 Min. zu den ***Wissower Klinken,** der bedeutendsten und schönsten Felspartie in der Umgebung von Saßnitz, mächtig emporragende Kreidefelsen, die, von der See aus gesehen (auf der Dampferfahrt Saßnitz–Stubbenkammer), überaus großartig wirken. Von dem mit Geländer versehenen hohen Uferrand herrlicher Blick auf die Felsen, das brandende Meer und die ferne Greifswalder Oie. Von den Wissower Klinken wendet sich der Weg l. in 5 Min. zur (1 St.) **Waldhalle** (72 m), einer idyllischen, vielbesuchten *Waldwirtschaft* (oft Konzerte), von alten Buchen umgeben. Von hier steiler Pfad (Wegweiser) hinab an den Fuß der Wissower Klinken, wirkungsvoller Blick hinauf (ein andrer Weg führt in 5 Min. zum Ernst-Moritz-Arndt-Platz, Aussichtspunkt mit Bank). — 2. Weg. Von Hotel Kaiserhof die Linden- und Weddingstraße entlang, an der Kreideschlämmerei von Halfern vorbei, in den Wald. R. geht der Weg nach *Uskahn* (Blockhäuser des Prinzen Karl von Preußen, deren Besichtigung aber nicht mehr gestattet ist) ab. Geradefort auf dem Hauptweg im Walde weiter, nach 12 Min. Biegung nach l. Dort auf dem kürzenden Fußweg geradeaus gehen (nicht r.). Nach 7 Min. wieder auf die Fahrstraße. Diese weiter und nach 8 Min. r. abbiegend zur (¾ St.) *Waldhalle.* — 3. Weg (rot bez.). Wie S. 88 zur *Schwedenschanze.* Kurz vor dieser auf der Höhe am Waldrand l. abbiegend, einige Minuten am Waldsaume hin; nach Überschreitung des Fahrweges im Walde weiter. Beliebter Weg mit Ruhebänken. Nach 10 Min. an ein offenes Hünengrab, dort r. auf den von Saßnitz kommenden Hauptwaldweg und auf diesem weiter wie auf Weg 2 zur (1 St.) *Waldhalle.*

Von der Waldhalle nach Stubbenkammer (2½ St.): zwei Wege. — 1. Weg (2 St.; der empfehlenswerteste). Aus der Waldhalle tretend nach r., dem Wegweiser »Kielerbach – Auguste-Viktoria-

Sicht-Stubbenkammer« folgend, anfangs Fahr-, später breiter Fußweg; in 35 Min. zum *Kieler Bach,* einer tiefen, romantischen Waldschlucht, treppab und treppauf (oft schlüpfrig; Vorsicht!). Hinter den Treppen Waldplatz mit Ruhebänken; nach 15 Min. (treppab, treppauf) über den *Kolliker Bach;* nach 20 Min. über den *Steinbach* (Stufen) an die Kreidefelsen von *Klein-Stubbenkammer;* nach 2 Min. Bank; Blick in eine Schlucht mit merkwürdig gestalteten Felsen. Nach 1 Min. zur *Viktoriasicht* (Gedenkstein), nach dem Besuche der Kronprinzessin Viktoria am 10. Juni 1865 so benannt; herrlicher Meeresblick, tief zu unsern Füßen die Landungsstelle der Dampfschiffe. Nach 2 Min. zur *Wilhelm I.-Sicht* (Gedenkstein 1865; Sturmsignalstange und Nebelhorn), gegenüber der mächtigste Kreidefelsen Rügens, der Königsstuhl, in seiner ganzen Größe, von Buchengrün umlaubt, zur Rechten das blaugrün schimmernde Meer, ein herrliches, farbiges Landschaftsbild. Nach weitern 4 Min. durch eine Schlucht, welche die Felsen von Klein- und Groß-Stubbenkammer trennt (hier geht der Weg zum Strande r. ab), und nun hinauf zum *Gasthaus und Hotel Zur Stubbenkammer* (S. 91). — 2. Weg ($2^1/_2$ St.). Anfangs wie Weg 1; nach 15 Min., dem Wegweiser (»Auguste-Viktoria-Sicht«) folgend, l. ab zu einem nahen Fahrwege, auf diesem r. weiter bis zum nächsten Fahrweg. Dort Wegweiser (l. »Nach Stubbenkammer«), wir gehen r. zur *Auguste-Viktoria-Sicht,* einem einsamen, hochgelegenen Waldplatz (Blick aufs Meer), oberhalb der Vereinigung des Kieler und Brisnitzer Baches; Tische und Bänke, Granitstein mit Inschrift (27. Juli 1890) zur Erinnerung an den Besuch der Kaiserin Auguste Viktoria. Von hier dem Fahrweg weiter folgend bis zum Wegweiser »Kieler Ufer«; dort r. ab, in 12 Min. zur Höhe des Kieler Ufers und weiter wie bei Weg 1 nach *Stubbenkammer* (S. 91). — Zur Rückkehr nach Saßnitz benutze man unbedingt Dampfer oder Motorboot, um die malerische Kreidefelsenküste in Muße betrachten zu können, man vergleiche dabei die Karte S. 89. Abends werden die Kreidefelsen durch Scheinwerfer beleuchtet.

Von Saßnitz nach Lohme: a) Fahrweg (Wagen S. 86) nach Stubbenkammer; nach ca. 6 km Fahrwegteilung (r. $1^3/_4$ km nach Stubbenkammer), l. über *Hagen* (S. 93) und *Nipmerow* (S. 93) nach (10 km) *Lohme* (S. 93). — b) Motorboot in $^1/_2$–$^3/_4$ St. (event. nur bis Stubbenkammer, von da noch 1 St. zu Fuß). — c) Fußgänger ($2^1/_4$ St.): bei der Kirche auf der Straße nach Stubbenkammer (zum Teil Pflaster) entlang (Fußwege kürzen die Serpentinen) in $1^1/_4$–$1^1/_2$ St. zum Wegweiser »Dorf Hagen«, dann weiter wie oben bei a) über Hagen und Nipmerow nach *Lohme.*

---

9. Stubbenkammer. Lohme. Glowe.

Vgl. die Karten bei S. 89 u. 65.

Groß-Stubbenkammer (122 m), ein Vorgebirge an der NO.-Küste der Halbinsel *Jasmund*, erhebt sich in kahlen Kreidefelsen schroff aus dem blauen Meer und ist auf der Höhe vom herrlichsten Buchenwald, der *Stubnitz* (S. 89), gekrönt; es gehört zu den Glanzpunkten nicht nur Rügens, sondern der ganzen Ostseeküste. Der Name kommt vom slaw. *stopin* = Stufe und *kamen* = Stein, Fels.

Gasthöfe: *Hotel Stubbenkammer* (Staatseigentum, durch Pächter verwaltet), in herrlichster Waldlage beim Königsstuhl; 40 Z. mit 82 B., Z. 15–24, F. 7,50, Pens. 69 M. (Preise einschließl. Bedienung); mit Restaurant. — Touristen suchen besser Nachtquartier in *Lohme* (S. 93), *Hagen* (S. 93) oder *Nipmerow* (S. 93) zu bekommen.

Omnibus nach Saßnitz 2mal tägl. (Vm. und Nm.); auch Wagen.

Dampfer (Aus- u. Anbooten): nach (10 km) *Saßnitz* 3mal tägl. in 1/2 St. — **Motorboot:** nach *Saßnitz* in 3/4 St., nach *Lohme* in 1/4 St.

Der ***Königsstuhl** (133 m; wenige Schritte vom Hotel) ist der höchste und schönste der Felsen von Groß-Stubbenkammer. Seinen Namen soll dieser von Sagen umwobene Punkt nach einer Fabel dem Aufenthalt König Karls XII. von Schweden verdanken, der von hier aus ein den Dänen am 5. Aug. 1715 geliefertes Seegefecht beobachtete. Etwa auf gleicher Seehöhe maß sich am 17. März 1864 in einem heftigen Seegefecht die kleine preußische Kriegsflotte (die Schiffe Arkona, Loreley und Nymphe) mit dem weit mächtigern dänischen Kriegsgeschwader in rühmlicher Weise. Der Blick seewärts ist unbegrenzt; nur l., gegen N., erblickt man den Leuchtturm von Arkona, hier und da die Segel eines Frachtschiffs, kreuzender Fischerboote oder den Rauchstreifen eines Dampfers. Selten zeigt sich das großartige Schauspiel des Sonnenaufgangs in völliger Klarheit; die Tiefe der Luftschichten über dem Wasser ist immer mehr oder minder verschleiert. Den Sonnenuntergang kann man vom Königsstuhl nicht sehen, dafür ist die Hertaburg (S. 92) der geeignete Punkt. Dagegen sind Mondaufgang und Mondschein auf Stubbenkammer von magischer Wirkung. Abends wird der Königsstuhl bengalisch beleuchtet, auch läßt man an dunkeln Abenden glühende Kohlen die Felsen hinabgleiten.

Nördl. vom Königsstuhl liegt die **Zerklüftete Wand**, der sog. Feuerregenfelsen; schöner Blick auf den Königsstuhl (Vorsicht, kein Geländer!). Zwischen Königsstuhl und dem Feuerregenfelsen eine tiefe Schlucht mit zwei ein Tor bildenden Kreidefelsen. Wegen der schlüpfrigen Kreidemassen müssen etwaige Kletterversuche an und zwischen den Felsen mit großer Vorsicht gemacht werden. Die Schlucht war nach der Sage Schlupfwinkel des Seeräubers und Anführers der Vitalienbrüder Störtebeck (ein Knecht aus Ruschvitz) u. seines Kumpans Micheel (aus Barth), die Ende des 14. Jahrh. an den Ostseeküsten hausten und 1402 in Hamburg enthauptet wurden.

Die Felsen von **Klein-Stubbenkammer,** südl. vom Königsstuhl gelegen, sind durch eine breite Schlucht von Groß-Stubbenkammer getrennt. Man geht vom Königsstuhl r. hinab bis zur Wegteilung (Tafel: »Saßnitz«); hier r. aufwärts nach 4 Min. zur *Wilhelm I.-Sicht* und der Viktoria-Sicht (S. 90). — Zum *Strand von Stubbenkammer* geht man vom Königsstuhl bis zur obengenannten Wegteilung; hier aber l. (Zeiger: »Zum Strande«) den Promenadenweg im Zickzack hinab, nach 4 Min. über ein Bächlein *(Golcha-* oder *Golgathaquelle),* nach 3 Min. Wegteilung: r. zum Strand, wo einige Fischerhütten liegen und wo man einen Überblick über die ganze Gruppe der Kreidefelsen von unten hat. Nun am steinigen Strand l. zu den Landungsbrücken; weiterhin r. im Meere der *Waschstein* (Granitblock), an den sich die Sage von der von Störtebeck gefangenen Jungfrau knüpft, die Chamisso (»Die Jungfrau von Stubbenkam-

mer«) besungen hat. Bald l. Fußweg abzweigend, durch den *Teufelsgrund* in Serpentinen durch herrlichen Buchenwald zurück zum Hotel Stubbenkammer.

Der **Hertasee** (1/4 St. sw. vom Königsstuhl) ist nächst dem Königsstuhl der interessanteste Punkt von Stubbenkammer. Vom Hotel der Telephonleitung nach sw. auf der Fahrstraße nach Saßnitz, an dem Maschinen- und Beamtenhaus der Nebelstation (bei Wilhelm I.-Sicht) vorüber (weißer Pfeil); nach 5 Min. Wegteilung: man geht auf dem mittelsten Fahrweg (r. geht's nach Nipmerow), nach 4 Min. Wegteilung, hier r. weiter (Wegweiser: »Hagen«). Nach 150 Schritt auf einen Waldplatz, l. große Buche mit mächtiger Krone, die *Hertabuche*. Von dieser in 2 Min. zum **Hertasee**, melancholischer Waldsee von 200 m Durchmesser und 16 m Tiefe, bedeckt von Seerosen und Mummelblättern und umschattet von schönen Buchen (Kahnrundfahrt). Am westl. Ufer zieht ein 90 m langer, halbkreisförmiger Erdwall entlang, nach der Sage der Rest der *Hertaburg* (Tempel der Göttin Herta), auf deren höchster Stelle (154 m) sich eine beschränkte, aber durch ihre Eigentümlichkeit lohnende Aussicht erschließt: bewaldete Hügel, dahinter das offene Meer, aus dem Arkona und seine Leuchttürme auftauchen. Hier genießt man den Untergang der Sonne am schönsten. Wer beim Einbruch der Dunkelheit noch ein wenig verweilt, kann auch die Strahlenwirkungen des Leuchtturms auf Arkona kennenlernen.

Herta, oder nach richtiger Lesart *Nerthus*, war eine von den alten suevischen Völkern verehrte Göttin der Früchte tragenden Erde, die (nach Tacitus, Germania, Kap. 40) auf einer Insel des Ozeans, in einem heiligen Hain, zeitweise ihren Aufenthalt nahm. Hier stand ein geweihter Wagen, den nur der Priester berühren durfte. Wenn er erkannte, daß die Göttin in ihrem Heiligtume sei, so wurden weiße Kühe vor den Wagen gespannt, und die Göttin hielt ihre Rundfahrt (gewöhnlich am 21. Dez., zur Zeit der längsten Nacht). Alle Orte, die sie berührte, feierten dann Freudenfeste; kein Krieg durfte während dieser Tage begonnen, keine Waffe angerührt werden; man kannte nur Frieden und Ruhe, bis der Priester die des Verkehrs mit den Sterblichen müde Göttin in das Heiligtum zurückgeleitete. Wagen und Decke und die Göttin selbst wurden in einem verborgenen See gereinigt, der zuletzt auch die dabei dienenden Sklaven verschlang. »Arcanus hinc terror, sanctaque ignorantia, quid sit id, quod tantum perituri vident«, schließt Tacitus. — Forscher halten übrigens Seeland oder Fehmarn oder Wollin (Jordansee, S. 111) für die betr. Insel, nicht Rügen.

Zurück zur Hertabuche und l. den Promenadenweg 80 Schritt fort, dann 40 Schritt nach r. zu den *Opfersteinen*, ein kleiner Felsblock und, 15 m unterhalb, ein großer, tischähnlich geformter (rot bemalt).

In dem obern und kleinern Stein bemerkt man die Abdrücke eines großen und eines kleinen Fußes, »welche den Fehltritt einer Herta-Priesterin offenbaren sollen, die durch Anknüpfung eines Liebesverhältnisses das Keuschheitsgelübde gebrochen hatte«. Auf dem großen und untern Stein sollen der Sage nach der Herta Menschenopfer dargebracht worden sein; eine Vertiefung erklärt man als eine Blutrinne, und unten ein Becken, als dazu bestimmt, das Blut der Geopferten aufzufangen.

Von Stubbenkammer weiter.

1) **Nach Saßnitz:** s. S. 89–88.

2) **Nach Arkona:** 28 km, Dampfer über *Lohme* in 1 1/4 St. (zur Zeit eingestellt).

3) **Nach Nipmerow:** zwei Wege, 3/4 und 1 St. a) Vom Hotel aus der Tele-

phonleitung nach auf die Fahrstraße nach Saßnitz (weißer Pfeil an den Bäumen); nach 5 Min. Wegteilung; hier geht man r. den Fahrweg »Nach Nipmerow«, nach 25 Min. r. an der Straße das im Walde gelegene *Schwierenzer Baumhaus;* Wegteilung: geradeaus in 15 Min. nach *Nipmerow.* — b) Schöner Weg (weiß bez.) bis zur Hertabuche (S. 92). In derselben Richtung weiter, am Hertasee u. der Hertaburg vorüber, in 20 Min. über einen Fahrweg, r. kleines, offenes Hünengrab. Über einen Fuß- und kurz darauf über einen Fahrweg an den Waldrand. Hier Wegteilung: r. durch niedrigen Buchenwald am sumpfigen Mummelsee vorbei zum *Gasth. zum Waldschlößchen* mit Logierhaus; vom Garten hübscher Blick nach Arkona und Hiddensee. Nun auf der Fahrstraße in 3 Min. nach **Nipmerow** *(Eichstädts Gasthaus)*, einfache Sommerfrische; Ausflugsziel der Lohmer Badegäste. 10 Min. von Nipmerow, an der Fahrstraße nach Sagard, der *Jägerhof.* — Bei der Wegteilung vor dem Waldschlößchen (s. oben) führt l. ein Fußweg (Wegweiser) ins Dorf **Hagen** *(Fürstenkrone*, einfach; *Zur Hertaburg)*, einfache Sommerfrische.

4) **Nach Lohme.** a) Prächtiger Waldweg (1 St.) durch den Wirtschaftshof des Hotels; am Ende desselben Wegweiser, l. fort durch den Stubnitzwald, immer auf dem betretenen Wege (der sich zum Fußweg verengt) fort; Ruhebänke. R. schöne Blicke aufs Meer. Kurz vor Lohme Blick l. auf das neue Schloß Ranzow. — b) Schöner Strandweg (1¼ St.), ebenfalls durch den Wirtschaftshof, am Wegweiser aber r. den Promenadenweg im Buchenwald abwärts. Bei der ersten Wegteilung (nach 2 Min.) l. fort; hinab zum Strand und an diesem entlang nach *Lohme* (s. unten).

Lohme (auf Rügen).

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Neustrelitz* nach *Stralsund* (s. S. 57–58) oder über *Greifswald* nach *Stralsund* (s. S. 52–53) und weiter über *Bergen* nach *Sagard* (s. S. 69–70, 82–84): 270 km in 9½ St. bzw. 287 km in 7 St.; dann Wagen in 1 St. nach (8 km) *Lohme.* — 2) Land- oder Wasserweg nach *Saßnitz:* s. S. 85; von hier Motorboot in ¾ St. oder Wagen in 1½ St. durch die Stubnitz nach (10 km) *Lohme.* — Vorausbestellung des Fuhrwerks beim Wirt in beiden Fällen ratsam.

Gasthöfe: *Baltischer Hof* (vorm. Jenssens Hotel), am Walde; 25 Z. zu 8–10, F. 5–7, Mitt. 12–16, Pens. 30–35 M.; mit Restaurant, Café und Konditorei; Künstlerkonzerte. — *Strandhotel*, am hohen Ufer; 25 Z. zu 8–10, F. 3,75, Mitt. 12–14, Pens. 30 M. — *A. Mau's Hotel*, auf der Strandhöhe; 20 Z. zu 10, Mitt. 10–18, Pens. 30 M. — *Hotel Seestern*, unweit vom Strande. — Gastwirtschaften: *W. Ruges Gast- und Logierhaus; Giftbude.*

Pensionen: *Haus Venz; Villa Seeblick; Villa am Meer; Pension zur Linde; Pension C. Trost; Pension H. Freese; Villa Hertha; Pension Grey; Villa Albert; Villa Fernsicht; Pension W. Bohse.*

Wohnungen in ziemlicher Zahl vorhanden, doch in der Hochsaison völlig besetzt. Fast alle Logierhäuser (z. B. *Venz, Hertha, Albert, Seeblick, Fernsicht* [gelobt] usw.) mit Seeaussicht. — Auskunft durch die Badeverwaltung.

PTF, neben Pension zur Linde.

Motorboote: über *Stubbenkammer* nach *Saßnitz.*

Kurmittel. a) *Kalte Seebäder* im Herren-, Damen- und Familienbad, Bad 60–80, Kinder 30–40 Pf. — b) *Warme Seebäder* im Warmbad am Strande, Bad 2,50 M., Kinder 1,50 M. — Badearzt ist Dr. *Krüger*, Sagard. — Apothekenfiliale im Orte.

Kurtaxe (15. Juli bis 15. Sept.): bis zu 1 Woche 1 Pers. 6, 2 Pers. 10, 3 Pers. 16, mehr 20 M.; bis zu 2 Wochen 10, 15, 25, 30 M.; bis zu 4 Wochen 13, 20, 33, 40 M.; länger 16, 25, 40, 50 M.

Lohme ist ein kleines, freundliches Fischerdorf an der N.-Küste von Jasmund, malerisch auf hoher, bewaldeter Steilküste (Blick über die Tromper Wiek nach Arkona), in gesunder, freier und sonniger Lage, in der Nähe der ausgedehnten Buchenwälder der Stubnitz (S. 89). Dieser Lage wegen erfreut sich Lohme als Seebad und Sommerfrische eines guten Besuches (1920: 1231 Gäste). Fuß-

steige führen das hohe Ufer hinab zu dem Strande, der nicht breit und mit Rollkieseln und großen Steinen bedeckt ist. Dünenstrand fehlt. Deshalb ist Lohme kein Kinderbad; auch kann sich hier kein ausgeprägtes Strandleben entwickeln. Der Badegrund ist ebenfalls steinig; für Nichtschwimmer oft unangenehm. Der Wellenschlag ist ziemlich kräftig, nur bei S.-Wind ist die See glatt. Am Strand eine Uferhalle sowie das Warmbad mit Lesezimmer. Westl. davon die Giftbude und der Seesteg sowie der Bootshafen. Östl., neben der Landungsstelle der Motorboote, das in die See eingebaute *Herrenbad*. Eine etwa 1 km lange feste Strandpromenade führt von hier westl. bis zum *Damenbad* (ebenfalls in die See eingebaut) und setzt sich als schöner Uferweg nach dem Gute Blandow und östl. durch die Stubnitzwaldung nach (1 St.) Stubbenkammer fort (s. unten). Auf der Höhe westl. vom Orte liegen die Rettungsstation und das Sanatorium. Das Badeleben ist still und zwanglos, der Verkehr mit der Einwohnerschaft angenehm. Einzelne Bade- und Sommergäste wohnen auch in den billigen, einfachen Dörfern *Nipmerow* (S. 93) und *Hagen* (S. 93). Künstlerkonzerte im Baltischen Hof. Die schönen Waldungen des benachbarten Rittergutes *Ranzow* stehen den Badegästen offen. Segelpartien nach Arkona, Motorboot- bzw. Dampferausflüge nach Saßnitz, Binz, Sellin und Göhren.

Umgebung. 1) Nach (4 km sö.) ***Stubbenkammer,** der beliebteste Ausflug: 1 St. a) Entweder vom Herrenbad am Strande fort und nach 35 Min. r. aufwärts nach Stubbenkammer; oder b) bequemer und schöner, vom Balt. Hof (Wegw.) den obern Promenadenweg auf halber Höhe entlang; schöner Waldweg nach *Stubbenkammer* (S. 90). — Die Fahrstraße dahin führt über *Ranzow*, dann östl. durch die Stubnitz (S. 89). Mit Motorboot erreicht man Stubbenkammer in $^1/_4$ St.

2) Nach den ($1^3/_4$ St. sw.) **Quoltitzer Opfersteinen** über Nipmerow und Vietzke; weiter westl. nach ($2^1/_2$ St.) *Bobbin* und *Schloß Spyker* (S. 84).

3) Nach **Sagard** (9 km sö.), s. S. 84.

Von Lohme nach Glowe: $2^3/_4$ St. Westl. über die Güter *Salsitz* und *Blandow*, mit Badestelle, nach dem Dorf ($^3/_4$ St.) *Nardevitz* (Ufervilla), dann weiter über das Gut *Bisdamitz* (südl. das Schloß Spyker, s. S. 84) zum Gut ($1^1/_2$ St.) *Ruschvitz;* von hier 3 km Landstraße nach **Glowe.**

Glowe.

Reiseweg: Bahn von *Berlin* über *Neustrelitz* nach *Stralsund* (s. S. 57–58) und weiter über *Bergen* nach *Sagard* (s. S. 69–70, 82–84): 270 km in $9^1/_2$ St.; anschließend Kraftomnibus nach (9 km) *Glowe*.

Gasthäuser: *Strandhotel*, am Ufer, 1 Min. vom Strande, mit Garten und Kegelbahn; Sammlung aus der Steinzeit. — *Gasthaus zur Schaabe*, einfach. — *Bandelins Gasthaus*, im Orte. — **Wohnungen,** mit und ohne Küchen, bescheiden und billig; mehrere Logierhäuser mit Pension. — **PTF.**

Boote: nach Breege, Lohme, Arkona, Stubbenkammer.

Kurmittel: *Kalte Seebäder*, 5–6 Min. westl. am Strande. — Badearzt (Dr. *Krüger*) und Apotheke in Sagard. — Keine Kurtaxe.

Glowe ist ein kleines, für den Heringsfang aber wichtiges Fischerdorf (250 Einw.; Fischkonservenfabrik); am östl. Ende der Landzunge *Schaabe*, zwischen Lohme und Breege, am Tromper Wiek, direkt am Strande gelegen. Im W. ausgedehnter niedriger Kiefernwald, im S. Wiesenflächen; im N. das 9 m hohe Vorgebirge *Königshörn*, der westl. Ausläufer der Halbinsel Jasmund. Der Strand hat zwar keine Dünenbildung, ist aber steinfrei und feinsandig; guter

Badegrund. Der Strandweg geht vom Herrenbad (5-6 Min. westl.) bis zum Königshörn (8 Min. nö. vom Strandhotel) mit dem Damenbad; Blick über das Tromper Wiek nach der Halbinsel Wittow mit Arkona. Der billige und ruhige Aufenthalt in Glowe ist nur Anspruchslosen zu empfehlen; 600 Gäste.

Umgebung. Nach dem **Königshörn** (s. oben) 8-10 Min.: vom Strandhotel östl. auf hohem Ufer hin; Fernsicht östl. bis Lohme, im S. über den Gr. Jasmunder Bodden nach Schloß Ralswiek und den Banzelwitzer Bergen. — Zur »*Aussicht*«, ein Vorsprung südl. vom Dorfe, nach dem Jasmunder Bodden zu, 15-20 Min. vom Strandhotel. Umfassenderer Blick als vom Königshörn.

Von Glowe über die Schaabe nach Breege: 9 km, zu Fuß $2^1/_4$ St. (auch Kraftomnibus Sagard-Glowe-Breege-Wiek, s. S. 68). Einsame Wanderung auf dem kiefernbewaldeten Landstrich *Schaabe*, der die Halbinseln Jasmund und Wittow verbindet; östl. der Tromper Wiek; westl. Großer Jasmunder Bodden und Breeger Bodden. Stellenweise schöne Blicke auf Arkona (r.). Am Ende l. nach *Breege* (S. 97).

---

10. Hiddensee und Wittow.
Vitte, Kloster; Wiek, Breege, Arkona.

Vgl. die Karte bei S. 65.

Dampfer von Stralsund nach Hiddensee und Wittow; nach der Abfahrt vom Hafen schöner Rückblick auf Stralsund. — 1) Dampfer »Möwe« (A. Prätz) von *Stralsund* Di. Mi. Do. Sa. nachm. über (32 km) *Hiddenseer Fähre, Wittower Posthaus* (S. 97), (43 km) *Wittower Fähre* (S. 97) und (49 km) *Vieregge* (S. 98) nach (55 km; 3 St.) *Breege* (S. 97); zurück Mo. Mi. Do. Fr. früh; Fahrpreis 15 und 12 M. — 2) Dampfer »Hiddensee« (A. Prätz) von *Stralsund* werktags nachm. über *Neuendorf* (12 und 10 M.) nach *Wiek* (S. 97; 15 und 12 M.); zurück morgens. — 3) Dampfer »Hansa« von *Stralsund* werktags morgens über *Kloster* (s. unten) nach *Wiek* (S. 97; 15 M.); zurück nachmittags. — 4) Dampfer »Vorwärts« (Genossenschafts-Reederei Wiek) von *Stralsund* werktags nachm. über *Vitte* (s. unten) nach (3 St.) *Wiek* (S. 97; 10 und 7 M.); zurück morgens. — 5) Dampfer »Caprivi« (Genossenschafts-Reederei Vitte) von *Stralsund* täglich nachm. über *Vitte* (s. unten) nach (3 St.) *Kloster* (s. unten; 9 und 6 M.); zurück früh. — 6) Dampfer »Strelasund« von *Stralsund* über (30 km) *Schaprode* (hierher auch Dampfer »Möwe« Mo. u. Fr. vorm., zurück Di. Sa. nachm.) nach (41 km, 2-3 St.) *Kloster* (s. unten; 12 und 10 M.).

Hiddensee: Vitte und Kloster-Grieben.

Reiseweg: Bahn von *Berlin* nach *Stralsund* über Neustrelitz (s. S. 57-58) oder Greifswald (s. S. 52-53), dann Dampfer nach *Vitte* oder *Kloster* (s. oben, Nr. 3-6); Rückfahrkarte nach Kloster: II. Kl. 179, III. Kl. 119 M., Schnellzugzuschlag 24 und 12 M.

Gasthöfe und Pensionen. I. In Kloster: *Hotel zum Dornbusch*, Pens. von 50 M. an. — *Hotel Hithim*, 30 Z.; Pens. 40-50 M.; auch Touristen. — *Hotel zum Klausner*, Pens. 50 M.; mit Gartenwirtschaft. — *Kloster-Café*, mit Konditorei. — Pensionen: *Haus am Meer* (von Sydow), 12 Z., Pens. 50 bis 60 M., behaglich; *Landhaus Wieseneck*, Pens. 40-50 M.; *Zur Post*, Pens. von 40 M. an. — II. In Grieben

(20 Min. nordöstl. von Kloster): *Hotel Hiddensee*, Pens. 35–40 M. — III. In Vitte: *Hotel zur Ostsee*, Z. 10–12, F. 3–8, Mitt. 15, Pens. 40–50 M. — *Strandhotel*. — *Zur Post*, 17 Z.; Pens. von 30 M. an. — *Hotel Schluck*. — *Zur Heiderose*. — *Putbrese's Gastwirtschaft*. — Pensionen: *H. Schluck; C. Arndt; Uns Hüsing; Mühlenhof; W. Schwartz*.

Wohnungen (billig) in Fischerhäuschen und einzelnen Logierhäusern in Vitte und Kloster. In der Hauptsaison unzureichend, rechtzeitige Vorbestellung ratsam. Auskunft erteilen die Badeverwaltungen in Kloster-Grieben und in Vitte.

Boote (Preise nach Vereinbarung): nach Schaprode, Wiek, Breege und zur Wittower Fähre.

Kurmittel: Seebäder kostenlos in Vitte und Kloster. Badebuden der Gastwirte und von Privatleuten. — Arzt und Apotheke in Vitte. — Kleine Kurtaxe. — Post in Vitte, Agentur in Kloster.

Hiddensee (»Hiddins Oie«, d. h. Hütteninsel), die von N. nach S. 17 km lange, stellenweise nur 200 m breite Insel im W. von Rügen, 1308 durch eine Sturmflut von dieser getrennt, ist ein Schutzwall für die Hauptinsel, der unter den Zerstörungen des Meeres stets zu leiden hat, so noch 1867 und 1872, wo die Sturmflut die ganze Insel bis auf den Dornbusch unter Wasser setzte. Hiddensee ist flach, sandig, öde; nur der Nordteil, das schroff abfallende Vorgebirge mit dem *Dornbusch*, zeigt geringen Kiefernwald. Der Dornbusch gipfelt im 72 m hohen *Bakenberg*, auf dem sich ein 26 m hoher *Leuchtturm* mit Blinkfeuer erhebt; vom Turme schöne Fernsicht auf die pommersche Küste (Stralsunder Türme), auf Rügen (Rugard, Jagdschloßturm, Arkona) und die dänische Insel Moen (50 km nw.). 5 Minuten entfernt die Signalstation. 8 Min. vom Turm das Leuchtturm-Wärterhäuschen (beim Wärter kleine naturhistorische Sammlung und seltene Vögel). Die von Wind und Wellen zernagte Steilküste bietet im NW. schöne Strandbilder. Am Strande, unterhalb der Berghöhe, ein »Bismarckstein«. 5 Min. südl. vom Leuchtturm das Waldrestaurant *Zum Klausner* (Flagge). Im S. der Insel Wanderdünen und mächtige Dammbauten. Die 1000 Einw. sind meist im nördl. Teil der Insel angesiedelt (der südl. Teil ist fast unbewohnt). Reich ist Hiddensee an Seevögeln und andern Seetieren; auch ergiebiger Heringsfang.

Die beiden Fischerdörfer, *Kloster* im N. der Insel, mit Pfarrkirche und Rettungsstation, und (½ St. südlicher, hart am Rand) *Vitte* (in nächster Nähe des Strandes), haben sich in jüngster Zeit zu besuchten Badeorten erhoben, wo Anspruchslosere ruhigen Aufenthalt und ordentliche Bewirtung finden. ¼ St. nö. von Kloster liegt *Grieben*. Strand und Badegrund sind gut und feinsandig. Einfache Badehütten. Ziemlich kräftiger Wellenschlag infolge der vorherrschenden Westwinde. — 1920: in Vitte 2500, in Kloster und Grieben 1340 Gäste.

Halbinsel Wittow.

Die **Halbinsel Wittow** oder *Wittmund* ist die nördlichste Halbinsel Rügens, sehr fruchtbar (besonders viel Weizen), dagegen arm an Bäumen. Die Hauptorte sind die beiden Seebäder Breege und Wiek sowie das Kirchdorf Altenkirchen nebst Putgarten. Die Nordspitze der Insel ist Arkona.

Reisewege nach Wittow.

A. Kleinbahn Bergen-Altenkirchen: 38 km in 3 St., 2mal täglich. — Die Bahn führt von *Bergen* (S. 82) nordwestlich. — (7 km) **Patzig**, Dorf mit Rittergut und 400 Einw.; 20 Min. nördl.

bei Woorke 13 Hünengräber. — (19 km) **Trent** *(Böttchers Gasth.)*, Pfarrdorf mit 360 Einwohnern. Wanderung von Trent nordwestl. über Rittergut *Poggenhof* nach (2 St.) *Seehof;* von hier mit Boot zur Hiddenseer »Fährinsel« und nach *Hiddensee* (S. 95). — (23 km) *Wittower Fähre.* Hier Dampffähre über die Seeenge zwischen Rassower Strom und Breetzer Bodden u. drüben auf der Halbinsel Wittow nordöstlich weiter. — (33 km) **Wiek** (s. unten). — (38 km) Endpunkt **Altenkirchen** (S. 98).

B. **Kraftomnibus:** von **Sagard**-Bhf. (S. 84) tägl. nachm. im Anschluß an den Stralsunder Personenzug über (1 km) *Sagard*, (6 km) *Bobbin* (S. 84), (9 km) *Glowe* (S. 94), (19 km) **Breege** (s. unten) und (22 km) *Altenkirchen* (S. 98) nach (27 km, 1½ St.) **Wiek** (s. unten).

C. **Dampfer** von Stralsund: s. S. 95.

Wiek (auf Wittow).

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* nach *Stralsund* (s. S. 57–58) und weiter über *Bergen* nach *Sagard* (s. S. 69–70, 82–84), dann Kraftomnibus nach *Wiek* (s. oben): 11 St. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stralsund* (s. S. 57–58) und weiter nach *Bergen* (s. S. 69–70), dann Kleinbahn nach *Wiek* (s. oben): 287 km in 12 St. — 3) Bahn von *Berlin* nach *Stralsund* (s. S. 57–58 oder 52–53), dann Dampfer nach *Wiek* (s. Nr. 2, 3, 4 auf S. 95): kürzeste Verbindung in etwa 8 St.

Gasthöfe: *Schütts Gasthaus*, gut. — *Boelkes Gast- und Logierhaus.* — *Deutsches Haus.* — **PTF.**

Kraftomnibus: über *Altenkirchen, Breege* u. *Glowe* nach *Sagard*, s. oben.

Dampfer: über *Kloster, Vitte* oder *Neuendorf* nach *Stralsund*, s. S. 95, Nr. 2–4. — **Boote:** Preis vorher vereinbaren.

Kurmittel: kalte Seebäder. — **Arzt** im Orte. — Apotheke in Altenkirchen. — Keine Kurtaxe.

Wiek, das größte Dorf (1100 Einw.) der Halbinsel Wittow, an der W.-Küste, wird in neuerer Zeit als Sommerfrische und Badeort aufgesucht; saubere Häuser, meist mit Gärtchen; kleiner Hafen; große Kirche (mit hübschem Westgiebel). Der Strand ist steinfrei, hat aber wenig Wellenschlag, da die Bäder am (Wieker) Bodden liegen. Das Badeleben ist ganz einfach.

Ausflüge. 1) Nach (5 km östl.) *Breege* (s. unten), sonniger Feldweg; Kraftomnibus über Altenkirchen, s. S. 98. — 2) Nach (4 km nö.) *Altenkirchen* (s. oben u. S. 98, Kleinbahn oder Kraftomnibus); von da über *Putgarten* nach *Arkona* (S. 99), 8 km, Fahrweg; besser zu Wagen. — 3) Nach dem (6 km nördl.) *Bakenberg* (28 m), über Buhrkow, Starrvitz und Gramtitz, an der Nordküste der Halbinsel Wittow; weite Aussicht bis Stralsund; bei gutem Wetter Insel Moen (57 km nw.) sichtbar. Eventuell bis *Starrvitz* zu Boot, dann noch 3 km. — 4) Mit der Kleinbahn südl. nach der (11 km) *Wittower Fähre*, am Eingang des Breetzer Boddens (Gasthaus). Bootfahrt von da nach Hiddensee. — 5) Nach dem *Bug*, bewaldete Landzunge sw. von Wiek, den Bodden abschließend; Bootfahrt über den Rassower Strom, oder mit Kleinbahn (zur Zeit nur Sa. 1mal), die mit dem Marineflugplatz im Kriege entstand. An der Südspitze des Bugs die *Lotsenstation* und das *Wittower Posthaus* (vgl. S. 95).

An der Westseite des Wieker Boddens, Wiek gegenüber und an der (Flugplatz-) Kleinbahn, liegt der kleine Ort **Dranske** *(Gasthof)*, der auch als bescheidenes, billiges und ruhiges Seebad (Badezellen westl. an der Ostseeküste) besucht wird, bei Westwind kräftiger Wellenschlag. Nahebei Rettungsstation.

Breege und Juliusruh (auf Wittow).

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* nach *Stralsund* (s. S. 57–58) und weiter über *Bergen* nach *Sagard* (s. S. 69–70, 82–84), dann Kraftomnibus nach *Breege* (s. S. 84): 11 St. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stralsund* (s. S. 57–58) und weiter nach *Bergen* (s. S. 69–70), dann Kleinbahn nach *Wiek* (s. oben)

und 3 km Landstraße östl. nach *Breege* (Wagen 20 M.): 12½ St. — 3) Bahn von *Berlin* nach *Stralsund* (s. S. 57-58 oder 52-53), dann Dampfer »Möwe« nach *Breege* (s. S. 95): kürzeste Verbindung in etwa 8 St.

Gasthöfe. In Breege-Juliusruh (Villenkolonie am Strand): *Kurhaus* und *Strandhotel*, 42 Z., hinter den Dünen. — *Waldpension am Meer* »Villa Seeblick«, 10 Z. zu 8-10, F. 5-8, Mitt. 10-12, Pens. 25-35 M. — *Strandidyll*, mit Café u. Konditorei. — *Stephanis Hotel*. — *Villa Daheim*. — In Breege (20-25 Min. vom Strand): *Hotel Seestern*. — *Lokenwitz' Gasthof*, am Dampfschiffslandeplatz. — *Schöns Gasthof*.

Wohnungen in ausreichender Zahl im Dorfe und in den neuen Logierhäusern am Strande in Juliusruh. — **PTF.**

Wagen: nach Wiek 20 M., Arkona 30, Altenkirchen 15 M. — **Kraftomnibus:** Linie Wiek - Altenkirchen-Breege-Glowe-Sagard, s. S. 97.

Dampfer, s. S. 95, Nr. 1; Sonderfahrten (So.) nach Hiddensee. — **Boote** bei den Fischern zu leihen.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* am Ostseestrand (Tromper Wiek; 2 km nordöstlich). — *Warme Seebäder* im Warmbad (im Dorf), Bad 4 M. — Badearzt: Dr. med. *Walther* aus Altenkirchen. — Apotheke in Altenkirchen (3 km).

Breege, ein freundliches Fischerdorf mit 650 Einw., an der S.-Küste der Halbinsel Wittow, direkt am Breeger Bodden und nach der Tromper Wiek sich hinziehend, 2 km westl. vom Strande der offenen See entfernt und von diesem durch das Wäldchen *Juliusruhe* getrennt (alte Lindenalleen), ist seit einigen Jahren beliebter Badeort; 1920: 651 Gäste. Am Strande, 20 Min. nordöstlich, die Villenkolonie *Juliusruh*, die sich zu einem selbständigen Badeort (Auskunft durch die Badeverwaltung, Post Altenkirchen) entwickelt hat. Der Badestrand ist steinfrei, der Wellenschlag mäßig, nur bei O.- und NO.-Wind stärker. Freibad am steinfreien Strande der offenen See, während die Dampferlandebrücke am Breeger Bodden ist. Die Strandpromenade am Waldsaum der Schaabe gewährt Aussicht r. auf die bewaldete Stubnitz, die Häuser von Lohme, l. nach der Küste von Wittow. Ruhebänke und Strandkörbe. Das Badeleben ist ruhig und zwanglos, einfach und billig. Unterhaltung bieten Ruder- und Segelfahrten auf dem Breeger Bodden, Tanzabende, Angelsport, Wasserjagd und gelegentliche Konzerte in »Juliusruhe«.

Ausflüge. 1) Zur **Schaabe,** einer mit niedrigem Kiefernwald bestandenen Landenge, die Wittow mit Jasmund verbindet (S. 95), in 10-12 Min. erreichbar: Dammweg, vor der Mühle abzweigend; am Breeger Bodden entlang zum (1 St.) *Forsthaus Gelm*; weiter nach *Glowe* (S. 94) noch 1½ St. (Kraftomnibus s. S. 97).

2) Nach dem **Hochhilgoor** bei *Vieregge* (Vöges Gasthof); mit Segelboot oder Dampfer (früh) in ¾ bzw. ½ St. bis *Vieregge* (hier Ausbooten). Von hier 20-25 Min. südl. zum *Hochhilgoor* (43 m), mit *Fernsicht. Im N. Breeger Bodden mit Breege und Arkona; im O. die Schaabe, Halbinsel Jasmund, Lohme, Bobbin, Sagard; im SO. Jagdschloß Granitz; im S. Bergen mit dem Rugard; im SW. Gingst, Stralsunder Türme; im W. Hiddensee. — Den Rückweg nimmt man nach der Fähre Vieregge, läßt sich dort übersetzen nach *Kammin* und gelangt über *Schmantevitz* und *Lobkevitz* in 1¼-1½ St. nach *Breege* zurück.

3) Nach (5 km westl.) **Wiek** (S. 97); zu Fuß 1¼ St. auf öder Landstraße oder mit Kraftomnibus.

4) Auf der Landstraße (auch Kraftomnibus) nördl. nach (½ St.) **Altenkirchen** »auf Rügen« (*Nordischer Hof; Goldner Löwe*), behäbiges, sehr altes Kirchdorf (die beste Pfarre Rügens), mit 630 Einw., Hauptort der Halbinsel Wittow, Endpunkt der Kleinbahn Bergen-Altenkirchen (S. 96). Große Backsteinkirche mit romanischer Apsis, wohl die älteste Kirche der Insel Rügen; Altarbild von Pfanschmidt; im

südl. Choranbau eine puppenartige, alte Steinskulptur. Auf dem Kirchhof (mit altem, schönem Torbogen) das Grab des Dichters *Kosegarten*, der 1792–1808 hier Ortsgeistlicher war und 1818 als Rektor der Universität Greifswald starb. — Auch Altenkirchen wird als Sommeraufenthalt besucht.

Von Breege nach Arkona (11 km nö.). 1. Weg: 2¼ St. Über (2,5 km) *Altenkirchen* (S. 98); dann eintöniger Fahrweg (3 km), »Telegraphenstraße«, nach *Nobbin* (mit Hünengrab), dann 3 km nach *Putgarten* (Adam Borgwardt), Dorf mit 200 Einw., Rettungsstation; in neuerer Zeit von Sommerfrischlern besucht. Von Putgarten in 20 Min. nach *Arkona*. — 2. Weg: 2¼ St. Durch das Wäldchen »Juliusruhe« nach (2 km) *Drewoldke;* nun auf dem hohen, aussichtsreichen Ufer weiter; kurz vor *Goor* l. den Fahrweg (Wegw.) ab, nach 10 Min. auf den Altenkirchener Fahrweg (»Telegraphenstraße«), diesen nach r. und weiter wie unter 1. — 3. Weg: 2¾ St.; am meisten zu empfehlen. Anfangs wie Weg 2; dann über Dorf *Goor* nach *Vitt* (Gasthaus Ewert), ½ St., idyllisches Stranddörfchen mit Kapelle (auf Kosegartens [s. oben] Veranlassung erbaut), wo im Sommer »Uferpredigten« unter freiem Himmel auf dem Platz vor der Kapelle gehalten werden. Hier Bootstation (Boote, für 6 Personen, nach Juliusruhe, Lohme, Glowe, Stubbenkammer). Von Vitt weiter auf hohem Ufer mit charakteristischer Ansicht der O.-Seite des Vorgebirges Arkona (des »Burgwalles«) nach

Arkona, das nördlichste Vorgebirge Rügens, ein 46 m über der Ostsee aufragender Kreidefelsen, der viele Feuersteine und Versteinerungen enthält, auf der Landseite durch den sog. Burgring, einen 18–25 m hohen, 262 m langen Wall (s. unten) begrenzt. Westl. davon, auf der am weitesten vorspringenden Klippe, der nach Schinkels Plänen 1827 erbaute *Alte Leuchtturm* (außer Betrieb) und daneben der 1902 erbaute *Neue Leuchtturm*, dessen Licht (Blitzlicht-Drehfeuer) an 60 km weit leuchtet; 148 Stufen führen zur Plattform, hier herrliche *Aussicht, weiter als auf allen andern Rundschaupunkten der Insel. Im NW. (bei klarem Wetter) die Kreidewände der 60 km entfernten dänischen Insel Moen, im SW. Hiddensee, im S. Bergen, l. davon das Jagdschloß Granitz. Dabei ein *Nebelhorn* (»Sirene«), durch einen Benzinmotor betrieben, das bei Nebel durch sein 3 St. weit hörbares Geheul den Schiffen die gefährliche Nähe des Landes anzeigt. Auf dem Wall Station für drahtlose Telegraphie. An den mit Granitblöcken besäten Strand unterhalb Arkona ein selbstregistrierender Flutmesser (Besichtigung mittags 12 Uhr), zu dem die steile eiserne Treppe beim Nebelhorn hinunterführt. Neben dem Leuchtturm ein Beamtenhaus und Maschinenhaus, ferner *Schillings Gasthaus;* sehenswerte Sammlung von Versteinerungen, Steinwaffen und Altertümern. — PT. Kabelverbindung Arkona–Trälleborg (Schweden).

Geschichtliches. Auf Arkona stand die gleichnamige Festung (slaw. Arkan), die für unüberwindlich galt, und der Tempel des Swantewit, des höchsten Gottes der Slawen. Der sö. vom Leuchtturm, dicht am Ufer gelegene Burgwall bildet den Überrest der sog. *Jaromarsburg*, in der der Swantewit-Tempel stand, und über die der dänische Geschichtschreiber Saxo-Grammaticus genau berichtet. Swantewits Bildnis war ein hölzerner Koloß mit vier Köpfen. In der Rechten hielt er ein großes, aus Metall verfertigtes

Horn, das der Oberpriester am Tage des großen Erntefestes untersuchte, wie der vor Jahresfrist hineingegossene Met durch Verdunstung geschwunden sei; wonach er segensreiche Ernte oder Mangel prophezeite. König Waldemar I. von Dänemark stürmte 1168 gemeinschaftlich mit dem Bischof Absalon von Roskilde nach langem Widerstande die Burg und zerstörte sie, worauf das Christentum auf Rügen Eingang fand.

Rückwege von Arkona: Dampfer (zur Zeit eingestellt) nach *Saßnitz* in 2 St., der bequemste und schnellste Weg, auf dem man Arkona erreicht; Motorboot nach *Lohme* in 1 St.

---

11. Die Bäder auf Darß-Zingst: Zingst, Prerow, Ahrenshoop.

Vgl. die beifolgende Karte.

Die **Halbinsel Darß-Zingst** mit **Darß** und **Fischland** ist ein wenig fruchtbarer, durch eine 50 km lange Kette vielgestaltiger Seen vom Festlande abgetrennter Landstreifen. Auf der N.-Seite eine einförmige, geradlinige Küste bildend, erstreckt sich die *Halbinsel Darß-Zingst* zunächst 27 km von O. nach W. zum *Darßer Ort*, der Nordspitze der *Halbinsel Darß*, die bis 1876 noch durch den Prerowstrom (den Ausfluß des Bodstedter Boddens) abgetrennt war; durch dessen Zuschüttung gegen die Ostsee zu wurde die bisherige Insel Zingst zur Halbinsel. Der *Darß* erstreckt sich dann 23 km nach SW. zu und hängt durch das *Fischland* mit Mecklenburg zusammen. Bis Anfang des 17. Jahrhunderts schloß die südl. von Wustrow liegende Bucht *Permin* dieses Land gebiet als Insel ab. Zwischen diesem Küstenland und dem Festland dehnen sich große Seen aus: die *Grabow*, der *Barther Bodden*, die *Fitt*, der *Bodstedter Bodden*, der *Reden-See* und der große *Saaler Bodden* mit dem *Ribnitzer See*. Nach O. zu setzt sich die Zingster Halbinsel durch eine Sandbank, den »*Bock*«, fort, die sich bei kleinem Wasserstande über dem Meeresspiegel erhebt, zwischen die Südspitze von Hiddensee und die Landspitze Barhöft sich einschiebend.

Die Bevölkerung von Darß-Zingst trieb früher bedeutende Segelschiffahrt; heute sind hier einige gute Seebäder: *Zingst, Prerow, Ahrenshoop* und das schon zu Mecklenburg gehörende *Wustrow*, entstanden.

Von Stralsund über Barth nach Zingst und Prerow.

Eisenbahn: von Stralsund über (19 km) *Velgast* (umsteigen) und (30 km) *Barth* nach (42 km) *Zingst* und (48 km) *Prerow:* Personenzüge in $2^1/_2$ St., Eilzug (Stralsund–Prerow: 1. 7. bis 31. 8.) in $1^3/_4$ St. — Von Berlin über *Neustrelitz* nach *Stralsund* (s. S. 57–58) oder über *Greifswald* nach *Stralsund* (s. S. 52–53) und weiter nach *Zingst* bzw. *Prerow:* 283 bzw. 289 km in 6 bis $7^1/_2$ St.; Fahrpreis II. Kl. 89, III. Kl. 54 bzw. 87 und 53 M., Schnellzugzuschlag 24 und 12 M.

Von *Stralsund* bis (19 km) *Velgast*, s. S. 63. Dann zweigt unsere Linie von der Rostocker r. ab und erreicht über (22 km) *Saatel* (S. 101) und (26 km) *Kenz* (s. S. 101)

(30 km) **Barth,** Stadt mit 7800 Einw., Amtsgericht und Realschule, unweit der Mündung der Barthe, am Barther Bodden, Hafenplatz; Ausgangspunkt für den Besuch von Zingst und Darß.

Gasthöfe: *Sonne*, Hauptstraße; empfohlen. — *Bahnhofshotel*. — *Hotel Gebr. Peters*, Hauptstraße.

Wein: *Julius Esser; Burgrestaurant*. — Konditorei *Bielenberg*.

Dampfer: nach *Zingst, Wieck* u. *Born*.

Barth war schon im 12. Jahrhundert Sitz der Rügenschen Fürsten, seit dem 14. Jahrh. Residenz der Herzoge von Pommern und bis ins 19. Jahrh. eine nicht unbedeutende Handelsstadt; neuer-

derstande
vorauf das
gang fand.
Dampfer
Saßnitz in
schnellste
erreicht;
n 1 St.

shoop.

es Land
n diesem
l dehnen
bow, der
ler *Bod-*
See und
nit dem
etzt sich
ch eine
die sich
per dem
hen die
ie Land-
end.
3-Zingst
elschiff-
ute See-
oop und
hörende

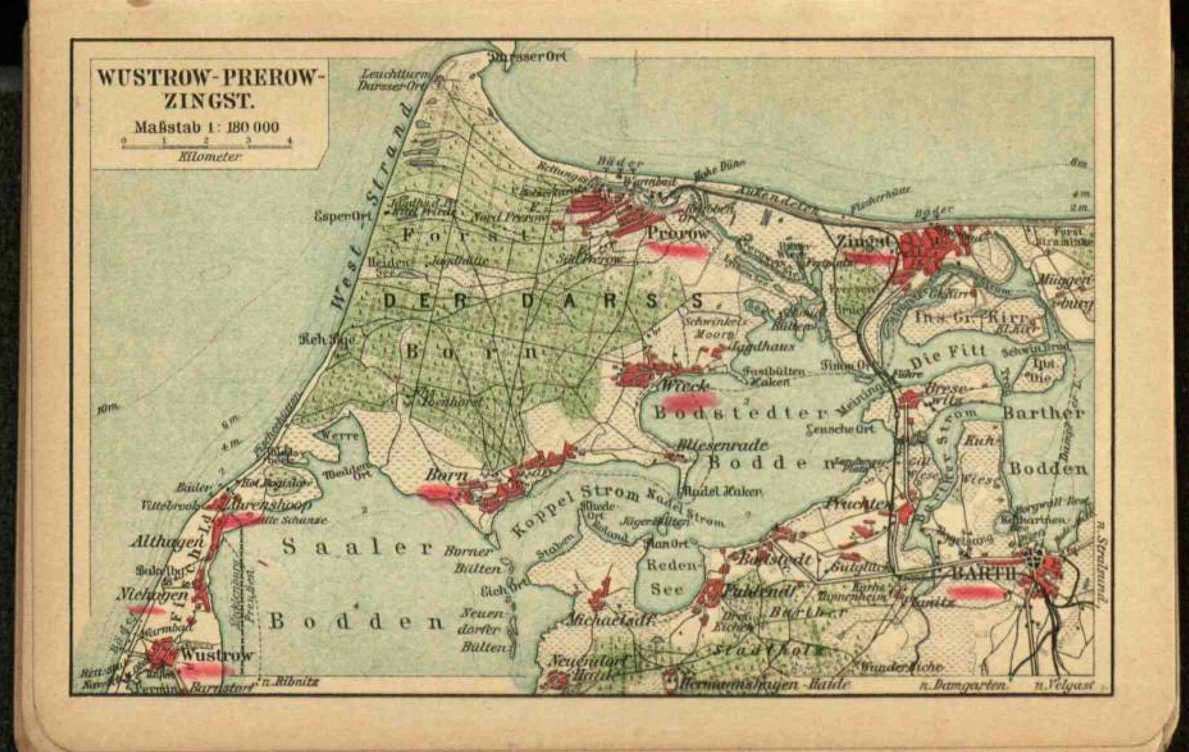
30 km)
$2^1/_2$ St.,
n über
ralsund
n in 6
ellzug-

nsere
Saatel

Real-
Hafen-

restau-

Born.
Für-
und
euer-


WUSTROW-PREROW-ZINGST.
Maßstab 1: 180 000
Kilometer
Darsser Ort
Leuchtturm Darsser-Ort
West Strand
Esper Ort
Forst
DER DARSS
Born
Prerow
Zingst
Wieck
Bodstedter
Bodden
Barther
Bodden
Die Fitt
Koppel Strom
Saaler
Bodden
Ahrenshoop
Althagen
Niehagen
Wustrow
Barth
Reden-
See
Michaelsdorf
n. Ribnitz
n. Damgarten
n. Velgast
n. Stralsund

dings tritt die Industrie in den Vordergrund. Frühgotische *Marienkirche* aus dem 13. Jahrh. mit Grabmal der Herzogin Klara und Bild Bogislaws XIII., Christusfigur von Schadow, Wandmalereien von Pfannschmidt (auf Veranlassung Friedrich Wilhelms IV.); wertvolle Kirchenbibliothek, mit 1588 in Barth gedruckter plattdeutscher Bibel. Das alte *Dammtor* im W. ist 35 m hoch. Östl. vom Markt (mit Denkmal Kaiser Wilhelms I. von Meyer-Steglitz), an Stelle des ehemaligen herzoglichen Schlosses (von dem 1325 hier verstorbenen Minnesänger Fürsten Wizlaw III. von Rügen erbaut), seit 1741 ein adliges Fräuleinstift. Dahinter die Wallpromenade mit altem Rundturm (Fangelturm). Im N. der Hafen, Schiffswerft, Möbel-, Fischkonservenfabrik, Dampfmühle, Zuckerfabrik. Südl. von der Stadt hübsche Anlagen, Navigationsschule. Maschinen- u. a. Fabriken.

Umgebung. *Borgwall-Restaurant*, zwischen Katharinensee und Barther Bodden hübsch gelegen. — *Kurhaus Tannenheim* (3/4 St.; 7 Min. Bahnfahrt), im Nadelwald gelegen. — Eisenbahn nach dem Dorf (4 km südl.) *Kenz*, alter Wallfahrtsort der Maria Pomerana, später Badeort (daher noch die schattige Allee); in der Kirche Grabdenkmal des Herzogs Barnim VI. von Pommern († 1405) und schöne Glasmalereien. — *Carniner Park*, sö. 8 km Eisenbahn bis Saatel, dann 20 Min. östl.; 3/4 St. westl. von Saatel das Gut *Löbnitz* (mit Park), wo 1787–1805 E. M. Arndts Vaterhaus war. — *Divitzer Wald*, sw. von Barth; 3 km Eisenbahn bis Bhf. Frauendorf.

Von Barth führt die Bahn westl. nach (33 km) *Tannenheim* (s. oben), dann nördl. über (38 km) *Bresewitz* (S. 102) nach (42 km) **Zingst** (s. unten) und (48 km) **Prerow** (S. 102).

Zingst.

Vgl. die beifolgende Karte.

Reisewege: s. S. 100.

Gasthöfe: *Wiener Hof*, 8 Z. zu 12–15, F. 1,50–5, Mitt. 15–17, Pens. 40–50 M.; mit Weinstube. — *Deutsches Haus*, mit Kursaal u. Garten. — *Hotel Wiechmann*, an der Landungsbrücke. — *Nordischer Hof*, beim Hafen; 18 B., Z. 10, F. 3,50, Mitt. 12–15, Pens. 30–35 M. — *Heidelberger Faß*, 9 Z. zu 8–10, F. 3–4, Mitt. 12–15, Pens. 30–40 M.; mit Café. — *Zentralhotel*, 7 Z. zu 14 M.; mit Saal. — *Berliner Hof*.

Pensionen: *Hella Schmehl; Villa Strandheim; Glück im Winkel; Villa Daheim; Pension Staake.* — Kinderheime: *Morgensonne, Min Hüsung* (christl.).

Wohnungen (20–80 M. wöchentlich) zahlreich vorhanden, meist mit Kücheneinrichtung. Betten, auch Bettwäsche werden auf Wunsch von den Vermietern geliefert. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Speisehäuser: *Rammins* Garten- und Strandwirtschaft. — *Warmbad-Restaurant;* Kaffeekonzerte. — *Restaurant Neptun.* — **Kaffeehaus:** *Roloff*, Konditorei (Wein).

Dampfer: nach (9 km) *Barth* und (12 km) *Prerow* oder nach *Born* und *Wieck.* — Motorboot, Ruder- u. Segelboote.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* im Familienbad, Herren- und Damenbad; für Inhaber von Kurkarten frei. — *Warme Seebäder* im Warmbad; Kohlensäurebäder und Dampfbäder 4 M. — **Badearzt:** Dr. *Pfalzgraf.* — Apotheke in Prerow und Barth. — **Kurtaxe:** 1 Pers. (mit Kind) 15, 3 Pers. 25, jede weitere 5 M.

Zingst, pommersches Fischer- und Kirchdorf (mit 1500 Einw.) auf der gleichnamigen Halbinsel, ist ein bekanntes und besuchtes anspruchsloses Seebad (1919: 2800 Gäste) mit ordentlicher Unterkunft und hat infolge seiner insularen Lage eine sehr reine Luft. Der Ort ist weitläufig gebaut; freundliche, saubere Häuser mit Veran-

den und Gärten, bequeme Klinkersteige. Die nächste Umgebung bilden Wiesen; 10 Min. sw. ein kleines gemischtes Wäldchen (Freesenbruch), 1/2 St. östl. ein größerer Laubwald (Forst Straminke). Zwischen dem die N.-Küste schützenden Deich und der Düne zieht eine waldige Promenadenanlage entlang; Kiefern vorherrschend. Die Kirche ist nach einer Zeichnung Friedrich Wilhelms IV. gebaut. Der Badestrand, 10 Min. nördl. vom Binnengewässer, ist völlig steinfrei, der Wellenschlag ziemlich kräftig. Schöne Strandpromenade. Am Strand Badeanstalt für die Berliner Ferienkolonie. Von der Düne Blick aufs Meer und über die Seenkette auf das Binnenland; abends sieht man die Blinkfeuer auf dem Darßer Ort (westl.) und auf Hiddensee (östl.). Die Badeanstalten sind bequem. Das Badeleben ist einfach, ruhig und nicht teuer; unter den Badegästen herrscht ein reger geselliger Verkehr. Unterhaltung gewähren zeitweilige Konzerte der Barther Musikkapelle, Lichtspiele, der Angel- und Jagdsport am Strande und die Segelbootfahrten auf der Seenkette bzw. dem offenen Meer, Ruder- und Tennissport.

Ausflüge. 1) Zum (1 1/2 St. östl.) *Waldesheim*, Gasthaus auf der Sundischen Wiese, beliebter Weg durch den Straminker Forst (Laubwald). Mit Segelboot in 1 St. zu erreichen (So. Nm. Motorboot). — 2) Nach (1 St. südl.) *Bresewitz;* Chaussee sw. am Freesenbruch (r.) entlang zur Fähre; auf der fahrbaren Brücke über Timmort nach dem Dorfe Bresewitz. — 3) Nach *Barth* (S. 100) mit Dampfer in 3/4 St. — 4) Nach (1 1/2 St. westl.) *Prerow* (s. unten) am Strande, hinter den Dünen hin; langweilig; besser mit Dampfer in 1 St.

Prerow.

Vgl. die Karte bei S. 101.

Reisewege: s. S. 100.

Gasthöfe: *Strandhotel*, 14 Z. zu 12-15, F. 6, Mitt. 14-15, Pens. 35 bis 40 M.; auch im Winter. — *Hafenhotel*, am Hafen. - *Central-Hotel*, mitten im Ort. — *Deutsches Haus*. — *Mührekes Hotel*, gutes Bierlokal, Garten. — **Gastwirtschaften:** *Warmbad-Restaurant* mit Aufbau (Aussicht auf die See). — Cafés mit Konditorei: *Helbing; Hildebrandt*.

Pensionen: *Strandheim; Holland; Hermann* (Knusperhäuschen), 8 Z., Pens. 30-40 M.; *Krüger; Breyer; Dahms; Hildebrandt; Paape*. — *Ostsee-Sanatorium Villa Luise* von Dr. med. *Beu* (Genesungs- und Ferienheim für Kinder und Halberwachsene), das ganze Jahr geöffnet.

Wohnungen zahlreich vorhanden, meist mit Veranda oder Garten und mit Kücheneinrichtung.

PTF beim Gasthof *Deutsches Haus*. — **Dampfer** nach *Zingst* und *Barth*. — Segel- und Ruderboote.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* in 2 Familienbädern am Strande. — *Warme Seebäder* im neuen Warmbad am Strande, 15 Zellen.—**Badearzt:** Dr. *Beu*. — **Apotheke** beim Deutschen Haus. — **Kurtaxe:** 25-70 M.

Prerow, Kirchdorf mit 1600 Einw. und 380 Wohnhäusern, auf dem NO.-Ende der Halbinsel Darß, 5-20 Min. vom Strand des offenen Meeres entfernt, durch ein hohes, bewaldetes (Kiefern und Erlen) Dünengelände (das den Prerowstrom nördl. abschneidet) von ihm getrennt. Im W. und S. grenzt der Ort an den ausgedehnten *Darßer Forst* (22000 Morgen Laub- und Nadelholz), das Ausflugsziel der Badegäste. Prerow ist als Seebad sehr in Aufnahme gekommen; 1920: 3500 Gäste. Der Badestrand ist steinfrei und hat bei N.- und NO.-Winden lebhaften Wellenschlag. Strandpromenade mit den in den Strand hineingebauten 2 Badeanstalten (Familienbad). Das

Badeleben ist einfach und ruhig. Prerow ist allen denen zu empfehlen, die bei verhältnismäßig geringen Kosten Erholung am Meere suchen, aber doch geselligen Verkehr und ordentliche Unterkunft nicht missen wollen.

Spaziergänge und **Ausflüge.** 1) Nach der *Hohen Düne*, bei der Kirche, östl. vom Dorf, 10 Min. — 2) Nach dem **Leuchtturm Darßer Ort** (1½ St.). Vom Dorf aus den »großen Mittelweg« verfolgend, am Strandhotel (r.) vorbei. Gegenüber der Fischräucherei von Backhus fahrbarer Weg r. durch den Wald. Weiter ist der Weg an den Wegkreuzungen stets mit »Darßer Ort« bez. Von dem 30 m hohen Leuchtturm Fernsicht bis zu der dänischen Insel Möen. — Rückweg: den Fußweg W-W durch Wald, Schilf und Röhricht bis zum Strand, ½ St. vom Leuchtturm. Bald nach dem Turme l. eine Schonung, durch die der Weg früher führte; wegen Sperrung der Tore muß die Schonung von Tor zu Tor r. umgangen werden. — 3) Nach **Zingst** (S. 101): am besten mit Eisenbahn (S. 100) oder Dampfer in 1 St. Zu Fuß am Strand östl. entlang in 1½ St.: auf der Straße, von der Kirche geradeaus, immer an den Deichen hin. Langweiliger Weg, interessanter direkt auf dem Sandstrande hin. — 4) Nach **Bresewitz** (2 St. südöstlich): die Zingster Landstraße verfolgend; nach ¾ St. Weg r. ab (Wegweiser), bis nach *Timmort*. L. liegt der Freesenbruch (Wald). Nun zur *Timmorter Fährhütte*; in 5–10 Min. bis zu der etwa 300 m langen, fahrbaren Brücke und über diese nach Bresewitz. — 5) Nach (1 St. südl.) **Wieck.** Vom Hafen aus die Dorfstraße fort; kurz vor der Post bei Fleischer Körber l., immer geradeaus, erst durch Wiesen, dann durch Wald nach **Wieck** »auf dem Darß« *(Gasth. Scharmberg)*, Dorf mit 800 Einw., am Bodstedter Bodden, Hst. der Dampfer Barth–Zingst–Wieck–Born. — 6) Nach (2 St. sw.) **Born.** Die Dorfstraße sw. verfolgend, an der Südförsterei (l.) vorbei, immer geradeaus sw. durch den Wald. Kurz vor Ende desselben Weg l. abzweigen (Wegweiser: »Born«), direkt zum *Gasthaus Bernstein* führend. Der andre Weg (zum *Gasthaus Witt*, mit dem Postamt) wird sehr sandig. **Born** »in Pommern«, am Koppelstrom, ist ein großes Dorf mit 1200 Einw. und Oberförsterei; Dampfer über Wieck und Zingst nach Barth in 1¾ St.

Von Prerow nach Ahrenshoop (14 km sw.). Die Dorfstraße sw. verfolgend, an der Südförsterei (l.) vorbei, die Straße weiter, über die Forstwege f und g; dann wendet sich die Straße r. (unten r. eine große Waldwiese) bis zum Sternplatz. Von da r. (Wegw.) immer geradeaus, durch herrlichen Wald mit hohen Farnen, bis zur ersten Fischerhütte. (Schon vorher, bei Forstweg C, ist bei W.-Wind das starke Brausen des Meeres hörbar! Man kann r. hier über die Düne steigen, um das Meer zu sehen.) Von der Fischerhütte aus bis nahe an *Hotel Bogislaw* in (3 St.) **Ahrenshoop** (s. unten) auf dem etwas steinichten Strandweg (die Straße ist sehr sandig; Stranddisteln, Seemannstreu und andre Dünenpflanzen kommen hier in Menge vor).

Ahrenshoop.

Vgl. die Karte bei S. 101.

Reiseweg: Bahn von *Berlin* über *Stralsund* (s. S. 57–58 bzw. 52–53) nach *Ribnitz* (s. S. 63); von hier Motorboot in 1 St. nach *Althagen* und zu Fuß in 10 Min. nach *Ahrenshoop*.

Gasthöfe: *Kurhaus*. — *Müllers Hotel*, 12 Z. — *Gasth. Knecht*. — Pensionen: *Haus am Meer; St. Lucas*, 12 Z. — *Kinderheim Ahrenshoop*.

Wohnungen (mit Betten und Küche) sind meist sehr zeitig besetzt. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Kurmittel. *Kalte Seebäder* in 2 Anstalten. — *Warme Bäder* im Kurhaus. — Badearzt: Dr. *Lettow* in Wustrow (¾ St.); Apotheke ebenda. — **Kurtaxe** (einschließlich Baden): Familien bis 3 Pers. je 12 M., von 4 Pers. an je 10 M. für die Person. — **PTF** bei H. Niemann.

Ahrenshoop, ein Schifferdorf mit 200 Einw., auf dem Vordarß, der Landenge zwischen dem Saaler Bodden und der offenen See, liegt dicht an der Grenze Mecklenburgs. Vom »Hohen Ufer« und vom »Schifferberge« schöne Aussicht auf die brausende See, abends auf die Feuer von 4 Leuchttürmen und das Feuerschiff. 10 Min. vom Orte ein kleiner Laubwald (»Ahrenshooper Gehölz«) mit Promenadenwegen. Ahrenshoop wird viel von Landschaftsmalern aufgesucht; die im niedersächsischen Stile erbauten Bauernhöfe des Fischlandes, die wechselvolle Gestalt seines an die Nordsee erinnernden Strandes und die Darßwaldungen bieten mannigfache Motive. Der Badestrand, in 2-3 Min. erreichbar, ist nicht steinfrei, aber der Wellenschlag kräftig, da die Küste den vorherrschenden W.-Winden ausgesetzt ist. Die Badeeinrichtungen am Strande sind einfach. Der ländliche Badeort gewährt einen behaglichen, ruhigen Aufenthalt an der See; 1920: 1000 Gäste.

Ausflüge. 1) Nach dem *Hohen Ufer* (10 Min.), mit schöner Aussicht; im Norden des Ortes. — 2) In den *Darßer Forst* (20 Min.), neue Landstraße nach dem Vordarß. — 3) Nach dem (3 St.) *Darßer Leuchtturm* (S. 103), am besten mit Wagen. — 4) Nach (3 St.) *Prerow*, s. S. 102. — 5) Nach (1¾ St.) *Born* (S. 103), am besten mit Boot.

6) Nach **Wustrow** (50 Min.): über *Althagen*, erster mecklenburgischer Ort, und *Niehagen*, beides Orte des sog. »Fischlandes« (S. 100). Oder auf dem bis 15 m »Hohen Ufer« nach S. zu zum mecklenburgischen Bade **Wustrow**.

III. Hinterpommern.

12. Bäder auf Wollin: Osternothhafen, Misdroy, Neuendorf.

Vgl. die Karte bei S. 32.

Über die zwischen der Swine, der mittlern, und der Dievenow, der östl. Odermündung, gelegene **Insel Wollin** s. Näheres S. 32. — Gegen die Mückenschwärme, die hier wie in andern Bädern auch auf Wollin und Usedom in manchen Jahren zur Plage werden, ist man in Osternothhafen und Misdroy mit Erfolg vorgegangen (durch Petroleumsprengen und Vertilgen der in Kellern und Veranden überwinternden Mücken).

Reisewege nach Wollin.

A. Eisenbahn Stettin–Wietstock–Misdroy–Swinemünde: 113 km, Personenzüge in $4\frac{1}{2}$ St. — Von *Stettin* (S. 24) südöstl. auf Hochdämmen und Brücken über die Oderniederung, r. die bewaldeten Höhenzüge der Buchheide (S. 28). — (7 km) *Finkenwalde*, beliebter Ausflugsort der Stettiner (vgl. S. 28). — (10 km) **Alt-Damm** *(Karow; Hotel Schwarzkopf)*, Stadt mit 9100 Einw., Leinwandmarkt und Papierstoffabriken. Über Stargard, Belgard (Kolberg), Köslin und Stolp nach Danzig s. S. 129–131.

Nördl. weiter durch Nadelwaldungen über Arnimswalde, Groß-Christinenberg und Rörchen nach

(32 km) **Gollnow** *(Hotel Kletzin; Deutsches Haus)*, Stadt mit 10000 Einw. und schönen Buchen- u. Eichenwaldungen in der Umgebung. Über Treptow a. d. Rega nach Kolberg (Köslin) s. S. 114–115.

(63 km) **Wietstock;** hier zweigt die Bahn über Cammin nach Treptow a. d. Rega nördl. ab, s. S. 114. — Unsere Strecke führt westl. über Parlowkrug und Alt-Tessin nach (76 km) *Hagen* und auf langer Brücke über die Dievenow nach

(78 km) **Wollin** »in Pommern« (*Grüner Baum*, am Markt), die einzige Stadt der gleichnamigen Insel, mit 4500 Einw., Schiffbau, Holz- u. Fischhandel. Wollin war als *Julin* (Vineta, Jomsburg) schon im 10. Jahrh. eine wichtige Handelsstadt und wurde 1043 und 1183 von den Dänen zerstört; 1125 stiftete hier Otto von Bamberg das spätere Bistum Cammin (vgl. S. 114). Wollin ist Geburtsort des Reformators Johann Bugenhagen (1485). Dampfer Stettin–Wollin–Dievenow s. unten.

Von Wollin führt die Bahn zuerst durch wasserreiches Wiesenland (l. Schloß Apenborg auf waldiger Höhe) über Gr.-Mokratz und Rehberg nach (89 km) *Warnow*. Weiter durch waldreiches Berggelände.

(95 km) **Misdroy,** Bahnhof im SO. des Ortes, 15 Min. vom Strande; Näheres s. S. 107. — (97 km) *Liebeseele*, s. S. 111. — (109 km) *Ostswine;* nächste Haltestelle für Osternothhafen (S. 106). Nun auf Fährschiffen über die *Swine* nach (113 km) **Swinemünde** (S. 33).

[**B. Dampfer Stettin–Misdroy-***Laatziger Ablage:* Dampfer »Cammin« der Stettin–Wollin–Cammin–Dievenower Dampfschiffahrts-G. m. b. H. von Stettin ab Ende Mai Mo. Mi. Fr. vorm., zurück Di. Do. Sa. vorm. (ab Mitte Juni So. morgens, zurück abends); Fahrzeit $3\frac{1}{4}$ St.; I. Kl. 16, II. Kl. 11 M. (So. hin und zurück 20 bzw. 15 M.). — Von *Stettin* bis zur Insel *Leitholm*, s. S. 29–30. Von da nimmt der Dampfer nördl. Kurs, quer durch das Haff, auf die

Lebbiner Berge zusteuernd. L. eine unabsehbare Wasserfläche, r. die Küste der Insel Wollin mit den Türmen der Stadt Wollin. Bei den Lebbiner Bergen steuert das Schiff nw. in den *Großen Vietziger See.* Auf der Höhe r. weithin sichtbar die Kirche von *Lebbin.* Bald darauf r. in freundlichem Tale *Kalkofen*, dann weiter auf dem sich immer mehr verengernden See, an (r.) *Vietzig* vorbei, zur Anlegestelle von Misdroy, der **Laatziger Ablage** mit überdachter Landungsbrücke. Hier stehen Wagen und Omnibus bereit, die in 20 Min. über *Liebeseele* nach (3 km) **Misdroy** bringen.

C. Dampfer Stettin–Wollin–Dievenow: Dampfer der Stettin–Wollin-Cammin–Dievenower Dampfschiff-fahrts-G. m. b. H. ab Mitte Juni Mo. Mi. Fr. von *Stettin* vorm. über (2¾ St.) *Wollin* (I. Kl. 14, II. Kl. 9 M.), (4¼ St.) *Heidebrink* und (4¾ St.) *Cammin* (16 und 11 M.) nach (5¼ St.) *Dievenow* (19 und 14 M.); zurück Di. Do. Sa. morgens; Sonntags von Stettin morgens, von Dievenow abends. — Von *Stettin* bis zur Insel *Leitholm*, s. S. 29–30. Von da nimmt der Dampfer seinen Kurs r. gegen die Südspitze der Insel Wollin (S. 32) zu, die in die 3,5 km lange Halbinsel *Roof* ausläuft, indem er zunächst durch die *Paulsdorfer Bucht* steuert und dann in die *Dievenow* einläuft, der wir nun beinahe bis zu ihrer Mündung ins Meer folgen. In 1½ St. von Leitholm erreichen wir die alte Stadt (2¾ St.) **Wollin** (S. 105), durch Brücken mit dem gegenüberliegenden Ort *Hagen* verbunden. Auf der Dievenow weiter, r. Laatzig und Zebbin, l. Darsewitz, Tonnin, Körtenthin und Lüskow. Weiterhin die kleine Kräheninsel *Burgwall* und dahinter die größere Insel *Gristow* mit den Dörfern Bünnewitz und Gristow (Kalksteinlager und Zementfabrik). An der steilen Nordseite der Insel ein riesiger erratischer Block, der sog. *Groß-* oder *Bischofsstein* (in alten Zeiten wurde von hier aus der Fischfang gesegnet). Die Dievenow erweitert sich zum 17,5 qkm großen *Camminer Bodden*. Hier läuft der Dampfer zunächst (4¼ St.) **Heidebrink** (S. 113) an und wendet sich dann südöstl. nach (4¾ St.) **Cammin** (S. 114). Nun nördl. weiter in den 6,8 qkm großen *Fritzower See*, die letzte Erweiterung des Dievenowstromes (östl. Dorf *Fritzow*, nö. Klein-Dievenow), und westl. durch die auf 300 m verengerte Dievenowmündung zur (5¼ St.) Landungsbrücke zwischen *Berg-* und *Ost-Dievenow*.

D. Dampfer Swinemünde–Misdroy: die Fahrten der Reederei C. Feuerloh (Stettin–Swinemünde) von *Swinemünde* über *Ahlbeck* und *Heringsdorf* nach *Misdroy* sind zur Zeit eingestellt.

E. Dampfer Kolberg–Misdroy–Heringsdorf: die Fahrten des Dampfers »Hohenzollern« von *Kolberg* über *Deep*, *Horst* u. *Misdroy* nach (5 St.) *Heringsdorf* sind zur Zeit eingestellt.

Osternothhafen.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* nach *Swinemünde* (s. S. 31–32) oder Bahn nach *Stettin* (s. S. 23–24) und Dampfer nach *Swinemünde* (s. S. 29–31). Vom Bahnhof mit Wagen oder zu Fuß zum Hafen (Swinebollwerk), von da mit Motorboot (1,50 M.) auf der Swine abwärts in 10 Min. nach *Osternothhafen*, oder *Dampffähre* (60 Pf.) nach *Ostswine*, von hier ¼ St. nach *Osternothhafen*. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24) und über *Wietstock* nach *Ostswine* (s. oben); von hier in ¼ St. nordöstl. nach *Osternothhafen*.

Gasthöfe: *Kurhaus Sanssouci*, am Swinestrom; 18 Z. zu 10–12, F. 5–6, Mitt. 10, Pens. 35–40 M. — *Gasthof Schievelbein*. — *Gasthof Brandenburg*. — Pensionen: *Haupt*, 14 Z. zu 6 bis 10, F. 7,50, Mitt. 10–12, Pens. 35–38 M.; *Scheer*; *Cumin*.

Wohnungen (in der hohen Reisezeit kaum ausreichend) in saubern Fischerhäusern (meist einfach). — PTF.

Kurmittel: Freibad (Strandkörbe). — Ärzte in Swinemünde. — Keine Kurtaxe. — Auskunft durch den Haus- und Grundbesitzerverein.

Osternothhafen ist ein kleiner Fischerort mit 480 Einw., am rechten Ufer der Swine, der mittlern Odermündung, gegenüber von Swine-

münde (S. 33), mit dem es neuerdings einen Kriegshafen bildet. Die 1480 m in die See hinaus führende steinerne Ostmole der Swinemünder Hafeneinfahrt bildet einen sichern, auch gegen W.-Winde geschützten Seesteg, wie ihn kein andrer Ostseebadeort aufzuweisen hat. Der Badestrand (7 Min. vom Kurhaus nördl.) ist gut und breit. Im NW. des Ortes, zwischen den Seeforts, der 70 m hohe *Leuchtturm* (S. 36) von Swinemünde. Ausgedehnter Kiefernwald tritt bis dicht an den Ort heran. Osternothhafen (im Besitze einer Genossenschaft m. b. H.) ist ein junges, bescheidenes Seebad und wird zur Zeit von etwa 2600 Badegästen besucht. Es ist ein ruhiger und billiger Aufenthalt; ein großer Teil der Badegäste beköstigt sich selbst. Unterhaltungen und Ausflüge wie bei Swinemünde.

Sw. das Dorf (15 Min.) **Ostswine** (Dampffähre nach Swinemünde, 60 Pf.), das neuerdings auch Sommergäste aufnimmt *(Gasthaus Kaiserhof; Schröders Gasthof)*. Wohnungen weist das Gemeindeamt nach.

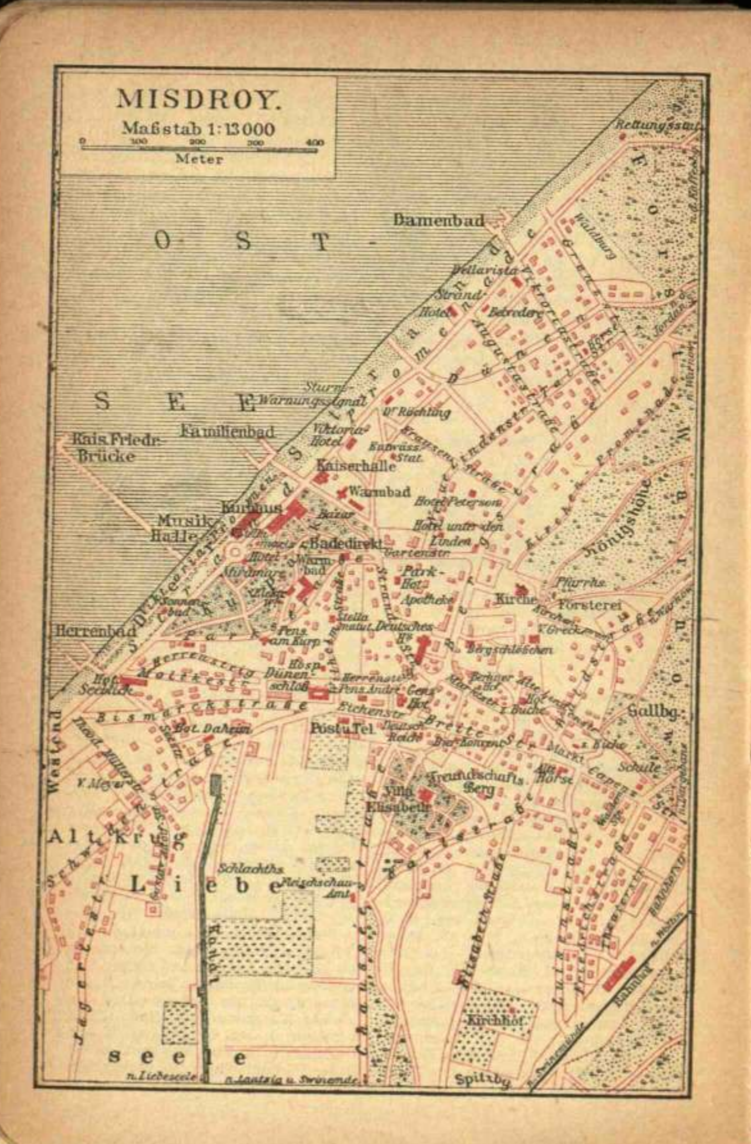
Misdroy.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* über *Ducherow* nach *Swinemünde* (s. S. 31-32; umsteigen) und weiter nach *Misdroy* (s. S. 105): 219 km in 5-7¼ St.; I. Kl. 129, II. Kl. 72, III. Kl. 43 M., Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23-24; umsteigen) und weiter über *Wietstock* nach *Misdroy* (s. S. 105): 230 km in 6-9¾ St.; Fahrpreise wie oben. — 3) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23-24), Dampfer nach *Misdroy*-Laatziger Ablage und mit Wagen in 20 Min. nach *Misdroy* (s. S. 105).

Gasthöfe. Am Strande: *Kurhaus* mit »Miramare« und »Stella maris«, modern eingerichtet; 56 Z. von 10 M. an, F. 10, Mitt. 15, Verpfl. 30 M., gelobt; mit Konditorei und Konzertgarten. — *Hotel Seeblick*, mit »Haus Brandenburg« u. »Haus Seestern«, Strandpromenade 1 u. 1a, gegenüber dem Herrenbad; modern eingerichtet. — *Hotel und Pension Viktoria*, Strandpromenade 9, nördl. vom Kurhaus; 40 Z., gelobt; mit Weinrestaurant und Konditorei, Konzerte. — *Strandhotel und Belvedère*, Strandpromenade 19, mit Konditorei; 70 Z. zu 10-20, F. 3-6, Mitt. 15, Pens. 30-40 M.; gut bürgerlich. — Im Ort: *Parkhotel* (vorm. Herzberg), Strandstraße 5-6; Konzertsaal, Küche gelobt. — *Petersons Hotel und Familienpension*, Krausenstraße 2. — *Ostseehotel*, Bismarckstr. 5; 45 Z.; Konditorei, auch im Winter. — *Hotel Genz*, Eichenstraße 1; 40 Z., das ganze Jahr geöffnet. — *Misdroyer Hof*, Marktstr. 11, mit Logierhaus. — *Linden-Hotel*, Neue Lindenstr. 1; Pens. von 30 M. an; Z. für Wandervögel. — *Preußenhof*, Bergstraße 4; 17 Z. von 10 M. an, F. 5, Mitt. von 8, Pens. von 30 M. an. — *Lübkes Hotel zum Deutschen Reich*, Breite Str. 1.

Pensionen: *Christliches Hospiz Dünenschloß* (Eva Quistorp), mit Nebenhäusern, in großem Garten; 110 Z. mit 160 Betten, gut empfohlen. — *Stella matutina*, kathol. Hospiz in der Niederlassung der Borromäerinnen, Wilhelmstraße. — *Maria-Martha*, christl. Erholungsheim für berufstätige Frauen und Mädchen, Parkstraße 7; 35 Z. mit 50 B., Pens. 30 M. — Waldstraße: *Fremdenheim am Kurpark; W. Quandt; Rosenhaus.* — Westendpromenade: *Strandschloß; Sedina; Villa am Meer; Undine.* — Moltkestraße: *Seeschloß; Driest.* — *André*, Eichenstr., u. a. — Kinderheime: Schwester *Gertrud Lieber*, oberhalb der Bergstraße; Schwester *Ida Rothe*, Neue Lindenstraße; *Heim für christl. Kinder* (von Offizieren und Beamten; Ottilie von Bieber), Moltkestraße.

Wohnungen zu höhern und mittlern Preisen in großer Zahl; die meisten mit Balkons, Lauben und Gärten und Kücheneinrichtung. In verschiedenen Häusern wird nur »saisonweise« vermietet; Vorsaison bis Ende Juni; 1. Saison: 1. Juli bis 15. Aug., 2. Saison 15. Aug. bis Ende September. Billigste Wohnungslage in dem mehr


MISDROY.
Maßstab 1:13000
0
100
200
300
400
Meter
O S T - S E E
Damenbad
Familienbad
Kais. Friedr.-Brücke
Musik-Halle
Herrenbad
Kurhaus
Kaiserhalle
Warmbad
Badedirekt.
Bazar
Hotel Peterson
Hotel unter den Linden
Park-Hot.
Apotheke
Kirche
Försterei
Pfarrhs.
Bergschlößchen
Königshöhe
Gallbg.
Post u. Tel.
Freundschafts-Berg
Schule
Altkrug
Liebe
seele
Schlachths.
Fleischschau-Amt
Kirchhof
Spitzbg.
Westend
Bahnhof
Rettungsstat.
Sturm-Warnungssignal
Dr. Rüchting
Viktoria-Hotel
Strand-Hotel
Bellavista
Belvedere
Hot. Seeblick
Bismarckstraße
Moltkestr.
Herrenstraße
Eichenstr.
Lindenstraße
Kirchenpromenade
Augustastraße
Viktoriastraße
Gartenstr.
Hosp. Dünenschloß
Pens. am Kurp.
Hot. Dahrim
Jägerstr.
Chaussee
Elisabeth-Straße
Luisenstraße
Friedrichstraße
Marktstr.
Alte Forst
Strand Promenade
n. Liebeseele
n. Lantzig u. Swinemünde
n. Swinemünde
n. Wollin

nach dem Bahnhof zu gelegenen Teil, Schweden-, Marktstraße und Seitenstraßen. Wohnungsverzeichnis von der Kurverwaltung erhältlich.

Gastwirtschaften (außer in den Gasthöfen): *Pavillon Seeblick*, am Herrenbad. — *Kaiserhalle*, nahe dem Kurhaus. — *Bier-Konvent*, Breite Str. 4. — *Kadow*, Viktoriastr. — *Zum Luftdichten*, Bergstraße.

Kaffeehäuser (alle mit Konditorei). *Hotel Miramare*. — *Strandhotel*. — *Kaiserhalle*. — *Fromann*, Strandstr., Parkhotel. — *Baumgärtel*, Bergstr. 32.

Weinstuben: *Brandenburg*, *Hotel Seeblick*. — *Holtz*, Gartenstraße. — *Trocadero*, Bergstraße.

Wagen: Ecke Breite- u. Chausseestrasse, am Kurpark u. Ecke der Berg- und Augustastraße. — **PTF:** Eichenstraße 11.

Dampfer: nach *Stettin* von Laatziger Ablage, s. S. 105. — **Motorboote** von der Seebrücke: nach *Swinemünde*, *Jordansee* usw. — **Boote:** nach amtlicher Taxe.

Kurmittel. *Kalte Seebäder:* in den großen Badeanstalten mit 300 Zellen; Familienbad, Damenbad, Herrenbad und Zeltlager; Bad 1 M., Kinder und Dienstboten 50 Pf.; im »Freiluft-Seebad« 1,50, Kinder 1 M., Dienstboten 75 Pf. Im Zeltlager Zelt für 2–3 Pers. 30, 4–6 Pers. 45 M. wöchentlich. — *Warme Seebäder* im Warmbad (Parkstraße), mit 52 Zellen, Bad 2,50–3,50 M., Kinder 2–2,50 M.; ferner Moorbäder und medizin. Bäder aller Art.

Badeärzte: Geh. San.-Rat Dr. *Röchling*, dir. Kurarzt, Strandpromenade 9. — Dr. *Grüning*, Gartenstr. 2. — Dr. *Blümcke*, Waldstr. 9. — **Apotheke:** Bergstraße 35.

Kurtaxe: bis zu 1 Woche 1 Pers. 10, 2 Pers. 15, jede weitere Pers. 5 M.; bis zu 2 Wochen 20, 30 bzw. 10 M.; länger 40, 55 bzw. 15 M.; 1921 Zuschlag von 50 Pf. — Misdroy ist als Seebad vom 1. Juni bis Anfang Oktober, als Kurort jedoch das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Kurverwaltung: am Eingang zum Kurpark, Parkstr. 1.

Misdroy, ein Dorf an der NW.-Küste der Insel Wollin mit 4300 Ew., schon seit den 1830er Jahren als Seebad bekannt, hat in den letzten drei Jahrzehnten einen außerordentlichen Aufschwung genommen, so daß es vor dem Kriege fast 20000 jährliche Besucher zählte: in den Kriegsjahren sank die Ziffer auf 4000 herab, hat sich aber wieder auf 13000 gehoben. Seine Lage ist aber auch eine äußerst günstige und freundliche. Im O. und NO. begrenzt und beschützt den Ort eine Kette rasch ansteigender Höhenzüge, die an ihrem N.-Ende steil zur See abfallen und meilenweit mit dem herrlichsten Hochwald (gemischten Bestandes) bedeckt sind. Im NW. dehnt sich die weite Meeresfläche aus, im S. schließen sich die Wiesenflächen von Liebeseele an, die wiederum von kleinen Hügeln und großem Nadelwald umrahmt werden. Wald und Höhen geben dem Orte Schutz gegen NO.- und O.-Winde. Die ausgedehnten Waldungen mit ihren aussichtsreichen Höhen und idyllischen Waldseen bieten vorzügliche Heilfaktoren für Erholungsbedürftige und Kranke. Als Seebad steht Misdroy in seinen Kureinrichtungen, seinen Kur- und Unterhaltungsmitteln auf der Höhe der Zeit und bietet Unterkunft für jeden Anspruch. Wegen seines milden Herbst- und Winterklimas wird Misdroy auch zu diesen Jahreszeiten besucht.

Der Ort selbst ist hübsch und weitläufig gebaut; etwa 550 Wohn-, Logierhäuser und Villen (die hübschesten am Strand und an der Bergstraße) ziehen sich vom Wald seewärts bis zum Strande hinab. Oberhalb der Bergstraße r. auf der bewaldeten Höhe die malerisch gelegene gotische Kirche (mit Altarbild von Amberg), das Wahrzeichen von Misdroy. Von der Bergstraße ab kommt man sö. in das alte Misdroy, westwärts durch den neuern Teil des Badeortes zum

Badestrand. An der Eichenstraße links die Post, rechts das *Dünenschloß* (S. 107), nw. davon der *Kurpark* und nördl. das **Kurhaus** (Eigentum der Gemeinde), eine große Anlage mit zwei Nebenhäusern (S. 107), Gesellschafts-, Musik- und Lesezimmern und Konzertplätzen.

Am SW.-Ende der Strandpromenade (s. unten) liegt dem *Hotel Seeblick* gegenüber das *Herrenbad*, auf Pfosten hinaus ins Meer gebaut. Gegenüber dem Logierhaus Miramare die ehemals 350 m lange *Kaiser-Friedrich-Brücke* (Landungsbrücke); sie wurde im Winter 1913 durch eine Sturmflut teilweise zerstört und bis Kriegsausbruch wiederhergestellt, fiel dann aber mit ihrer äußeren Hälfte dem Küstenschutz zum Opfer; der Rest ist als Anlegestelle für kleinere Dampfer hergerichtet. Weiter nordöstl., in der Mitte des Strandes, nahe dem Kurhaus das *Familienbad*, unweit der *Kaiserhalle*, des *Warmbades* und des *Viktoriahotels*. Jenseits des Strandhotels (S. 107) das *Damenbad*. Die Strandpromenade führt nö. weiter bis an den Fuß des *Kaffeeberges* (s. unten). Eine Übersicht der Lage von Misdroy hat man von der Plattform der Kirche (etwas verwachsen), besser vom Spitzberg und von der Königshöhe.

Der *Strand von Misdroy* ist breit, steinfrei und feinsandig; er liegt frei gegen NW. hin, so daß die Seewinde aus dieser Hauptrichtung Zugang haben; daher auch der häufige, verhältnismäßig starke Wellenschlag. Die breite, stattliche Strand- und Westendpromenade (abds. elektr. beleuchtet) zieht von SW. nach NO. 3 km lang auf der Düne entlang, davor die Viktoria- und die 1921 angelegte Röchling-Promenade am äußern Dünenrand, mit schöner Aussicht auf die See; von hier genießt man den ganzen Sommer hindurch das entzückende Bild des Sonnenunterganges in die See, ein Vorzug des Misdroyer Strandes. Im Kurpark die Bronzebüste Kaiser Friedrichs. Auf dem zwischen Strandhotel und Hotel Seeblick gelegenen Teil des Strandes (1 km lang) konzentriert sich der Badeverkehr. — Misdroy wird von den besten Gesellschaftskreisen besucht (besonders viel Frauen und Kinder); das Badeleben trägt im allgemeinen den Stempel vornehmer Behaglichkeit; trotzdem ist es zwanglos, und man kann hier ein unauffälliges Dasein führen. Unterhaltung gewähren die Konzerte der Kurkapelle (täglich nachm. und abends), Künstlerkonzerte, Tanzabende, Kinderfeste und Dampferfahrten. Tennisplätze, Kinderspielplätze, Radfahrwege an der Strandpromenade, Jagd und Fischerei. Im Winter Eislauf, Eisrutschbahn und Schlittenfahrten. Die wald- und höhenreiche Umgebung bietet eine Fülle lohnender Spaziergänge und Ausflüge.

Umgebung (vgl. Karte bei S. 32). 1) Die (1/4 St.) *Kirchenpromenade* auf dem bewaldeten Höhenrücken oberhalb der Bergstraße. Aufgang von der Bergstraße, am Kilometerstein 27,4 oder von der Apotheke. Am sw. Ende der Promenade steht die Kirche (Aussicht); von hier führt eine zweite Promenade sö. nach der *Königshöhe*, der höchste Punkt des nächstliegenden Höhenzuges. Oberhalb der Kirche das *Forsthaus*; von hier leitet eine dritte Promenade zur nahen Anhöhe des *Gallberges* (beschränkter Blick auf Misdroy). — 2) Nach dem (1/2 St. nö.) **Kaffeeberg** (68 m), *Sommerwirtschaft*, im schönsten Buchenwald gelegen; *Aussicht auf See und Strand; die beliebteste

Kaffeestation (Mi. Nm. Kurkonzerte): a) vom nö. Ende der Strandpromenade den Strand entlang bis zur Strandtreppe, dann diese hinauf zum Kaffeeberg; oder b) von der Neuendorfer Landstraße, der Fortsetzung der Bergstraße, l. Promenadenweg (Wegw.) aufwärts; oder c) vom nö. Ende der Strandpromenade r. im Walde auf dem Promenadenweg (Wegw.) aufwärts.

3) Nach (1/2 St. südl.) **Liebeseele.** a) Hinter dem Herrenbad, am sw. Ende der Strandpromenade, zum Waldplatz mit den drei Kaisereichen; hier l. Waldweg durch schönen Waldbestand; oder b) die Schwedenstraße sw. entlang und hier l. am Kanal oder weiterhin l. durch die Jägerstraße nach **Liebeseele** (*Neukrug*, Gasth. mit Kaffeegarten, gelobt; Waldhaus *Liebeseele)*, kleiner Ort von wenig Häusern, der seinen Namen slawischen Ursprungs von den Wiesenflächen zwischen Misdroy und Vietziger See trägt.

4) Nach dem (1 St.) **Gosanberg,** nö. auf der Neuendorfer Landstraße entlang bis zum Kilometerst. 25,5; hier schlägt man l. Waldfahrweg ein, nach 10 Min. und nach abermals 10 Min. l. zum Gipfel. Der *Gosanberg* (95 m) bildet die höchste Erhebung der diluvialen Steilküste, sein Name wird von Gosaar, Gänseaar = Seeadler abgeleitet. Auf dem Gipfel Denkstein an die Versammlung des Deutschen Forstvereins 1892. Herrliche Aussicht nach W.: Swinemünde mit Leuchtturm und Molen, Ahlbeck, Heringsdorf, Langeberg b. Bansin, Streckelberg b. Zinnowitz, Greifswalder Oie. — Vom Gosanberg nach dem *Jordansee*, s. unten Nr. 7.

5) Nach dem **Spitzberg** und der (3/4 St.) **Düringshöhe.** Hinter der Villa Elisabeth an der Wolliner Chaussee südl., aufwärts zu der kleinen Anhöhe *Spitzberg*, mit Ruhebank; Gesamtbild von Misdroy. Den angenehmen Fußweg auf der Höhe weiter über die Bahngleise, immer längs der Landstraße, bis zur *Düringshöhe* (beschränkter Ausblick). Treppen hinab zur Landstraße. Am Wege *Posth. Liebeseele* (Wirtsch.).

6) Vom *Kaffeeberg* über den *Weißen Berg* zum *Gosanberg* (3/4 St.; weiß bez.). Vom Kaffeeberg den Promenadenweg nö. weiter, nach 2 Min. den l. zur Strandtreppe führenden Weg schneidend und nach 1 Min. zum Wegweiser »Weißer Berg«. Hier Weg l. (weiße Markierung: —•) ab. Nach 7 Min. zeigt l. eine Tafel zum Baumkirchhof am Weißen Berg. Kletterei! Wer solche nicht liebt, gehe den Hauptweg fort, bis ein Wegweiser l. zum Weißen Berg zeigt (5 Min.). Der **Weiße Berg** ist eine von Dünensand gebildete Anhöhe. Ruhebänke am Stein 223. *Fernblick über das Meer, l. Swinemünder Leuchtturm, Seebäder Ahlbeck-Heringsdorf. Am Weißen Berg der sog. *Baumkirchhof*, ein interessanter, von Dünentriebsand verschütteter, 20–35-jähriger Kiefernbestand; die Versandung schreitet stetig fort und bedroht die einwärts liegenden Waldstrecken. — Jetzt den Hauptweg nö. weiter, nach 4 Min. Wegteilung, l. weiter, nach 6 Min. Wegweiser: »Durch grünen Grund zum Rudolfsitz und Gosan«; l. bergab, bergauf (Stufen). Hinter den Stufen l. ab zum sog. *Rudolfsitz*, Waldplatz mit Granitdenkstein (Erinnerung an den Landforstmeister Rudolf Müller, gest. 1879). Den Waldweg weiter, bei Wegteilungen nicht r. abgehen (man käme sonst auf die Neuendorfer Landstraße), nach 15 Min. zum *Gosanberg* (s. oben). Vom Gosanberg führt der unterhalb des Berges fortlaufende Waldfahrweg in 6 Min. zur Landstraße, auf dieser zurück nach (3 km) *Misdroy*.

7) Vom *Gosanberg* zum (1 St.) **Jordansee** (weiß bez.). Nördl. fort. Wegw.: »Jordansee«. Nach 3 Min. Wegteilung, l. weiter (nö.). Herrlicher Buchenwald. Nach 50 Min. am einsam gelegenen *Forsthaus Jordanhütte* (Erfrischungen, Wohnung und Pens., aber meist besetzt), früher hier Zementfabrik. Kurz vor der Försterei zeigt ein Wegw. l. nach *Stinas Utkiek*, Aussichtspunkt (Stina, die sagenhafte Seeräuberbraut, die hier ihre Genossen mit der Diebesbeute erwartet haben soll). Hinter der Försterei, durch eine breite Düne vom Meere getrennt, der in viele Buchten gegliederte kleine (ca. 300 m lange) ***Jordansee**, eine Perle landschaftlicher Schönheit, an Eigenart u. Poesie dem vielgerühmten Hertasee auf Rügen (S. 92) bei weitem überlegen. »Was den Namen ‚Jordansee' anbetrifft, so

kann kein Zweifel darüber bestehen, daß er auf die von den norddeutschen Völkern vor zwei Jahrtausenden angebetete Göttin Herta, bei den Skandinaviern auch Jaedur, Joerth, Jord genannt, zurückzuführen ist, und auch die ganze Umgebung macht es wahrscheinlich, daß der Ort, von welchem Tacitus in seiner ‚Germania', Kap. 39 und 40, die Herta-Verehrung der alten Deutschen schildert, nicht auf der Insel Rügen in dem erst von spätern Altertümlern so genannten Hertasee, sondern hier zu suchen ist. In dieser allerdings schwer nachweisbaren Annahme wurden den 7 Armen des Sees die Namen der von Tacitus a. a. O. genannten 7 deutschen Völkerschaften gegeben.« (*F. Schück*, Misdroy und Umgebung.) — Auf einer Insel im Jordansee (Bootrundfahrt in 20 Min.) eine *Sommerwirtschaft;* ebenso auf der Höhe im *Forsthaus Wallhall*, mit schönem Ausblick. — Vom Jordansee Landstraße (7½ km) nach *Misdroy*, stets durch Wald. Nm. Omnibus von Misdroy. Rüstige Fußgänger wählen zum Heimweg nach Misdroy wohl auch den Strand (1½ St.); bei starkem Winde jedoch beschwerlich und an einzelnen Stellen, z. B. am »Huck«, schlechte Passage. — Vom Jordansee nach *Neuendorf* (S. 113) entweder 3 km Landstraße oder unterhalb der Försterei am Strand entlang ½ St. zu den Bädern Neuendorfs.

Nr. 2, 6 und 7 geben in Verbindung einen sehr lohnenden Halbtagsausflug.

8) Nach (1½ St. östl.) **Warnow.** Vom frühern Chausseehaus, jetzt Försterei, an der Neuendorfer Chaussee, 1 km von Misdroy r., oder vom *Forsthaus* bei der Kirche (S. 110) östl. auf dem Waldfahrweg durch schönen, gemischten Wald. Kurz vor Dorf Warnow unweit der ersten Seen, die sich von hier durch kleinere und größere Zwischenräume getrennt, an Kolzow (von Warnow 6 km) vorbei bis zum großen Koperowsee und dem Camminer Bodden hinziehen, das anmutig von alten Buchen umsäumte *Forsthaus* (Erfrischungen). Am Bahnhof Warnow das *Gasthaus Waldschenke* (Pens. 28 M.); im Dorf *Gasth. Lucht.* — Weiter von Warnow (S. 105). a) Nach (1 St. nö.) *Neuendorf* (s. oben), direkte Waldstraße, am Forsthause (Wegw.) abgehend; anfangs schöner Waldbestand, am Ende etwas öde. — b) Schöner bez. Waldweg zum (¾ St.) *Ahrendsturm*, mit weiter Aussicht über die Wälder und das Flachland im Osten, und weiter zum (1¼ St.) *Jordansee* (S. 111).

9) Nach dem **Brandberge** u. **Forsthause Laatzig** (1 St. südl., rot bez.). 1. Weg: anfangs wie unter Nr. 5; auf halbem Weg nach der Düringshöhe zeigt ein Wegw. l. direkt (¼ St.) zum *Brandberge.* — 2. Weg: vom Markte die Capenzstraße sö. aufwärts; durch den Bahndurchlaß, dann r. auf dem bez. Promenadenweg zum ***Brandberge** (91 m). Vom Aussichtsturme herrliche Fernsicht über ganz Wollin, über das Haff und die pommersche Küste. — Vom Brandberge Stufen hinab und durch gemischten Wald auf die Wolliner Landstraße, diese nach l., bis uns ein Wegw. zum *Forsthause Laatzig* (Erfrischungen im Garten) zeigt (vom Brandberg 20 Min.).

10) Nach (8 km südl.) **Lebbin** (auch Omnibus). Über den *Brandberg* bis zum (1 St.) *Forsthaus Laatzig* (s. oben); von hier (7 Min.) zur *Laatziger Ablage* (Dampfschifflandestelle); oder direkt von Misdroy Landstraße (3,8 km) nach der Laatziger Ablage. Von hier Straße am *Kleinen Vietziger See* entlang nach *Vietzig* (¼ St.) und *Kalkofen* (¼ St.). Vor Kalkofen über die Eisenbahn, die zum Transport der Kreide (ein Kreidelager bei *Stengow*, zwei andre zwischen Kalkofen und Lebbin) nach der Lebbiner Zementfabrik erbaut wurde. Nun weiter in 10 Min. nach (2 St.) **Lebbin** »in Pommern« *(Gasthaus Harras)*, Dorf mit 1500 Einw., Denkmal Friedrich Wilhelms IV., Kreidelager, Kreideschlämmerei usw., in schöner Hügellandschaft am Ausfluß der Swine aus dem Haff. Im NO. des Ortes der *Pohstenberg* mit der 1896 erbauten *Karlasicht* (83 m); prachtvolle Fernsicht über das Haff. Ebenso schön vom Pfarrgarten aus mit spärlichen Mauerresten einer Ritterburg. — Von Lebbin am besten mit Boot zurück bis zur Laatziger Ablage oder noch weiter bis Liebeseele.

11) Mit Motorboot oder mit Eisenbahn über (2 km) *Liebeseele*, (14 km) *Ostswine* (S. 105) nach (17 km) **Swinemünde** (S. 33).

Neuendorf bei Kolzow (Wollin).

Reisewege. 1) Von *Berlin* nach *Misdroy:* s. S. 107; dann mit Wagen (in Neuendorf bestellen) nach (13 km) *Neuendorf.* — 2) Bahn über Wietstock nur bis *Warnow* (s. S. 105), von hier 5 km mit Wagen nach *Neuendorf.*

Gasthöfe: *Hotel u. Kurhaus Neuendorf*, Badekolonie mit 11 Villen und dem Gutshaus; Gelegenheit zu Milchkuren. — *Gasth. Schössow*, im Dorfe, für Durchreisende ohne Ansprüche.

PT: 15. Juni bis 15. Sept.

Wohnungen zu mittlern und niedrigern Preisen etwa 30 im Dorfe zu haben, meist zum Selbstwirtschaften eingerichtet (Betten und Wäsche mitbringen). Auskunft erteilt die Badedirektion.

Kurmittel: *kalte Seebäder* (Damen- und Herrenbad, Familienbadezeit) für Pensionäre des Kurhauses frei. — Kurtaxe wird nicht erhoben.

Neuendorf (30 m) liegt 10 km nö. von Misdroy, 3,5 km westl. von Kolzow auf Wollin, durch Kiefern- und Laubwald gegen O.- und N.-Winde geschützt. Südl. der Landstraße (Misdroy-Kolzow) das kleine Dorf mit dem Gute, nördl. derselben die Badekolonie, bestehend aus dem *Kurhaus* und elf Villen, unmittelbar am Walde gelegen. 20 Min. nw. von der Badekolonie der nicht ganz steinfreie, breite Strand mit gutem Wellenschlag. Hoher Uferrand mit Blick auf die Küste Usedoms. Am Strande ein Rettungsschuppen des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger. 12 Min. sö. vom Badestrand der *Kiekturm* zur Anbringung von Seewarnungszeichen. Das sehr einfache Badeleben in der Badekolonie trägt einen durchaus familiären Charakter (christliche Familien). Besuch über 300 Personen. Die waldreiche Umgebung bietet mancherlei Spaziergänge (s. Misdroy). Südl. vom Dorf der 1 km lange *Neuendorfer See* (6 km).

Ausflüge. 1) Nach dem *Jordansee* (S. 111): a) 3 km Landstraße durch Wald, oder b) vom Bad 1/2 St. am Strand entlang. — 2) Nach dem (3 km) Kirchdorf *Kolzow*, mit 800 Einw. und interessanter Kirchenruine mit alten Grabsteinen. — 3) Nach (1 St.) *Forsthaus Warnow*, s. S. 112. — 4) Nach (3/4-1 St.) *Forsthaus Birkenhaus.* Schöner Waldweg nö. vom Kurhaus durch Eichen- und Buchenbestände und, 1 1/2 St weiter, nach Seebad *Heidebrink.* — 5) Zur *Marienhöhe* mit Aussichtsturm 1/2 St. sw. durch Wald.

Heidebrink.

Reisewege: 1) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23-24; umsteigen) und weiter über *Wietstock* (umsteigen) nach *Cammin* (s. S. 105): 214 km in 5 3/4-7 1/4 St.; anschließend Motorboot in 1/2 St. nach *Heidebrink* (s. S. 114). — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23-24), Dampfer über *Wollin* nach *Heidebrink* (s. S. 106). — Fahrpreis für beide Strecken: II. Kl. 75, III. Kl. 48 M., Schnellzugzuschlag (bis Stettin) 16 und 8 M.

Gasthöfe: *Kurhaus*, am Strande, 16 Z. zu 10-12, F. 4-6, Mitt. 12-15, Pens. 30-35 M. — *Fortuna.* — *Kurhotel.* — *Pension Carola.*

Wohnungen in Fischerhäusern, die meisten mit Kücheneinrichtungen. Auskunft erteilt die Badeverwaltung.

Kurmittel. Kalte Seebäder im Herren-, Damen- und Familienbad. Warme und Solbäder; Badearzt. — Mäßige Kurtaxe und Bäderpreise.

Heidebrink liegt auf einer kleinen Nehrung (»Trendel«) zwischen dem Camminer Bodden und der offenen See. Schöner Birken- und Kiefernwald im N., O. und W., im S. Wiesen. Der feinsandige Strand mit hoher Düne 2-5 Min. vom Ort entfernt. Ruhiger, verhältnismäßig billiger Aufenthalt. Gelegenheit zum Angeln, Rudern und Segeln auf Bodden und See; Tennisplätze. Jährlicher Besuch: 2500 Personen.

13. Dievenow, Rewahl, Horst, Deep.

Reisewege.

A. **Von Stettin nach Cammin** (Dievenow, Treptow a. d. Rega): Eisenbahn, 79 km in 3 St. — Von *Stettin* bis (63 km) *Wietstock* s. S. 105; umsteigen. — Dann nördl. weiter nach (79 km) **Cammin** »in Pommern« (*Meyens Hotel*, am Markt; *Kempkes Hotel; Schittkos Hotel*, 10 Z. zu 12,50, F. 6, Mitt. 12,50–18 M.; *Steffens Hotel)*, Kreisstadt mit 5900 Einw. und Lehserseminar, malerisch auf kleiner Anhöhe am Camminer Bodden gelegen. Es besitzt aus der Zeit, als es Sitz des 1140 gegründeten Bistums war, einen ***Dom** (St. Johannis), eine dreischiffige, kreuzförmige Basilika aus dem 12. Jahrh. mit 16 m hohen Säulen; die älteren Teile spätromanisch, das Schiff gotisch (Ende des 13. Jahrh.). Im Archiv prähistorische und kirchliche Altertümer. **Altarschrein* von 1325–50; Mitte: die zwölf Apostel, oben: die Kirche als Maria, r. und l. alttestamentliche Propheten; linker Flügel: das Leben Johannes des Täufers in 4 Bildern, rechter Flügel: Märtyrer-Szenen, darunter die Enthauptung des Lokalheiligen Faustinus; merkwürdiger *Büßergang*, hoch an den Innenwänden der Kirche hin. Von der Turmzinne des gotischen *Bautors* schöne Rundsicht. Altes Rathaus. Cammin besitzt ein Solbad ($4^1/_2$ Proz.), auf Grund einer 1882 erbohrten Salzquelle (600 m tief), 20° C; die Badeanstalt (Solbäder und Moorbäder) war 1921 noch geschlossen.

Dampfer bzw. Motorboote (Überführung vom Bhf. zum Hafen) von Cammin 15. Juni bis September je 3mal tägl. im Anschluß an die Züge: a) in $^1/_2$ St. nach **Dievenow** (S. 115; 3 M.); b) in $^1/_2$ St. nach **Heidebrink** (S. 113; 3 M.).

Kraftomnibus von Cammin, vom 1. Juni ab 3mal tägl., im Anschluß an die Züge: über (7 km) *Fritzow* (S. 116) und (10 km; 50 Min.) **Klein-Dievenow** (S. 118) nach (13 km, 1 St.) **Berg-Dievenow** (S. 117; 6 M.); Kilometersatz 50 Pf.; Gepäck 10–25 kg 1,50, über 25 kg 3 M.

Zweigbahn: von Cammin über (22 km) *Karnitz*, an der Strecke Greifenberg – Rewahl – Horst – Treptow (s. unten), nach (39 km, $1^1/_2$ St.) *Treptow* a. d. Rega (s. unten).

B. **Von Stettin über Greifenberg und Treptow nach Kolberg:** Eisenbahn, 132 km in 5 St. — Von Stettin bis (32 km) *Gollnow* s. S. 105. Nordöstlich weiter durch fruchtbare Feldmarken. — (56 km) *Naugard* (Hotel Roloff), Stadt mit 5700 Einw. und Strafanstalt. — Bei (67 km) *Piepenburg* zweigt r. eine Bahn (14 km) nach *Regenwalde* ab (von wo Kleinbahn nach Kolberg). — (89 km) **Greifenberg** »in Pommern« *(Lipkes Hotel; Hotel Bismarck)*, Kreisstadt an der Rega mit 7800 Einwohnern.

Kleinbahn (Mitte Juni bis Mitte August 2mal täglich) von Greifenberg über (23 km) *Karnitz* und (30 km) *Hoff* (S. 119) nach (31 km) **Rewahl** (S. 118) und (36 km) **Horst** (S. 119) und weiter nach (53 km, 3 St.) *Treptow* a. d. Rega.

Weiter über Görke und Gummin nach (108 km) **Treptow** *an der Rega* (*Deutsches Haus; Pommersches Haus*, 15 Z. zu 12,50, F. 6, Mitt. 12,50 M., gelobt; *Kaiserhof*, am Bahnhof, 10 Z. zu 9–12 M.), Stadt

an der Rega mit 7500 Einw., gotischer Marienkirche (1303–70) und Gymnasium; ¼ St. sw. der *Königshain* mit Schloß.

Kleinbahnen von Treptow: a) nördl. nach (13 km, 50 Min.) **Deep** (S. 120); b) nordwestl. nach *Horst, Rewahl* und *Greifenberg*, s. S. 114. — **Zweigbahn** nach *Cammin*, s. S. 114.

Von Treptow nö. durch reizlose Gegend. — (121 km) *Papenhagen*, Haltestelle für das Seebad *Kolberger Deep* (S. 120). — (126 km) *Altwerder;* 20 Min. nördl. das Fischerdorf *Gribow* (S. 127). — (132 km) **Kolberg,** s. S. 121.

C. **Dampfer Stettin - Dievenow:** ab Mitte Juni Mo. Mi. Fr. von *Stettin* vorm. nach (5¾ St.) *Dievenow* (S. 106; 19 und 14 M.); zurück Di. Do. Sa. morgens; Sonntags von Stettin morgens, von Dievenow abends (hin und zurück 20 M.). Näheres s. unten.

D. Die Fahrten des Dampfers »Hohenzollern« von *Kolberg* über *Deep, Horst* und *Misdroy* nach (5 St.) *Heringsdorf* sind zur Zeit eingestellt.

Dievenow.

Dievenow, als Seebad schon seit 1827 bekannt, besteht aus vier selbständigen Orten: *Ost-, Berg-, Klein-* und *West-Dievenow,* und liegt mit Ausnahme des letztern auf einer 6 km langen und durchschnittlich 400 m breiten Landzunge des pommerschen Festlandes zwischen der Dievenowmündung und Ostsee. Den Fluten der offenen See sehr ausgesetzt, wird die Landzunge seewärts durch hohe Dünen geschützt, binnenwärts von Schilf und Wiesen umsäumt. Hinter den Dünen spärlicher Kiefern- und Laubholzbestand. Am weitesten auf dieser Landzunge vorgeschoben, 2,5 km vor der Dievenowmündung, die durch stete Uferabspülungen der Küste von Wollin der Versandung außerordentlich preisgegeben ist, durch eine neue Mole geschützt, liegt

Ost-Dievenow.

Reisewege. 1) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24), nach *Cammin* und mit Dampfer nach *Dievenow* (s. S. 114): 7–9 St. — 2) Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24) und Dampfer nach *Dievenow* (s. S. 106). — Fahrpreis für beide Strecken: II. Kl. 75, III. Kl. 48 M., Schnellzugzuschlag (bis Stettin) 16 und 8 M.

Gasthöfe: *Hotel Waldschlößchen,* am Bodden. — *Dievenower Hof,* 21 Z. zu 10, F. 5, Mitt. 12, Pens. 27–35 M. — *Erich Beutel,* westl. vom Waldschlößchen an der Dorfstraße. — Im Dorf (einfacher): *Walfisch-Hotel,* nach dem Bodden zu gelegen. — *Eisenbahn-Erholungsheim,* am Bodden, mit Kur- und Solbadeanstalt, auch für andere Gäste. — Pensionen: *Brüggemann; Götteritz; Stiller.*

Gastwirtschaften: *Waldhalle.* — *Onkel Toms Hütte,* an der Dievenowmündung, auch Z. — *Waldschlößchen.* **PTF.**

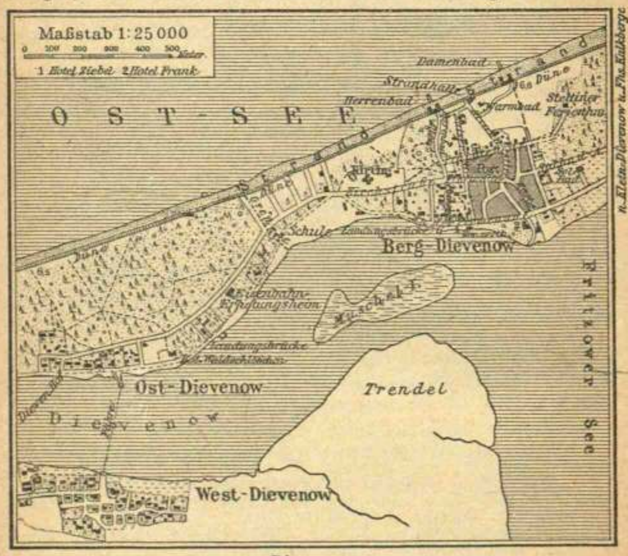
Dampfer. Nach *Cammin* 3mal tägl. in 25 Min., 3 M. — Nach *Stettin* Di. Do. Sa. morgens in 5½ St., s. S. 106. — **Boote** zu Ruder- und Segelfahrten bei den Fischern zu mieten. — **Wagen** im Orte.

Wohnungen in hübschen Villen zu entsprechenden Preisen und in einfachern Häusern (Auskunft bei der Badeverwaltung). Privatwohnungen für die Woche 100–150 M. und höher; Betten besonders berechnet; die Logierhäuser haben Aussicht auf den Bodden.

Kurmittel. a) *Kalte Seebäder* im Damen-, Herren- und Familienbad; für Kurkarteninhaber frei (Badezelle 30 Pf.). — b) *Solbäder* im Eisenbahnerholungsheim.

Kurtaxe: bis zu 14 Tagen 1 Pers. 8 (mit Kind 10), Familie 12 M.; bis zu 6 Wochen 12, 14 bzw. 20 M.; länger 15, 16 bzw. 30 M. Dauer der Badezeit 15. Juni bis 15. Sept.

Ost-Dievenow besitzt nebst den übrigen Dievenow-Orten einen vorzüglichen Dünenstrand und Badegrund und infolge der nordwestl. Strandlage kräftigen Wellenschlag, stärker als in den Bädern auf Usedom und Wollin. Der Charakter des Strandes und der Gesamtlandschaft ist nordseeartig; die Laubholzanpflanzungen sind noch jung. Die Temperatur ist sehr dem Wechsel unterworfen und erfordert für schwächliche Naturen einige Vorsicht (warme Kleidung mitbringen). Das Badeleben beschränkt sich bei dem Mangel an schöner



Dievenow.

Umgebung auf Bäder und Strand; Ruder- und Segelbootfahrten auf See- und Binnenwasser; Angelsport im Camminer Bodden.

Ausflüge. 1) Nach dem *Hafen* (20 Min. östl.), von der Regierung angelegt; mit *Gasthaus Onkel Toms Hütte* (zuweilen Konzerte). Der letzte Ausläufer der Nehrung ist der (3/4 St.) *Osthaken;* die sandige kleine »Muschelinsel« wird leicht überflutet. — 2) Nach 5,5 km nö. *Försterei Kalkberg*, 1/4 St. östl. von Klein-Dievenow; im Kiefernwalde Wirtschaft mit Garten (auch Z. u. Pens.), 6 Min. vom Strande, dessen Dünen dort 20 m hoch und mit alten Bäumen bestanden sind. Bei der Försterei ein Kalklager, das Versteinerungen birgt. Auf dem hohen Uferrande 10 Min. weiter nach O. hübscher Blick nach Hoff (S. 119) und dem Horster Leuchtturm. — 3) Nach (1 1/2 St.) *Fritzow*, Kirchdorf mit Gut; Weg über Klein-Dievenow südlich am Bodden (Fritzower See) entlang. — 4) Von West-Dievenow (s. S. 117) über (1 St.) *Heidebrink* (S. 113) nach dem Fischerdörfchen (2 St.) *Swantus* (d. h. »heilige

Mündung«) und sw. weiter zum ($2\frac{1}{2}$ St.) *Forsthaus Birkenhaus* (S. 113) und ($3\frac{1}{4}$ St.) *Bad Neuendorf* (S. 113). Weiter zum Jordansee (S. 111) und nach Misdroy (s. S. 107). — 5) Nach (4 St.) *Hoff-Rewahl* (S. 119), am Strand entlang, zuweilen etwas beschwerlich und einförmig. Rückweg (zu Wagen) durch die Dörfer Dresow, Gr.-Justin, Zoldekow, Stresow, Raddack und Klein-Dievenow. — 6) Segelbootfahrten nach *Heidebrink* (S. 113), Insel Gristow (S. 106), Cammin (S. 114), Fritzow (S. 116).

Ost-Dievenow gegenüber (Fähre), durch den 300 m breiten Dievenowstrom getrennt, das Fischerdörfchen **West-Dievenow**, auch *Groß-Dievenow* genannt, der östlichste Ort der Insel Wollin. Es wird von einzelnen Sommergästen aufgesucht; bescheidenste Wohnungen, keine Badeeinrichtungen. Lotsenturm und Rettungsstation.

Von Ost-Dievenow führt die Landstraße (l. auf hoher Düne, dem Kapellenberg, die freundlich gelegene Kirche) als Promenade östl. in $\frac{1}{4}$ St. nach

Berg-Dievenow, dem größten und besuchtesten Dievenow-Ort (450 Einw.); ein billigeres See- und Solbad.

Reisewege: die gleichen wie für Ost-Dievenow, s. S. 115. Von *Cammin* auch Kraftomnibus nach *Berg-Dievenow*, s. S. 114.

Gasthöfe (alle am Bodden und nahe der Dampferlandungsstelle): *Hotel Frank*, gegenüber der Post, gut; 60 Z., Pens. 30–35 M. — *Hotel Ziebel*, gleiche Preise, gutbürgerlich. — *Hotel Nord* (Schulz), daneben.

Gastwirtschaften: *Strandhalle*; *Reichshalle* (Straßburg), Ecke Strand- und Flora-Allee. — **Konditorei:** *Wilh. Dobberphul*, Kirchstraße. — **PTF** an der Strandallee.

Wohnungen (meist nur Aussicht auf die Dievenow) zu mittlern Preisen in 100 Logierhäusern, viele mit Kücheneinrichtung; Mittelwohnung (2 Z. mit Küche und Veranda) für 4–5 Wochen 450–560 M., Oberwohnungen billiger; größere Wohnungen 700–800 M. Einzelne Z. und Wohnungen werden auch wochenweise vermietet. Betten werden mit 7,50–10 M. für die Woche besonders berechnet.

Wagen: nach Cammin für 2 Pers. 25, für 3 und mehr Pers. 30 M.

Kraftomnibus: vom 1. Juni ab 3mal tägl. über (3 km) *Klein-Dievenow* und (6 km) *Fritzow* nach (13 km) *Cammin* (S. 114; 6 M.).

Dampfer: s. bei »Ost-Dievenow« (S. 115).

Kurmittel. a) *Kalte Seebäder* im Familienbad 1 M., im Herren- u. Damenbad 80 Pf., Kinder die Hälfte. — b) *Warmbäder:* Solbad 7 (Kinder 5), Moorbad 16, Kohlensäurebad 20 M.

Badeärzte: Generaloberarzt Dr. *Busse*. — **Apotheke,** Akazienallee.

Kurtaxe: (1. Juni bis 20. Sept.; 3 Tage frei): bis zu 14 Tagen 1 Pers. 8, mit Kind 10, Familie 12 M., bis zu 6 Wochen 12, 14 bzw. 20 M.; länger 15, 16 bzw. 30 M.

Berg-Dievenow macht mit seinen meist weiß angestrichenen Häuschen, seinem gepflegten Baumschmuck und den saubern Vorgärten einen sehr freundlichen Eindruck. Die Hauptstraße, die schöne schattige und mit Ruhebänken versehene *Promenade*, beginnt am alten Schiffslandeplatz und läuft am Dievenowstrom entlang. An ihr liegen Privatvillen und Logierhäuser mit bessern Wohnungen sowie r. Gasthöfe und das Postamt. Hier beginnt die *Strandallee*, die zur *Strandhalle* leitet. Der »Puchsteinweg« führt vom Landeplatz direkt zum Herrenbad. Von der Promenade führt die Akazienallee in die Mitte des Ortes und zur Strandallee. Mit der Promenade gleichlaufend die Flora-Allee; an ihr sowie an der Kaiser- und Prälatenstraße hübsche Villen. 5 Min. nördl. vom Orte liegt der Strand mit der auf der Düne erbauten großen *Strandhalle* (Gasthaus mit Mittagstisch), daneben die Badeanstalten für Herren und Damen. Von den Badestegen sieht man abends die Swinemünder und Horster Leucht-

turmfeuer. Zwischen Strand und Ort ein kleines Dünenhölzchen und beim Solbad ein Tannenwäldchen. Auf der Düne die neue *Kirche* und entlang der Düne Promenade bis Ost-Dievenow. Strand, Badegrund und Wellenschlag sind wie in Ost-Dievenow gut. Seit 1895 ist Berg-Dievenow auch Solbad (4prozentige Sole) geworden, wodurch der Besuch sich wesentlich hob. Als Badeort genießt Berg-Dievenow, das wie Ost-Dievenow mückenfrei ist, einen guten Ruf und ist in der Hochsaison immer besetzt. Besuch: 4600 Gäste. Das Badeleben ist zwanglos; Mittelpreise. Unterhaltung: wöchentlich 3-4mal Konzerte in den größern Gasthöfen, Tanzabende, Wasserkorsos, Kinderfeste usw. — Ausflüge, s. Ost-Dievenow (S. 116).

Die Landstraße (Kraftomnibus s. S. 114) führt von Berg-Dievenow östl. zwischen Nadelwald und Schilfufer nach (3 km) **Klein-Dievenow** (*Straßburgs Hotel*; PTF), Dorf mit 130 Einw., ursprünglich ein Vorwerk von Fritzow, in der nö. Ecke des Camminer Boddens (Fritzower See), im S. und O. von Feldmarken, im N. von Kiefernwald und im W. vom Bodden begrenzt. Ganz einfache *Wohnungen*; gut eingerichtet: *Villa Maria* und *Villa Charlotte*. Der Strand, 10 Min. nördl. vom Ort, ist stein- und schlammfrei. Kräftiger Wellenschlag. Bescheidene Badeeinrichtungen. Die hohen Dünen sind bewaldet. — Kraftomnibus nach *Cammin*: s. S. 114.

Rewahl.

Reisewege. Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24), weiter über *Gollnow*: a) nach *Greifenberg* und von da Kleinbahn nach *Rewahl* (s. S. 114), 254 km in $9^1/_2$ St.; b) nach *Treptow* a. d. Rega und von da Kleinbahn nach *Rewahl* (s. S. 115), 264 km in $9^1/_2$ St.

Gasthöfe: *Heuers Strandhotel* (Nilsson), mit »Villa Dora«, am Strande; 60 Z. zu 8–15, Pens. 30–40 M.; Künstlerkonzerte und Tanzabende. — *Hotel Seestern* (Teßmann); 40 Z. zu 10, F. 6, Mitt. 10–15, Pens. 30–40 M. — *Hotel und Pension Dünenhof*; 20 Z.

Pensionen: *Pension Edelweiß*, 20 Z. — *Seeheim* (mit Kaffeehaus und Konditorei). — *Kronprinzessin-Cecilie-Seehospiz*, Kindererholungsheim.

Wohnungen: Auskunft durch die Badeverwaltung. — **PT.**

Dampfer, zur Zeit eingestellt, s. S. 115. — Boote nach Vereinbarung.

Kurmittel. Kalte Seebäder aus Badehütten (Benutzung 4–8 M.). Warme Bäder. — Badearzt wöchentl. 3mal Sprechstunde.

Kurtaxe: 4–8 M.

Rewahl, ein kleines Bauerndorf mit 300 Einw., ist ein einfacher Badeort der pommerschen Küste, zwischen Dievenow und Kolberg, 15 Min. nö. vom Bahnhof. Postadresse: »Rewahl in Pommern«. Einfache, bescheidene Verhältnisse. Der Ort liegt inmitten fruchtbarer Felder und Gärten auf hohem berasten Lehmufer, unmittelbar an der See. Östl. ein kleines Wäldchen (weiter Blick auf das Meer), das Schatten und zugleich Schutz gegen O.- und NO.-Winde bietet. Vom hohen Steilufer führt eine Treppe zum breiten Sandstrand mit den Badehütten und dem steinfreien Badeplatz. Guter Wellenschlag, ausgenommen bei Südwind. Die Umgebung ist ohne landschaftliche Reize, das Badeleben beschränkt sich darum in der Hauptsache auf Strand und Gärten, mit denen die meisten Häuser umgeben sind. In Rewahl und Horst genießt man den ganzen Sommer das Bild des Sonnenuntergangs über See. Ein großer Teil der Badegäste beköstigt sich selbst. Die Unterhaltung beschränkt sich auf gelegentliche Gesellschaftsabende in den Gasthäusern und etwaige Kinderfeste.

Zu einem ruhigen Aufenthalt an der See bietet dieses einfach-ländliche Bad eine billige und angenehme Gelegenheit.

Ausflüge. 1) Nach dem (20 Min. sw.) **Hoff** (Fußsteig am Strande sw. entlang), Kirchdorf mit 250 Einw. und Rettungsstation, interessant durch eine malerische Kirchenruine auf 12 m hohem Uferrande, die 1901 zur Hälfte abstürzte und durch die steten Unterwaschungen des Steilufers bald ganz einstürzen wird. 1874 wurde die Kirche, die 1805 noch ziemlich 25 m vom Strande entfernt lag, geschlossen, 1885 das Dach abgedeckt. Schöne Aussicht. Neue Kirche im Dorfe sowie hübscher Gutspark (Zutritt gestattet). Erfrischungen in der Molkerei. 1/4 St. weiter sw. liegt *Pustchow*, kleines, malerisches Walddörfchen. — 2) Nach (1/2 St.) der *Waldschenke* (Erfrischungen), östl. am Strande entlang. Von hier aus am Strande weiter nach (1/2 St.) *Horst* (r.). — 3) Nach (3 1/2-4 St.) *Berg-Dievenow* (S. 117); von Hoff am Strande mit teils bewaldeter Düne sw. entlang; ermüdend, besser zu Wagen.

Horst-Seebad.

Reisewege. Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23-24), weiter über *Gollnow:* a) nach *Treptow* a. d. Rega und von da Kleinbahn nach *Horst* (s. S. 115), 259 km in 9 St.; b) nur bis *Greifenberg* und von da Kleinbahn nach *Horst* (s. S. 114), 260 km in 10 St.

Gasthöfe: *Gesellschaftshaus* (Meier), mit Logierhaus, am Strande; 40 Z. zu 10, F. 5, Mitt. 8-10, Pens. 30-35 M. — *Walfisch* (Wiese).

Pensionen (Pens. 25-30 M.): 14 Häuser, z. B. *R. Haack; G. Kasten; Jaschinsky; v. Ehrenthal; Hammerschmidt; Zabel.*

Wohnungen: Z. 25-40, 2 Z. mit Küche 50-100 M. für die Woche. Betten und Wäsche sind mitzubringen. Die meisten Häuser mit Veranden und Sommerlauben.

PTF (Adresse: »Horst-Seebad« in Pommern). — Dampfer: zur Zeit eingestellt, s. S. 115.

Kurmittel. *Kalte Seebäder*, im Herren- und im Damen- und Familienbad; Badetaxe wie die Kurtaxe, Einzelbad 1 M., für Kinder 50 Pf. *Warme Seebäder:* im Warmbad. — Badearzt. — **Kurtaxe** (1. Juni bis 30. Sept.): bis zu 2 Wochen 1 Pers. 6, weitere Familienmitglieder 3 (Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten 1,50) M.; bis zu 3 Wochen: 8 bzw. 4 (2) M.; länger 10 bzw. 5 (2,50) M. — Badeverwaltung: Vorstand *Pietzker*.

Horst, am Eiersberger See, mit 400 Einw., besteht aus den Dörfern *Groß*- und *Kleinhorst*, die seit 1897 zu einem Badeorte unter dem amtlichen Namen »Horst-Seebad« vereinigt wurden. Einfache, bescheidene Verhältnisse. Beide Orte, gegen Westwinde durch hohe Lehmufer geschützt, werden begrenzt im S. durch weite Wiesenflächen, im W. und O. durch Kiefernwald, im SO. durch den über 2 km langen *Eiersberger See* (zum Teil verschilft und durch Wildenten bevölkert), der durch die *Liebelose* in die See abfließt. Auf dem höchsten Punkte des Ufers, durch Schutzwerke vor Unterwaschungen geschützt, liegt der 48 m hohe *Leuchtturm*, zu dessen Laterne (Blinkfeuer) 200 Stufen führen. Besteigung 30, Kinder 15 Pf. Von der Galerie Rundschau auf 50 km Weite. Daneben ein Signalapparat für Sturmwarnungen. Im O. des Dorfes hört das hohe Steilufer, das von Klein-Dievenow her sich 5 St. entlang zieht, vollständig auf und geht in gewöhnliche Dünenbildung über. An der Küste östl. von Horst bis Kolberg treten die sog. Wanderdünen auf. Guter, steinfreier Strand; der Untergrund der Badestelle ist Kies und feiner Sand. Bei W.-, N.- und O.-Wind stets kräftig bewegte See. — Die meisten Gäste beköstigen sich selbst, billige Lebensmittel sind im Dorf und in der Umgebung zu haben

(besonders Seefische, auch Wildenten). Das Leben ist ruhig, gemütlich und völlig anspruchslos; wenn man sich zu Gesellschaftsspielen, Boot- und Segelpartien oder kleinen Ausflügen in die allerdings reizlose Umgebung vereinigt, so sind diese Vergnügungen vor allen Dingen billig. Besuch 1920: 2550 Personen.

Deep (an der Rega).

Reiseweg: Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24), weiter über *Gollnow* nach *Treptow* a. d. Rega und mit Kleinbahn nach *Deep* (s. S. 115), 255 km in 9 St.

Gasthöfe: *Strandhotel* (Asmus), auf hohem Ufer, mit See-Aussicht; 50 Z. — *Altes Gesellschaftshaus.* — *Waldhotel* (Asmus jun.) in West-Deep. — *Blanks Gasthof.* — Pension *Fritzner;* Wohnungen.

PT im Dorfe; Adresse: »Deep b. Treptow a. d. Rega«. — Dampfer, zur Zeit eingestellt, s. S. 115.

Kurmittel. Kalte Seebäder; Badezeit von 6 Uhr Vm. bis 8 Uhr abds. 1 Bad 1 M., Saisonkarte für 1 Pers. 6, für 1 Familie bis 30 M. — **Arzt** aus Treptow.

Kurtaxe (1. Juni bis 15. Sept.): 1 Pers. 6, Familien bis 24 M. — Auskunft durch die Badeverwaltung.

Deep (d. h. tief) »Bez. Stettin«, *Treptower Deep* (zum Unterschied vom »Kolberger D.«), Fischer- und Bauerndorf mit 380 Einw., an der Mündung der *Rega*, eines 188 km langen, im Unterlaufe versandeten Küstenflusses, ist ein bescheidenes Seebad.

Der Ort mit seinen malerischen, teilweise sehr einfachen, aber saubern Büdnerhäusern und Fischerhütten zieht sich am rechten und linken Rega-Ufer entlang und besteht aus *West-* und *Ost-Deep*. Schöner kiesfreier Sandstrand mit hohen, bewaldeten Dünen und 2 Badeanstalten. Ein parkähnliches Wäldchen mit Ruhebänken, der »Falkenhain«, westl. vom Strandhotel, ist der schönste Punkt. Daran stößt fiskalischer Wald, vom Westufer der Rega sich sw. ausdehnend, mit Spazierwegen, u. a. zum *Forsthaus Heidhof.* Landschaftlich ist die Umgebung sonst reizlos. Unterhaltungen: zuweilen Konzerte; Bootfahrten, Angelsport, Gelegenheit zur Jagd, Tennisplatz. Zur Selbstbeköstigung sind Lebensmittel zu mäßigen Preisen am Ort zu haben. Als völlig ländlicher und ruhiger Seeaufenthalt wird Deep jährlich von 2500 Badegästen meist vollständig besetzt.

Ausflüge. 1) Von *Ost-Deep* östl. am Strande entlang zum (3/4 St.) **Kamper See** (0,3 m), 4 km lang, 2 1/4 km breit, reich an Fischen und Wildgeflügel; weiter über die »Fähre«, durch die der See ins Meer abfließt, nach (2 St.) *Kolberger Deep* (s. unten). — 2) Nach (15 km sw.) *Horst* (S. 119): Waldweg sw. am Strande, dann an den »Kirchhagener Fichten« l. vorbei, nach dem *Eiersberger See*, über den See-Abfluß nach *Klein-*, dann *Groß-Horst.*

5 km westl. von Kolberg und 2 km von Papenhagen liegt das kleine Seebad

Kolberger Deep.

Reiseweg: Bahn von *Berlin* nach *Stettin* (s. S. 23–24) und weiter über *Treptow* nach *Papenhagen* (s. S. 115), 256 km in 8 1/2 St.; von Papenhagen noch 3 km zu Fuß oder mit Wagen (20–25 M.). — Rückfahrkarte von Berlin nach Kolberg: I. Kl. 157, II. Kl. 87, III. Kl. 53 M.

Gasthöfe: *Strandhotel* (Erdmann), auf hoher Düne. — *Hotel zur Ostsee* (Neitzel), 15 Z. zu 7, F. 3, Mitt. 12, Pens. 30 M. — Wohnungen, bis zu 3 Z. mit Küche, genügend vorhanden; einzelne Zimmer wöchentlich 30–40 M. — **Bäder:** frei. — **PF** im Ort, **T** in *Papenhagen.* — **Kurtaxe:** 1 Pers. 6, 2 Pers. 9, mehr 12 M. — Auskunft gibt die Badeverwaltung (Walter Wittstock).

Das kleine Fischer- und Bauerndorf (300 Einw.) liegt 10 km westl. von Kolberg, zwischen Wiesen und Feldern am Kamper See, unmittelbar am Nadel- und Laubwald, wenige Minuten vom feinsandigen Strande der Ostsee, den hohe Dünen umsäumen. Das Badeleben ist einfach und billig. Unterhaltungsabende in den Hotels; Theater in Kolberg. Segelboot nach Kamp und Treptower Deep; Angelsport. Besuch: 1000 Gäste.

---

14. Kolberg.

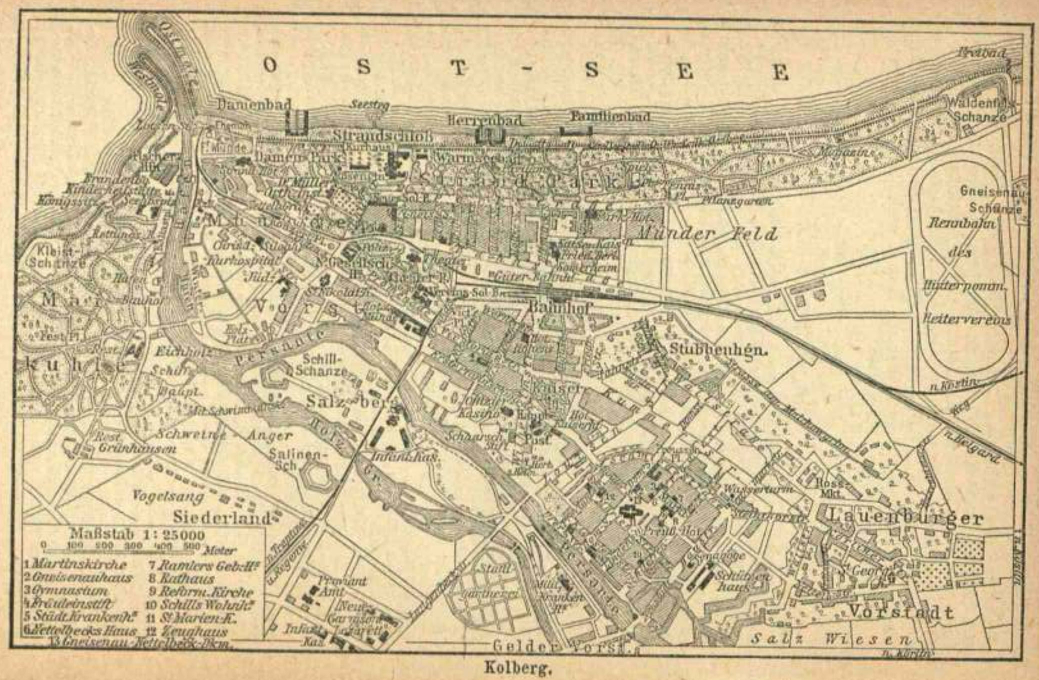
Reisewege. Bahn von *Berlin* nach (135 km) *Stettin* (s. S. 23–24) u. weiter: a) über *Stargard* und *Belgard* nach *Kolberg* (s. S. 129–130), 316 km, Schnellzüge (bis Belgard) in 6½–6¾ St., Personenzüge in 11–12 St., für I. Kl. 186, II. Kl. 104, III. Kl. 62 M. (Schnellzugzuschlag 24, 24, 12 M.); b) über *Gollnow* und *Treptow* a. d. Rega nach Kolberg (s. S. 114–115), 266 km, Personenzug in 9 St., für I. Kl. 157, II. Kl. 87, III. Kl. 53 M.

Gasthöfe. A. Auf der Münde (in der Nähe der See): *Hotel Strandschloß* (städt. Kurhaus), im Strandpark, am Strande; mit Festsälen, Musik-, Lese-, Spielzimmern; 60 Z. von 30 M. an, F. 10, Mitt. 30, Pens. von 80 M. an. — *Kauffmanns Strandhotel*, zwischen Damenbad und Hafen, Aussicht auf die See, ruhige Lage; 60 Z. zu 10–30, F. 5, Mitt. 15–20, Pens. 50–70 M.; gut; Solbäder. — *Baltischer Hof*, Kurhotel des Cecilienbades, mit Restaurant (Künstlerkonzerte), an der Promenade, im Mittelpunkte der Badestadt; 80 Z. — *Parkhotel*, Parkstr. 25, mit Solbad; 80 Z. — *Neues Solbad*, Seestr. 8–9; 45 Z. — *Hotel Bellevue*, gegenüber dem Kurhaus, der See und dem Rosengarten; Solbäder; 50 Z. — *Monopol*, Lindenallee 2, unruhiges Haus mit Wiener Café, Monopol-Casino und Bar; 120 Z. — Einfacher: *Hotel zur Münde*, Promenade 25, mit Kabarett. — *Deutscher Hof*, Bahnstraße 4. — *Hotel Moses* (rituell), Seestr. 3; 30 Z zu 8–12, F. 5, Mitt. 20, Pens. 50–60 M. — *Hotel-Restaurant Friede* (rituell), Promenade 9. — B. In der Nähe des Kaiserplatzes (zwischen Münde u. Stadt): *Hotel Kaiserhof*, am Kaiserplatz; 45 Z. zu 15, F. 6,50, Mitt. 12,50–17, Pens. von 45 M. an. — *Fürstenhof*, Kaiserplatz 10; 30 Z. — *Hotel Hohenzollern*, Wilhelmstr. 2, nahe dem Bahnhof; 50 Z. — *Bahnhofshotel*, Wilhelmstraße 5; 30 Z. — *Schmidts Hotel*, Viktoriastr. 2. — *Kolberger Hof*, Augustastr.; 20 Z. — *Preußischer Hof*, Markt 6; 35 Z. — *Centralhotel*, Börsenstraße 24.

Pensionen: *Albarus*, Parkstr. 24. — *Hirschfeld*, Promenade 23. — *Holstein*, Moltkestraße 9. — *Koglin und Klebs*, Seestraße 10. — *Koriath*, I. Pfannschmieden 18. — *Krappe* (Pension Elisabeth), Moltkestraße 5. — *Kunde*, Parkstraße 28. — *Leddin* (Haus Berndt), Hakenstraße 5; 40 B., Pens. 38–48 M. — *St. Martinsbad*, Viktoriastraße 12a. — *Mielke*, Nicolaistraße 2. — *Papilski*, Parkstraße 3 (Ecke Seestr.); rituell. — *Joh. Pieper* (Vereinssolbad), Promenade 27. — *Röpke*, Moltkestr. 4. — *Sachs*, Kinderpension, Lindenallee 5. — *Schimon* (Salve Regina), Roonstraße 5. — *Sieg* (Haus Siegfried), Bahnstraße 1a; 32 Z., Pens. 40 M. — *Simonis* (Villa Monrepos), Blücherstr. 1. — *von Waligorski*, Heydestraße 3, 1 Treppe. — *Weferling*, Kinderpension, Roonstraße 4. — *Wiebe*, II. Pfannschmieden 18. — Wohnungen in allen Preislagen.

Restaurants: *Momms Restaurant und Logierhaus*, Bahnstr. 5. — *Bruckners Restaurant*, Bahnstraße 11 (Bier u. Wein). — *Zum Bürger Nettelbeck*, Strandstraße 15 (Theaterplatz); auch Z. — *Deutsche Reichshallen*, Münderstraße 9. — *Eichholz' Gastwirtschaft*, in der Maikuhle. — Weinstuben: *J. R. Vauk*, Schlieffenstraße 48, gut; *J. Müller*, Baustraße 33.

Kaffeehäuser: *Café Central*, zwischen Bahn- und Schill-Straße, elegant. — *Café Monopol*, abds. überfüllt, Musik. — *Viktoria-Café*, Viktoriastr. — *Café Kannenberg*, Münderstraße. — *Café Lotter*, Kummertstraße. — Kon-



OST-SEE
Damenbad
Seesteg
Herrenbad
Familienbad
Strandschloß
Damen-Park
Warmbad
Strandpark
Münder Feld
Magazin
Pflanzgarten
Waldenfels Schanze
Freibad
Gneisenau Schanze
Rennbahn des Hinterpomm. Reitervereins
Ostmole
Westmole
Münde
Königsstr.
Kleist-Schanze
Maikuhle
Hafen
Bauhof
Fest Pl.
Kurhospital
Vorst.
Bahnhof
Güter Bahnhof
Stubbenhgn.
Persante
Schill-Schanze
Salzberg
Eichholz
Kaiser
Kasino
Post
Schweine-Anger
Rost. Grünhausen
Salinen-Sch.
Infant.Kas.
Vogelsang
Siederland
Wasserturm
Roß Mkt.
Lauenburger
Vorstadt
St. Georg
Schützen haus
Synagoge
Preuß. Hof
Stadt Gärtnerei
Proviant Amt
Neue Garnison Lazarett
Infant. Kas.
Gelder Vorst.
Salz Wiesen
n. Köslin
n. Belgard
n. Treptow u. Regenw.
Maßstab 1:25000
0 100 200 300 400 500 Meter
1 Martinskirche
2 Gneisenauhaus
3 Gymnasium
4 Fräuleinstift
5 Städt. Krankenh.
6 Nettelbecks Haus
7 Ramlers Geb.-H.
8 Rathaus
9 Reform. Kirche
10 Schills Wohnh.
11 St. Marien-K.
12 Zeughaus
13 Gneisenau-Nettelbeck-Dkm.

Kolberg.

ditoreien: *Schneemann; Schneider*, beide am Frühkonzertplatze.

Droschken: Bahnstraße und am Markte. — **Post**: Kaiserplatz 3; Zweigamt Bahnstraße.

Boottaxe: 1 St. 3 M.; Motorboot 1 St. 5 M. für die Person.

Kurmittel: Seebäder und natürliche Solbäder; in den Solbadeanstalten auch Süßwasser-, Moor-, Dampf- und elektr. Bäder sowie alle Arten medizinischer Bäder (auch Inhalationskabinette). — a) *Kalte Seebäder* im *Herrenbad* (östl. vom Strandschloß, mit 147 Zellen), noch weiter östl. das *Familienbad* (60 Zellen) und im *Damenbad* (westl. vom Strandschloß, mit 152 Zellen). Badezeit im Herren-, Damen- und Familienbad Vm. 8–1 Uhr, Nm. 4–6 Uhr. — b) *Warme Seebäder* im Warmseebade (mit 22 Zellen) im Park östl. vom Strandschloß. — **Kurzeit**: 1. Juni bis 1. Oktober.

Kuranstalten: *Cecilienbad*, mit Quelle (s. unten), Kinderpensionat und *Orthopädischer Anstalt*, im Damenpark. — *Uhlenhorst*, Dr. Schaals Kuranstalt mit Orthopädischem Institut, Parkstr. 28. — **Solbadeanstalten**: *Neues Solbad* (H. Pett), Schillstr. 2 u. Seestr. 5, mit Logierhaus (S. 121), Sol- und Süßwasserbäder, Inhalatorium und kohlensaure Bäder (drei Solquellen), drei dirigierende Ärzte. — *Vereins-Solbad* (Besitzer Piper, zwei Ärzte), Promenade 27, alle Arten Bäder, Inhalatorium. — *Dr. Margulies Solbad*, Brunnenstr. 2, mit Inhalatorium und Röntgenkabinett. — *St. Martins-Solbad* (Eigentum der kathol. St. Martins-Pfarrkirche), zwischen Viktoriastraße und I. Pfannschmiede 9–10 (Sole aus der Zillenbergquelle), mit Logierhaus (60 Z.); zwei Ärzte. — *Cecilienquelle* (Dr. Reinke), alle Arten, auch elektrische Licht- und Vierzellenbäder. — *Hohenzollernquelle*, im Hotel Bellevue.

Wohltätigkeitsanstalten im Bade: *Christliches Kurhospital Siloah*, Hafenstraße 3–6, mit einer Kinderheilstätte. Drei eigene Solbrunnen. Die Anstalt steht unter Leitung von Diakonissen. Vollpension. 60 Freistellen. Auskunft durch die Leitung. — *Brandenburgische Kinderheilstätte und Seehospiz*, in der Maikuhle am Walde gelegen. Aufnahme von etwa 120 Kindern und 20 Erwachsenen. Auch Aufnahme zahlender Pensionäre. — *Kaiser u. Kaiserin-Friedrich-Berliner-Sommerheim*, Bismarckstr., zur Aufnahme von jährlich 400 Berliner Schulkindern (aller Konfessionen) bei freiem Aufenthalt und freier Kur. Mit eigner Solquelle. (Nm. 4½–6 Uhr zu besichtigen.) — *Jüdisches Kurhospital*, Hafenstraße 14/15, wo über 400 Unbemittelte zur Badekur zum Teil freie Wohnung, Verpflegung und ärztliche Behandlung erhalten.

Badeärzte: 26 Ärzte, davon 9 Fachärzte. — **Drei Apotheken.**

Kurtaxe (bis zu 5 Tagen frei) wird nach Aufenthaltsdauer und Personenzahl bemessen. — **Badebüro** (Anmeldeamt, Wohnungsnachweis) in Halle 1, zwischen Bahn- u. Schillstraße, gegenüber dem Café Central.

Stadttheater: in den Anlagen der Badestadt, fast tägl. Vorstellungen. — **Konzerte**: tägl. Vm. 8–9½ Uhr auf dem Frühkonzertplatz, Nm. und abds. am Strande.

Geschichtliches. Die Stadt Kolberg, einer der ältesten Orte Pommerns, steht an Stelle einer slawischen Feste, die 1065 in ein Domstift verwandelt wurde. Kolberg erhielt 1255 von Herzog Barnim I. Stadtrecht und wurde 1284 in den Hansebund aufgenommen. Im Dreißigjährigen Kriege kam es 1627 in die Gewalt der Kaiserlichen, wurde aber 1631 von den Schweden erobert, die die spätere Festung anlegten. 1653 wurde die Stadt an den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg übergeben, der die Befestigungen verstärkte. Im Siebenjährigen Kriege belagerten 10,000 Russen, zuerst 1758, die nur von 700 Mann besetzte Stadt, mußten aber infolge der Tapferkeit des Kommandanten Major v. Heyden, seiner Garnison und der Bürgerschaft nach 19tägiger Belagerung abziehen. Denselben Ausgang hatte eine zweite Belagerung durch die Russen 26. Aug. bis 18. Sept. 1760; eine dritte (1761) endete dagegen damit, daß Kommandant Heyden, nach langer Verteidigung durch Hunger gezwungen, die Festung den Russen übergeben mußte. Noch rühmlicher zeichnete sich Kolberg aus bei der sechsmonatigen Belagerung durch die Franzosen 1806–07. Hierher hatte sich der schwer verwundete Schill gerettet, er und der alte Seemann Nettelbeck, der »Bürger-

repräsentant«, erhielten den Mut der Besatzung und der Bürger wach, bis diese durch das Eintreffen des Kommandanten Gneisenau mit neuem Eifer beseelt wurden. Am 10. Juni 1807 waren die Laufgräben so nahe gerückt, daß Breschbatterien angelegt werden konnten, und am 1. Juli nahm der Feind auch die Maikuhle mit Sturm. Da gelangte am 2. Juli die Nachricht von dem inzwischen abgeschlossenen Waffenstillstand in die Stadt, und der Friede von Tilsit (9. Juli 1807) hob endlich die Belagerung auf und erhielt die wichtige Festung dem König, der der Stadt ihren Beitrag zur Kriegskontribution erließ.

Als **Seebad** wird Kolberg schon seit 1800 aufgesucht, doch kam es erst nach Schleifung der Festungswerke (1872) zum Aufblühen. Auch das Eingehen der königl. Saline, die seit 1860 nur noch zu Bädern verwandt wird, trug zur Entwickelung des Bades Kolberg bei. 1875 gingen die Seebadeanstalten in städtischen Besitz über.

Kolberg, Stadt mit 30000 Einw., früher Festung, an der Persante, die hier in die Ostsee mündet und einen guten, durch Molen geschützten Hafen bildet. An der Ostmole das alte Fort »Münde«. Im W., am Hafen und an der See ein kleiner schöner Buchen-, Eichen- und Fichtenwald, die *Maikuhle;* im übrigen bietet die Umgebung keine landschaftlichen Reize.

Kolberg besteht aus der eigentlichen *Stadt Kolberg* (s. S. 125), mit den Vorstädten *Gelder* und *Lauenburg* (im S. und SO.), und aus dem nw. gelegenen *Kolbergermünde*, kurz »Die Münde« genannt. Letzteres ist die eigentliche Badestadt und deshalb für den Fremden zunächst von Interesse. Hier liegt der *Bahnhof* und westl. davon der umfangreiche *Theaterpark*, mit Promenadenwegen; im nö. Teile desselben das *Stadttheater*, am SO.-Ende das *Vereinssolbad*, von dem aus die »Promenade« nw. nach dem *Konzertplatz*, einem Hauptsammelplatz der Badewelt, führt, mit Blumen- und Rasenplätzen, Fontäne, Wandelbahn und Trinkhalle (Musik Vm. ½8–9 Uhr). Am Platz das *Neue Gesellschaftshaus;* gegenüber die *St. Nikolaikirche* (stets geöffnet), nach dem Entwurf von Lucae (Berlin) 1877 erbaut, mit Altarbild von Händler (Berlin) und dem Kaiserfenster (Geschenk Kaiser Wilhelms I.). Vom Konzertplatze führt nnö. die *Schillstraße*, die Hauptverkehrsader der »Münde«, zur *Strandplatte*, einem umfangreichen Promenadenplatz am Strande (Nm. und abds. Musik), ein Mittelpunkt des Badelebens. An der Ostseite das elegante *Strandschloß* (Kur- und Logierhaus), mit Veranden und großem Konzertplatz. An der Süd- und Westseite des Platzes Strandhallen für über 1000 Personen. Hinter der Südhalle der »Rosengarten«, eine sehenswerte Gartenanlage. Östl. und westl. von der Strandplatte der 2,5 km lange, von vielfachen Schlangenwegen durchzogene Strandwald. — Nw. vom Konzertplatz führt die von Promenaden begleitete Lindenallee zum Hafen; nördl. an der Straße der *Münder Friedhof* (mit dem Grabe Nettelbecks).

Der breite, prächtige *Badestrand* liegt gegen N., der Hauptwindrichtung des Sommers, völlig offen; infolgedessen hat Kolberg häufig kräftigen Wellenschlag. Der Badegrund besteht aus einem feinkörnigen, steinfreien weißen Sand. Den Mittelpunkt des stets belebten Strandes bildet der 110 m in die See hinausgebaute *Seesteg*, ein Lieblingsplatz an heißen Sommertagen. R. und l. des Steges die gut eingerichteten Herren- und Damenbäder sowie das Familien-

bad. Hinter den Bädern zieht sich die 3 km lange *Dünenpromenade* hart am Strandwald hin, am Warmbad vorüber, sie bietet schönen Seeblick und führt in 1/4 St. zur *Waldenfelsschanze* (S. 126). — Als Seebad genießt Kolberg einen vorzüglichen Ruf, nicht seiner Lage, noch weniger seiner Umgebung, sondern seiner vorzüglichen Badeeinrichtungen und vielseitigen Kurmittel wegen. Hier werden alle denkbaren Bäder verabreicht, daneben ist für elektrische Behandlung, Inhalationskuren, Massage, Heilgymnastik u. dgl. Sorge getragen. Als Solbad steht Kolberg mit neun Solquellen (sämtliche Solbadeanstalten in Privatbesitz) allen Ostseebädern voran. »Kolberg ist namentlich ein Hauptkurort für skrofulöse und rheumatische Zustände, Rachitis, Residuen von entzündlichen und Eiterungsprozessen, Schwächezustände anämischer und nervöser Natur etc. geworden, weil die Möglichkeit, hier die Sol- und Seebäder in verschiedenster Weise je nach Bedürfnis zu verbinden, für die Potenzierung des allgemeinen Kurerfolgs von unschätzbarem Werte ist«.

Das Badeleben hat großstädtischen Anstrich. Hinsichtlich Unterkunft, Verpflegung und Komfort wird Kolberg den höchsten wie den einfachsten Ansprüchen gerecht und wird deshalb ebenso vom Mittelstand wie von den Begüterten besucht. Stark vertreten ist die Berliner Geschäfts- und Finanzwelt. — Unterhaltungen: Kurkonzerte (Militärkapellen) Vm. auf dem Frühkonzertplatz, Nm. und abds. auf der Schloßplatte, in der Maikuhle, in Grünhausen und der Waldenfelsschanze; Theater, s. S. 123. Künstlerkonzerte im Strandschloß, Neuen Gesellschaftshaus oder Theater. Geistliche Konzerte im Dom oder in der Nikolaikirche. Tanzabende und Kinderfeste im Strandschloß. Feuerwerke. Strandfeste, Bootfahrten, Wasserkorsos auf der See und der Persante, Vergnügungsfahrten mit Dampfer (S. 115), Tennisplätze. Im Juli, bzw. August Pferderennen (Hinterpommerscher Reiterverein). Lesehalle im Strandschloß. Angelsport. — Besuch 1913: 16737 Kurgäste und 13493 Durchreisende; 1920: 10000 bzw. 1000.

Rundgang durch die Stadt Kolberg (1 St.). Vom Bahnhof südl. durch die Wilhelmstraße, quer über den *Kaiserplatz* mit Anlagen und Kriegerdenkmal, in die Münderstraße zur ***Marienkirche** (Pl. 11), einem fünfschiffigen Backsteinbau (Hallenkirche) aus der Mitte des 13. Jahrh., mit langgestrecktem Chor; in hoher Giebelung deckt ihn seit 1450 ein noch erhaltenes Kupferdach, die Westseite schließt eine schwere, felsähnliche, dreigespitzte Turmmasse (74 m hoch) ab. Im Innern (erneuert 1887-90) ausgedehnte Deckenmalereien (Szenen aus dem Alten und Neuen Testament), ein 1523 aus Holz geschnitzter Kronleuchter; ein siebenarmiger Messingleuchter von 1327 (Besichtigung 10-1 Uhr; Karten gegenüber in der Postschen Buchhandlung). Vor dem Dom das *Gneisenau-Nettelbeck-Denkmal*, Bronzegruppe von G. Meyer-Steglitz (1903), mit der Front nach dem Gneisenauhaus. — In der Domstraße wohnte im Haus Nr. 46 (Ecke; Pl. 2) 1807 der damalige Major v. Gneisenau als Festungskommandant. — An den Dom stößt der Markt mit dem *Rathaus* (Pl. 8), 1829-32 vom Kölner Dombaumeister Zwirner (gest. 1861) aus roten Backsteinen erbaut. Vor dem Rathaus Erzstandbild Friedrich Wilhelms III., von Drake (1864), am Sockel das Reliefbild Nettelbecks

und Gneisenaus und der Gedenktag: 2. Juli 1807 (s. S. 124). Dem Rathaus nw. gegenüber das Geburts- und Wohnhaus Nettelbecks (Pl. 6; Gedenktafel), nö. gegenüber, Nr. 22 (Pl. 7), das Geburtshaus des Dichters Ramler (1725). — Vom Markte führt westl. die Wendenstraße zur Schmiedestraße, l. der aus dem 15. Jahrh. stammende »Luntenturm«. Sw. vom Markt, in der Schlieffenstraße, Haus Nr. 10 (Pl. 10), wohnte 1807 Schill. Vom Markt sö. durch die Sattlerstraße auf die Baustraße, wo ein aus der Blütezeit der Hansa stammendes Giebelhaus, nach dem über ihm schwebenden Merkur das »Merkurhaus« genannt, und daneben das Schwibbogenhaus steht. Die Baustraße sw. abwärts, l. die Synagoge, bis zur Persante. Nun die Allee am rechten Persante-Ufer (Friedrichstraße) entlang; am gegenüberliegenden Ufer das Militärkrankenhaus. R., Ecke Friedrich- und Domstraße, das adlige Fräuleinstift (Pl. 4), mit hübscher Kirche. — An der Ecke der Proviantstraße das alte städtische Krankenhaus (Pl. 5), dann r. der Lazarettgarten. Es folgt die *Friedrichsbrücke* (jenseits derselben, 10 Min. sw., die Artillerie- und Infanteriekasernen); 1 Min. weiter nördl. durch die Wilhelmstraße zum Kaiserplatz, r. das Hauptpostamt. Weiterhin l. durch die elegante Viktoriastraße, l. die 1894 erbaute katholische *St. Martinskirche* (Pl. 1) mit dem St. Martins-Solbad, zum Viktoriaplatz und nö. zum Bahnhof zurück.

Umgebung. 1) Nach dem **Hafen** und der **Maikuhle** (1/4, bzw. 1/2 St.). Vom Viktoriaplatz nw. durch die Promenade und Lindenallee schnurgerade zum Hafen mit seinen Molen; die Ostmole, 346 m lang, bildet einen beliebten Spazierweg. Vom Molenkopf (mit Windbake) Blick auf das Meer (Sonnenuntergang!) und auf das Küstengestade; im O. der Leuchtturm von Funkenhagen. Am Anfang der Ostmole Überreste des ehemaligen Seeforts Münde (Rundturm). Am Turme das Lotsen-Wachthaus und der Hafen-Signalmast. Beim Fort das große Strandhotel. Dem Fort gegenüber der Bootshafen für Fischer. Vom höchsten Punkt des Walles (durch den Sturm-Signalmast gekennzeichnet) Blick über die Badestadt. — Mittels Fährboots ans jenseitige Hafenufer zur **Maikuhle** (eine Schiffsbrücke nach der Maikuhle führt 8 Min. weiter oben über den Hafen). Südl. r. das *Brandenburgische Seehospiz* (rotes Ziegelgebäude) und kurz dahinter die Maikuhle, ein von Promenaden durchzogener prächtiger Wald mit gemischtem Bestande. Wegweiser leiten zu lauschigen Plätzen und Aussichtspunkten (Schills Höhe, Strand- und Königssitz) auf der hohen Düne. Am Eingang zur Maikuhle, an der Schiffsbrücke, die *Gartenwirtschaft Eichholz* (besuchtes Kaffeelokal und Restaurant; Konzerte), weiter südl. *Gastwirtschaft Grünhausen*.

2) Nach der (1/2 St.) **Waldenfelsschanze** (*Wirtschaft* auf hohem, ehemaligem Schanzenwall), am O.-Ende der Dünenpromenade. Entweder die Dünenpromenade entlang, oder die Parkstraße bis zum Strandweg u. dann l. durch den Strandwald. Von der Glashalle oder dem Aussichtsturm der Gastwirtschaft Blick auf Meer und Stadt. Gedenkstein für Hauptmann v. Waldenfels, errichtet von den Offizieren des Alexander-Garde-Grenadierregiments. Sö. von der Waldenfelsschanze ein kleines Gehölz: die *Wolfsschanze*, auf der 1807 der Kampf 44 Tage lang tobte und unter vielen anderen auch der Kolberger Vizekommandant v. Waldenfels fiel.

3) Zur Gastwirschaft **Elysium.** Von der Waldenfelsschanze ab (3/4 St.) verfolgt man die in gerader Linie nach O. sich erstreckende »Promenade«. Der einsam gelegene *Gasthof* wird von Ruhe liebenden Badegästen aufgesucht. — Vom Elysium (oder von der »Promenade«, 1/4 St. vorher) führt auch ein Weg in 1/2 St. zu dem (5 km östl. von der Stadt gelegenen) **Stadtwald,** einem großen, schönen Laubwald, meist Buchenbestand, mit hübschen Wegen u. Spielplätzen. *Gasthaus Schülerbrink*

(Bahnstation, s. unten); auch zu Wagen besucht. Von hier schöner Waldweg nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Forsthaus Wickenberg* (Wirtsch.). Sehr empfehlenswert ist auch die Weiterwanderung (Wegweiser) nach dem im schönsten Teile des Waldes gelegenen ($1\frac{3}{4}$ St.) *Forsthaus Malchowbrück* (keine Einkehr), und von da nach ($2\frac{3}{4}$ St.) *Bodenhagen* (s. unten). Wer von Wickenberg direkt nach Bodenhagen, $1\frac{1}{4}$ St., will, geht auf dem Wege nach Malchowbrück nach 55 Min. bei einem Kreuzweg l. ab (in umgekehrter Richtung achte man darauf, daß man den neu angelegten prachtvollen Waldweg nimmt, der etwas südlicher als der alte läuft).

Westl. von Kolberg, 20 Min. von dem Hp. Alt-Werder (S. 115), liegt **Gribow** (*Marths* und *Bösels Gasthof;* Posthilfsstelle), ein freundliches Fischerdorf (500 Einw.; 300 Gäste), 2-5 Min. vom Strande, Seebäder frei, Kurtaxe: 1 Pers. 4, Familie 6 M.

---

15. Henkenhagen, Sorenbohm, Bauerhufen, Groß-Möllen, Nest.

Eisenbahn Kolberg-Köslin, 42 km in $1\frac{3}{4}$ St. Die Bahn führt von Kolberg ostwärts, am Kolberger Stadtwald entlang, über (5 km) *Schülerbrink* (S. 126) nach (9 km) **Bodenhagen** *(Wulfs Strandhotel; Weiers* und *Gädkes Gasthöfe)*, Dorf mit 500 Einw., kleines Seebad (keine Kurtaxe, Bäder frei), ruhig und bescheiden; von hier zu Fuß durch den Kolberger Stadtwald über Forsthaus Wickenberg nach Schülerbrink, $1\frac{3}{4}$ St., s. oben, oder 50 Min. westl. am Strande hin zur Gastwirtschaft *Elysium*. — (12 km) **Henkenhagen;** 1 km nördl. das Seebad (s. unten). — (28 km) *Alt-Banzin;* (31 km) *Bast-Kasimirsburg*, Domäne, einst Gestüt des Bischofs Kasimir IX. von Cammin. Von hier oder Alt-Banzin 6 km nw. nach den Seebädern **Sorenbohm** und **Bauerhufen** (s. S. 128). — (34 km) *Güdenhagen*, an der elektr. Strandbahn von Köslin über [7 km] Güdenhagen nach [11 km] **Großmöllen** (S. 128) und [14 km, 50 Min.] **Nest** (S. 129). — (42 km) **Köslin** (S. 130).

Henkenhagen (Bezirk Köslin).

Reiseweg: Bahn nach *Kolberg* (s. S. 121) bzw. *Köslin* (s. S. 129-130) und auf der Linie Kolberg-Köslin nach *Henkenhagen* (s. oben).

Gasthäuser: *Hotel Strandschloß*, am Strande. — *Neues Kurhaus*, mit Aussicht auf die See. — *Hotel-Restaurant Neues Gesellschaftshaus*, am Walde. — Außerdem einfache Gasthäuser: *Gehrt; Güdtke; Fernau*, in allen Pens. — Vegetarierheim *Anker*.

Wohnungen bescheiden und billig, Preise nach Vereinbarung. Auskunft erteilt die Badeverwaltung.

Kurmittel: *Seebäder* frei; *warme See- und Solbäder*, auch Kohlensäure- und medizin. Bäder. — **Kurtaxe:** 1 Pers. 6, Familie von 2 Pers. 9, 3 Pers. 12, weitere Pers. 1 M. — **Arzt:** Dr. *W. Neumann;* Dr. *W. Winsch* (aus Berlin), 1. Mai bis 1. Okt.

Motorboot nach *Kolberg*. — **PTF.**

Henkenhagen ist ein unmittelbar an der See gelegenes Bauern- und Fischerdorf mit 1350 Einw. Die etwa 25 m hohen bewaldeten Dünen setzen sich im SW. des Ortes im Kolberger Stadtwald (s. S. 126) fort, der, wie das $\frac{3}{4}$ St. südl. gelegene Lassehner Holz, hübsche Spaziergänge (Forsthaus Malchowbrück und Ritterland; dahinter Wanderdünen) bietet. Strand und Badegrund sind steinfrei; Wellenschlag ist gut. Einfache Badeanstalten. Das Leben ist, wie auch in den folgenden vier Orten, sehr ruhig, einförmig und billig. Größere

Ansprüche darf man nicht stellen. 1920 waren in Henkenhagen 1618 Badegäste, größtenteils aus Berlin, Brandenburg, Schlesien, Sachsen und Rheinprovinz.

Sorenbohm.

Reiseweg: Bahn nach *Kolberg* (s. S. 121) bzw. *Köslin* (s. S. 129–130) und auf der Linie Kolberg-Köslin nach *Alt-Banzin* oder *Bast-Kasimirsburg* (s. S. 127); von den Haltestellen Omnibus, Wagen oder Kraftwagen nach (6 km) *Sorenbohm*.

Gasthof: *Strandhotel* (Junghans); 13 Z. zu 10, Mitt. 15, Pens. 35–40, Omn. 2 M. — Pensionen: *Rosenhein; O. Kath; Geschw. Cauße.* — Wohnungen (ca. 40), zum Teil sehr bescheiden, kosten mit Küche, Laube und Badehütte auf 4–6 Wochen 60–160 M. — **Bäder:** kalte Seebäder (frei), warme Seebäder (3 M.). — **Kurtaxe:** 1 Pers. 3, Familien bis 4 Pers. 6, mehr 8 M. — Arzt und Apotheke in 1 St. zu erreichen. — Auskunft bei *J. Westphal.* — **PT.**

Das 600 Einw. zählende Kirchdorf, nw. der Kreisstadt Köslin, zieht sich mit seinen einfachen Fischerhäusern (Lehmdielen!) lang am Strande hin. Schmale Düne, aber reiner, schöner Sandgrund. Die meisten Badegäste führen eigne Wirtschaft. Vergnügungen und Unterhaltungen im Strandhotel.

2 km weiter östl. liegt

Bauerhufen.

Reiseweg: der gleiche wie bei Sorenbohm (s. oben). Fuhrwerk beim Vermieter bestellen.

Gasthof: *Strandschloß*, am Strand; 30 Z., Pens. 26–30 M. — **PTF** im Orte. — Wohnungen: 2 Z. mit Küche für die Dauer der Berliner Ferien ca. 250 M. — **Bäder** kostenlos; jedes Haus hat eine Badehütte. — Ärzte in Kordeshagen und Köslin. — **Kurtaxe** (Juni bis Anfang Oktober): 1 Pers. 5, 3 Pers. 8, mehr 10 M. — Auskunft durch die Badeverwaltung.

Das saubere Stranddörfchen (180 Einw.) hat einen kiesfreien, breiten Strand (2 Min. vom Dorfe), guten Badegrund und zum Teil bewachsene Dünen. Umgebung reizlos. Wie in Sorenbohm, so auch hier ganz ländlich-ruhiger Aufenhalt; größte Einfachheit. — 1913: 725 Gäste.

Das besuchteste Bad unter den fünf Dörfern von Henkenhagen bis Nest ist

Groß-Möllen.

Reiseweg: Bahn bis *Köslin*, s. S. 129–130; Gepäck wird bis Köslin abgefertigt. Dann auf der elektr. Strandbahn (Köslin-Nest; in der Badezeit stündlich), die 30 Schritt l. vom Bahnhofsausgang wartet, in 45 Min. nach *Groß-Möllen*.

Gasthöfe: *Kurhaus* (Ziegs), mit Villa Ilse; 12 Z. zu 8–18 M.; Verpflegung im Restaurant 30–35 M. — *Böttchers Hotel.* — *Hotel Bernardei.* — *Parkschlößchen.* — *Strandhalle* mit Konditorei. — *Bahnhofshotel.* — **Pensionen:** *Augustahaus; Villa Ilse.* — **Wohnungen** in Logierhäusern und einfachen Dorfhäusern; Auskunft durch den Vorstand des Badevereins. — **Bäder** im Herren-, Damen- und Familienbad: 1 Bad 1,20, 6 Bäder 6 M. (Kinder die Hälfte), für Kurkarteninhaber billiger; ferner im Strandhof (nach Nest zu; die Zelle für 1 Familie auf 7 halbe Tage 25 M., ½ Tag 5 M.). Warme Seebäder: 6, Kinder 4 M. — Strandkörbe: Tag 3, Woche 10, Monat 30 M. — **Badearzt.** — **Kurtaxe.**

Groß-Möllen, Kirchdorf mit 450 Einw., am SW.-Ende des fischreichen, ca. 11 km langen *Jamunder Sees* (ein Strandsee), fast 1 km vom Strande des offenen Meeres gelegen, wird besonders von Berlin, Stettin und Köslin (1909: 1200 Gäste) besucht. Steinfreier Strand mit Herren-, Damen-, Familien- und neuem Warmbad. Im Dünenwald (meist junge Kiefern) Promenadenwege; schöne Wiesen und Felder. Die Gasthöfe sowie die Fischer- und Bauernhäuser genügen bei entsprechenden Preisen bescheidenen Ansprüchen. Unterhaltungen: Konzerte, Tanzabende, Kinderfeste. Auf dem Jamunder See Motorboote, Gelegenheit zum Rudern, Segeln und Angeln.

Nest.

Reiseweg: der gleiche wie bei Groß-Möllen, s. S. 128.

Gasthaus: *Peglows Hotel*, 23 Z., Pens. bis 40 M. — Wohnungen in den saubern Fischerhäusern u. mehreren Villen: 2 Z. mit Küche 400–500 M. für die Badezeit, Betten besonders, sonst mitbringen. — *Sommerwirtschaft* (J. Knop); hier **PT.** — **Bäder** in einfachen Badeanstalten; kostenlos. Warmbad: 4 M. — **Kurtaxe:** 1 Pers 4, Familien von 2 Pers. 6, 3–4 Pers. 8, mehr 10 M. — Auskunft durch die Badeverwaltung.

Der kleine Fischerort (300 Einw.) liegt auf einer Landenge zwischen dem Jamunder See (s. S. 128) und der offenen See, 5 Min. vom Strand. Hohe Dünen mit schöner Fernsicht schützen den Ort vor N.- und NO.-Winden. Das Bad hat einen guten Strand und kräftigen Wellenschlag. Die Badeeinrichtungen sind einfach, aber ordentlich. Die Mücken werden auch hier manchmal lästig. Da man in Nest bemüht ist, den Ansprüchen der Badegäste nachzukommen, hebt sich der Ort, der einen ländlich-ruhigen und billigen Aufenthalt gewährt, mehr und mehr; 1920: 750 Gäste.

---

16. Von Stettin über Belgard (Kolberg), Köslin u. Stolp nach Danzig. Rügenwaldermünde, Jershöft, Stolpmünde, Leba.

Eisenbahn von Stettin über (305 km) Groß-Boschpol (Grenzbahnhof; Zollabfertigung und Paßprüfung) nach **Danzig:** 368 km, Schnellzug in 7½ St., Personenzüge in 13¼–14½ St. — Von Stettin nach **Köslin:** 170 km, Schnellzüge in 3–3½ St., Personenzüge in 5–5½ St.; nach **Stolp:** 237 km, Schnellzüge in 4–4¾ St., Personenzüge in 6½–7½ St.

Von Berlin über *Stettin* nach **Köslin:** 305 km, Schnellzüge in 5¼–5¾ St., Personenzüge in 9–9¾ St.; nach **Stolp:** 372 km, Schnellzüge in 6¼–7 St., Personenzüge in 10¾–12 St.

Von *Stettin* bis (10 km) *Alt-Damm*, s. S. 105. — Hier östl. weiter nach (22 km) *Karolinenhorst;* r. der 42 qkm große fischreiche *Madüe-See* (Bäder; gute Maränen), Ausflugsziel der Stargarder (s. unten).

(35 km) **Stargard** *in Pommern* (*Prinz von Preußen,* Poststraße, gelobt; *Norddeutscher Hof,* Markt; *Bahnhofshotel,* 35 Z. zu 16,50 M., mit Kabarett; *Kaiserhof; Pommerscher Hof,* Bahnhofstraße), Stadt mit 32000 Einw., an der Ihna; 1124 erstmals erwähnt, 1243 mit Stadtrecht ausgestattet, wurde es im 14. Jahrh. Mitglied der Hansa und bewahrt noch heute manche Erinnerungen an ihre damalige Blüte. Die schattige Wallpromenade führt um die auf große Strecken erhaltene Stadtmauer, mit ihren Wiekhäusern und Backsteintürmen (Walltor, Pyritzer Tor, Johannistor) zum Mühlentor, dem Wahrzeichen der Stadt. Reicher Maßwerkschmuck an den Stufengiebeln des Rathauses (16. Jahrh.) und der Ratsapotheke. Die *Marienkirche,* ein hoher Hallenbau aus dem 14. Jahrh., mit roten und schwarzglasierten Steinen reich verziert, das Innere von wuchtiger Wirkung. In der *Johanniskirche* Flügelaltar altniederländ. Schule, gotische Holzskulpturen (Magdalena), Kanzel mit Intarsien. — Die südl. Umgebung, der *Weizacker* genannt, ist sehr fruchtbar; zum Madüe-See (s. oben) beliebter Ausflug, mit Bahn in 20 Minuten.

(62 km) *Freienwalde* »in Pommern«, Städtchen mit 2700 Einw., am Staritz-See. — (92 km) *Labes*, Städtchen an der Rega, mit 5200 Einw. und Landgestüt. — (113 km) *Schivelbein*, Kreisstadt mit 7800 Einw., Geburtsstadt Virchows (13. Okt. 1821).

(146 km) **Belgard** »Persante« (*Hotel Remus*, am Markt; *Hotel Ottow*), Kreisstadt mit 11000 Einw., schon 1100 genannt. Bahnknotenpunkt: sö. nach Schneidemühl; nw. über *Körlin*, Städtchen an der Persante, mit 3000 Einw., nach (36 km) *Kolberg* (S. 121).

(170 km) **Köslin** (*Kronprinz; Deutsches Haus*, Z. 10-12 M.; *Schumachers Hotel*, beim Bahnhof; *Pommerscher Hof*, Z. 8-10 M.), Hauptstadt des Regierungsbezirks Köslin mit 32,000 Einw., zahlreichen Behörden, Gymnasium, Realgymnasium und andern höheren Schulen. Auf dem Markte ein 1724 errichtetes Standbild König Friedrich Wilhelms I. (der Köslin nach einem Brande 1718 reich begünstigte). 2 km östl., am Fuße des bewaldeten *Gollenbergs*, eines langen Bergrückens, der sich im *Kreuzberg* 144 m erhebt und ein Denkmal für 1813-15 und einen 30 m hohen Aussichtsturm trägt, liegt das neue Kaiser-Wilhelm-Kreiskrankenhaus und das Diakonissen-Mutterhaus Salem. Das frühere Kadettenhaus ist in eine staatliche Bildungsanstalt umgewandelt worden.

Elektr. Straßenbahn: von Köslin westl. nach (11 km) **Groß-Möllen** (S. 128) und (14 km, 50 Min.) **Nest** (S. 129); im Sommer stündlich.

Zweigbahn: von Köslin über (12 km) *Bast-Kasimirsburg* und (14 km) *Alt-Banzin*, beides Haltestellen für **Bauerhufen** und **Sorenbohm** (S. 128) und (30 km) **Henkenhagen** (S. 127) nach (42 km) **Kolberg** (S. 121); vgl. S. 127.

(190 km) *Altwieck*, Hst. für Neuwasser (S. 132). — (210 km) **Schlawe** (*Prahlows Hotel*), Kreisstadt mit 6600 Einw., Amtsgericht, Progymnasium und zwei alten Toren, an der Wipper.

Zweigbahnen von Schlawe: a) nordwestl. nach (19 km, 3/4 St.) **Rügenwalde** (S. 131); b) nordöstl. 2mal über (18 km) *Pustamin* (auch als Hst. für *Jershöft* benutzt, vgl. S. 132) nach (36 km, 2 St.) **Stolpmünde** (S. 133).

(237 km) **Stolp** (35 m; *Zum Franziskaner*, 30 Z. zu 14-20, F. 3,50, Mitt. 15 M.; *Preußischer Hof; Munds Hotel; Kleins Hotel; Bismarckhotel*, am Bahnhof; Straßenbahn), lebhafte, gewerbreiche Kreisstadt mit 41000 Einw., Landgericht, Gymnasium und Oberrealschule, Garnison des Reiterregiments Nr. 5. — Durch die Bahnhofstraße zum Bismarckplatz mit Bronzestandbild des *Fürsten Bismarck*, von Meyer-Pyritz (1901). Weiter durch die Präsidentenstraße über die Stolpe (hübscher Blick nach r.) in die Wasserstraße mit dem Gymnasium nebst Oberrealschule und dem Landratsamt; durch die Schmiedestraße (Haus Ecke der Langestraße war Blüchers Wohnhaus) zum Markt mit *Blücherdenkmal*, von Üchtritz, 1908. Vom Markt zu der im 15. Jahrh. urkundlich erwähnten **Marienkirche*, mit schöner Kanzel und Epitaphien a. d. 16. Jahrh., und durch das Neue Tor zum Stephansplatz mit dem gotischen *Rathaus* mit 55 m hohem Turm (im Innern Kaiserbildnis von Noster, Wandgemälde von Klein-Chevalier und Scheurenberg). Vor dem Rathaus ein *Reiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Böse (1910). Von hier über den Wall zum Mühlentor. Nordöstl. von der Stadt, jenseits der Schmolsiner

Chaussee, hübsche Anlagen in den sich nach O. erstreckenden *Langen Bergen* (Restaurant Waldkater).

Zweigbahnen von *Stolp:* a) nordwestlich nach (17 km, 3/4 St.) **Stolpmünde** (S. 133); b) vom Kleinbahnhof (1 Min. vom Hauptbahnhof) nordöstl. nach (34 km, 2 St.) *Schmolsin* (zum Besuche des Revekol, S. 135).

(288 km) **Lauenburg** »in Pommern« (22 m; *Hotel Königlicher Hof; Preußenhof*, 44 Z. zu 15, F. 4,50 M.; *Pommerscher Hof; Deutsches Haus*), hübsch gelegene Kreisstadt an der Leba mit 17000 Einw., Hanf- und Flachs-, Zündholz-, Faß- u. a. Fabriken. — Zweigbahn nach (32 km, 1 1/4 St.) **Leba** (S. 134).

Die weitere Fahrt durchs obere Lebatal ist landschaftlich recht anziehend; waldige Höhenzüge begleiten die Bahn, die hinter (305 km) **Groß-Boschpol** (Grenzbahnhof; Zollabfertigung und Paßprüfung) in den »Polnischen Korridor« und das Tal der Rheda eintritt. Die Landbevölkerung spricht hier Polnisch und Kassubisch, einen Dialekt des Polnischen; steinerne Kreuze und Herrgottsbilder bekunden den Katholizismus dieser Gegenden. — (324 km) *Neustadt* (poln. Wejherowo; 30 m), Kreisstadt mit 12000 Einwohnern. — (356 km) **Zoppot**, Ostseebad im Freistaat Danzig. — (368 km) **Danzig**-Hauptbahnhof.

Rügenwaldermünde.

Reiseweg: Bahn bis *Schlawe* und weiter nach *Rügenwalde* (s. S. 130); Kraftomnibus oder Motorboot nach *Rügenwaldermünde* (s. unten).

Rügenwalde (*Eberts Hotel*, 10 Min. vom Bahnhof; *Deutsches Haus; Centralhotel*, mit Café), altes Städtchen (erhielt 1312 lübisches Bürgerrecht) mit 5600 Einw., bekannt durch den Versand »Pommerscher Gänsebrüste«. In der St. Marienkirche Renaissancealtar in Ebenholz (17. Jahrh.) mit in Silber getriebenen Reliefs (Passionsgeschichte nach Hendrik Goltzius darstellend); in der Fürstengruft unter andern der Sarkophag des Königs Erich von Schweden (gest. 1640). Auch im alten Schloß und in der Gertrudskirche Bau- und Kunstdenkmäler. — Von Rügenwalde entweder Kraftomnibus 4mal tägl., oder alle 1/2 St. Motorboot (1 M.) auf der Wipper abwärts nach (3 km)

Rügenwaldermünde, kurz »Münde« genannt, Dorf mit 1000 Einwohnern, an der Mündung der Wipper in die Ostsee gelegen, ist der Hafen für Rügenwalde.

Gasthöfe: *Friedrichsbad*, 20 Z., Pens. 40–50, Mitt. 15 M., Warmbad. — *Strandschloß*, Aussicht auf die See, Warmbad; 20 Z., Pens. von 35 M. an. — *Franz Erdt*, am Hafen, 2 Min. vom Strande; Mitt. 12 M. — *Strandcafé* (Zühlke). — *Berndts Restaurant*, mit Garten; auch Pension. — *Pension Rathke*, Pens. 30 M. — PTF.

Wohnungen zu niedrigen und mittlern Preisen, meist mit Kücheneinrichtung, 150–300 M. für die Badezeit. Einzelne Z. wöchentl. von 50 M. ab. Auskunft durch die Badeverwaltung.— **Bäder:** Herrenbad (24 Zellen) und Damenbad (36 Zellen); 12 Bäder 7,50, Kinder 3 M. Warme Seebäder in den beiden ersten Gasthöfen, Bad 5 M.

Kurtaxe: 1 Pers. 10, 2–3 Pers. 20, mehr 25 M.

Auf beiden Seiten der Wipper gelegen und durch eine Brücke verbunden, ist »Münde« zugleich Lotsen- und Rettungsstation, mit

Seemannsamt. Eine O.- und eine W.-Mole schützen den guten Hafen vor Versandung; westl. vom Hafen am Strande liegen die Bäder, eingefaßt von kleinen Parkanlagen. Gutes Trinkwasser und eine neuerbohrte Mineralquelle (alkalischer Säuerling). — Als Seebad wurde »Münde« schon immer von den Bewohnern der Stadt Rügenwalde besucht, kommt aber alljährlich mehr auch bei auswärtigen Badegästen in Aufnahme. Besuch 1920: 1600 Gäste. — Der Badestrand ist gut und feinsandig, der Wellenschlag fast stets kräftig. Das Badeleben ist einfach und ruhig und verhältnismäßig billig. Rügenwaldermünde wird viel von Familien und alleinstehenden Damen aufgesucht. — Unterhaltung bieten Konzerte, Réunions, Korsofahrten, Kinderfest, Feuerwerk, Strandfeste.

Ausflug: nach dem (1 St.) Kirchdorf *Zizow*, östl. von Rügenwaldermünde, und weiter nach *Kopahn*, am fischreichen *Vitter Strandsee*, nur durch die Düne vom Meer getrennt. Weiterwandernd auf dem hohen Dünenufer in 1/4 St. nach *Jershöft* mit Leuchtturm (s. unten).

Von Bhf. Rügenwalde (S. 130) oder Hst. *Alt-Wieck* (S. 130) erreicht man in 1 St. (Wagen auf Bestellung)

Neuwasser (*Hotel-Restaur. Strandhaus*, 32 Z.; Pensionen im Orte; PT), kleines Seebad mit 200 Einw., frei an der Ostsee und dem Bukower See gelegen. Strand sandig und nicht ohne Steine, guter Badegrund; ruhiges bescheidenes Leben.

Jershöft.

Reisewege. 1) Bahn bis *Schlawe* (s. S. 130) und Wagen nach *Jershöft* (26 km; Einsp. 80, Zweisp. 160 M.). — 2) Bahn bis *Schlawe* und weiter: a) nach *Rügenwalde* oder b) nach *Pustamin* (s. S. 130); dann Wagen nach *Jershöft* (14 km).

Gasthöfe: *F. Zühlke.* — *W. Scheel* (Strandschlößchen), 30 Z. zu 10, F. 5, Mitt. 10–12, Pens. 35 M. — *G. Pagel* (Aalkathen), 12 B., Z. 5–6, F. 3, Mitt. 12, Pens. 35 M. — **PF.**

Wohnungen in den Büdner- und Bauernhäuesrn einfachster Ausstattung; Küche immer vorhanden, Brennholz meist in der Miete eingerechnet. Nachweis durch den Gemeindevorstand.

Bäder: Seebäder (zwei Badeplätze) kostenfrei; keine Badeanstalt.

Das einfache Bauerndorf (340 Einw.) liegt auf einem vorspringenden Küstensaum und erinnert mit seinem schöne Fernsicht bietenden Steilufer recht an die Lage von Rewahl-Horst (S. 118). Jershöft ist Rettungsstation und besitzt einen 34 m hohen Leuchtturm (Blitzfeuer, auf 60 km sichtbar). Der vom Verkehr abseits liegende und unbequem zu erreichende Ort hat eins vor den obigen sw. gelegenen Kleinbädern voraus, er grenzt im SW. an einen 68 ha umfassenden Laub- und Nadelwald, und nach O. zieht sich ein Waldsaum längs des Strandes bis nach Stolpmünde (4 St.) hin. Der Strand am Fuße des hohen Dünenzuges ist breit und steinfrei; der Wellenschlag bei O.-, NO.- und W.-Wind sehr kräftig infolge der vorspringenden Küstenspitze. Jershöft hat sonach alle Vorbedingungen zu einem Seebad. Wenn auch die Gasthofsverhältnisse besser wurden, so sind doch die 400 alljährlich einkehrenden, meist wirklich erholungsbedürftigen Gäste vielfach immer noch auf einfache Privatwohnungen angewiesen. — 3 km östl. liegt der 5 km breite *Vietzker See*, ein Strandsee.

Auf Waldwegen, meist in Strandnähe, kann man in nö. Richtung in 4½ St. nach (22 km) *Stolpmünde* (s. S. 133) gelangen.

Stolpmünde.

Reisewege. 1) Bahn bis *Stolp* und weiter nach *Stolpmünde* (s. S. 131). — 2) Bahn bis *Schlawe* und weiter nach *Stolpmünde* (s. S. 130).

Gasthöfe: *Kurhauspavillon*, am Strande. — *Kurhaushotel*, Hauptstraße 12, beim Hafen. — *Zum Ostseestrand*, Parkstr. 6. — *Parkhotel*, Parkstr. 4. — *Blücherhotel*, Mittelstraße. — *Hotel zum Nothafen*, einfach.

Restaurants (außer den Gasthöfen): *Kurhauspavillon*. — *Kalff's Konditorei u. Strandhaus*, gelobt. — *Kuge*, Parkstraße, beim Strand. — *Rathke*, Hauptstraße, beide mit Garten.

PTF, Hauptstr. — **Boote:** nach Vereinbarung.

Wohnungen in genügender Anzahl, am teuersten und gesuchtesten in dem neuen Villenviertel im O. Kücheneinrichtung meist vorhanden. Betten mitbringen oder besonders bezahlen. — Wohnungsnachweis durch Frau *Emilie Bunze*, Hauptstraße 18. — *Kinderheilstätte des Vaterländischen Frauenvereins Stolp*, Bismarckstraße.

Kurmittel. a) *Kalte Seebäder* im Herren- und Familienbad (mit zusammen 75 Zellen) und im Damenbad (32 Zellen): Bad 80, Kinder 40 Pf., Passanten 1 M. — b) *Warme Seebäder* im neuen Warmbad (2,50–3 M.); ferner Sol-, Kohlensäure-, Moor- und medizin. Bäder (6–12 M.). — **Badeärzte:** Dr. *Schulz*, Dr. *Nasilowski*. — **Apotheke**, Hauptstr. 55. — **Badedirektion:** Bürgermeister *Ziemann*, Hauptstraße 35. — **Kurtaxe** (15. Juni bis 15. Sept.; 2 Tage frei): bis zu 1 Woche 1 Person 10, Familie 15 M.; bis 3 Wochen 15 bzw. 25, 3–6 Wochen 30 bzw. 50, länger 36 bzw. 60 M. — Angelkarte (im Gemeindeamt) für das Fischereipachtgebiet der Stolpe.

Der lebhafte Hafenort und das größte Seebad zwischen Kolberg und Zoppot, in freundlicher Lage am östl. Stolpeufer und unmittelbar an der See, mit 3700 Einw., Hafenbauamt mit Lotsenamt, Zollamt, Rettungsstation, dänischen, norwegischen und schwedischen Vizekonsulaten, hat starken Dampfer- und Segelschiffverkehr. Einen gesunden und angenehmen Aufenthalt gewähren die weit in die See hinausgebauten, den Hafen vor Versandung schützenden, 5 m breiten Molen. Als Seebad hat sich Stolpmünde sehr gehoben. 1920: 3122 Gäste. — Die Verbindung zwischen dem West- und Ostufer stellt eine Fähre her, die vom 15. Juni bis 15. Sept. von 6 Uhr Vm. bis 8 Uhr abds. ununterbrochen und unentgeltlich in Betrieb ist. — Am westl. Strande liegt das Herrenbad, zu dem man in 5 Min. durch das »Herrenwäldchen« (mit vielen schattigen Plätzen und der »Aussichtshöhe«, Pavillon) gelangt. Am Oststrande, wo das eigentliche Badeleben herrscht, erstreckt sich von den beiden Strandpavillons (sö.) mit großem Konzertplatz (östl.) bis zum Damen- und Familienbade die hochgelegene, breite Strandpromenade mit hübschem Blick aufs Meer. Dahinter liegen die als »Wilhelmspark« bezeichneten Anlagen mit schattigen Promenadenwegen; diese führen zur »Hindenburghöhe«, mit prächtigem Rundblick. Hier ist ein neues Villenviertel (Villenstraße) mit eleganten und modern eingerichteten Häusern entstanden. — Der Badestrand ist breit und steinfrei; guter sandiger Badegrund und starker Wellenschlag bei kräftiger Luft. Eine Eigentümlichkeit des Strandbildes bietet die Reihe Holzbuden, »Zelte« genannt, die den breiten Strand südl. begrenzen; sie werden von Stolper Familien benutzt, die den ganzen oder halben Tag hier zubringen. Auch zu sehr vielen Privatwohnungen gehören solche Zelte dicht am Hause auf der Straße. Das Badeleben

ist einfach und gemütlich-gesellig; Mittelpreise. Unterhaltung gewähren die Konzerte der ständigen Badekapelle (tägl. 5–7 u. 8½–10½ Uhr Nm.), Kurtheater (wöchentl. 3–4mal) im Parkhotel, Tanzabende Sa. im Kurhaus; Lesezimmer. Tennisplätze; Kinderfeste. Vergnügungsfahrten mit kleinen Dampfern. Bootfahrten. Angelsport. Interessant ist auch der im Hafen an der Westmole betriebene Lachsfang.

Ausflüge. 1) Nach dem (25–45 Min. sw.) *Forsthaus.* a) Von der Fähre den rot bez. Weg durch das Herrenwäldchen an der l. (7 Min.) »Aussichtshöhe« (Weihreichshöhe) vorüber, durch Kiefernwald, zuletzt sandig, zu dem freundlich gelegenen (40 Min.) Forsthaus. — b) Am Ende der Fortsetzung des zum Herrenbad führenden Promenadenweges entweder geradeaus weiter, oder r. über die Düne und am Strande entlang bis zum Schwarzbach (30 Min.); weiter am rechten Ufer desselben und zuletzt am Waldrand zum (45 Min.) Forsthaus. — Rückweg: zunächst 2 Min. nördl., dann auf schönen Waldwegen entweder r. und nach 18 Min. bei Km-Stein 37 auf die Rügenwalder Chaussee (5 Min. vom Bahnhof), oder geradeaus (Wegw. »Fähre«) und nach 15 Min. (Wegw.) den Fußweg halblinks quer über die Wiese, am linken Ufer der Stolpe zur (25 Min.) Fähre (s. oben). — 2) Zunächst wie unter Nr. 1 zum *Forsthaus* und dann westl. am Wald entlang zum (6 km) Dorf *Muddelstrand* (¼ St. vom Strand, von Wald umgeben); in der Nähe der verschilfte Strandsee, der *Muddelsee.* Von Muddelstrand kann man westl. weiter am *Vietzker See* (S. 132) vorbei oder am Strand entlang (einförmig und ermüdend) nach (22 km) *Jershöft* gelangen. — 3) Nach (1 St. nö.) *Freichow.* a) Vom Damen- und Familienbad am Strande entlang, nach 50 Min. bei der Einsattelung durch die Dünen und über die Freichow (Steg); gegenüber die Stufen hinauf und in 5 Min. zum Gehöft *Freichow*, in herrlichem Buchenwald gelegen; einfache Wirtschaft. — b) Von der Parkstraße östl. durch den Wilhelmspark auf schönem Waldweg, der nach ¾ St. in den von der Bismarckstraße hinter der Kinderheilstätte (sö.) abgehenden Fahrweg mündet; auf diesem weiter und in ¼ St. über die Freichow zu dem Gehöft.

4) Von (1 St.) *Freichow* weiter entweder von dem unter 3a erwähnten Steg am rechten Ufer der Freichow bis zur Mündung und dann am Strande entlang oder vom Gehöft durch den Wald in der Nähe des Strandes fort zu dem zum Dorfe Weitenhagen gehörigen (2 St.) Fischerhause *Alt-Strand* und ¼ St. nö. nach *Neu-Strand* (einige Sommergäste in Fischerhäusern mit Badegelegenheit; einfache Wirtschaft, nichts zum Übernachten). ½ St. weiter die zum Gute *Schönwalde* gehörige *Almas Ruhe*, eine der höchsten Dünenbildungen dieser Gegend, mit schönem Buchenwald und großartigem Blick aufs Meer. Die Fortsetzung des Weges führt in ¾ St. nach (3 St.) *Schönwalde* und weiter in 1 St. nach dem Kirchdorf (4 St.) *Rowe*, wo der östl. gelegene große fischreiche *Gardersee* (7 km breit) in die Ostsee mündet. Über den See hinweg sieht man die Dörfer *Garde* und *Schmolsin* mit dem Berg *Revekol* (115 m), hübsche Aussicht.

Leba.

Reiseweg: Bahn bis *Lauenburg* und weiter nach *Leba* (s. S. 131).

Gasthöfe: *Kurhaus* (Nitzschke), hoch auf den Dünen gelegen, 2 km vom Bahnhof; 40 Z. zu 15, Mitt. 10, Pens. 40 M. — *Nitschkes Hotel*, 5 Min. vom Bahnhof, im gleichen Besitz; 10 Z. zu 12, Mitt. 12, Pens. 35 M. — *Moellers Strandhotel*, 6 Min. vom Bahnhof. — *Schnabels Gasthof.*

Pensionen: *Schmiedeberg; Waldfrieden.* — **PTF.** — **Wohnungen:** in den am Wald und an der See gelegenen Villen teurer. Auskunft durch die Badedirektion.

Bäder: kalte Seebäder, Bad 50, Kinder 40 Pf.; Warmbad 3 M. Fichtennadelbad 4 M. — **Arzt:** Dr. *Posner.* — **Apotheke.** — **Kurtaxe:** 1 Pers. 5, 2 Pers. 8, mehr 12 M.

Leba, Städtchen und Hafenort mit 1400 Einw., Fischerei, Fischräucherei und Rettungsstation, liegt 1 km vom Strand am rechten Ufer der Leba, die im SW. des Ortes den 18 km langen und 7 km breiten *Lebasee,* einen großen Strandsee, bildet und nach kurzem Laufe in die Ostsee mündet. Im O. der Stadt der 7 km lange, 1 km breite *Sarbsker See.* Leba besitzt in der Hauptsache nur eine lange, zum Strande abfallende Straße, mit Bäumen bepflanzt; durch Wald und schattige Anlagen kommt man direkt zu den Badeanstalten (Herren- und Damenbad mit je 18 Zellen) und zu den zwei Warmbädern. Hinter denselben die niedrige Vordüne mit den zwei Strandwirtschaften und Aussicht aufs Meer. Die dahinter liegenden Dünen erheben sich nach W. zu 21 m hoch und gewähren auf der sogen. »Aussichtsdüne« (21,5 m hoch) einen weiten Rundblick: im N. das Meer, im S. der Uralisch-Baltische Höhenzug, im O. die Großen Wollsäcke (bis 45 m hohe Dünen mit 23 m hoher Bake, vgl. unten), im SW. der Revekol (115 m) und der Leuchtturm von Scholpin (s. unten). Infolge des starken NO.-Windes wandern die breiten Dünen hier stetig binnenwärts, ganze Ortschaften begrabend; noch jetzt sieht man Reste der ehemals zwischen Ostsee und Lebasee gelegenen Ortschaft Lebamünde. Unmittelbar hinter den Dünen kleiner Laub- und Nadelwald mit Promenaden und Ruheplätzen. Der Strand ist steinfrei und feinsandig, der Wellenschlag ziemlich stark. Strandpromenade mit Ruhebänken. Das Badeleben ist einfach, billig und äußerst ruhig. Unterhaltung bieten Tanzabende, Bootfahrten auf dem Lebasee, Ausflüge nach dem Revekol (s. oben) und dem Leuchtturm von Scholpin u. dgl.; Angelsport. — Leba ist das östlichste der pommerschen Bäder und vom großen Verkehr bisher abseits gelegen; 1920: 444 Gäste.

Westl. vom Lebasee erheben sich die sog. *Kleinen Wollsäcke,* die höchsten Dünen Hinterpommerns. Die höchste von ihnen ist mit einer Höhe von 56 m die von *Scholpin* mit Leuchtturm, sie war ehemals eine Wanderdüne und wurde mit großer Mühe festgelegt. Östl. vom Lebasee erheben sich die *Großen Wollsäcke* (s. oben).

Register.

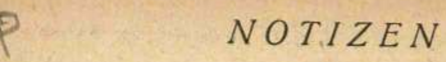
Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN



NOTIZEN

Nützliche Adressen
für die
Reisenden
Jahrgang 1923/24

Kurort **Berneck** *(im bayr. Fichtelgebirge)*

Bubes Hotel, Pension und Restaurant

Mit 3 Dependenzen. Gegenüber d. Kurhaus, frei a. Wald gel., herrl. Aussicht ins Gebirge. Vorzügl. Verpflegung. Mäßige Preise. 70 Zimmer, davon 30 mit Balkon. Im Hotelneubau Zimmer mit fließ. kalten u. warmen Wasser. Appartements mit Bad; Zentralheizung. Modernes Vestibül u. Gesellschaftsräume. Autogarage. Bes.: **Gg. Bube.**

Blankenburg *am Harz*

Hotel Weißer Adler

Vornehmstes Haus am Platze. / Neuzeitlich eingerichtet. / Idyllischer Garten am Hause.

Fernruf: 304. Besitzer: **Franz Wagener.**

Bregenz *am Bodensee*

Altdeutsche Weinstube

Hotel Bahnhof

Sehenswerte Lokalitäten

Neu eingerichtete Fremdenzimmer zu mäßigen Preisen. Anerkannt gutes Restaurant.

Jakob Sagmeister, Besitzer.

Coburg

BAHNHOFSHOTEL

Vornehmes Haus I. Ranges, links vom Bahnhofsausgang. 80 Zimmer mit 110 Betten. Feines Wein- und Bier-Restaurant mit Garten. **Fernruf:** 18 und 140.

Cuxhaven

DÖLLES HOTEL

Haus ersten Ranges m. allen neuzeitl. Bequemlichkeiten ausgest.
4 Minuten vom Bahnhof und Fischereihafen. Bier- und Wein-Restaurant.
Fernsprecher Nr. 5 und 905. Besitzer: **Gebr. Dölle.**

Dornbirn *in Vorarlberg (Österreich)*

Alpenhotel Bödele

Höhenluftkurort und Wintersportplatz I. Ranges
(1140 bis 1467 m ü. d. M.).

Drei-Annen-Hohne *bei Schierke (Oberharz)*

Telephon: Amt Schierke Nr. 32.

Höhenluftkurort. Bahn- und Post-Station. 600 m ü. M.
Geschützte, freie Höhenlage, meilenweiter Tannenwald.

Beckers Hotel u. Pension mit Villa Hedwig

Das ganze Jahr im Betrieb. Zentralhg., elektr. Licht, 110 Betten.
Bevorzugte Fremdenpension, Zentralpunkt für Touristen.

Dietharz, s. S. 23 unter *Tambach.* — **Dorndorf,** s. nächste Seite.

Dresden-A.

Fremdenhof zu den 3 Raben



Altberühmtes, vornehmes Haus. Gegründet 1841.
Im Zentrum, Marienstraße 18/20.
Drahtet 3 Raben. Fernruf 20070.
Carl Radisch sen. und Rud. Radisch.

Dresden-A.

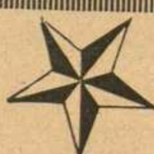
EMIL RICHTER

GEGRÜNDET 1848 * PRAGER STRASSE 13

25 Ausstellungs- und Verkaufsräume

Originalgemälde erster Meister, Aquarelle, Originalgraphik. Bronzen, Kunstgewerbe, Schmuck, Porzellane. Photographien nach der Dresdner Galerie. Dresdner Stadtansichten als Radierungen und farbige Wiedergaben. Motive aus der Sächsischen Schweiz, auch als Aquarelle.
Antiquitäten: Möbel, Porzellane, Gläser, Zinn.
Bücher der gesamten Kunstliteratur

Dresden Seestraße 9



Parterre und **I. Etage**

Weingroßhandlung

Tiedemann & Grahl

Wein-Restaurant I. Ranges

Dresden-A.

PENSION SCHILLING

Reichsstraße Nr. 30 I. und II. Etage / Inhaberin: Frau Toni Blümcke.
Erstklassiges Fremdenheim / Nahe am Hauptbahnhof / Fernspr. 40303.

Dresden

Westminster-Hotel

Ruhigste Lage am Hauptbahnhof. Vorn. Familienhotel mit allen neuen Einrichtungen versehen — Abgeschlossene Wohnungen u. Einzelzimmer mit Bad u. Toilette — Warm u. kalt fließendes Wasser in allen Zimmern. Konferenzzimmer. Prächtige Marmorhalle.

Fernsprecher 27 **Eisenach** Fernsprecher 27

Hotel und Pension Elisabethenruhe

Mit Villa Luise. Das schönstgelegene Hotel Eisenachs, im romantischen Mariental, gegenüber der Wartburg. Haus I. Ranges, mit besten Empfehlungen in- u. ausländ. Fremden. Für längern wie kürzern Aufenthalt bestens geeignet. Portier u. Droschken am Bahnhof, elektr. Bahn bis z. Hotel. Verschließbare Autohalle. Bes.: Aug. Röder.

Karlsplatz **Eisenach** Telephon 4

Hotel Zimmermann

5 Minuten vom Bahnhof. Feinbürgerliches, bestempfohlenes Hotel mit großem erstklassigen Restaurant und Garten. 50 Zimmer mit 75 Betten. Großer Konferenz-Saal. — Besitzer: **E. Heß.**

Elend *bei Schierke*

Witte's Hotel-Pension Waldmühle

bietet Dauergästen behagl. Aufenthalt in neuzeitl. einger. Hause bei guter Verpflegung und soliden Preisen. Touristenverkehr in besonderem Hause. Restauration. Café. Konditorei. Prospekte. Fernsprecher: Schierke 10.

Erlangen

Hotel Erlanger Hof

Besitzer: **Chr. u. M. Düll**

Gut bürgerliches Haus für Kaufleute und Touristen; direkt am Ausgange des Bahnhofes; Hausdiener daselbst. Gut geführte Küche und Keller. Zentralheizung, elektrisches Licht, Bäder, Ausstellungszimmer. Telephon 191.

550—600 m ü. M. **Finsterbergen** *in Thüringen* 550—600 m ü. M.

Hotel „Kurhaus Felsenstein"

Unvergleichl. schöne Lage, direkt am Hochwald. Terrassen mit prächt. Fernsicht. Aussichtsturm. Herrl. Gebirgsidyll im schönsten Teil des Thür. Waldes, am Touristenweg Friedrichroda—Tambach—Oberhof. Neuzeitl. Einricht. Günst. Pensionsvereinbar. Prosp. Auto- u. Omnibusverkehr mit Bahnhof Friedrichroda, auch in 1 Stunde zu Fuß auf schattigen Waldwegen zu erreichen. Fernsprecher: Amt Friedrichroda 241.

Frankfurt a. M.

„Hospiz Kronenhof"

Modern ausgestattet. 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Ausgang rechts vom Hauptbahnhof, Scharnhorststraße 20. Bitte genau auf Adresse achten. 65 Zimmer, 80 Betten. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Lese- und Schreibzimmer, Bücherei.

Telephon: Hansa 5626. Verwalter: A. Kesting.

Friedrichsthal, s. S. 22 unter *Spindelmühle.*

Heidenberg, s. nächste Seite unter *Ilmenau.*

Kals *in Tirol*

Gasthaus zum Glocknerwirt

Altes Touristenhaus. Post. Telephon. Inhaber: P. Glieber.

Karlsbad

Evangelisches Hospiz

Vorzügl. Lage. Streng diätetische Küche. Moderner Komfort. Reelle Preise. Anmeldung empfohlen.

Kreuzstr. 33 ***Karlsruhe*** *(Baden)* Ruf 1848

Hotel Sonne

Erstes bürgerliches Haus mit sehr guten Betten. Großes Restaurant. Zentralheizung. Neue Bewirtschaftung. Offene reine Weine.

Franz Ehlers, früher Hotel Kieler Hof, Kiel.

Bad ***Kissingen***

HOTEL ENGLISCHER HOF

2 Minuten von Quellen und Bädern. Ausgestattet mit allen Errungenschaften der modern. Hoteltechnik. Fließendes Wasser in allen Zimmern, Privatbäder, Dampfheizung, eigener Park. **Albert Mayer,** Direktor.

Kitzbühel *in Tirol*

GASTHOF SCHWARZER ADLER

Sommer und Winter dem P. T. reisenden Publikum bestens empfohlen. Herrlich gelegen. 12 schöne Fremdenzimmer. Anerkannt vorzügliche Küche und Weine. M. A. Mayr, Enkel der Frau Emma Meran.

Ostseebad ***Kloster auf Insel Hiddensoe*** *(über Stralsund)*

Pension Haus am Meer (von Sydow)

Schönste Lage am Wald und Außenstrand. Eigenes Badehaus. Sportgelegenheit. Modern eingerichtete Speiseveranda (kleine Tische). Schreib-, Musik- Lesezimmer. Warmwasserheizung. Bad. Eselfuhrwerk am Dampfer. Geöffnet: Mai bis Oktober. Fernsprecher: Amt Vitte 10. Irene Bucksch verw. von Sydow.

Krummhübel *im Riesengebirge*

Wiener Restaurant — Café und Konditorei Hotel „Schweizerhaus“

Telephon 65

Gutbürgerliches Touristen- und Pensionshotel in staubfreier Lage am Fußwege nach Oberkrummhübel. Besteingerichtete Fremdenzimmer mit Veranden. Elektrisches Licht. Bad. Großer, schattiger Gesellschaftsgarten. Anerkannt vorzügliche Küche u. Keller. Mäßige Preise. Ganzjährig geöffnet. Neuer Besitzer **J. Hajek.**

Koburg, s. S. 3 unter „C“. — ***Konstanz,*** s. nächste Seite.

Maria-Schnee, s. S. 24 unter *Wölfelsgrund.*

Marienbad *(Böhmen)*

Grand Hotel Klinger

Wilh. Binkhorst, Direktor.

Haus I. Ranges. 200 Zimmer, Salons, Bäder, Lifts. Feines Restaurant.

Millstatt *am Millstättersee (Kärnten)*

HOTEL SEEVILLA

Badesaison Mitte Mai bis Ende September
Mit 3 Dependancen. Luxushaus unmittelbar am Seeufer. Erstklassige Wiener und Französische Küche. Eigenes Bad, eigene Motor- und Ruderboote, eigener Tennisplatz. Eigenes Luxusauto für die Hotelgäste.

*

HOTEL LINDENHOF

Erstklassiges Haus mit 110 Betten. Vorzügliche Wiener Küche. Bürgerliche Preise. Elektrische Beleuchtung. Autobuslinie zur Schnellzugstation Spittal a. d. Drau.

Tel. Nr. 3 ***Muggendorf*** *(Fränk. Schweiz)* Tel. Nr. 3

Hotel und Kurhaus Muggendorf

Feinbürgerliches Haus I. Ranges. Unvergleichliche Lage. 34 bestcingericht., saubere Fremdenzimmer mit 58 Betten. Eigener, wundervoller Park, völlig staubfrei, in ruhiger Lage. Elektr. Licht. W. C. Autogarage. Anerkannt bestgeführte Küche. Mäßige Preise. Bäder. Näheres durch den Besitzer Franz Neumann.

München

Hotel Kaiserhof

Schützenstrasse 12, nahe dem Bahnhof.

200 [illegible] öne Zimmer mit vorzüglichen Betten und sauberster Wäsche. Alle [illegible] emlichkeiten. Gesellschaftsräume. Leistungsfähiges Café-Restaurant. [illegible] stler-Konzerte. Besitzer: Gebr. Greif.

Molkenhaus, s. S. 10 unter *Harzburg*.

Nöschenrode, s. S. 24 unter *Wernigerode.*

Schneegrubenbaude, s. nächste Seite.

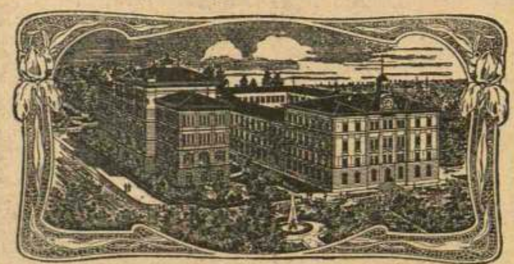
Spitzberg, s. S. 24 unter *Wolfelsgrund.*



Voigtländer
KAMERAS OBJEKTIVE
Sigurd
TROCKEN-PLATTEN
SATRAP
PAPIERE CHEMIKALIEN
Wübben
FOTO-ALBEN KARTONS
UNSERE GUTEN FABRIKATE
ERGEBEN
EIN VOLLKOMMENES FOTOBILD

TECHNIKUM MITTWEIDA

Direktor: Dipl.-Ing. Hofrat Prof. A. Holzt



Höheres technisches Institut

für Ausbildung in der

Elektrotechnik und im gesamten **Maschinenbau**

Getrennte Studienpläne für

Elektro-Ingenieure, Maschinen-Ingenieure, Bureau- und Betriebstechniker und Werkmeister der Elektrotechnik und des Maschinenbaues

Reich ausgestattete elektrotechnische und Maschinenbau-Laboratorien

Lehrfabrik - Werkstätten

zur Ausbildung von Praktikanten.

Auf allen bisher beschickten Industrie- und Weltausstellungen erhielten das Technikum Mittweida und seine Präzisionswerkstätten erste Auszeichnungen und Staatsmedaillen „für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtswesen".

Aelteste und besuchteste Anstalt.

Aufnahmen im April und Oktober.

Programm der Anstalt sowie nähere Auskunft erhält man vom Sekretariat des Technikum Mittweida in Sachsen.



J. G. Irmler, gegr. 1818.

Pianoforte-Fabrik. Leipzig.



ZEISS
Feldstecher
für Reise, Sport, Jagd
Hohe Lichtstärke
Grosses Gesichtsfeld
Zu beziehen durch den optischen Fachhandel
CARL ZEISS JENA
Druckschrift T 555 kostenfrei


DIE OSTSEEBÄDER